

## 3 Landschaft

---

<b>3.1</b>	<b>Übersicht</b>	<b>3.1-1</b>
<b>3.2</b>	<b>Landwirtschaft</b>	<b>3.2-1</b>
<b>3.3</b>	<b>Wald</b>	<b>3.3-1</b>
<b>3.4</b>	<b>Regionalpärke</b>	<b>3.4-1</b>
<b>3.5</b>	<b>Traditionelle Kulturlandschaften</b>	<b>3.5-1</b>
3.5.1	Kulturlandschaften mit besonderer Bewirtschaftung	3.5-1
3.5.2	Kulturlandschaften mit landschaftsprägenden Bauten	3.5-15
<b>3.6</b>	<b>Landschaftsschutz</b>	<b>3.6-1</b>
<b>3.7</b>	<b>Naturschutz</b>	<b>3.7-1</b>
<b>3.8</b>	<b>Wildlebensräume und Jagd</b>	<b>3.8-1</b>
3.8.1	Wild, Grossraubtiere und Jagd	3.8-1
3.8.2	Wildruhezonen	3.8-5
3.8.3	Wildtierkorridore	3.8-7
<b>3.9</b>	<b>Oberflächengewässer und Fischerei</b>	<b>3.9-1</b>
<b>3.10</b>	<b>Naturgefahren</b>	<b>3.10-1</b>
<b>3.11</b>	<b>Boden</b>	<b>3.11-1</b>



# 3 Landschaft

## 3.1 Übersicht

### Ausgangslage

Landschaft ist Lebensraum für Mensch, Tier und Pflanzen sowie Grundlage für sämtliche Nutzungen wie Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Erholung und Sport, Jagd und Fischerei. Sie bietet Raum für Siedlung, Verkehr, Materialabbau und -ablagerung, Energienutzung und weitere Versorgungsanlagen (Abbildung 3.1).

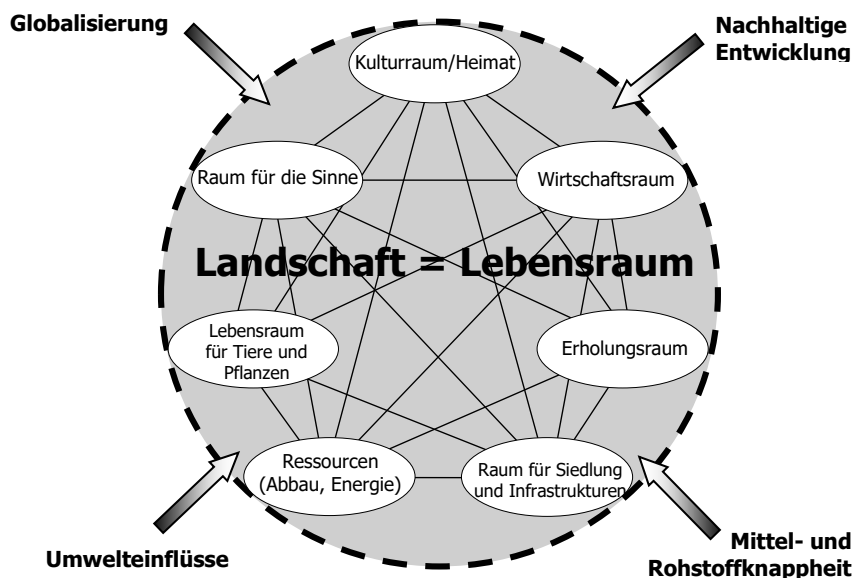


Abbildung 3.1:  
Landschaft  
als vernetzter  
Lebensraum im  
Wandel

Die Landschaft ist vielfältig. Unterschiedliche natürliche Gegebenheiten (Topografie, Klima, Böden, Vegetation) und Wirtschaftsformen haben verschiedene Landschaftstypen hervorgebracht. Ihre Empfindlichkeiten gegenüber Eingriffen und ihre Nutzungseignungen sind verschieden. Die Landschaft und deren Nutzung sind demzufolge differenziert zu behandeln.

Die Landschaft verändert sich. Mit dem Wandel der Nutzungsformen, insbesondere jenem der Landwirtschaft und des Tourismus, verändert sich auch die Landschaft. Dies hat auch Auswirkungen auf andere Nutzungen. Die Globalisierung, die Ausrichtung auf eine nachhaltige Entwicklung, Ressourcenknappheit und Klimaänderung werden den Landschaftswandel weiter beeinflussen (Abbildung 3.1).

Die Ansprüche an die Landschaft wachsen ständig. Dadurch entstehen vermehrt Konflikte zwischen einzelnen Nutzungsansprüchen. Für den Umgang und die Lösung dieser Konflikte sind Spielregeln festzulegen. Eine ganzheitliche Betrachtung (Abbildung 3.1) und ein bewusster Umgang mit der Landschaft ist Grundlage dazu. Orientierungshilfe bietet zudem das «Landschaftskonzept Schweiz».

«Landschaftskonzept Schweiz»  
s. Erläuterungen

## Leitüberlegungen

### Zielsetzung

Die Landschaft wird so genutzt, dass nachhaltige Erträge für Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Umwelt erzielt werden. Qualitäten, Nutzungsansprüche und Handlungsspielräume werden sowohl für die heutigen als auch für die künftigen Generationen gesichert.

### Strategische Schwerpunkte

#### Mit der Landschaft ganzheitlich umgehen

Ganzheitlicher Umgang in Bezug auf Ziele, Planung, Konfliktregelung und Umsetzung heisst:

- | Die Beteiligten handeln mit langfristiger Optik. Sie berücksichtigen die verschiedenen Nutzungsansprüche und deren gegenseitige Abhängigkeiten.
- | Kanton, Regionen, Gemeinden, Interessierte und Verbände arbeiten eng zusammen, wobei die Arbeit vor Ort, in den Regionen und in den Gemeinden, gestärkt und unterstützt wird (z. B. bei Kulturlandschaftsentwicklung, Gewässermanagement, Naturerfahrungen).

3.5.1, 3.9, 3.10

#### Moderne, Tradition und Ökologie bei der Nutzung der Kulturlandschaften verbinden

Beim Umgang mit dem Kulturlandschaftswandel werden Aspekte der Moderne, der Tradition und der Ökologie miteinander verbunden. Damit wird die kulturlandschaftliche Vielfalt – als ein Spiegel der regionalen Kultur, der Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur sowie der räumlichen und ökologischen Eigenheiten – erhalten und gepflegt. Die Nutzung und Inwertsetzung der Kulturlandschaften erfolgt angepasst an die örtliche Situation. Dazu wird laufend ein Konsens über die gewünschte Entwicklung hergestellt. Kulturlandschaften werden speziell behandelt (siehe [Abbildung 3.4](#))

«Kulturlandschaften»  
s. [Erläuterungen](#)

«Konsens»  
s. [Erläuterungen](#)

3.5.1

#### Sich den Auswirkungen der Klimaänderung stellen

Auswirkungen der Klimaänderung auf die zukünftige Entfaltungsmöglichkeit und Lebensraumentwicklung werden ermittelt. Negative Auswirkungen werden durch Vorsorgestrategien auf ein Minimum reduziert. Sich abzeichnende Gefahrenpotenziale bzw. Nutzungsbeeinflussungen (Tourismus) sind frühzeitig in die Konzepte der Raumentwicklung und Gefahrenvermeidung oder -verminderung mit einzubeziehen.

3.10, 4.1

### Grundsätze

Die Landschaft durch die Kombination verschiedener Massnahmen entwickeln  
Die landschaftlichen Qualitäten und Potenziale werden differenziert genutzt.  
Nachhaltige Nutzung und Entwicklung der Landschaft erfolgt durch das Zusam-

«Kombination verschiedener Massnahmen»  
s. [Erläuterungen](#)

menwirken verschiedener Massnahmen (siehe Abbildung 3.2 sowie 3.5). Je nach Raumtyp, Region oder Landschaftsausschnitt werden die Massnahmen verschieden kombiniert, gewichtet und festgelegt.

Themenstellung mit Verweis auf entsprechendes Kapitel ( )	Nachhaltig nutzen mit Schwerpunkt auf:					
	pflügen/ nutzen	sichern/ schützen	fördern	aufwerten/ wiederherstellen	vernetzen	nicht-nutzen
Fruchtfolgefleichen (3.2)	•					
Besonders geeignetes Landwirtschaftsland (3.2)	•					
Waldreservate (3.3)		•			•	•
Naturkundlich wertvolle Waldflächen (3.3)		•			•	
Traditionelle Kulturlandschaften (3.5.1)	•		•		•	
Regionalparks (3.4)	•	•	•		•	•
Landschaftsschutzgebiete (3.6)	•	•			•	
Naturschutzgebiete (3.7)		•		•	•	•
Wildlebensräume (3.8)		•		•	•	
Gewässerräume (3.9)	•			•	•	•
Wälder mit besonderer Schutzfunktion (3.3)	•			•		
Besondere Böden (3.11)		•				
Grundwasserschutzgebiete (7.6)		•			•	

Die wichtigsten Massnahmen sind grün hinterlegt

«Pflügen/nutzen»  
s. Erläuterungen

Abbildung 3.2:  
Massnahmen  
bei der Land-  
schaftsentwick-  
lung kombinie-  
ren

### Naturlandschaften und naturnahe Landschaften erhalten, fördern und erlebbar machen

Naturlandschaften und naturnahe Landschaften werden umfassend erhalten. Die Chancen für die Förderung naturnaher Landschaften und besonderer Lebensräume werden wahrgenommen. Ausläufer oder Trittsteine naturnaher Landschaften werden auch in besiedelten Räumen aufrechterhalten oder neu eingerichtet. Die Qualitäten von Natur und Landschaft werden so erlebbar gemacht, dass sie in ihrem Wesen nicht beeinträchtigt werden.

«Trittsteine»  
s. Erläuterungen

### Den Rückzug aus der Flächennutzung gezielt lenken

Der mit der beschleunigten Strukturveränderung in Land- und Forstwirtschaft verbundene Rückzug aus der Fläche wird differenziert betrachtet. Die Entwicklung wird je nach Leitbild (z. B. Kulturlandschaftserhaltung, Regionalpark, Naturwald, Wildlebensraum etc.) mit geeigneten Massnahmen gelenkt.

### Veränderungen früh erkennen

Massnahmen zugunsten einer nachhaltigen Raumentwicklung werden durch die Analyse der Landschaftsveränderungen (Raumbeobachtung) begleitet. Diese berücksichtigt natur- und kulturräumliche Aspekte sowie spezifische Indikatoren für die einzelnen Raumtypen und Nutzungsarten.

«Raumbeobach-  
tung»  
s. Erläuterungen

### Landschaftsnutzung entsprechend den Raumtypen differenzieren

Um die Landschafts- und Siedlungsqualität zweckmässig fördern zu können, werden die Landschaften entsprechend der Eignung und dem Entwicklungspotenzial der einzelnen Raumtypen behandelt.

«Kulturlandschaften in den einzelnen Raumtypen»  
s. Erläuterungen

### Urbaner und suburbaner Raum

#### Landschaften als Teil der Standortattraktivität fördern und aufwerten

Zugunsten von Siedlungs-, Wohn- und Standortqualität und genügend naturnaher Flächen:

- | Naherholung besonders beachten (4.4)
- | neue Landschaftswerte schaffen (aufwerten), dabei Mehrfachnutzen anstreben
- | extensiv genutzte Flächen erhalten und fördern (3.5)
- | Naturobjekte schützen (3.7)
- | Räume bzw. Nutzungen vernetzen

### Touristischer Intensiv-erholungsraum

#### Landschaften als Teil der Standortattraktivität aufwerten

Wo im Interesse von Landschaft und Tourismus erforderlich:

- | Landschafts- und Kulturelemente zugunsten von Wohn-, Landschafts- und touristischer Attraktivität gezielt aufwerten oder sanieren (3.5.1)
- | intakte Landschaften erhalten und erlebbar machen (3.4)
- | in intensiv genutzten Gebieten Komplementärräume gezielt erhalten und schaffen (3.6, 3.7, 4.1)

### Ländlicher Raum

#### Ländliche Räume und deren Kulturlandschaften ganzheitlich fördern

Zugunsten einer langfristigen Sicherung funktionsfähiger ländlicher Räume und deren Kulturlandschaften:

- | nachhaltige Nutzung fördern durch:
  - qualitätsorientierte Landwirtschaft (3.2)
  - ländlichen Tourismus (4.3)
  - nachhaltige Nutzung der Landschaft und Rohstoffe (3.4, 7)
- | Kulturlandschaften mit besonderer Bewirtschaftung aufrechterhalten (3.5)

### Naturraum

#### Naturqualitäten erhalten und fördern

- | Natur und deren Schutz prioritär behandeln: Der natürlichen Entwicklung, soweit in den angrenzenden Räumen nicht andere Werte (Kulturland, Infrastrukturen, Siedlung) zu schützen sind, möglichst freien Lauf lassen.
- | extensive Nutzungen nachhaltig ausrichten, und falls aus der Sicht der Naturentwicklung nötig, gezielt einschränken

Abbildung 3.3:  
Landschafts-  
entwicklung in  
den einzelnen  
Raumtypen

## Verantwortungsbereiche

«Landschafts-  
entwicklungskonzepte»  
s. Erläuterungen

Die Ziel- und Massnahmenfestlegung im Hinblick auf eine künftige Nutzung der Landschaft erfolgt partnerschaftlich. Der Kanton unterstützt dies in methodischer und fachlicher Hinsicht.

Federführung: Regionen

## Erläuterungen

Seit 1998 liegt das **Landschaftskonzept Schweiz (LKS)** vor. Es handelt sich dabei um ein Konzept nach Art. 13 RPG. Es bildet den Rahmen für den Umgang mit der Landschaft in der Schweiz. Der Richtplan nimmt das Landschaftskonzept Schweiz auf und verfeinert es entsprechend den Verhältnissen im Kanton Graubünden.

Differenzierung von **Kultur- und Naturlandschaften**: Grundsätzlich kann die gesamte Landschaft in Kultur- und Naturlandschaften unterteilt werden, wobei aufgrund des menschlichen Einflusses die Naturlandschaften eher als naturnahe Landschaften zu bezeichnen sind. In den Kultur- und in den Naturlandschaften gibt es spezielle oder wertvolle Landschaftsausschnitte.

**Kulturlandschaften**: Kulturlandschaften sind die über Jahrhunderte von Menschenhand geschaffenen und gestalteten Landschaftsausschnitte samt ihren Bauten und Anlagen. Sie sind das Produkt der natürlichen Gegebenheiten und der Bewirtschaftung. Die Kulturlandschaften weisen eine Vielzahl von regionalen und lokalen Prägungen auf. Diese liegen zwischen sehr strukturreichen und speziell erhaltenswerten Kulturlandschaften (z. B. Terrassenlandschaften) und teilweise verarmten und deshalb aufwertungswürdigen Landschaften in urbanen und suburbanen Räumen und touristischen Intensiverholungsräumen.

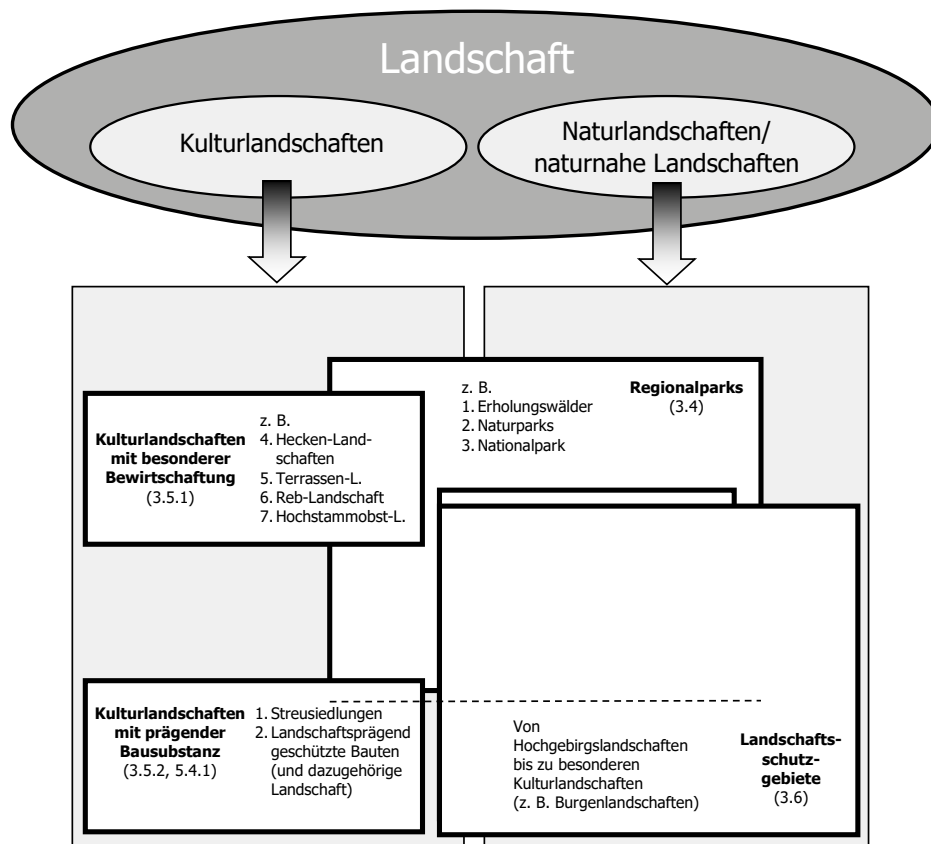


Abbildung 3.4:  
Kultur- und  
Naturlandschaften unterteilt in  
Landschaftsausschnitte

**Kulturlandschaften in den einzelnen Raumtypen**: Die Landschaften der urbanen und suburbanen Räume, der touristischen Intensiverholungsräume und der ländlichen

Räume sind mehrheitlich als Kulturlandschaften zu bezeichnen. Sie weisen jedoch unterschiedliche Charaktere und Perspektiven auf:

- | Urbane und suburbane Räume, touristische Intensiverholungsräume: Infolge dichter Besiedlung und intensiver-Nutzung haben diese Landschaften zunehmend an landschaftlichen Qualitäten eingebüsst. Um Siedlungs-, Wohn- und Erholungsqualität, die Erscheinungsform und Standortattraktivität sowie eine verbesserte ökologische Stabilität sicherzustellen, steht die landschaftliche Qualitätsförderung mittels verschiedener Massnahmen im Vordergrund.
- | Ländliche Räume: Als meist zusammenhängende Kulturlandschaften weisen sie eine hohe Qualität, oft aber auch eine grosse Empfindlichkeit gegenüber Eingriffen auf. In kleinerem Umfang sind diese kulturlandschaftlichen Werte durch Landschaftsschutzgebiete geschützt. Die übrige Kulturlandschaft und deren Qualitäten sind ohne Förderung der kulturlandschaftspflegerischen Nutzung und punktueller Erhaltung (siehe Kap. 3.5.1) zunehmend gefährdet. Ihre Zukunft hängt entscheidend von der Art und Weise der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung, vom Einfluss des ländlichen Tourismus und letztlich von der Aufrechterhaltung der Besiedlung ab.

Die verstärkte und differenzierte Zuwendung zur Kulturlandschaftsgestaltung ist für den Kanton Graubünden nicht neu. Aufgrund des beschleunigten Kulturlandschaftswandels sind der Kanton und insbesondere die Regionen künftig stärker herausgefordert als bisher.

**Konsens:** Sollen Veränderungen in der Landschaft nicht zufällig, sondern in eine gewünschte Richtung vor sich gehen, ist eine verstärkte und ganzheitliche Auseinandersetzung mit den Kulturlandschaften nötig. Ausgangspunkt hierfür bildet die Frage: Welche Kulturlandschaft wollen wir in Zukunft und welche Nutzung ist dazu erforderlich? Sowohl die einzelnen Themen innerhalb des Teilbereichs Landschaft als auch die Tourismus-, Siedlungs-, Verkehrsplanung sowie die übrigen Raumnutzungen und weiteren Infrastrukturen sind mit der Kulturlandschaft verknüpft.

**Kombination verschiedener Massnahmen:** Nachhaltige Entwicklung entsteht unter anderem dadurch, dass verschiedene Massnahmen standortbezogen abgestimmt und angewendet werden

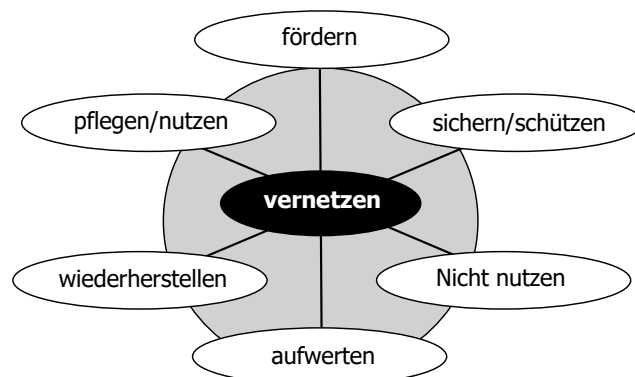


Abbildung 3.5:  
Vernetzte Massnahmen

- | **Pflegen/nutzen:** Eine Kulturlandschaft weist verschiedene prägende Elemente auf. Aufrechterhalten der Landschaftsqualität bedeutet, diese Elemente zu erhalten und, falls nötig, zu pflegen (z. B. Trockensteinmauern). Verschiedene Qualitäten einer Landschaft entstehen erst durch die Nutzung oder werden durch die Nutzung sichergestellt (z. B. Magerwiesen nutzen).
- | **Fördern:** Vorhandene Qualitäten und Potenziale, welche die Landschaftsentwicklung begünstigen, fördern und durch spezifische Massnahmen vermehren (z. B. Hecken pflanzen).
- | **Sichern und schützen:** Besondere Landschaftsqualitäten durch verbindlichen Schutz sichern.
- | **Aufwerten:** Landschaften, deren Fortbestand gefährdet und die teilweise landschaftlich verarmt sind sowie heutigen und künftigen Nutzungsbedürfnissen nicht mehr genügen, qualitativ verbessern (z. B. ausgeräumte Landschaften im Naherholungsbereich wieder mit Bäumen und Hecken bepflanzen).
- | **Wiederherstellen:** Lebensbedingungen oder Aussehen nach bestehenden Vorbildern ausrichten (z. B. eingestürzte Trockensteinmauern wiederherstellen).
- | **Vernetzen:** Räume und Nutzungen miteinander verbinden.

**Trittsteine** sind kleinflächige oder lineare naturnahe Elemente in einer mehr oder weniger naturfernen Umgebung. Trittsteine bieten wandernden oder sich ausbreitenden Tieren vorübergehend Deckung und Nahrung.

Grundlage für die Beurteilung der Landschaftsentwicklung ist die **Raumbeobachtung**. Dabei werden verschiedene Indikatoren erfasst und laufend nachgeführt. Die angestrebte Entwicklung wird mit der beobachteten Entwicklung verglichen, Defizite festgestellt und beurteilt und daraus Steuerungsmassnahmen abgeleitet. In Bezug auf die Indikatoren bestehen zwischen den Kantonen Bestrebungen zur Harmonisierung. Diese werden ergänzt durch Indikatoren, welche den spezifischen Bedürfnissen der Kantone Rechnung tragen.

**Landschaftsentwicklungskonzepte (LEK)** dienen als Mittel für die partnerschaftliche Zielfindung und Massnahmenfestlegung im Hinblick auf eine künftige Nutzung der Landschaft. Sie sind in der Regel überkommunal und immer entsprechend der örtlichen Situation massgeschneidert. Sie zeichnen sich durch eine integrale Betrachtung und eine frühe und breite Mitwirkung der verschiedenen Landschaftsnutzer aus. Sie sind thematisch mit Fragen der Siedlungs- und Verkehrsentwicklung, der ökologischen Ausgleichsflächen (Öko-Qualitätsverordnung des Bundes) oder mit der wirtschaftlichen Entwicklung zu verknüpfen. Landschaftsentwicklungskonzepte sind im Rahmen der regionalen Planung (Richtplanung, Entwicklungskonzepte) durchzuführen. Sie können durch konkrete Vorhaben ausgelöst werden (z. B. Golfanlagen, Strassenbauten, Meliorationen). In der Regel sind folgende Anforderungen zu erfüllen:

- | Das Vorgehen ist prozessorientiert. Die Instrumente und Fristen der Umsetzung werden im Laufe der Arbeiten bestimmt.

- | Die gemeinsam entwickelten Ziele und Massnahmen sind in einem Aktionsprogramm räumlich differenziert, problem- und situationsgerecht sowie mit kurz-, mittel- und langfristigem Horizont festzuhalten. Die Massnahmen zur Erhaltung wichtiger Kulturlandschaften können unterschiedlich sein (Vertragsvereinbarungen oder Anreize, betriebliche Planungen, Landschaftsschutzgebiet, Freihaltegebiet etc.).
- | Es wird eine Abstimmung auf die regionalen Entwicklungskonzepte oder die Neue Regionalpolitik, auf die Förderung des ländlichen Raumes und auf die Waldentwicklungspläne (WEP) angestrebt.

## Objekte

Keine

## 3.2 Landwirtschaft

### Ausgangslage

Die Landwirtschaft trägt zur Raumordnung im Kanton Graubünden Wesentliches bei. Sie ist Produktionszweig, unterstützt die dezentrale Besiedlung und die kulturelle Vielfalt des Kantons und gestaltet die Vielfalt und Schönheit der alpinen Kulturlandschaft mit.

Die gesellschaftliche Wertschätzung und die Erwartungen an die Landwirtschaft sowie die internationale und nationale Agrar- und Handelspolitik stehen seit längerem in starkem Wandel. So ist das bäuerliche Einkommen zunehmend durch die Flächenbewirtschaftung statt wie bis anhin durch die Produktion beeinflusst. Voraussetzung für die Auszahlung von Flächenbeiträgen ist der ökologische Leistungsnachweis. Infolge dieses Wandels sah und sieht sich die Landwirtschaft zu tief greifenden Anpassungen veranlasst. Dabei sind auch in Zukunft Auswirkungen auf die Raumentwicklung zu erwarten – im positiven wie negativen Sinn. Graubünden hat bezüglich der Neuausrichtung der Landwirtschaft ausserordentliche, in wenigen Jahren bewerkstelligte Leistungen auszuweisen. So ist mittlerweile ein ansehnlicher Anteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche ökologische Ausgleichsfläche. In Zukunft werden sich die Betriebe noch stärker auf die Marktbedürfnisse und auf eine nachhaltige Bewirtschaftung ausrichten müssen.

«Ökologischer Leistungsnachweis» und «Anpassungen der Landwirtschaft»  
[s. Erläuterungen](#)

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche wird infolge der baulichen Tätigkeit sowie durch Nutzungsaufgabe weiter abnehmen. Die bauliche Tätigkeit führt zu einem verstärkten Konkurrenzkampf um genügend geeignete Betriebsflächen. Die Nutzungsaufgabe der Grenzertragsflächen führt zu Verbrachung und Verbuschung; aus der Sicht der Ökologie kann dies manchenorts ein Gewinn sein, andernorts kann dies aber auch negative Auswirkungen auf Gefahrenpotenzial, Arten- und Landschaftsvielfalt, Landschaftsbild und somit auf die touristische Attraktivität haben.

«Flächenverlust»  
[s. Erläuterungen](#)

Das Schicksal der Landschafts- und der Tourismusedwicklung hängt in besonderem Masse von einer nachhaltigen Landwirtschaft ab. Diese wiederum hat in einem Bergkanton wie Graubünden nur eine Überlebenschance, wenn weiterhin Beiträge zugunsten einer nachhaltigen Landwirtschaft ausgerichtet werden.

Auswirkungen haben auch die seit der Revision des eidgenössischen Raumplanungsrechts vom 1. September 2000 geschaffenen Möglichkeiten in Bezug auf die «innere Aufstockung», die Umnutzungsmöglichkeiten sowie die Intensivlandwirtschaft.

«eidg. Raumplanungsrecht»  
[s. Erläuterungen](#)

### Leitüberlegungen

#### Zielsetzung

Die Landwirtschaft ist multifunktional. Sie stellt einerseits die landwirtschaftliche Produktion sowie die langfristige Sicherung der Ernährungsbasis und der Lebensgrundlagen sicher. Andererseits trägt sie zum Erhalt der dezentralen Besiedlung, zur Gestaltung und Erhaltung des Landschaftsbildes und des Erholungsraums sowie zur Sicherung der ökologischen Ausgleichsflächen bei.

«Landwirtschaftlich genutztes Land»  
[s. Erläuterungen](#)

«Produktion  
und Pflege»  
s. Erläuterungen

«Vernetzungs-  
konzepte»  
s. Erläuterungen

Abbildung 3.6:  
Landwirtschaft  
nach den einzel-  
nen Raumtypen  
ausrichten

«Besonders  
geeignetes  
Landwirt-  
schaftsland»,

## Grundsätze

### Qualitätsorientierte Produktion und Pflege der Kulturlandschaft

Die Bündner Landwirtschaft richtet sich auf eine qualitätsorientierte Produktion aus. Zu dieser zählt, mit Unterstützung der öffentlichen Hand, auch eine standörtlich angepasste Bewirtschaftung und Pflege zugunsten der landschaftlichen Vielfalt und Stabilität sowie zugunsten des touristischen Kapitals und Potenzials. Im Rahmen von Vernetzungskonzepten werden dazu konkrete Zielsetzungen erarbeitet, die in räumlicher Hinsicht massgeschneidert sind.

### Funktionen der Landwirtschaft je nach Raum- und Landschaftstyp gewichten

Die Funktionen der Landwirtschaft und deren Gewichtung an einem bestimmten Ort ergeben sich aus der Qualität der Raumtypen sowie der Eignung für die landwirtschaftliche Produktion.

#### Urbaner und suburbaner Raum

Landwirtschaft dient schwergewichtig

- | der Produktion und Sicherung der langfristigen Ernährungsbasis (Fruchtfolgeflächen)
- | der Gestaltung und Erhaltung des Naherholungsraums und dem ökologischen Ausgleich

#### Touristischer Intensiverholungsraum

Landwirtschaft dient schwergewichtig

- | der Unterstützung der Ernährungsbasis
- | der Gestaltung und Erhaltung einer vielfältigen Landschaft unter Beachtung des ökologischen Ausgleichs
- | der Vermarktung regionaler Produkte

#### Ländlicher Raum

Landwirtschaft besitzt eine Sockelfunktion und dient schwergewichtig

- | der Produktion und Sicherung der langfristigen Ernährungsbasis
- | der dezentralen Besiedlung
- | der Gestaltung und Erhaltung der Kulturlandschaft
- | der Vermarktung regionaler Produkte
- | dem ländlichen Tourismus
- | der Unterstützung der regionalen Kultur
- | der Unterstützung der Artenvielfalt

#### Naturraum

Landwirtschaft ist nur in Teilen der Naturräume vorhanden; dort dient sie schwergewichtig

- | der Erhaltung der Produktions- und Futterbasis (durch Alpwirtschaft)
- | der Erhaltung der alpwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaftselemente
- | der Abwehr von Naturgefahren durch regelmässige Beweidung und angemessene Bestossung
- | der Erhaltung der Artenvielfalt

### Besonders geeignetes Landwirtschaftsland sichern

Die Fruchtfolgeflächen (Sachplan des Bundes) werden geschont und die Mindestflächen gewährleistet. In Talschaften, die keine Fruchtfolgeflächen aufweisen, wird das besonders geeignete Landwirtschaftsland geschont und langfristig

gesichert. Soll Landwirtschaftsgebiet für Bauten und Anlagen beansprucht werden, so muss in einer gesamthaften Beurteilung ein übergeordnetes Interesse nachgewiesen werden. Auf besonders geeignetem Landwirtschaftsland sollen keine Aufforstungen stattfinden, sondern werden Massnahmen zugunsten des Natur- und Landschaftsschutzes ergriffen oder von den Möglichkeiten der Ersatzabgabe Gebrauch gemacht.

«Fruchtfolge-  
flächen» und  
«Talschaften  
ohne...»  
[s. Erläuterungen](#)

3.3

### **Landwirtschaftliche Strukturverbesserungen schaffen gute Voraussetzungen**

Strukturverbesserungsmassnahmen haben nach wie vor eine grosse Bedeutung. Sie werden so gestaltet, dass sie nicht nur der Landwirtschaft im engeren Sinne dienen, sondern die dezentrale Besiedlung unterstützen und gute Voraussetzungen in anderen Bereichen schaffen (z. B. Erholung, ländlicher Tourismus, Forstwirtschaft, Vernetzung von Landschaftselementen, Service public). Die Sicherung und der Unterhalt bereits realisierter Werke werden in Zukunft vermehrt zu einer wichtigen Aufgabe.

«Strukturverbes-  
serungen»  
[s. Erläuterungen](#)

3.1, 3.3, 4.3

### **Kulturland durch landwirtschaftliche Nutzung erhalten**

Es wird eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Nutzung des Kulturlandes angestrebt. Der Schutz des Kulturlandes wird so gestaltet, dass die Nutzung nicht verunmöglicht wird.

### **Mit einwachsenden Flächen differenziert umgehen**

In verbrauchenden oder künftig zur Verbrachung neigenden Gebieten, die bezüglich Gefahrenpotenzial, Ökologie und für das Landschaftsgefüge bedeutsam sein können, wird die Bewirtschaftung durch Fördermassnahmen und allenfalls durch Ersatzvornahmen gewährleistet. Andererseits werden die Gebiete bezeichnet, in denen die natürliche Entwicklung der Fläche dem Gesamtinteresse nicht entgegensteht.

### **Bodenunabhängige Produktionsanlagen raumverträglich einordnen**

Für Bauten und Anlagen zur bodenunabhängigen Produktion über die innere Aufstockung hinaus (Intensivlandwirtschaftsgebiet) ist ein Planungsverfahren in der Nutzungsplanung nötig (Art. 16a Abs. 3 RPG). Dafür gelten folgende Kriterien:

«Innere Auf-  
stockung» und  
«Intensivland-  
wirtschaftsge-  
biet»  
[s. Erläuterungen](#)

5.2

| Als günstige Standorte gelten: Angliederung an Siedlungsgebiet (v. a. Industrie- und Gewerbegebiet), landschaftlich nicht exponierte Gebiete, bereits stark visuell vorbelastete Gebiete (z. B. Erschliessungsanlagen)

| Günstige Standortgebiete sind: sorgfältige Einfügung in die Topographie möglich, mehrere Anlagen zusammenfassen (Bündelung), Nutzung standortgebundener Energiequellen (Fernwärme, Erdwärme, Holz, Sonne, Wind, Abwärme)

7.2.1

| Ausschlussgebiete sind: Natur- und Landschaftsschutzgebiete, Kulturlandschaften mit besonderer Bewirtschaftung, Wildtierkorridore, schützenswerte Orte und Objekte (Freihaltebereiche), Grundwasserschutzgebiete.

[3.5.1](#), [3.6](#), [3.7](#),  
[3.8](#), [7.6](#)

## Verantwortungsbereiche

Es werden Grundlagen und Kriterien erarbeitet zur Beurteilung von Gebieten, bei denen Handlungsbedarf infolge Verbrachung bzw. Verbuschung besteht (offen halten) oder wo eine natürliche Entwicklung erwünscht ist. Diese Arbeiten erfolgen fachgebietübergreifend. Dabei werden Aspekte des mittel- und langfristigen Gefahrenpotenzials, der Landschaftsökologie und -ästhetik, des Tourismus, der Wildlebensräume und der «Naturwälder» mit einbezogen.

Federführung: Amt für Raumentwicklung

Werden Landwirtschaftgebiete nach erfolgter Absprache der natürlichen Entwicklung überlassen, so werden die langfristigen Entwicklungsziele mit den neu entstehenden Waldflächen im Rahmen der Waldentwicklungsplanung festgehalten.

Federführung: Amt für Wald und Naturgefahren

Zugunsten einer überlebensfähigen und nachhaltigen Landwirtschaft werden Leistungen über den ökologischen Leistungsnachweis hinaus und zugunsten der Kulturlandschaftspflege gefördert. Die Synergien bei landwirtschaftlichen Strukturverbesserungen werden genutzt.

Federführung: Amt für Landwirtschaft und Geoinformation

Die überbetrieblichen Interessen (z. B. hinsichtlich Melioration, Nutzung und Produktion, Verarbeitung, Infrastruktur usw.) werden im Rahmen einer regionalen oder subregionalen Gesamtschau analysiert und koordiniert.

Federführung: Regionen

### 3.7

Die Erhaltung besonders artenreicher Flächen (Flachmoore, Trockenwiesen, Blumenwiesen einschliesslich der Narzissenwiesen) und von wertvollen Kulturlandschaften wird mit speziellen Beiträgen gefördert. Diese Beitragszahlungen werden auf das kantonale Vertragsflächenprogramm abgestimmt.

Federführung: Amt für Natur und Umwelt

## Erläuterungen

**Ökologischer Leistungsnachweis:** Die Anforderungen an den ökologischen Leistungsnachweis werden in der Direktzahlungsverordnung festgelegt. Diese umfassen u.a. eine ausgeglichene Düngerbilanz, einen angemessenen Anteil Biodiversitätsflächen, die Haltung der Nutztiere nach der Tierschutzgesetzgebung etc.

Beispiele für den **Anpassungsprozess der Landwirtschaft:** Eine Zunahme der Betriebsgrösse führt zu einer rationelleren Produktion (je mehr, desto billiger) und begünstigt zudem den Ersatz von menschlicher Arbeitskraft durch (günstigere) Maschinen. Die Zahl der in der Landwirtschaft Beschäftigten nimmt ab. Da der landwirtschaftliche Boden sich nicht vermehren lässt, kommt es zu einer Abnahme der Betriebszahl (bei gleichbleibender oder abnehmender Bewirtschaftungsfläche) bzw. zu einer Zunahme der Betriebsgrösse. Landwirtschaftsbetriebe im Siedlungsgebiet kommen aufgrund erhöhter (gesetzlicher) Betriebsauflagen (Emissionen, tierschutzgerechte Tierhaltung) unter Druck (Aussiedlungsdruck). Der immer stärker werdende wirtschaftliche Druck auf die Landwirtschaftsbetriebe führt zu einer Zunahme der spezialisierten Produktion. Im Weiteren ist eine gestiegene Diversifizierung bezüglich Einkommenssicherung (Nebenerwerb, eigenes touristisches Angebot) festzustellen. Bei den Heimweiden und Alpen ist die Maximalnutzung gesetzlich vorgegeben; es besteht örtlich aber eine Tendenz zur Unternutzung.

**Flächenverlust:** Einerseits werden die produktivsten Flächen der tieferen Lagen durch andere Nutzungen wie beispielsweise Bauentwicklung (Siedlung, Verkehr) oder Einrichtungen für Erholung und Sport bedrängt. Andererseits scheint die künftige Landbewirtschaftung vermehrt nur gesichert für Flächen, welche maschinell bewirtschaftbar sind und für die gleichzeitig die Direktzahlungen aufrechterhalten werden. In Gebieten jedoch, in denen die maschinelle Bewirtschaftung nicht oder nur mit grossem Aufwand möglich ist (i. d. R. Grenzertragsflächen), droht die Nutzungsaufgabe.

**Das Eidgenössische Raumplanungsrecht** regelt auf Stufe Gesetz und Verordnung die Möglichkeiten in folgenden Bereichen:

- | **Umnutzungsmöglichkeiten** landwirtschaftlicher Bauten: Die eidg. Raumplanungsverordnung (RPV) regelt die Möglichkeiten weitgehend (Art. 24 – 24e RPG und Art. 39 ff RPV).
- | **Innere Aufstockung** bedeutet eine betriebliche Ergänzung der bodenabhängigen Produktion durch einen bodenunabhängigen Produktionszweig (in den Bereichen der Tiermast, des Gemüseanbaus und des produzierenden Gartenbaus). Die Obergrenze für die innere Aufstockung mit bodenunabhängiger Produktion ist gemäss eidgenössischer Raumplanungsgesetzgebung folgendermassen festgelegt: der Anteil der bodenabhängigen Produktion überwiegt jenen der bodenunabhängigen Produktion oder der Trockensubstanzbedarf kommt zu mindestens 70% aus hofeigener Produktion. (Art. 16a Abs. 2 RPG sowie Art. 36 und 37 RPV)

**Intensivlandwirtschaftsgebiete** sind Gebiete mit Bauten und Anlagen, die überwiegend oder ausschliesslich der bodenunabhängigen Produktion dienen und über die sogenannte «innere Aufstockung» hinausgehen. Intensivlandwirtschaftsgebiete werden im Rahmen der kommunalen Nutzungsplanung als Intensivlandwirtschaftszonen bezeichnet und sind Teile der Landwirtschaftszone. (Art. 16a Abs. 3 RPG sowie Art. 38 RPV)

Das **landwirtschaftlich genutzte Land** ist in der Nutzungsplanung als Landwirtschaftszone ausgeschieden. Die Landwirtschaftszone umfasst somit – mit Ausnahme des noch nicht überbauten und noch landwirtschaftlich genutzten Siedlungsgebietes sowie der Weidwälder und Waldweiden – das gesamte durch die Landwirtschaft und den bodengebundenen Gartenbau bewirtschaftete Gebiet einschliesslich der Maiensäss- und Alpgebiete.

**Produktion und Pflege:** Ein grundlegender Strukturwandel in der internationalen und nationalen Landwirtschaft ist unabwendbar. Der Verlauf dieses Strukturwandels und die erfolgsversprechende Positionierung im deregulierten und offenen Agrarmarkt hängt von den nationalen und regionalen politischen Entscheiden ab. Im Massenmarkt hat die Bündner Landwirtschaft keine Überlebensperspektive. Die Ausrichtung auf Qualität ist wirtschaftliche Notwendigkeit. Sie dient gleichzeitig auch einem nachhaltigen Umgang mit dem Lebensraum und hilft, die landwirtschaftliche Kultur und die Landschaft als touristisches Kapital zu sichern.

**Vernetzungskonzepte:** Im Rahmen von Vernetzungskonzepten wird gebietsweise festgelegt, welche besonderen Leistungen die Landwirtschaft zur Erhaltung der Kulturlandschaft und der Artenvielfalt erbringt. Diese Leistungen können mit höheren Beiträgen unterstützt werden (Öko-Qualitätsverordnung des Bundes). Vernetzungskonzepte können auch Teil von Landschaftsentwicklungskonzepten sein ([siehe Kapitel 3.1](#)).

**Besonders geeignetes Landwirtschaftsland** umschreibt die Kerngebiete des landwirtschaftlich genutzten Landes und stellt mengenmässig das wichtigste Produktionspotenzial der Bündner Landwirtschaft dar. Das besonders geeignete Landwirtschaftsland ist in der Synthesekarte dargestellt.

Bei den **Fruchtfolgefächern** (FFF) handelt es sich um besonders geeignetes Ackerland zur Sicherung der Ernährungsbasis in Zeiten gestörter Zufuhr. Die FFF wurden in einer Richtplananpassung im Jahre 1987 festgelegt. Sie sind in den Synthesekarten dargestellt. Gemäss Sachplan FFF des Bundes hat der Kanton Graubünden den Auftrag, FFF im Umfang von 6'300 ha zu sichern. Gemäss Art. 30 RPV sorgen die Kantone mittels Landwirtschaftszonen für die Sicherung der FFF. Im Rahmen der Raubeobachtung wird der Stand der FFF jährlich aktualisiert, siehe [www.are.gr.ch](http://www.are.gr.ch).

Bei den **Talschaften ohne Fruchtfolgeflächen**, bei denen das besonders geeignete Landwirtschaftsland wie Fruchtfolgefläche zu behandeln ist, handelt es sich um: Val Medel, Vals, Safiental, Schams, Avers, Rheinwald, Lenzerheide, oberes Albulatal, oberes Surses, Schanfigg, oberes Prättigau, Landschaft Davos, Samnaun, Oberengadin mit Seitentälern, Val Bregaglia und Calanca.

**Landwirtschaftlichen Strukturverbesserungen** In der Mehrheit der Gemeinden ist eine Gesamtmelioration durchgeführt worden. Bei über einem Dutzend Gemeinden waren keine Massnahmen notwendig.

Mit den Gesamtmeliorationen wurde neben der Güterzusammenlegung auch das notwendige Wegnetz für eine rationelle Bewirtschaftung geschaffen, das bei einigen Gemeinden aufgrund ihrer Grösse und Topographie sehr umfangreich ist. Der Unterhalt der durch die Melioration geschaffenen Erschliessungen gewinnt im Vergleich zu den Neuerstellungen laufend an Bedeutung.

## Objekte

Keine



## 3.3 Wald

### Ausgangslage

Der Wald hat im Kanton Graubünden grosse Bedeutung. Er erfüllt verschiedene gemeinwirtschaftliche Funktionen. So sorgt er für den Schutz von Siedlungen, Verkehrsinfrastrukturen und Erholungsanlagen, liefert den nachwachsenden Rohstoff Holz, bietet dem Menschen Raum für Erholung und ist Lebensraum für eine Vielfalt von Tieren und Pflanzen. Zudem prägt der Wald das Landschaftsbild.

«Wald»  
[s. Erläuterungen](#)  
Art. 18 Abs. 3  
RPG

Das Waldgebiet ist keine Nutzungszone im Sinne des Planungsrechts. Für die Umschreibung und den Schutz des Waldes gilt die Waldgesetzgebung. Das kantonale Waldgesetz regelt die Anforderungen an die forstliche Planung und Bewirtschaftung. Der Waldentwicklungsplan (WEP) und der forstliche Betriebsplan (BP) sind Instrumente, die dazu dienen, die einzelnen Waldfunktionen sicherzustellen.

«WEP» und «BP»  
[s. Erläuterungen](#)

Für die Richtplanung als flächendeckendes und umfassendes Abstimmungsinstrument ist der WEP massgebend. Er ist eine Art Sachplan für das Waldareal. Eine Abstimmung zwischen Richtplanung und WEP ist aus folgenden Gründen notwendig:

- | Verschiedene Nutzungen enden nicht am Waldrand, sie finden sowohl innerhalb als auch ausserhalb des Waldgebietes statt.
- | Der Wald ist durch Nutzungen ausserhalb des Waldes direkt oder indirekt betroffen (Siedlung, Verkehr, Ver- und Entsorgung, Landwirtschaft, Jagd und Fischerei, Tourismus, Erholung und Sport, Natur- und Landschaftsschutz). Nutzungs- und Umweltveränderungen (z. B. brachliegende Flächen, Aufgabe der Bewirtschaftung angrenzender Flächen, Immissionen, Erosion, Klimaänderung) können den Wald, dessen Fläche oder Stabilität beeinflussen bzw. beeinträchtigen.
- | Die Waldentwicklungsplanung ihrerseits kann über den Wald hinaus Auswirkungen haben.

Mit der Abstimmung zwischen Richtplan und WEP wird einerseits ein zweckmässiges Vorgehen in den gegenseitigen Einflussbereichen sichergestellt, und andererseits kann mit Massnahmen der Raumplanung die Erhaltung und Förderung der verschiedenen Waldfunktionen unterstützt werden.

### Leitüberlegungen

#### Zielsetzung

Der Wald wird nachhaltig genutzt und gepflegt. Er dient dem Schutz vor Naturgefahren, der Holzproduktion, der Erholung und als Lebensraum für Tiere und Pflanzen.

## Strategischer Schwerpunkt

### Schutzfunktion des Gebirgswaldes sicherstellen

3.10

Der Schutzwald wird zugunsten der Siedlungsräume und Verkehrswege nachhaltig gepflegt. Die öffentliche Hand und die Waldeigentümer stellen sicher, dass gemäss den forstlichen Planungsvorgaben mittels Forstprojekten der Wald mit besonderer Schutzfunktion nachhaltig gepflegt wird.

## Grundsätze

### Holz als nachwachsende einheimische Ressource nutzen

7.2.1

Zugunsten der Waldverjüngung und der Inwertsetzung der einheimischen Ressource Holz wird die Verwendung von Holz gefördert. Insbesondere im Bauwesen und im Bereich der Energienutzung ist bei Bauten und Anlagen der öffentlichen Hand oder bei von der öffentlichen Hand subventionierten Bauten und Anlagen der Einsatz von Holz zu fördern.

### Erholungsfunktion für den Mensch sowie Lebensraumfunktion für Tiere und Pflanzen stärker gewichten

«Naturkundlich wertvolle Waldflächen»

s. Erläuterungen

3.7, 3.8

In den urbanen und suburbanen Räumen und touristischen Intensiverholungsräumen wird die Erholungsfunktion des Waldes verstärkt gewichtet. Die Erhaltung der Schutzfunktion wird sichergestellt. Die Möglichkeiten zur Kombination mit anderen Waldfunktionen werden ausgeschöpft. Naturkundlich wertvolle Waldflächen werden langfristig erhalten. In Lebensräumen empfindlicher Tierarten werden Störungen vermieden und die Waldnutzungen angepasst.

### Den Wald vor schädlichen Einflüssen von aussen bewahren

«Beeinflussungen»

s. Erläuterungen

Eine Nutzung ausserhalb des Waldes darf weder direkt noch indirekt dazu führen, dass die Erfüllung der Waldfunktionen beeinträchtigt wird. Insbesondere darf der am Wald verursachte Wildschaden die natürliche Verjüngung mit standortgemässen Baumarten als Grundlage für die Funktionserfüllung nicht gefährden. Auch andere äussere Einflüsse, wie etwa Variantenski fahren oder Immissionen jeglicher Art dürfen die Waldverjüngung nicht gefährden.

### Ausdehnung der Waldfläche bremsen

«Brachflächen»

s. Erläuterungen

3.2

Entspricht es dem Gesamtinteresse, verbrachende Landwirtschaftsflächen offen zu halten und wieder vermehrt zu nutzen, so unterstützt der Forstdienst die Rückführung. Die Rückführung erfolgt bevor die einwachsenden Flächen der Waldgesetzgebung unterstehen.

### Waldreservate im Rahmen einer Gesamtschau bezeichnen

«Waldreservate»

s. Erläuterungen

3.4, 3.8

Die Anzahl und die Fläche der Waldreservate werden gestützt auf entsprechende Konzepte vergrössert. Es werden auch grossflächige und sich über mehrere Höhenstufen erstreckende Waldreservate ausgeschieden. Projekte zur Schaffung von Regionalparks und spezielle Anforderungen wichtiger oder seltener Wildtierarten werden berücksichtigt. Waldreservatsbezeichnungen werden auf der Basis langfristiger vertraglicher Sicherung fachlich und finanziell unterstützt.

### Waldentwicklungsplanung (WEP) und Richtplanung koordinieren

Die Waldentwicklungspläne und die Richtplanung (kantonal und regional) bzw. die regionalen Entwicklungskonzepte werden aufeinander abgestimmt. Die Waldentwicklungspläne beschränken sich räumlich auf den Wald und sachlich auf die Nutzungen im Wald.

## Verantwortungsbereiche

Bei der Realisierung von kantonseigenen Bauten und Anlagen oder vom Kanton subventionierten Bauten und Anlagen (z. B. Brücken, Schallschutz, Verbauungen und Gebäude) wird der Einsatz von Holz als Baumaterial bevorzugt.

Federführung: Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement

Bei der Koordination von Waldentwicklungsplanung (WEP) und Richtplanung bzw. Entwicklungskonzepten werden folgende Aspekte berücksichtigt:

- | Rechtskräftige Planungen (Richt- und Nutzungspläne) sowie Landschafts- und Naturschutzgebiete (gemäss NHG), die Wald überlagern und nicht aufgrund ihres Waldcharakters schutzwürdig sind, werden im WEP berücksichtigt. Zudem werden die Ergebnisse von Entwicklungskonzepten, Sach- und Spezialplanungen berücksichtigt. Planungen, die gleichzeitig in Arbeit sind, werden inhaltlich und verfahrensmässig aufeinander abgestimmt. Entstehen trotzdem Differenzen, werden diese im Rahmen der Richtplanung bereinigt.
- | Grundlagen aus anderen Planungen werden im WEP (Karte oder Text) als Information unter Angabe des Standes gekennzeichnet. Sie werden klar von den behördenverbindlichen WEP-Regelungen getrennt.
- | Nutzungen ausserhalb des Waldes mit erheblichen Auswirkungen auf den Wald werden im Rahmen des WEP als Abstimmungsbedarf aufgezeigt. Die Abstimmung erfolgt im Rahmen der kantonalen oder regionalen Richtplanung.

Federführung: Amt für Wald und Naturgefahren

Bei Aktivitäten, die ihren Schwerpunkt ausserhalb des Waldes haben, diesen jedoch direkt (z. B. Langlaufloipe) oder indirekt (durch Vertreibung des Wildes in den Wald) beeinflussen können, wird die Beeinträchtigung geprüft und gesamthaft abgewogen. In Wäldern mit besonderer Schutzfunktion wird die Waldverjüngung laufend beobachtet.

Federführung: Amt für Wald und Naturgefahren

3.6, 3.7

«NHG»  
s. Erläuterungen

3.1, 4.3

«Beeinflussungen»  
s. Erläuterungen

3.10

«Brachflächen»  
s. Erläuterungen

Das Offenhalten der einwachsenden Flächen liegt primär im Aufgabenbereich der Landwirtschaft.

Federführung: Amt für Landwirtschaft und Geoinformation

«Brachflächen»  
s. Erläuterungen

Die Forstorgane stellen eine angemessene Beratung und Mitarbeit bei der Bewältigung der Brachflächenproblematik sicher.

Federführung: Amt für Wald und Naturgefahren

## Erläuterungen

Als **Wald** gemäss Waldgesetz gelten Bestockungen ab einer Flächenausdehnung von 800 m<sup>2</sup> und einer Mindestbreite von 12 m, die 20 Jahre und älter sind. Bestockungen mit einer Ausdehnung von über 500 m<sup>2</sup> gelten zudem auch als Wald, wenn sie eine Waldfunktion erfüllen.

Der **Waldentwicklungsplan (WEP)** regelt behördenverbindlich die überbetriebliche Waldnutzung und -bewirtschaftung unter Berücksichtigung der öffentlichen Interessen am Wald. Er wird regional erarbeitet (siehe [Abbildung 3.7](#)). Der aktuelle Stand der WEP ist einsehbar unter [www.awn.gr.ch](http://www.awn.gr.ch).

Im **Betriebsplan (BP)** legt der Waldeigentümer fest, wie die Vorgaben des WEP im Einzelnen umzusetzen sind. Im Betriebsplan werden: die mittelfristigen Ziele sowie die allfälligen Massnahmen und deren Dringlichkeit bestimmt.

**Naturkundlich wertvolle Waldflächen** sind beispielsweise besondere Waldgesellschaften, Wälder mit besonderer Artenvielfalt, mit seltenen oder störungsempfindlichen Tier- oder Pflanzenarten, Wälder mit besonderer Vernetzungsfunktion für Tier- und Pflanzenarten, repräsentative Beispiele häufiger Waldgesellschaften mit besonders vielfältigen Strukturen und ungestörter Dynamik.

Als **Beeinflussungen** von aussen (auf den Wald einwirkende Aktivität) sind nicht nur die Erholungsnutzung oder die Vertreibung des Wildes in den Wald und dadurch entstehende Schäden zu verstehen, sondern z. B. auch die Immission von Luftschadstoffen.

**Brachflächenproblematik:** Die Problematik ist primär eine Folge von landwirtschaftlicher Unternutzung und Nicht-Nutzung, wodurch verbuschende oder verwaldende Flächen entstehen. Die Waldfläche nimmt derzeit im Kanton Graubünden im Umfang von rund 1400 ha pro Jahr zu. Die Rückführung soll unkompliziert erfolgen können, solange die einwachsende Fläche nicht der Waldgesetzgebung untersteht (Alter der

Bestockung auf Einwuchsfläche unter 20 Jahren). Der genauere Umgang mit dieser Thematik wird in [Kapitel 3.2 Landwirtschaft](#) behandelt.

**Natur- und Heimatschutzgesetzgebung (NHG):** Es gibt auch naturkundlich wertvolle Waldflächen, die nicht aufgrund des Waldcharakters schutzwürdig sind, sondern aufgrund ihrer besonderen Bedeutung als Lebensräume von seltenen Pflanzen und Tierarten (Natur- und Heimatschutzgesetzgebung). Diese Flächen sind gemäss Natur- und Heimatschutzgesetz (NHG) und mit den Instrumenten der Raumplanung (Richt- und Nutzungsplanung) zu schützen ([siehe Kap. 3.7](#)).

**Waldreservate** werden im Rahmen der Waldentwicklungspläne (WEP) bezeichnet. Es ist wichtig, die Waldreservate in einen Gesamtkontext zu stellen. So soll denn auch mit grossflächigen und sich über mehrere Höhenstufen erstreckenden Waldreservaten sowohl den Ansprüchen zur Sicherung und Förderung der Biodiversität Rechnung getragen werden als auch die Sicht der Landschaftsattraktivität und des Tourismuspotenzials mit einbezogen werden ([siehe Abbildung 3.8](#)). Der aktuelle Stand der Waldreservate ist einsehbar unter [www.awn.gr.ch](http://www.awn.gr.ch).

## Objekte

Keine

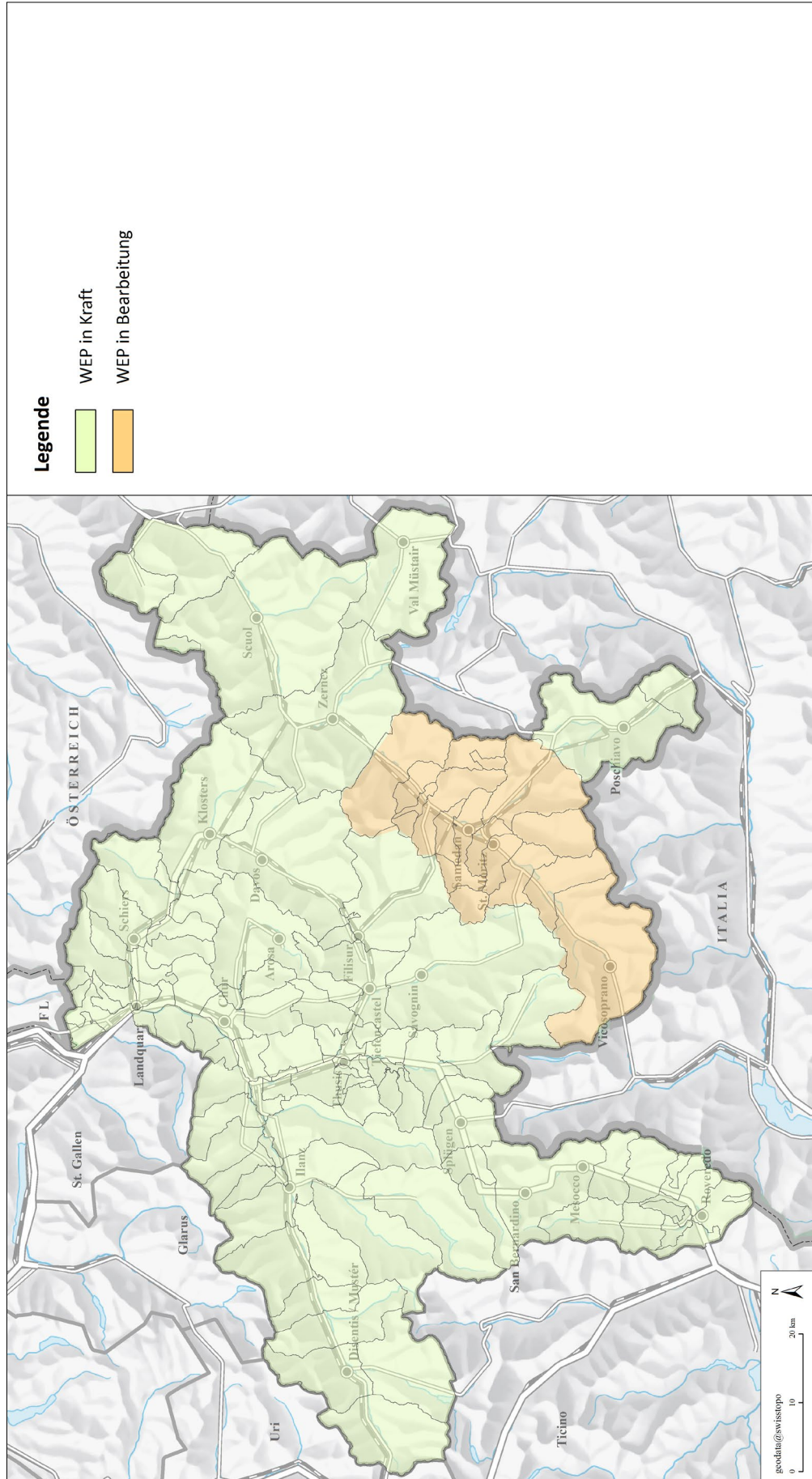


Abbildung 3.7:  
Übersicht über  
den Stand der  
Waldentwick-  
lungspläne  
(WEP)

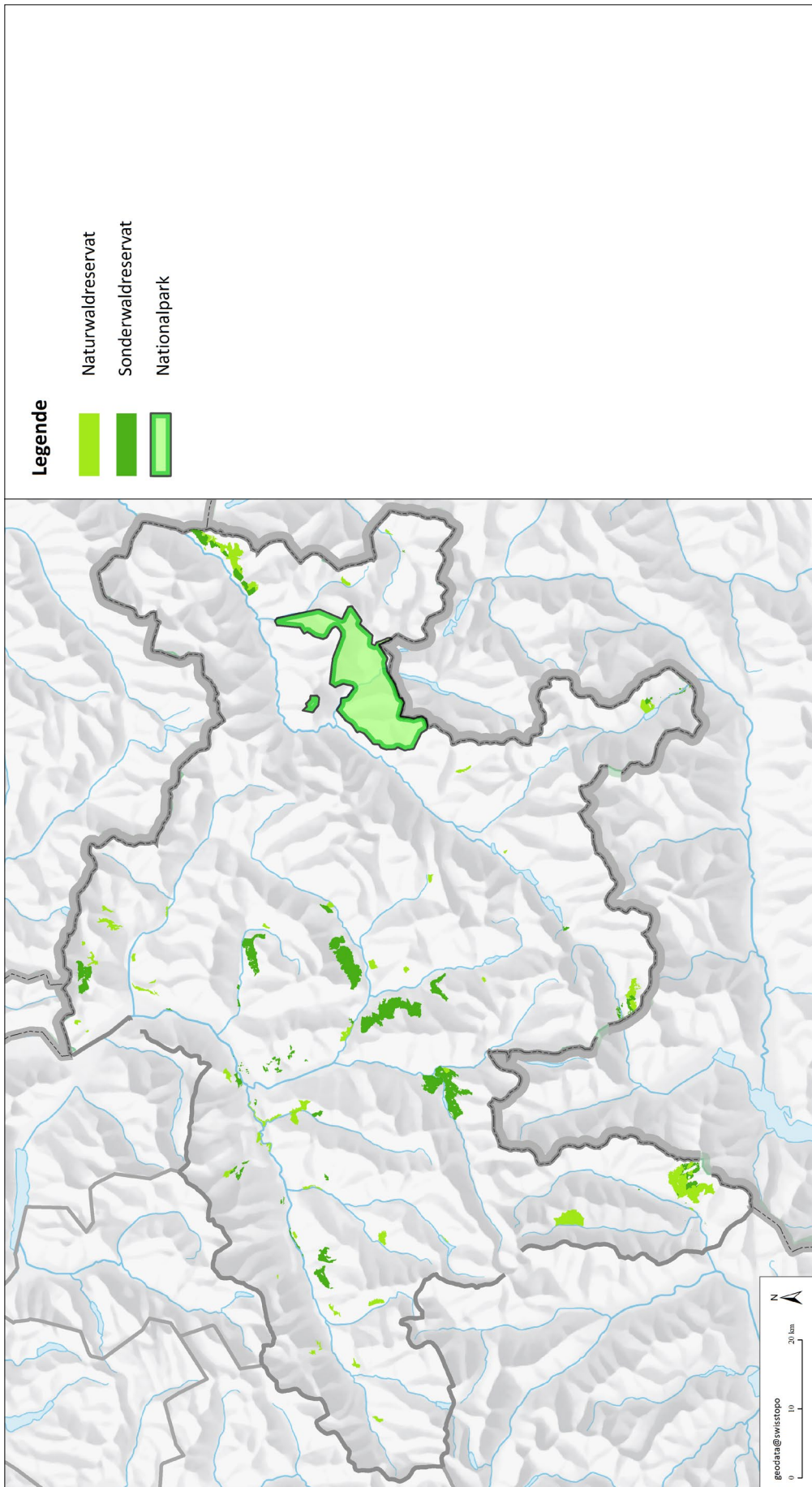


Abbildung 3.8:  
Übersicht Natur-  
waldreservate



## 3.4 Regionalpärke

### Ausgangslage

Regionalpärke sind grössere zusammenhängende Gebiete, die spezielle Qualitäten bzw. Potenziale sowohl für den ländlichen Tourismus als auch für Tiere und Pflanzen aufweisen. Mit Regionalpärken werden die Synergien zwischen naturräumlichen Qualitäten und ländlichem Tourismus genutzt. Graubünden weist ein grosses Potenzial für die Schaffung von Regionalpärken auf; die Realisierung steht in folgendem Umfeld:

«Regionalpärke»  
s. Erläuterungen

| In den Alpen ist der Raum für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entfaltung naturgegeben eng. Kommen nun zusätzlich raumbeanspruchende Anliegen (z. B. Gefahrenschutz, Sicherung von Landwirtschaftsflächen oder Wildlebensräumen, Schaffung von Waldreservaten, Landschafts- und Naturschutz, Kulturlandschaftserhaltung oder eine Erweiterung des Nationalparks) hinzu, so kann dies zu Widerständen führen.

| Die Bilanz des bisherigen Natur- und Landschaftsschutzes lässt sich sehen; es sind mehr als 40% der Kantonsfläche als Landschaftsschutzgebiete bezeichnet.

3.6

| Die Entwicklung des Tourismus, insbesondere in jenen Gebieten, die nicht zu den Topdestinationen mit internationaler Ausrichtung gehören, ist von grossen Unsicherheiten und – mangels Investoren – dem Zwang zur kapitalintensiven Nutzung der natürlichen Voraussetzungen und räumlichen Qualitäten geprägt.

4.1, 4.3

Regionalpärke schaffen hauptsächlich in den ländlichen Räumen neue innovative Entwicklungsperspektiven und Handlungsspielräume für die Bevölkerung im Einklang mit anderen Interessen (beispielsweise von erholungssuchenden Gästen, bezüglich Kultur- und Naturlandschaft).

Mit der Ergänzung der eidgenössischen Natur- und Heimatschutzgesetzgebung (NHG) vom 1. Dezember 2007 wurde die Möglichkeit zur Bildung von Pärken von nationaler Bedeutung geschaffen. Es werden drei Parkkategorien unterschieden: Nationalpark, regionaler Naturpark, Naturerlebnispark. Die zu erfüllenden Anforderungen an die Parkkategorien sind in Bezug auf Fläche, Gliederung und zulässige Nutzungen verschieden. Die Parkpolitik basiert auf fünf Grundprinzipien: Freiwilligkeit, Mitwirkung und Mitbestimmung der betroffenen Bevölkerung, Umsetzung mit den bestehenden Instrumenten, besondere Natur- und Landschaftswerte, Schutz und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen. Die Qualität der Pärke wird mit einem Park- und Produktelabel gesichert, welches der Bund nach einer Evaluation vergibt. Die Vergabe des Labels ist mit finanzieller Unterstützung des Bundes und des Kantons für die Errichtung und den Betrieb aufgrund Leistungs- und Programmvereinbarungen verbunden. Die Labelvergabe wird periodisch geprüft. Die räumliche Sicherung erfolgt über die Instrumente der Raumplanung (Richt- und Nutzungsplanung).

«Pärke von nationaler Bedeutung»  
s. Erläuterungen

«Räumliche Sicherung»  
s. Erläuterungen

Es sind auch Pärke denk- und realisierbar, die wohl in der Stossrichtung mit den Pärken nach NHG übereinstimmen, nicht aber allen Anforderungen des NHG und damit auch nicht dem Standard der Pärke nach NHG entsprechen. Derartige Pärke erhalten u. a. kein entsprechendes «NHG-Label» und dürfen in ihrer Bezeichnung auch nicht die (geschützten) Parkbegriffe nach NHG verwenden.

## Leitüberlegungen

4.3

### Zielsetzung

Mit Regionalpärken werden besondere Natur- und Kulturpotenziale derart genutzt, dass die Ansprüche der örtlichen Bevölkerung (Gesellschaft), des ländlichen Tourismus (Gäste und Wirtschaft) und der Natur (Ökologie) in Einklang stehen.

«Erhaltungs- und Entwicklungsstrategie»  
s. Erläuterungen

### Strategischer Schwerpunkt

#### Mit Regionalpärken die räumlichen Qualitäten erlebbar machen

Regionalpärke werden räumlich und hinsichtlich der langfristigen Erhaltungs- und Entwicklungsstrategie klar definiert. Das Parkkonzept (Projekt) wird von der ortsansässigen Bevölkerung festgelegt (von unten nach oben). Der Inhalt hängt von den natürlichen und kulturellen Voraussetzungen, von der angestrebten Erhaltungs- und Entwicklungsstrategie sowie von der Positionierung in der Öffentlichkeit bzw. im nationalen und internationalen Markt ab. Je nach gewähltem Regionalpark-Modell (Parkkonzept) werden die Bestimmungen für einzelne Teile des Regionalparks festgelegt. Es besteht die Möglichkeit zur Übernahme von internationalen oder gesamtschweizerischen Standards (Labeling). Mit dem Labeling werden u. a. auch die Nutzungs- und Schutzbestimmungen für unterschiedliche Teile des Regionalparks übernommen.

«Internationale Standards»  
s. Erläuterungen

### Grundsätze

4.3

#### Landschaft und ländlicher Tourismus ergänzen sich

Die Natur- und Landschaftsqualität – eine der massgebenden Grundlagen für den ländlichen Tourismus und damit verbundene lokale Dienstleistungen und Gewerbe – wird entsprechend der abgestuften Nutzung nach Parkkategorie erhalten, gepflegt oder geschützt. Der ländliche Tourismus unterstützt die dezentrale Besiedlung, die örtliche Landwirtschaft und das Gewerbe sowie die regionale Kultur.

#### Gemeinsam und verständigungsorientiert vorgehen

Basis für eine erfolgreiche Realisierung von Regionalpärken ist eine breit abgestützte Trägerschaft mit regionaler und lokaler Verankerung. Unter Einbezug der wichtigsten Gesellschafts- und Wirtschaftsgruppen werden die Erhaltungs- und Entwicklungsstrategie sowie die Marktpositionierung festgelegt.

## Verantwortungsbereiche

Es wird geprüft, ob die Schaffung von Regionalpärken auf ein tragfähiges Interesse und auf Bereitschaft zur Mitwirkung stösst und machbar ist. Die Regionen erstellen ein Parkkonzept. Sie werden dabei durch den Kanton unterstützt.

Federführung: Regionen

## Erläuterungen

**Regionalpärke** werden im In- und Ausland als Entwicklungsvariante diskutiert oder sind bereits erfolgreich realisiert. Als wichtigste Voraussetzungen müssen spezielle Natur- und Kulturpotenziale vorliegen. Die besonderen Werte von Natur, Landschaft und Kultur werden gewährleistet (z. B. Landschaftsschutz- und Naturschutzgebiete oder schützenswerte Orte). Der schematische Aufbau eines Regionalparks kann folgende Bestandteile beinhalten:

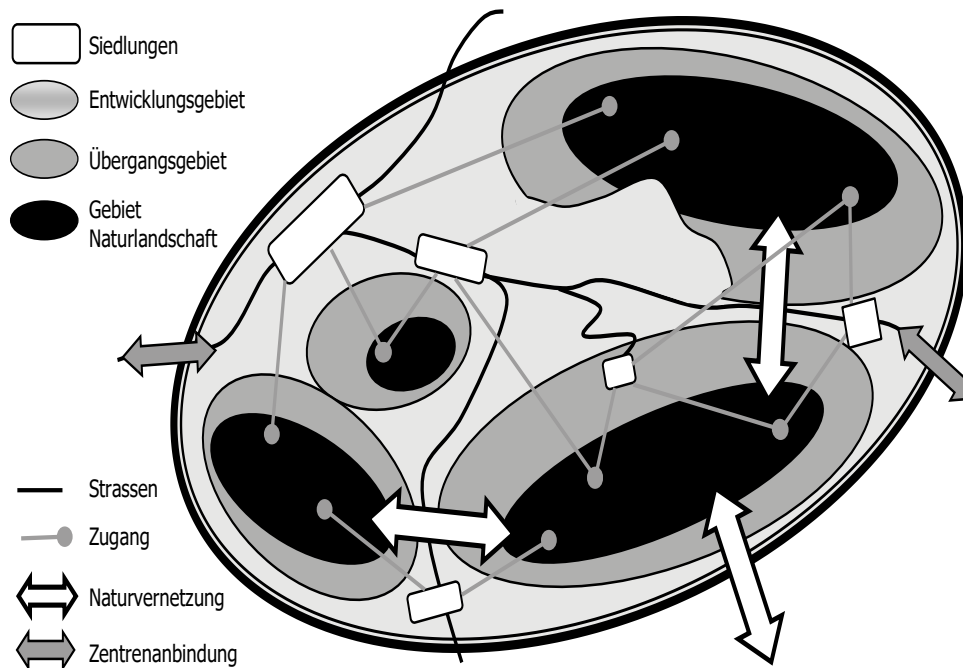


Abbildung 3.9:  
Schematischer  
Aufbau eines  
Regionalparks

**Internationale Standards:** Regionalpärke haben unterschiedliche Namen bzw. Kategorien. Am häufigsten wird die Kategorisierung nach IUCN (International Union for the Conservation of Nature) zitiert. Regionalpärke werden auch unter dem UNESCO-Label «Biosphärenreservat» (z. B. Biosfera Val Müstair) im Rahmen des Programms «Man and Biosphere» (MAB) lanciert.

Es gibt auch die «World Heritage List» der UNESCO. Auf dieser Liste befinden sich Objekte der Kategorien «Weltkulturerbe» und «Weltnaturerbe». Es gibt auch Objekte, die unter beide Kategorien fallen.

8

Pärke mit internationalem Label entsprechen nicht automatisch auch den Anforderungen an das Label nach NHG. Die nachfolgende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die Kategorien. Diese Kategorien sind auch deshalb von Bedeutung, weil eine allfällige finanzielle Unterstützung von Projekten in Abhängigkeit mit der gewählten Kategorie steht.

3.6

3.3, 3.6, 3.7, 3.8

3.6

8

Internationale Schutzgebietskategorie	Umschreibung des Schutzzieles	Schweizerische Schutzgebietskategorie (bestehende Beispiele sowie Projekte)
Strenges Naturreservat/ Wildnisgebiet (IUCN-Kategorie I)	Forschungszwecke oder Schutz der Wildnis	Schweizerischer Nationalpark, Waldreservate
Nationalpark (IUCN-Kategorie II)	Schutz von Ökosystemen und Erholungsmöglichkeiten	Nationalpark nach NHG
Naturmonument (IUCN-Kategorie III)	Erhaltung von bestimmten natürlichen Besonderheiten	BLN-Gebiete (Naturdenkmäler)
Biotop-/Artenschutzgebiet (IUCN-Kategorie IV)	Schutz von natürlichen Lebensräumen und besonderen Bedürfnissen von Wildtierarten	Biotope, Moorlandschaften, Waldreservate, eidg. Jagdbanngebiete, Wasser- und Zugvogelreservate
Geschützte Landschaft (IUCN-Kategorie V)	Schutz von Landschaften mit besonderen ästhetischen Qualitäten	BLN-Gebiete Landschaftsschutzgebiete
Ressourcenschutzgebiete (IUCN-Kategorie VI)	Nachhaltige Nutzung natürlicher Ökosysteme	Keine entsprechende Kategorie
Biosphärenreservat (MAB-Programm der UNESCO)	Schutz charakteristischer Kulturlandschaften	Biosfera Val Müstair, Entlebuch
Weltnaturerbe oder Weltkulturerbe (UNESCO-Kategorie «World Heritage List»)	Schutz von Naturgebieten oder kulturellen Gütern von aussergewöhnlichem universellem Wert	Weltnaturerbe: UNESCO Tektonikarena Sardona, Weltkulturerbe: Kloster Val Müstair
Naturpark (D, Ö), Parc naturel régional (F), Parco naturale regionale (I)	Schutz von Landschaften mit besonderer Eignung für Erholung und Fremdenverkehr	Regionaler Naturpark (Parc Ela, Park Beverin) Naturerlebnispark

**Pärke von nationaler Bedeutung** sind Gebiete mit hohen Natur und Landschaftswerten gemäss Art. 23e NHG.

- Nationalpark:** ein grösseres Gebiet, das der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt unberührte Lebensräume bietet und der natürlichen Entwicklung der Landschaft dient. In diesem Rahmen dient er auch der Erholung, Umweltbildung und wissenschaftlichen Forschung. Er besteht aus einer Kern- und Umgebungszone. In der Kernzone ist die Natur sich selber überlassen und sie ist für die Allgemeinheit nur beschränkt zugänglich. Für die Umgebungszone gelten die gleichen Bestimmungen wie für den Regionaler Naturpark (Art. 23f NHG). Für den bestehenden Nationalpark (Schweizerischer Nationalpark) gilt das Nationalparkgesetz vom 19. Dezember 1980 (Art. 23m NHG). Es handelt sich um ein Reservat, in dem die Natur vor allen menschlichen Eingriffen geschützt und namentlich die gesamte Tier- und Pflanzenwelt ihrer natürlichen Entwicklung überlassen wird.
- Regionaler Naturpark:** ein grösseres, teilweise besiedeltes Gebiet, das sich durch seine natur- und kulturlandschaftlichen Eigenschaften besonders auszeichnet und dessen Bauten sich in das Landschafts- und Ortsbild einfügen. Im Regionalen Naturpark wird die Qualität von Natur und Landschaft erhalten und aufgewertet, die nachhaltig betriebene Wirtschaft gestärkt und die Vermarktung ihrer Waren und Dienstleistungen gefördert (Art. 23g NHG).

| **Naturerlebnispark:** ein Gebiet, das in der Nähe eines dicht besiedelten Raumes liegt, der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt unberührte Lebensräume bietet und der Allgemeinheit Naturerlebnisse ermöglicht. In diesem Rahmen dient er auch der Umweltbildung. Er besteht aus einer Kern- und Übergangszone. Für die Kernzone gelten die gleichen Bestimmungen wie für die Kernzone des Nationalparks. In der Übergangszone werden Naturerlebnisse ermöglicht und sie dient als Puffer gegen schädliche Einwirkungen auf die Kernzone (Art. 23h NHG).

**Räumliche Sicherung** und Abstimmung raumwirksamer Tätigkeiten gemäss Art. 27 Pärkeverordnung. Die Pärke sind im kantonalen Richtplan zu bezeichnen und die Nutzungsplanungen sind anzupassen, soweit die Gewährleistung der Anforderungen an den Park dies erfordert. Schutzvorschriften für Kernzonen von Nationalparks und Naturerlebnisparks sind mit geeigneten Massnahmen bekanntzumachen.

Besondere Inhalte einer **Erhaltungs- und Entwicklungsstrategie** können z. B. sein:

- | regionales und koordiniertes Marketing
- | Annäherung an regional geschlossene Stoffkreisläufe
- | Entwicklung regionalspezifischer Kulturlandschaften
- | bestehende Potenziale von Natur, Landschaft und Kultur langfristig sichern.

## Objekte

Region	Nr. Kanton	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung	Bemerkung / Verweis
Albula	05.LR.01	ja	Park Ela	Festsetzung	<p>Siehe Bericht zur Richtplananpassung vom März 2021.</p> <p>Die strategischen Ziele des Parc Ela (Art. 2 und 3 des Parkvertrags für die Betriebsphase 2022-2031) sind behördenverbindlicher Bestandteil des Richtplans.</p> <p>Die Zielerreichung wird zum Ende der nächsten Betriebsphase überprüft und dokumentiert (Evaluation zu den Wirkungen und Leistungen).</p> <p>Die Pärkegesetzgebung und die Zugehörigkeit zum Parc Ela schaffen keine zusätzlichen gesetzlichen Auflagen.</p> <p>Es ändert nichts an der Zuständigkeit und am Verfahren bei der Bewilligung von Bauten und Anlagen.</p>	
Engiadina Bassa/ Val Müstair	10.LR.01	ja	Regionaler Naturpark Biosfera Val Müstair	Festsetzung	<p>Erläuternder Bericht vom 6. Dezember 2010</p> <p>Die richt- und nutzungsplanerischen Festlegungen innerhalb des Parkperimeters behalten ihre Gültigkeit.</p> <p>Die Militärschiessplätze im Parkgebiet haben Bestandesgarantie und können gemäss Sachplan Militär weiterhin genutzt werden. Die Aktivitäten des Parks sind auf die Nutzung der Schiessplätze abzustimmen (namentlich hinsichtlich der Besucherlenkung bei Schiessbetrieb).</p> <p>Die Zugehörigkeit zum Naturpark erlaubt die Erneuerung und Erstellung von Infrastrukturanlagen und Bauten.</p> <p>Die Pärkegesetzgebung und die Zugehörigkeit zum regionalen Naturpark Biosfera schaffen keine zusätzlichen gesetzlichen Auflagen. Es ändert sich nichts an der Zuständigkeit und am Verfahren bei der Bewilligung von Bauten und Anlagen.</p> <p>Die strategischen Ziele gemäss Parkcharta mit der Festsetzung behördenverbindlich (vgl. Kapitel 2.1 Bericht). Basierend auf den strategischen Zielen gemäss Parkcharta führen Kanton, Region und Gemeinden bei raumplanerischen Entscheiden eine Gesamtbeurteilung durch. Sie sorgen im Sinne einer Verbundaufgabe dafür, dass diese Zielsetzungen umgesetzt werden. Zehn Jahre nach Erteilung des Labels wird die Erreichung dieser Zielsetzungen geprüft (Zielerreichungs-Controlling) und über eine erneute Labelvergabe entschieden.</p>	
Imboden	(02.LR.01)	ja	Naturmonument Ruinaulta/ Rheinschlucht	Festsetzung		siehe Nachbarregion Surselva Objekt 02.LR.01

Region	Nr. Kanton	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung	Bemerkung / Verweis
Moesa	26.LR.01	si	Parco Val Calanca	Dati acquisiti	<p>Vedi rapporto esplicativo sull'adeguamento del Piano direttore del gennaio 2023.</p> <p>Gli obiettivi strategici del Parco Val Calanca sono parte vincolante del Piano direttore (vedi cap. 4.1 del Rapporto esplicativo).</p> <p>Il raggiungimento degli obiettivi strategici viene valutato e documentato al termine della prima fase decennale di esercizio del parco (valutazione dell'impatto e dei risultati).</p> <p>La legislazione sui parchi e l'appartenenza al Parco Val Calanca non generano nuove disposizioni legali. Le procedure e le responsabilità per l'autorizzazione di infrastrutture e costruzioni rimangono invariate.</p>	
Surselva	02.LR.01	ja	Naturmonument Ruinaulta/Rheinschlucht	Festsetzung	<p>Unterzeichnung der Charta und Vereinbarung am 29. September 2005</p> <p>Fläche Schluchtperimeter: 11,76 km<sup>2</sup></p> <p>Erläuternder Bericht zur Richtplananpassung vom 29. September 2015 / 12.02.16</p> <p>Konzeptanpassung: Einrichtung eines durchgehenden Wanderweges und Massnahmen zur Verbesserung des Schutz- und Nutzungskonzepts 2005</p>	

Region	Nr. Kanton	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung	Bemerkung / Verweis
Surselva	(04.LR.01)	ja	Regionaler Naturpark Beverin	Festsetzung	Fortschreibung: Anpassung Perimeter gemäss ergänztem Parkvertrag (2015) für das Teilgebiet Valendas und Versam (Gemeinde Safiental). Erläuternder Bericht zur Richtplan-Fortschreibung vom Juni 2016/ 30.12.16	siehe Nachbarregion Viamala Objekt 04.LR.01
Viamala	04.LR.01	ja	Regionaler Naturpark Beverin	Festsetzung	Siehe Berichte zur Richtplananpassung vom Februar 2012 (räumliche Sicherung) und zur Fortschreibung vom Juni 2016 (Erweiterung infolge Gemeindefusion). Anpassung Perimeter gemäss ergänztem Parkvertrag (Erweiterung Rheinwald); siehe Bericht zur Richtplananpassung vom November 2019.	
			Erweiterung Zapport / Quellregion Hinterrhein	Zwischenergebnis	BLN-Objekt 1907 / nationales Gletschervorfeld 1061 Abstimmung mit Sachplan Militär (Vorzug Revision Objektblatt 18.23; Schiessplatz Hinterrhein-Rheinwald) unter spezieller Berücksichtigung von: Besucherlenkung Belegungszeiten und -dauer Kommunikation / Information Massnahmen für Aufwertung Natur und Landschaft im Sachplanperimeter / BLN-Objekt 1907 Abschliessen Kooperationsvereinbarung zwischen Armee und Parkträgerschaft Siehe Bericht zur Richtplananpassung vom November 2019 (Erweiterung Gemeinde Rheinwald)	Aufgrund Beschluss des Bundes (UVEK) vom 30. April 2021 genehmigt mit Vorbehalt gemäss Ziffer 2

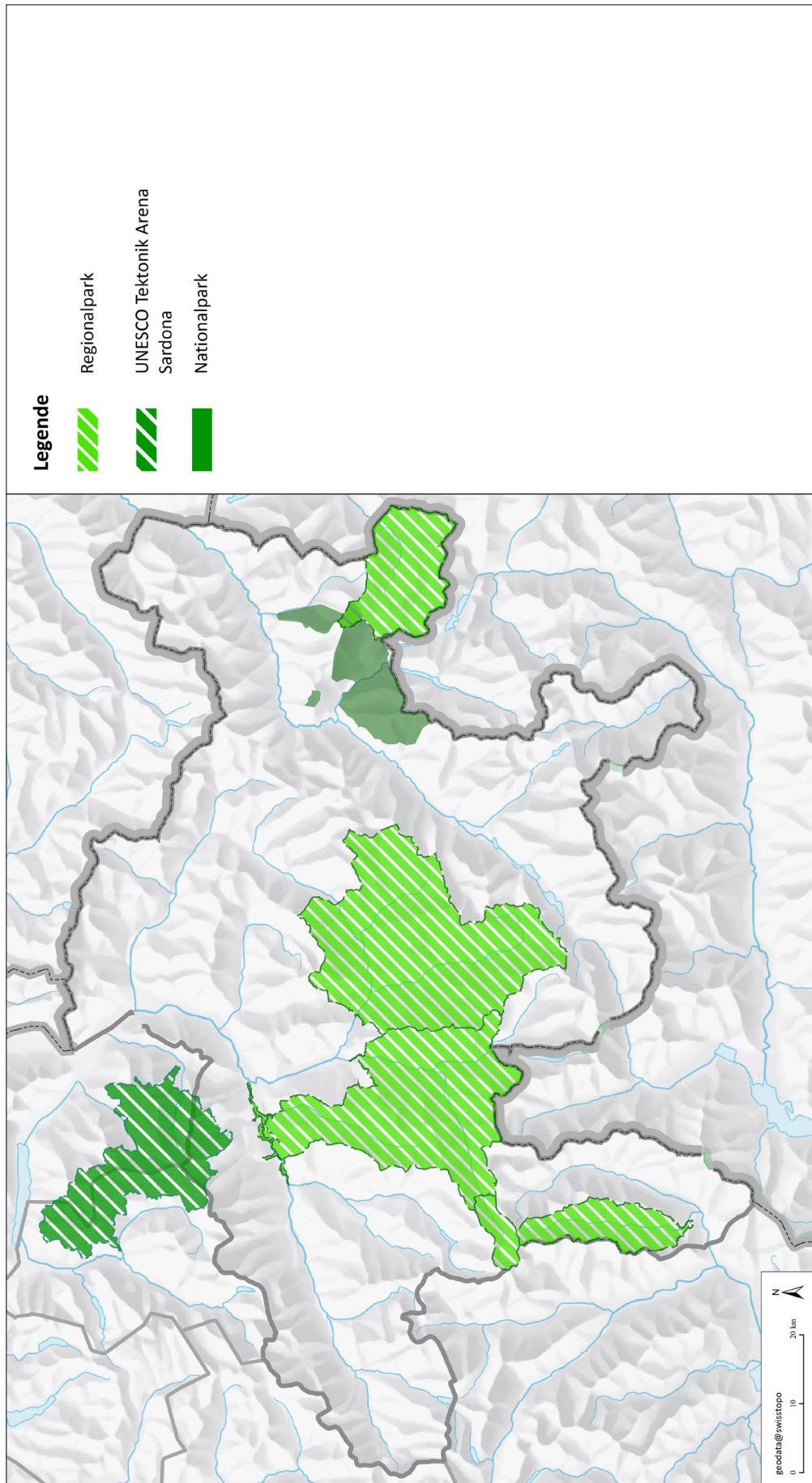


Abbildung 3.10:  
Möglichkeiten  
für Regional-  
pärke



## 3.5 Traditionelle Kulturlandschaften

### 3.5.1 Kulturlandschaften mit besonderer Bewirtschaftung

#### Ausgangslage

Die vielgestaltigen Kulturlandschaften stellen ein prägendes Wesensmerkmal der Landschaft Graubündens dar. Sie sind das Ergebnis langjähriger Bewirtschaftung und Gestaltung. Es gibt spezielle Kulturlandschaften, die von einer besonderen Bewirtschaftung geprägt sind. Beispiele für solche Kulturlandschaften sind Hecken- und Terrassenlandschaften sowie parkähnliche Landschaften.

«Kulturlandschaften mit besonderer Bewirtschaftung»  
[s. Erläuterungen](#)

Kulturlandschaften mit besonderer Bewirtschaftung gibt es in allen Raumtypen - mit Ausnahme des nicht - bewirtschafteten Naturraumes. Der nicht oder nur extensiv bewirtschaftet wird. Kulturlandschaften verkörpern das «von Menschenhand geschaffene Land», zu dem auch die historisch gewachsene Bausubstanz zählt. Ein spezieller Typ der Kulturlandschaften wird neben der bes. Bewirtschaftung auch durch die traditionelle Bausubstanz stark geprägt.

[3.5.2](#)

Der Nutzen der Kulturlandschaften mit besonderer Bewirtschaftung besteht in der ästhetischen, kulturellen, identitätsstiftenden und ökologischen Qualität und der Möglichkeit der Inwertsetzung (z. B. durch Produktion, Naherholung und Tourismus). Davon profitieren die ansässige Bevölkerung, Gäste sowie Pflanzen und Tiere gleichermaßen.

Nutzung und Ausprägung der Kulturlandschaft hängen eng zusammen. Aufgrund des Wandels in Land- und Forstwirtschaft besteht die Gefahr, dass wegen Intensivierung, Nutzungsänderung oder -aufgabe die Kulturlandschaften mit besonderer Bewirtschaftung verarmen oder verloren gehen. Die Erhaltung und Weiterentwicklung dieser Kulturlandschaften wird so immer mehr auch zu einer gesellschaftlichen Frage.

Um die Qualitäten von Kulturlandschaften mit besonderer Bewirtschaftung auf eine zeitgemässe Bewirtschaftung abzustimmen, sind spezifische Massnahmen erforderlich. In einigen Regionen (z. B. Heinzenberg-Domleschg, Hinterrhein, Engiadina bassa, Val Müstair, Bregaglia und Bündner Rheintal) wurde bereits begonnen, Kulturlandschaften zu bezeichnen.

#### Leitüberlegungen

##### Zielsetzung

Die Kulturlandschaften mit besonderer Bewirtschaftung werden so bewirtschaftet, dass sowohl Wertschöpfung erzielt als auch die prägenden Kultur- und Landschaftselemente erhalten und gepflegt werden.

«Prägende Elemente und Empfindlichkeit»  
s. Erläuterungen

«Bestehende Bewirtschaftung»  
s. Erläuterungen

## Grundsätze

### Nutzen und Erhalten abstimmen

Die Bedürfnisse der Bewirtschafter, aber auch jene der Erholungssuchenden (z. B. Wanderer oder Langläufer) werden berücksichtigt. Die Bewirtschaftung und anderweitige Nutzungen werden auf die prägenden Elemente und die Empfindlichkeit der jeweiligen Kulturlandschaft sowie der vorkommenden Pflanzen- und Tierarten ausgerichtet.

### Massnahmen in Zusammenarbeit mit den Bewirtschaftern bestimmen

Die angepasste Bewirtschaftung (Bewirtschaftungsart und Nutzungsintensität, Aufrechterhaltung und Pflege der Landschaftselemente) wird in Zusammenarbeit mit den Bewirtschaftern und Grundeigentümern bestimmt. Heute intensiv genutzte Flächen werden grundsätzlich gewährleistet. Mehraufwendungen für die Bewirtschaftung und Pflege werden angemessen abgegolten.

### Notwendige Bauten und Anlagen sorgfältig einordnen

Bestehende Bauten und Anlagen sowie Infrastrukturen (z. B. Strassen, Leitungen, Wasserversorgung) können erneuert und wenn notwendig ausgebaut werden. Dabei wird der Besonderheit der Kulturlandschaft Sorge getragen. Bauten und Anlagen, die der Bewirtschaftung und Pflege der Kulturlandschaft dienen, werden optimal in die Landschaft eingeordnet. Neue Hofaussiedlungen sind grundsätzlich nicht vorgesehen. Neue Bauten und Anlagen, die nicht der Bewirtschaftung dienen, nehmen hinsichtlich Art, Lage und Gestaltung Rücksicht auf den Charakter der Kulturlandschaft. Die Erlebbarkeit der Kulturlandschaft für Erholungssuchende kann mit einfachen Anlagen gefördert werden.

### Kulturlandschaften mit besonderer Bewirtschaftung als wichtige Bausteine der vernetzten Landschaft behandeln

Neben der ästhetischen und kulturellen Bedeutung sowie der Attraktivität für die Erholung haben Kulturlandschaften mit besonderer Bewirtschaftung eine wichtige Funktion für die ökologische Vernetzung. Für die Festlegung von konkreten Massnahmen (z. B. Aufwertung, Förderung, Sicherung usw.) bieten sich Landschaftsentwicklungskonzepte bzw. regionale Vernetzungskonzepte an. Bei ausgewiesenem Bedarf für die Landwirtschaft können z.B. Hecken entfernt werden, wenn gleichzeitig neue Hecken zur besseren Vernetzung des Lebensraumes gepflanzt werden.

3.1

### Verbrachende Kulturlandschaften mit besonderer Bewirtschaftung gezielt offen halten

Kulturlandschaften mit besonderer Bewirtschaftung, die infolge Einwachsens zu verschwinden drohen, werden im öffentlichen Interesse offengehalten. Die öffentliche Hand unterstützt diese Massnahmen oder führt sie in Ausnahmefällen selbst aus. Solche Massnahmen können auch als Ersatz- oder Kompen-

3.2

sationsmassnahmen im Sinne der Natur- und Heimatschutzgesetzgebung oder bei Rodungen angewendet werden.

## Verantwortungsbereiche

Über die Kulturlandschaften mit besonderer Bewirtschaftung wird, in Zusammenarbeit mit den Regionen und Gemeinden, eine aktuelle Übersicht erstellt.

Federführung: Amt für Natur und Umwelt

Die Übersicht über die besonderen Kulturlandschaften dient den Regionen und Gemeinden als Grundlage zur Erarbeitung sachgerechter Massnahmen zugunsten einer angepassten Bewirtschaftung, Pflege sowie der Erholung (bzgl. Bewirtschaftungsart und -intensität, Aufrechterhaltung und Pflege der Landschaftselemente, Absicherung).

Federführung: Regionen oder Gemeinden

In Zusammenarbeit mit weiteren öffentlichen und privaten Institutionen sorgt der Kanton für die Finanzierung der Mehraufwendungen infolge einer angepassten Nutzung der besonderen Kulturlandschaften. Mit den Bewirtschaftern sind Leistungsvereinbarungen zu treffen.

Federführung: Amt für Natur und Umwelt

## Erläuterungen

**Kulturlandschaften mit besonderer Bewirtschaftung** sind Landschaften, welche eine spezielle Bewirtschaftung bezeugen und aufgrund der Vielfalt und Ausprägung der Kultur- und Landschaftselemente besonders sind (Hecken, Bewässerungsgräben, Hangterrassen, parkähnliche Baumbestände, Hochstamm-Obstbestände, Lesesteinmauern, Wingertwege und -mauern etc.). Sie weisen hohen ästhetischen, emotionalen, kulturgeschichtlichen, ökologischen und erholungsbezogenen Wert auf.

**Prägende Elemente und Empfindlichkeit:** Jede Kulturlandschaft mit besonderer Bewirtschaftung hat ihre charakteristischen Landschaftselemente und weist eine spezielle Empfindlichkeit auf. Deshalb können keine allgemein geltenden Empfehlungen zur Bewirtschaftung und Pflege gemacht werden. Der Umgang mit der Kulturlandschaft wird so bestimmt, dass er der Erhaltung des Landschaftstyps entspricht.

**Bestehende Bewirtschaftung:** Viele Kulturlandschaften mit besonderer Bewirtschaftung werden heute extensiv genutzt, sodass beispielsweise noch artenreiche Blumenwiesen oder Kleinstrukturen wie Lesesteinhaufen oder Gräben vorzufinden sind. Doch gerade in den letzten Jahren hat der Druck wegen der intensiveren Bewirtschaftung auf einzelne Kulturlandschaften mit besonderer Bewirtschaftung zugenommen. Ziel ist es, die besondere Bewirtschaftung als wesentlichen Bestandteil der Erhaltung beizubehalten oder diese nötigenfalls, in Absprache mit den Bewirtschaftern, anzupassen. Abhängig vom Typ der Kulturlandschaft können gewisse Gebiete auch weiterhin intensiv genutzt werden, und die Kulturlandschaft behält zumindest aus Sicht der Landschaftsästhetik, der Oberflächenform (Geotop) und der emotionalen Bindung mehrheitlich ihre Qualitäten bei. Eine Extensivierung, welche die besondere Bewirtschaftung unterstützt – unter Ausschöpfung entsprechender Bewirtschaftungsbeiträge – wird begrüsst.

## Objekte

Die Kulturlandschaften mit besonderer Bewirtschaftung wurden erst in den Regionen Bündner Rheintal, Heinzenberg-Domleschg, Engiadina Bassa und Val Müstair systematisch analysiert. Im Rahmen des vorliegenden Richtplans wurden einige Landschaftsschutzgebiete im Einverständnis mit den Gemeinden und den Regionen als Kulturlandschaften mit besonderer Bewirtschaftung bezeichnet. Im Verlaufe der kommenden Jahre werden die Kulturlandschaften mit besonderer Bewirtschaftung über die Regionalplanung für die gesamtkantonale Auslegeordnung analysiert und Festlegungen getroffen (siehe [Abbildung 3.11](#)).

Region	Nr. Kanton	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung	Bemerkung / Verweis
Albula	05.LK.05	ja	Plang Nivagl – Pargnung	Festsetzung	Kulturlandschaft mit Hecken, Terrassen und Trockenstandorten	
Albula	05.LK.07	ja	Zurteil	Festsetzung	Kulturlandschaft mit Hecken, Terrassen und Trockenstandorten	
Albula	05.LK.10	ja	Bualet – Cresta Bernard	Festsetzung	Kulturlandschaft mit Hecken, Terrassen und Trockenstandorten	
Albula	05.LK.12	ja	Sogn Antoni	Festsetzung	Kulturlandschaft mit Hecken, Terrassen und Trockenstandorten	
Albula	05.LK.15	ja	Chavardüra – Craistas – Runchols	Festsetzung	Kulturlandschaft mit Hecken, Terrassen und Trockenstandorten	
Albula	05.LK.18	ja	Castela – Sendas	Festsetzung	Kulturlandschaft mit Hecken, Terrassen und Trockenstandorten	
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LK.01	ja	Terrassenlandschaft Tschlin	Festsetzung	Terrassen- und Kulturlandschaft mit Hecken und Trockenmauern	Anpassung ist aufgrund Bundesratsbeschluss vom 18.09.2020 und gemäss Regierungsbeschluss RB 906 vom 3.11.2020 sistiert.
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LK.02	ja	Terrassenlandschaft Ramosch	Festsetzung	Terrassen- und Kulturlandschaft mit Hecken und Trockenmauern inkl. Ergänzung zu 09.LK.02R in Richtung Nordosten (Chantata - Chant Dadaint) aktuelle Kartierung im Rahmen des Vernetzungsprojekts und Inventar	Teil-BLN-1909 Piz Arina Anpassung ist aufgrund Bundesratsbeschluss vom 18.09.2020 und gemäss Regierungsbeschluss RB 906 vom 3.11.2020 sistiert.
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LK.03	ja	Terrassenlandschaft Vnà West	Festsetzung	Terrassen- und Kulturlandschaft Inventar	Teil-BLN-1909 Piz Arina Anpassung ist aufgrund Bundesratsbeschluss vom 18.09.2020 und gemäss Regierungsbeschluss RB 906 vom 3.11.2020 sistiert.
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LK.04	ja	Terrassenlandschaft Ramosch – Vnà Ost	Festsetzung	Terrassen- und Kulturlandschaft aktuelle Kartierung im Rahmen des Vernetzungsprojekts und Inventar	Teil-BLN-1909 Piz Arina Anpassung ist aufgrund Bundesratsbeschluss vom 18.09.2020 und gemäss Regierungsbeschluss RB 906 vom 3.11.2020 sistiert.

Region	Nr. Kanton	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung	Bemerkung / Verweis
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LK.05	ja	Terrassenlandschaft Sent	Festsetzung	Terrassen- und Kulturlandschaft mit Hecken und Trockenmauern Inventar	Anpassung ist aufgrund Bundesratsbeschluss vom 18.09.2020 und gemäss Regierungsbeschluss RB 906 vom 3.11.2020 sistiert.
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LK.06	ja	Terrassenlandschaft Muntclü, Gemeinde Scuol	Festsetzung	Terrassen- und Kulturlandschaft mit Hecken Inventar	Anpassung ist aufgrund Bundesratsbeschluss vom 18.09.2020 und gemäss Regierungsbeschluss RB 906 vom 3.11.2020 sistiert.
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LK.07	ja	Terrassenlandschaft Munts da Ftan, Gemeinde Scuol	Festsetzung	Terrassen- und Kulturlandschaft Inventar	Anpassung ist aufgrund Bundesratsbeschluss vom 18.09.2020 und gemäss Regierungsbeschluss RB 906 vom 3.11.2020 sistiert.
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LK.08	ja	Terrassenlandschaft Sulains, Gemeinde Scuol	Festsetzung	Terrassen- und Kulturlandschaft mit Hecken Inventar	Anpassung ist aufgrund Bundesratsbeschluss vom 18.09.2020 und gemäss Regierungsbeschluss RB 906 vom 3.11.2020 sistiert.
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LK.09	ja	Terrassenlandschaft Lumes, Gemeinde Scuol	Festsetzung	Terrassen- und Kulturlandschaft mit Hecken Inventar	Anpassung ist aufgrund Bundesratsbeschluss vom 18.09.2020 und gemäss Regierungsbeschluss RB 906 vom 3.11.2020 sistiert.
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LK.10	ja	Terrassenlandschaft Suot Duos, Gemeinde Scuol	Festsetzung	Terrassen- und Kulturlandschaft mit Hecken Inventar	Anpassung ist aufgrund Bundesratsbeschluss vom 18.09.2020 und gemäss Regierungsbeschluss RB 906 vom 3.11.2020 sistiert.

Region	Nr. Kanton	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung	Bemerkung / Verweis
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LK.11	ja	Terrassenlandschaft Spescha, Gemeinde Scuol	Festsetzung	Terrassen- und Kulturlandschaft mit Hecken Inventar	Anpassung ist aufgrund Bundesratsbeschluss vom 18.09.2020 und gemäss Regierungsbeschluss RB 906 vom 3.11.2020 sistiert.
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LK.12	ja	Terrassenlandschaft Puclera, Gemeinde Scuol	Festsetzung	Terrassen- und Kulturlandschaft mit Hecken Inventar	Anpassung ist aufgrund Bundesratsbeschluss vom 18.09.2020 und gemäss Regierungsbeschluss RB 906 vom 3.11.2020 sistiert.
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LK.13	ja	Terrassenlandschaft Prasarinun, Gemeinde Scuol	Festsetzung	Terrassen- und Kulturlandschaft Inventar	Anpassung ist aufgrund Bundesratsbeschluss vom 18.09.2020 und gemäss Regierungsbeschluss RB 906 vom 3.11.2020 sistiert.
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LK.14	ja	Terrassenlandschaft Guarda West	Festsetzung	Terrassen- und Kulturlandschaft Inventar	Anpassung ist aufgrund Bundesratsbeschluss vom 18.09.2020 und gemäss Regierungsbeschluss RB 906 vom 3.11.2020 sistiert.
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LK.15	ja	Terrassenlandschaft Gonda/Curtins, Gemeinde Zernez	Festsetzung	Terrassen- und Kulturlandschaft mit Hecken Inventar	Anpassung ist aufgrund Bundesratsbeschluss vom 18.09.2020 und gemäss Regierungsbeschluss RB 906 vom 3.11.2020 sistiert.
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LK.16	ja	Terrassenlandschaft Susch, Gemeinde Zernez	Festsetzung	Terrassen- und Kulturlandschaft mit Trockenmauern Inventar	Anpassung ist aufgrund Bundesratsbeschluss vom 18.09.2020 und gemäss Regierungsbeschluss RB 906 vom 3.11.2020 sistiert.

Region	Nr. Kanton	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung	Bemerkung / Verweis
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LK.17	ja	Kulturlandschaft Sosa, Gemeinde Zernez	Festsetzung	Kulturlandschaft mit Hecken und Trockenmauern Inventar	Anpassung ist aufgrund Bundesratsbeschluss vom 18.09.2020 und gemäss Regierungsbeschluss RB 906 vom 3.11.2020 sistiert.
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LK.18	ja	Terrassenlandschaft linke Innseite, Gemeinde Zernez	Festsetzung	Terrassen- und Kulturlandschaft mit Hecken und Trockenmauern Inventar	Anpassung ist aufgrund Bundesratsbeschluss vom 18.09.2020 und gemäss Regierungsbeschluss RB 906 vom 3.11.2020 sistiert.
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LK.19	ja	Terrassenlandschaft rechte Innseite, Gemeinde Zernez	Festsetzung	Terrassen- und Kulturlandschaft Inventar	Anpassung ist aufgrund Bundesratsbeschluss vom 18.09.2020 und gemäss Regierungsbeschluss RB 906 vom 3.11.2020 sistiert.
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LK.20	ja	Terrassenlandschaft Russonch – Tanterdossa, Gemeinde Scuol	Festsetzung	Terrassen- und Kulturlandschaft mit Hecken und Trockenmauern Inventar	Anpassung ist aufgrund Bundesratsbeschluss vom 18.9.2020 und gemäss Regierungsbeschluss RB 906 vom 3.11.2020 sistiert.
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LK.21	ja	Terrassenlandschaft Tschlin - Pra Grond	Festsetzung	Terrassen- und Kulturlandschaft mit Hecken und Trockenmauern Inventar	Anpassung ist aufgrund Bundesratsbeschluss vom 18.09.2020 und gemäss Regierungsbeschluss RB 906 vom 3.11.2020 sistiert.
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LK.22	ja	Terrassenlandschaft Scuol - Ost	Festsetzung	Terrassen- und Kulturlandschaft Inventar	Anpassung ist aufgrund Bundesratsbeschluss vom 18.09.2020 und gemäss Regierungsbeschluss RB 906 vom 3.11.2020 sistiert.

Region	Nr. Kanton	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung	Bemerkung / Verweis
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LK.23	ja	Terrassenlandschaft Valsot - Cuntscheras	Festsetzung	Terrassen- und Kulturlandschaft Inventar	Anpassung ist aufgrund Bundesratsbeschluss vom 18.09.2020 und gemäss Regierungsbeschluss RB 906 vom 3.11.2020 sistiert.
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LK.24	ja	Terrassenlandschaft Valsot - Martina	Festsetzung	Terrassen- und Kulturlandschaft Inventar	Anpassung ist aufgrund Bundesratsbeschluss vom 18.09.2020 und gemäss Regierungsbeschluss RB 906 vom 3.11.2020 sistiert.
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LK.25*	ja	Terrassenlandschaft Valsot - Vadrain	Festsetzung	Terrassen- und Kulturlandschaft Inventar	Anpassung ist aufgrund Bundesratsbeschluss vom 18.09.2020 und gemäss Regierungsbeschluss RB 906 vom 3.11.2020 sistiert.
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LK.26	ja	Terrassenlandschaft Valsot - Val Torta	Festsetzung	Terrassen- und Kulturlandschaft Inventar	Anpassung ist aufgrund Bundesratsbeschluss vom 18.09.2020 und gemäss Regierungsbeschluss RB 906 vom 3.11.2020 sistiert.
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LK.27	ja	Terrassenlandschaft Scuol - Ardez	Festsetzung	Terrassen- und Kulturlandschaft Inventar	Anpassung ist aufgrund Bundesratsbeschluss vom 18.09.2020 und gemäss Regierungsbeschluss RB 906 vom 3.11.2020 sistiert.
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LK.28	ja	Terrassenlandschaft Scuol - Las Baselgias	Festsetzung	Terrassen- und Kulturlandschaft Inventar	Anpassung ist aufgrund Bundesratsbeschluss vom 18.09.2020 und gemäss Regierungsbeschluss RB 906 vom 3.11.2020 sistiert.

## Landschaft

### Traditionelle Kulturlandschaften

3.5-10

Region	Nr. Kanton	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung	Bemerkung / Verweis
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LK.29	ja	Terrassenlandschaft Susch - Ost	Festsetzung	Terrassen- und Kulturlandschaft Inventar	Anpassung ist aufgrund Bundesratsbeschluss vom 18.09.2020 und gemäss Regierungsbeschluss RB 906 vom 3.11.2020 sistiert.
Engiadina Bassa/ Val Müstair	10.LK.01	ja	Prasüras, Gemeinde Val Müstair	Ausgangslage	Terrassen- und Kulturlandschaft mit Hecken und Trockenmauern	
Engiadina Bassa/ Val Müstair	10.LK.02	nein	Mundaditscha – Pündai, Sta. Maria, Gemeinde Val Müstair	Ausgangslage	Terrassen- und Kulturlandschaft mit Hecken	Abstimmung auf rechtskräftige Landschaftsschutzzone
Engiadina Bassa/ Val Müstair	10.LK.03	nein	Dadour Sielva – Aua Naira, Sta. Maria, Gemeinde Val Müstair	Ausgangslage	Terrassen- und Kulturlandschaft mit Hecken und Trockenmauern	Abstimmung auf rechtskräftige Landschaftsschutzzone und als Folge davon Erweiterung in Richtung Westen bzw. Streichung der südlichen Fläche
Engiadina Bassa/ Val Müstair	10.LK.04	nein	Punt d'Immez, Müstair	Ausgangslage	Terrassen- und Kulturlandschaft mit Hecken und Trockenmauern.	Abstimmung auf rechtskräftige Landschaftsschutzzone und als Folge davon Erweiterung bis an die Hauptstrasse
Imboden	01.LK.11	ja	Ratenna – Girsch, Gemeinde Tamins	Festsetzung	Bergsturzhängellandschaft: an Perimeter OP (Landschaftsschutzzone) anpassen	In OP zu 100% Landschaftsschutzzone
Imboden	01.LK.14	ja	Sogn Gieri – Cresta Biema – Vusaus, Gemeinden Bonaduz, Rhäzuns	Festsetzung	Bergsturzhängellandschaft, fluvial und kulturell überprägt	Westlicher Teil des BLN-1903 Auenlandschaft am Unterlauf des Hinterrheins inkl. Cresta Biema, ohne Einfluss auf landwirtschaftliche Nutzung, in OP zu ca. 10% Landschaftsschutzzone
Imboden	01.LK.15	ja	Purchera, Gemeinde Domat/ Ems	Zwischenergebnis	Heckenlandschaft auf Schuttkegel: Repräsentant unter den Schuttfächern des Rheintals, mit kultureller Überprägung	

Region	Nr. Kanton	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung	Bemerkung / Verweis
Landquart	01.LK.02	ja	Ortenwies, Gemeinde Maienfeld	Festsetzung	Hecken-Weidelandschaft mit markanten Einzelbäumen	In OP zu 100% Landschaftsschutzzone
Landquart	01.LK.02	ja	Grossbovel – Fuchsenwinkel (– Pradafant), Gemeinde Maienfeld	Festsetzung	Anbindung Heckenlandschaft Pradafant prüfen.	Ergänzung zu 01.LK.02 in Richtung Südosten und Südwesten
Landquart	01.LK.03	ja	Bofel – Welbi; Gemeinde Malans	Festsetzung	Weide-Heckenlandschaft mit vorgelagertem Rebgebiet	In OP zu 100% Landschaftsschutzzone
Landquart	01.LK.20	ja	Rohan-Schanze, Gemeinde Malans	Festsetzung	Schutzvertrag	In OP Landschaftsschutzzone zu 100%
Landquart	01.LK.04	ja	Mühleli – Padnal, Gemeinde Untervaz	Festsetzung	Hecken-Feldgehölz-Magerwiesen-Landschaft: in Richtung Norden erweitern	
Landquart	01.LK.04	ja	Frättis – Frieuwies, Gemeinde Untervaz	Festsetzung		Ergänzung zu 01.LK.04 in Richtung Norden
Landquart	01.LK.05	ja	Tschalär – Ochsenweid, Gemeinde Zizers	Festsetzung	Hecken-Weidelandschaft: in OP zu ca. 45% Landschaftsschutzzone	
Landquart	01.LK.08	ja	Löser – Witenen, Gemeinde Trimmis	Zwischenergebnis	Hecken-Terrassen-Weidelandschaft	In OP zu ca. 85% Landschaftsschutzzone
Landquart	01.LK.08	ja	Westliche bzw. östliche Erweiterung der Löser – Witenen, Gemeinde Trimmis	Zwischenergebnis		Ergänzung zu 01.LK.08 in Richtung Westen (Mittelweg, Los) bzw. Osten (Bruoderhus)
Maloja	11.LK.01	nein	Celerina, Samedan, Pontresina, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf	Festsetzung	Terrassen- und Kulturlandschaft	
Maloja	12.LK.02	ja	Brentan, Gemeinde Bregaglia	Ausgangslage	Kastanienselve	
Maloja	12.LK.04	ja	Plazza, Gemeinde Bregaglia	Ausgangslage	Kastanienselve	
Plessur	01.LK.09	ja	Oldis – Löser, Gemeinde Haldenstein	Festsetzung	Trockenhang-Hochstamm-Obstgartenlandschaft	In OP zu 100% Landschaftsschutzzone
Plessur	01.LK.10	ja	Böfel – Fopp, Gemeinde Haldenstein	Festsetzung	Trockenhang-Hecken-Weidelandschaft	In OP zu ca. 90% Landschaftsschutzzone

Region	Nr. Kanton	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung	Bemerkung / Verweis
Plessur	06.LK.01	nein	Bortis – Calu-enja – Vasc-restis – Zyano – Muntan-aun – Gärb, Gemeinde Arosa	Festsetzung	Magerwiesen-Heckenlandschaft: Im regionalen Entwicklungskonzept als «Pflege von Hecken und Feldgehölzen sowie Unterhalt von alten Trockenmauern» bezeichnet (Aktionsblatt B – 1.3)	
Prattigau/Davos	07.LK.01	nein	Stelserberg, Gemeinde Schiers	Festsetzung	Wies-/Weidelandschaft mit Feuchtbiotopen in Maiensässstufe	Angrenzend zum Landschaftsschutzgebiet Stelsersee, 07.LS.05R
Viamala	03.LK.01	nein	Tumegl/Tomils, Gemeinde Domleschg	Festsetzung	Hecken- und Obstgartenlandschaft Domleschg	
Viamala	03.LK.02	nein	Ruine Neu Sins-Nueins, Gemeinde Domleschg	Festsetzung	Hecken- und Obstgartenlandschaft Domleschg	
Viamala	03.LK.03	nein	Mulegns – Pardiens – Klein Rietberg – Saggiolas – Planezzas – Puleras, Gemeinden Domleschg, Scharans, Fürstenaun	Festsetzung	Hecken- und Obstgartenlandschaft Domleschg	
Viamala	03.LK.04	nein	Padreins – Maros, Gemeinde Fürstenaun	Festsetzung	Hecken- und Obstgartenlandschaft Domleschg	
Viamala	03.LK.05	nein	St. Agatha – Duven – Cadafet – Danis, Gemeinde Scharans	Festsetzung	Hecken- und Obstgartenlandschaft Domleschg	
Viamala	03.LK.07	ja	Prau dal'Alp, Gemeinde Cazis	Festsetzung		Ist inzwischen auf die Melioration abgestimmt
Viamala	03.LK.07	ja	Badugns – Salignas, Gemeinden Cazis, Flerden	Festsetzung		Ist inzwischen auf die Melioration abgestimmt
Viamala	03.LK.22	ja	Schamserberg	Festsetzung	Bergwiesen	
Viamala	04.LK.05	ja	Heckenlandschaft Pessen	Zwischenergebnis		
Viamala	04.LK.05	ja	Heckenlandschaft Pessen: Erweiterung in südöstliche Richtung	Festsetzung		Ergänzung direkt in der regionalen Richtplankarte festgelegt (RB 95/1470)

Region	Nr. Kanton	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung	Bemerkung / Verweis
Viamala	04.LK.06	ja	Heckenlandschaft Zillis – Reischen – Cultira Dafora	Festsetzung		
Viamala	04.LK.07	ja	Heckenlandschaft Plans/ Clugin – Cadagn – Terrassen von Donath und Rofna	Festsetzung	Realisierung Veloweg	

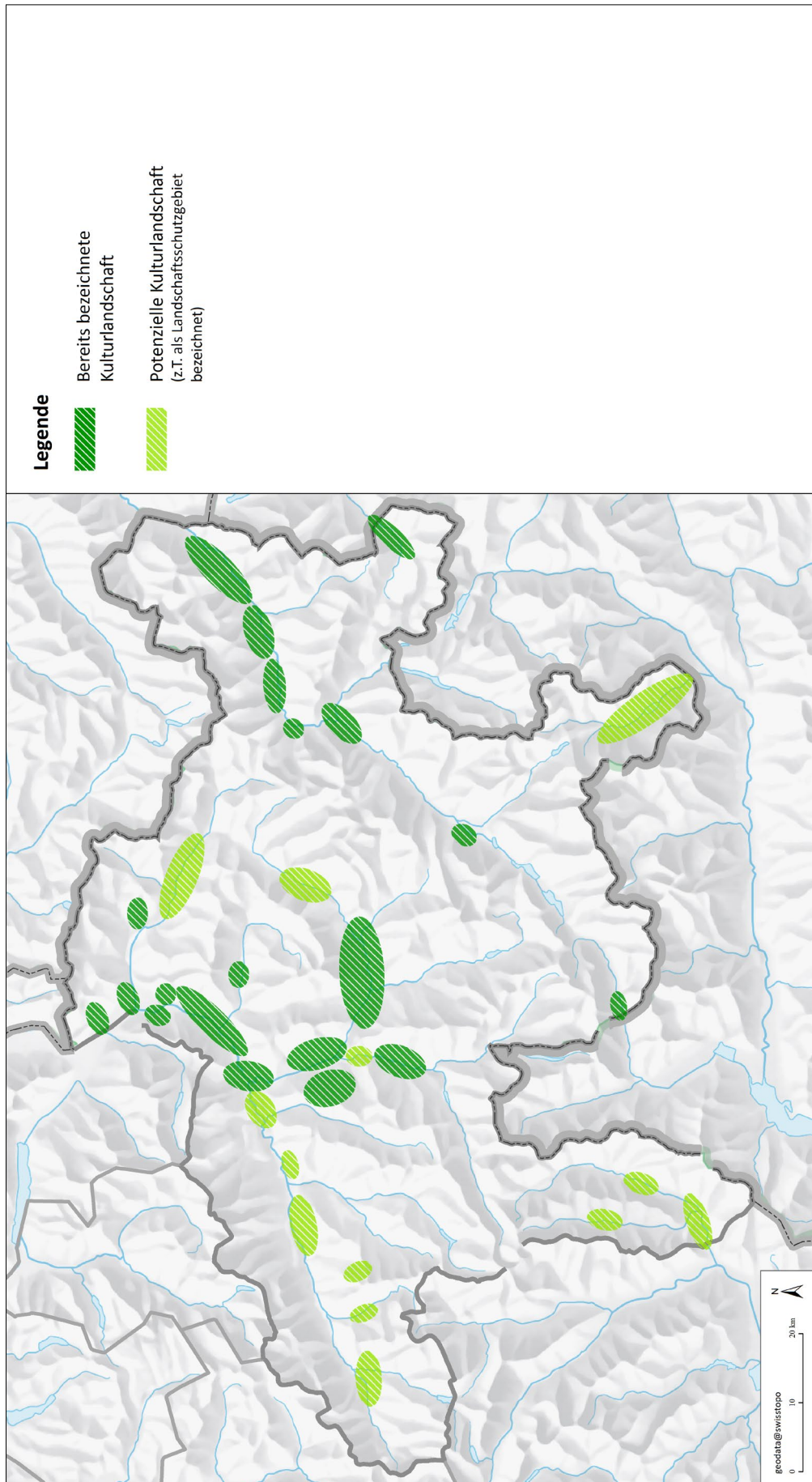


Abbildung 3.11:  
Überblick Kul-  
turlandschaften  
mit besonderer  
Bewirtschaftung

## 3.5.2 Kulturlandschaften mit landschaftsprägenden Bauten

### Ausgangslage

Kulturlandschaften haben sich aufgrund natürlicher Voraussetzungen und spezifischer Bewirtschaftungsformen entwickelt. Für diese Bewirtschaftungsformen wurden Bauten erstellt. Diese Bauten können als prägende Elemente dieser Kulturlandschaft wirken. In weiten Teilen dieser Kulturlandschaft ist die traditionelle Bewirtschaftung durch eine moderne Bewirtschaftung abgelöst worden. Dies mit der Folge, dass traditionelle Bauten funktionslos werden, der Unterhalt vernachlässigt wird und die Bauten dadurch langsam zerfallen.

Abbildung 3.4  
«Kulturland-  
schaft mit  
prägender  
Bausubstanz»

Durch das Zusammenwirken von traditionellen Bauten als Einzelobjekte oder Ensembles mit der landschaftlichen Umgebung entsteht eine besondere Art von Kulturlandschaft. Sie ist vorwiegend im traditionellen Temporärsiedlungsraum erhalten geblieben. Wo sie noch in der ursprünglichen Form erhalten und besonders wertvoll sind, können Landschaft und Bauten als Zeugen einer ehemaligen landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsform in ihrer Gesamtheit im öffentlichen Interesse schützenswert sein. Schützenswerte Kulturlandschaften mit landschaftsprägenden Bauten können demnach nur erhalten werden, wenn sowohl die Landschaft als auch die Bauten in ihrem Charakter geschützt und gepflegt werden.

Nicht alle Bauten in einer solchen Kulturlandschaft tragen in demselben Masse zur Schutzwürdigkeit bei. Schützenswert sind diejenigen Bauten, die im Zusammenhang mit der traditionellen Bewirtschaftung des Kulturlandes entstanden sind und den Gesamtwert der Kulturlandschaft ausmachen oder wesentlich mitbestimmen. Die Erhaltung funktionslos gewordener Bauten kann auch unter Inkaufnahme einer gewissen Umnutzung sichergestellt werden.

Es besteht ein übergeordnetes Interesse am Erhalt besonders wertvoller traditioneller Kulturlandschaften mit landschaftsprägenden Bauten. Zur Koordination und im Hinblick auf die gesamtkantonal angestrebte räumliche Entwicklung formuliert der Kanton im Richtplan die erforderlichen Kriterien für die Bezeichnung und den Umgang mit diesen Kulturlandschaften (vgl. Art. 39 RPV). Art. 84 KRG legt die weiteren Bestimmungen fest, die für diese Bauten zur Erteilung der Baubewilligung für Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzone (BAB-Bewilligung) erfüllt sein müssen.

### Leitüberlegungen

#### Zielsetzung

Traditionelle Kulturlandschaften im Temporärsiedlungsraum, die durch das Zusammenwirken von Bauten mit ihrer landschaftlichen Umgebung noch intakt und deshalb besonders wertvoll sind, sollen durch die Bewirtschaftung und Pflege des Umlandes sowie durch Umnutzungen (Zweckänderungen) funktionsloser Bauten erhalten bleiben.

## Grundsätze

### Die Erhaltung der Kulturlandschaft ist ein Akt im öffentlichen Interesse

3.1

Wertvolle traditionelle Kulturlandschaften mit den dazugehörigen Bauten werden im öffentlichen Interesse erhalten und unter Schutz gestellt. Besteht kein öffentliches Interesse an der Erhaltung der einzelnen Kulturlandschaft mit landschaftsprägenden Bauten, sollen sich diese entsprechend der Nutzungsaufgabe verändern (natürlicher Abgang).

### Die Schutzwürdigkeit von Kulturlandschaften regional bestimmen

«Ursprünglicher kulturlandschaftlichen Charakter»  
s. Erläuterungen

3.10, 3.8

Die Merkmale der Kulturlandschaft sind meist regional oder subregional unterschiedlich. Eine geeignete Auswahl von schützenswerten Kulturlandschaften mit landschaftsprägenden Bauten lässt sich sachlich nur auf regionaler oder subregionaler Basis durchführen. Die Schutzwürdigkeit ergibt sich aus dem Zusammenwirken von traditionellen Bauten mit ihrer landschaftlichen Umgebung (Situationswert). In Frage kommen Kulturlandschaften im traditionellen Temporärsiedlungsraum, die noch ihren ursprünglichen kulturlandschaftlichen Charakter aufweisen und nicht durch Verkehrs- oder Tourismusinfrastruktur oder durch Neu- und Umbauten wesentlich verändert worden sind. Der Grossteil der Bauten sind Zeugen der traditionellen Bewirtschaftungsform, und ihre historische Substanz ist noch unverändert. Ausschlussgebiete sind Alpgebiete, der Dauersiedlungsraum, Gebiete mit Naturgefahren (Gefahrenzonen), besondere Schutzgebiete wie z. B. Wildlebensräume (Einstandsgebiete). Die zukünftige Errichtung von dominierenden kulturlandschaftsfremden Bauten und Anlagen in Gebieten mit landschaftsprägenden Bauten wird ausgeschlossen.

### Integralen Ansatz verwenden

Die Erhaltung der Kulturlandschaften mit landschaftsprägender Bauten stützt sich auf eine integrale Betrachtung, welche die Interessen der Landschaft (Ökologie, Landschaftsbild), des kulturellen Erbes (Gesellschaft) und der Nutzung (Wirtschaft) gleichwertig berücksichtigt. Im Vordergrund stehen folgende Aspekte:

4.1, 4.3

| vielfältige, naturnahe und gepflegte Landschaft als touristischen Angebotsfaktor erhalten;

3.1

| Gebiete mit einer hohen Biodiversität erhalten, z. B. durch artgerechte Bewirtschaftung oder durch Pflege von besonderen Landschaftselementen wie z. B. Trockenmauern;

| kulturelles bauliches Erbe erhalten und pflegen sowie geeignete Bauten umnutzen;

3.10

| Schutzfunktion dieser Gebiete wahren (Naturgefahren).

### **Schützenswerte Bauten bestimmen**

Bauten, die funktionslos geworden sind und den Situationswert der schützenswerten Kulturlandschaft mitbestimmen, werden unter Schutz gestellt und können unter Erhaltung der ursprünglichen Substanz und Erscheinung umgenutzt werden. Ein wesentliches Kriterium zur Bestimmung der Schutzwürdigkeit einer Baute ist – nebst der ursprünglichen Bausubstanz und ihres Erhaltungsgrades – die Ablesbarkeit der traditionellen Nutzung an der Baute und ihr Eigenwert. Die Baute muss für eine Umnutzung geeignet sein.

«Schutzwürdigkeit»  
[s. Erläuterungen](#)

### **Schutzwert der Bauten und der Umgebung bei der Umnutzung erhalten**

Umnutzungen sind zulässig, wenn die Ablesbarkeit der ursprünglichen Nutzung und der Schutzwert der Baute nicht geschmälert werden und das herkömmliche Zusammenwirken mit der Umgebung nicht beeinträchtigt wird. Bereits beeinträchtigte Bauten können nur dann unter Schutz gestellt werden, wenn ihre traditionelle Erscheinung wiederhergestellt werden kann (Wiederherstellung). Die landschaftsbestimmenden Bautypen werden erfasst und auf der Basis anerkannter Grundlagen werden Umbautypen definiert. Durch zielführende Baugestaltungsvorschriften, eine fachlich kompetente Beurteilung der Baugesuche, eine vertragliche Sicherung der Auflagen sowie die Kontrolle wird die Gestaltungsqualität der umgenutzten Bauten sichergestellt.

«Ablesbarkeit»  
[s. Erläuterungen](#)

«Bau- und Gestaltungsvorschriften»,  
«Bautyp und Umbautyp»  
[s. Erläuterungen](#)

### **Die Bewirtschaftung und Pflege der umgebenden Kulturlandschaft regeln**

Voraussetzung für Umnutzungen ist, dass die Bewirtschaftung des Kulturlandes innerhalb der geschützten Kulturlandschaft sichergestellt wird und typische Nutzungselemente wie Weidemauern, Einzäunungen und besondere Landschaftselemente wie Hecken, Feldgehölze oder Waldsäume gepflegt werden.

«Bewirtschaftung des umgebenden Kulturlandes»  
[s. Erläuterungen](#)

### **Keine Neuerschliessungen bewirken**

Umnutzungen von schützenswerten Bauten dürfen keine Neuerschliessungen wie Zufahrtsstrassen oder Stromleitungen und höchstens geringfügige Erweiterungen der bestehenden Erschliessung mit sich bringen. Allfällige Parkierungsanlagen sind zu bündeln. Anfallende einmalige und wiederkehrende Infrastrukturkosten, die im Zusammenhang mit der Zweckänderung von Bauten anfallen, sind vom Eigentümer zu tragen.

### **Bestehende oder potenzielle Erhaltungszonen integrieren**

Sehr oft prägen Baugruppen, die auch einer Erhaltungszone zugewiesen werden können, eine traditionelle Kulturlandschaft. Innerhalb einer bezeichneten Kulturlandschaft werden alle Bauten und Anlagen nach dem gleichen integralen Ansatz behandelt, unabhängig davon, ob es sich um Einzelbauten oder um Baugruppen handelt. Es gelten für alle Bauten dieselben Bewilligungsverfahren (Ausnahmebewilligung, BAB).

## Verantwortungsbereiche

Die Bezeichnung von Kulturlandschaften mit landschaftsprägenden Bauten basiert auf einer Grundlage, welche die Auswahl der besonders wertvollen Kulturlandschaften nachweist. Sie beinhaltet die Beschreibung und Bewertung der einzelnen Kulturlandschaften sowie der landschaftsbestimmenden Bautypen. Dabei wird auf die regionale oder subregionale kulturelle Besonderheit Bezug genommen. Für bereits beeinträchtigte Bauten wird der wiederherzustellende Zustand festgehalten. Die Festlegung der grundsätzlichen Schutz- und Entwicklungsziele für die einzelnen schützenswerten Kulturlandschaften (Bauten und Umgebung) erfolgt im Rahmen der regionalen Richtplanung.

Federführung: Regionen

«Bau- und  
Gestaltungsvor-  
schriften»  
[s. Erläuterungen](#)

Im Rahmen ihrer Nutzungsplanung stellen die Gemeinden die entsprechenden Landschaften unter Schutz und bezeichnen die schützenswerten, umnutzbaren Bauten sowie die schützenswerten Elemente. Sie erlassen die erforderlichen Bau- und Gestaltungsvorschriften für die Umnutzung der Einzelbauten und bezeichnen die wiederherzustellenden Elemente bei den bereits beeinträchtigten Bauten. Sie regeln die Pflege der Landschaft und die Erschliessung.

Federführung: Gemeinden

Im Rahmen der Genehmigung der Nutzungsplanungen prüft der Kanton die Erfüllung der allgemeinen Grundsätze zur Unterschutzstellung der Landschaft und der Bauten. Umnutzungen werden bewilligt, wenn die Anforderungen nach Art. 84 KRG erfüllt sind. Auf die Erfüllung der Gestaltungsanforderungen der Projekte wird besonders Wert gelegt.

Federführung: Amt für Raumentwicklung

Zur Unterstützung des Umganges mit den Kulturlandschaften mit landschaftsprägenden Bauten, der Umsetzung im Rahmen der Ortsplanung sowie für eine zielführende Gestaltung der Bauten werden Arbeitshilfen erstellt.

Federführung: Amt für Raumentwicklung

## Erläuterungen

Der **ursprüngliche kulturlandschaftliche Charakter** wird folgendermassen konkretisiert:

- | Ein Kulturlandschaftsgebiet gilt als intakt, wenn die prägenden Elemente der Landschaft noch erhalten sind, z. B. bewirtschaftete oder noch bewirtschaftbare (nicht eingewachsene) Grundstücke, instandgehaltene Trockenmauern, Hohlwege, Bewässerungsanlagen, Zäunungen, Einfriedungen usw.
- | Es handelt sich um grössere zusammenhängende Landschaften bzw. topographisch klar wahrnehmbare Landschaftsräume (keine «Punkt-Landschaften» oder isolierte Kleingebiete).
- | Der Grossteil der Bauten ist Zeuge der traditionellen Bewirtschaftungsform und die historische Bausubstanz ist weitgehend intakt (Grossteil = in der Regel mind.  $\frac{3}{4}$  der Bauten).

**Schutzwürdigkeit der Baute** wird folgendermassen konkretisiert:

- | Die Bauten haben nur dann einen Eigenwert, wenn sie im Zusammenhang mit der traditionellen Bewirtschaftung erstellt worden sind.
- | Je höher der Eigenwert einer Baute, desto bestimmender ist die Baute für den Landschaftswert. Dies gilt auch für Bauten, die keiner anderen Nutzung zugeführt werden können.
- | Der Eigenwert einer Baute steigt mit der Ablesbarkeit der überlieferten Nutzung und dem Anteil noch vollständig intakter Bausubstanz.
- | Einfache Gebäudetypen wie einfache Ständerbauten und Blockbauten ohne feste Fundamente oder kleine Bauten, die anderweitig ebenfalls in grosser Anzahl vorkommen, haben einen geringeren Eigenwert.
- | Bauten, die eine Beziehung zu einem historischen Ereignis oder einer Persönlichkeit haben, können, auch wenn kein Bezug zur Bewirtschaftung bzw. Landschaft besteht, in das Konzept miteinbezogen werden.

**Ablesbarkeit:** Naturräumliche Bedingungen und die verschiedenen Bewirtschaftungsformen widerspiegeln sich in den Bauten und in baulichen Details. Mit dem Verschwinden der traditionellen Bewirtschaftung werden die Bauten Zeugen dieser vergangenen Landnutzung. Je direkter die ehemalige Nutzung an der Baute ablesbar ist, desto wertvoller ist die Baute für diese Kulturlandschaft.

**Umbautyp/Bautyp:** Aufgrund verschiedener baulicher Merkmale wie Proportionen, verwendete Materialien, Konstruktionsprinzipien, innere Struktur, Öffnungen oder Zierelemente lässt sich ein Bautyp definieren. Die traditionellen Kulturlandschaften sind jeweils durch wenige Bautypen geprägt. Daraus resultiert eine Art «Einheit der Bauten» Diese Einheit ist ein wesentliches Element der traditionellen, schützenswerten Kulturlandschaft. Bei der Umnutzung ist der Bautyp zu berücksichtigen und es werden geeignete Umbautypen entwickelt (Weiterentwicklung des Bautyps). Eine Übersicht über die Bautypen von Alpschermen und Maiensässen in Graubünden liefert die Grundlage «Diego Giovanoli, Alpschermen und Maiensässe in Graubünden», Hrsg. Verein für Bündner Kulturforschung.

**Bau- und Gestaltungsvorschriften:** Um den Situationswert aufrechtzuerhalten bedarf es entsprechender spezifischer und auf die jeweilige Landschaft und die jeweiligen Bauten abgestimmte Bau- und Gestaltungsvorschriften. Diese sind in jedem Falle so auszugestalten, dass die wichtige Struktur sowie die ursprüngliche äussere Erscheinung der Baute im Wesentlichen beibehalten wird. Störende, mit dem Charakter der traditionellen Baute nicht vereinbare Elemente werden abgebrochen und wo erforderlich konstruktions- und materialgerecht ersetzt. Umbauten sind in jedem Fall so zu gestalten, dass dies nicht zur Zerstörung der Schutzwürdigkeit der Baute bzw. des Situationswertes führt. Aus den Erfahrungen der bisherigen Richtplanungen der Kantone hat sich für die schützenswerten Gebäude eine Praxis entwickelt:

- | Das Gebäude darf an der Hauptfassade (i. d. R. Fassade in Richtung Tal) keine ersichtlichen Zusatzelemente aufweisen. An den übrigen Fassaden und Gebäudeteilen sind einzelne, sich besonders gut einordnende, neue Elemente zulässig.
- | Materialien, Techniken, Details und Ausführungen müssen mit dem Original identisch sein (traditionelle Handwerks-Techniken verwenden, kulturelles Erbe pflegen).
- | Der Abbruch und Wiederaufbau sowie Vergrösserungen des Volumens sind nicht zulässig.
- | Die Möglichkeit zur Umnutzung verfällt, wenn das Gebäude den Schutzwert verliert.
- | Für Bewilligungen bezüglich nicht geschützter Bauten innerhalb der Schutzzone gelten die Art. 16a, 22 und 24–24e des RPG, sofern sie nicht mit den für die Kulturlandschaft mit landschaftsprägenden Bauten formulierten Schutzziele in Konflikt stehen.
- | Die Umgebung ist zu erhalten und zu pflegen. Erforderliche und nicht zulässige Massnahmen sind genau festzulegen.
- | In Bezug auf die Umgebung ist sicherzustellen, dass die Umnutzung die Umgebung in keiner Weise beeinträchtigt oder gar verfremdet. Dies gilt insbesondere bezüglich Terrainveränderungen, Einfriedungen, ortsfremden Materialien und Bepflanzungen oder festen Einrichtungen für die Erholung im Freien.

Für die **Bewirtschaftung des umgebenden Kulturlandes** kann sich die Einrichtung eines Fonds eignen. Die Bezeichnung von traditionellen Kulturlandschaften mit landschaftsprägenden Bauten erfolgt im öffentlichen Interesse. U. a. durch die Möglichkeit der Umnutzung der Bauten schafft das öffentliche Interesse einen Nutzen bzw. eine Wertsteigerung der Bauten. Ein angemessener Teil dieses neu geschaffenen Nutzens bzw. Wertes kann umgelagert und in einem Fonds geäuftet werden. Diese Mittel werden zweckgebunden zugunsten der Erreichung der Ziele betreffend der Landschaft (Pflege, Instandhaltung, Wiederherstellung usw.) wie auch der Bauten (Unterhalt nicht umnutzbarer, aber geschützter Bauten usw.) eingesetzt. Falls ein Eigentümer seine Parzellen selbst bewirtschaftet, erhält er die Mittel aus dem Fonds zurück. Die Bewirtschaftung des Kulturlandes ist in jedem Fall zu dulden.

## Objekte

Keine



## 3.6 Landschaftsschutz

### Ausgangslage

Naturkräfte und menschliches Wirken haben im Kanton Graubünden eine Vielzahl an sehr bedeutsamen Landschaften geschaffen. Neben den natürlichen Lebensgrundlagen wie Boden, Luft, Wasser und Wald werden auch besonders wertvolle Landschaften geschützt (Art. 1 RPG).

Die Regionen bezeichneten in der regionalen Richtplanung die schützenswerten Landschaften als Landschaftsschutzgebiete oder als Kulturlandschaften mit besonderer Bewirtschaftung. Grundlage dafür bildeten das kantonale Natur- und Landschaftsschutzinventar und die Inventare des Bundes. Die Landschaftsschutzgebiete der regionalen Richtpläne wurden im kantonalen Richtplan übernommen. Bei der Erarbeitung des kantonalen Richtplans wurden die Genehmigungsbeschlüsse der Regierung umgesetzt, soweit dies einvernehmlich möglich war. Dort wo dies nicht möglich war sind entsprechende Koordinationsstände festgelegt worden.

Die Moorlandschaften von nationaler Bedeutung wurden 1996 vom Bundesrat bezeichnet und mit spezieller Gesetzgebung geschützt. Im kantonalen Richtplan werden sie als Ausgangslage aufgeführt. Die grundeigentümergebundene Umsetzung dieser Landschaften erfolgt direkt in der Ortsplanung. Die BLN-Gebiete (Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung) sind mehrheitlich als Landschaftsschutzgebiete bezeichnet. Für Flächen, wo dies nicht zutrifft, liegen spezielle Verhältnisse vor.

In Zukunft steht nicht die Bezeichnung weiterer Landschaftsschutzgebiete im Vordergrund, was punktuelle Ergänzungen aber nicht ausschliesst (siehe [Abbildung 3.12](#)). Hauptaufgaben werden vielmehr die differenzierte Festlegung der Schutzziele und der zulässigen Nutzungen in den Landschaftsschutzgebieten und Moorlandschaften sein. Zudem rückt die Auseinandersetzung mit der nachhaltigen Nutzung der Kulturlandschaft in den Vordergrund. Das kantonale Raumplanungsgesetz sieht eine kantonale Zonenbestimmung für Landschaftsschutzzonen vor (Art. 34 KRG).

«Landschaftsschutzgebiete»  
[s. Erläuterungen](#)

3.5.1

«Moorlandschaften»  
[s. Erläuterungen](#)

«BLN-Gebiete»  
[s. Erläuterungen](#)

3.5

### Leitüberlegungen

#### Zielsetzung

Landschaftsschutzgebiete dienen der ungeschmälernten Erhaltung von Vielfalt, Schönheit und Eigenart von regional und national bedeutenden Landschaften sowie der langfristigen Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes.

«Regionale Bedeutung»  
[s. Erläuterungen](#)

#### Strategischer Schwerpunkt

##### **Landschaftsschutzgebiete sichern und die Nutzung auf die spezifischen Ziele der Landschaftstypen abstimmen**

Landschaftsschutzgebiete werden im bisherigen Umfang gesichert und angepasst genutzt. Auf der Basis der nachfolgenden Leitüberlegungen werden – entsprechend den jeweils vorhandenen Landschaftstypen – Ziele bezüglich Schutz und

«Konkretisierung gemäss Landschaftstyp»  
[s. Erläuterungen](#)

nachhaltiger Nutzung (z. B. durch Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei, Erholung) konkretisiert und umgesetzt.

## Grundsätze

### Freihalten bzw. einpassen und ausgleichen

Bestehende Bauten und Anlagen können erneuert und bestehende Infrastrukturen (z. B. Strassen, Wasserversorgung, Schutzbauten) – landschaftsschonend und massvoll – unterhalten und wenn notwendig ausgebaut werden. Ansonsten werden Landschaftsschutzgebiete von neuen Bauten und Anlagen freigehalten. Grundsätzlich nicht darunter fallen standortgebundene Bauten und Anlagen sowie Infrastrukturen, die zum Schutz der Bevölkerung (Gefahrenabwehr) oder für die Bewirtschaftung und Pflege des Gebietes erforderlich sind. Diese Bauten und Anlagen nehmen in Bezug auf Lage und Gestaltung Rücksicht auf den Charakter der Landschaft.

Sind in Ausnahmefällen aufgrund gleichwertiger oder übergeordneter Interessen andere neue bauliche Eingriffe mit Auswirkungen auf die Landschaft unumgänglich, so wird auf eine optimale landschaftliche Einpassung hingewirkt und ein angemessener Ausgleich angestrebt.

Differenziertere, von der Regierung genehmigte Regelungen gemäss den regionalen Richtplänen werden bei der Umsetzung und Anwendung berücksichtigt.

### In Moorlandschaften gelten die Bestimmungen der Moorlandschaftsverordnung

Die Moorlandschaften von nationaler Bedeutung werden geschützt und nachhaltig genutzt. Die Schutzmassnahmen und Entwicklungsmöglichkeiten richten sich nach den Bestimmungen der Moorlandschaftsverordnung.

### In der Ortsplanung umgesetzte Gebiete legen die raumplanerisch relevanten Abgrenzungen fest

Die im Richtplan festgelegten Landschaftsschutzgebiete werden in der Ortsplanung umgesetzt (Zone oder dergleichen). Diese Abgrenzungen sind für die Interessenabwägung verbindlich.

«Gleichwertige oder übergeordnete Interessen»  
s. Erläuterungen

«Wiederherstellung, Ersatzmassnahmen»  
s. Erläuterungen

«Raumplanerisch relevante Abgrenzungen»  
s. Erläuterungen

## Verantwortungsbereiche

Für die jeweiligen Landschaftstypen werden spezifische Ziele bezüglich Schutz und Nutzung definiert. Dabei arbeiten Kanton und Regionen eng zusammen. Für die Differenzierung innerhalb der national bedeutenden Moorlandschaften bildet die Moorlandschaftsverordnung die zu berücksichtigende Grundlage. Bei der Revision von Ortsplanungen, bei vertraglichen Vereinbarungen oder bei projektbezogenen Nutzungsänderungen werden diese konkretisierten Ziele berücksichtigt. Sind Waldflächen betroffen, wird die Abstimmung auf die Waldentwicklungsplanung sichergestellt.

3.3

Federführung: Amt für Natur und Umwelt

Die Anpassung von Landschaftsschutzgebieten erfolgt im Rahmen der Richtplanung. Bei Beanspruchung von Landschaftsschutzgebieten aufgrund anderer Raumansprüche (z. B. Golfanlagen, Materialabbau usw.) werden Kompensationsmassnahmen bzw. -räume geprüft.

Federführung: Regionen

Im Rahmen der Ortsplanung scheiden die Gemeinden die Landschaftsschutzgebiete gemäss Richtplan in der Regel als Landschaftsschutzzonen aus. Sie scheiden dabei ergänzend lokal bedeutende Gebiete aus. Anstelle von Landschaftsschutzzonen sind auch andere zweckmässige Bestimmungen möglich, wenn diese die Erhaltung und angepasste Nutzung gemäss den spezifischen Schutzziele sicherstellen (Art. 34 KRG).

Federführung: Gemeinden

## Erläuterungen

Als **Landschaftsschutzgebiete** werden ausgewählte naturnahe Landschaften und Kulturlandschaften mit besonderer Bewirtschaftung sowie markante Landschaftsausschnitte bezeichnet, welche für den Kanton (teilweise auch für den Bund) aus ästhetischer, kultur- und entstehungsgeschichtlicher sowie ökologischer Sicht besonders bedeutsam sind. Sie sind Lebensraum für viele, auch seltene, gefährdete und geschützte Tier- und Pflanzenarten und dienen auch der extensiven Erholung. Sie setzen sich oft aus verschiedenen Landschaftstypen zusammen. Grundlage bilden das Bundesinventar der Landschaften von nationaler Bedeutung (BLN) sowie das kantonale Natur- und Landschaftsschutzinventar (NLI).

**Moorlandschaften von besonderer Schönheit und nationaler Bedeutung** (1996 vom Bundesrat in Kraft gesetzt) sind Schutzgebiete gemäss Bundesinventar. Für sie gelten vergleichsweise strenge Schutzmassnahmen gemäss Bundesverfassung und -gesetzge-

bung. Insbesondere sind sie einer Interessenabwägung entzogen. Die Umsetzung erfolgt direkt auf Objektstufe, indem der genaue Grenzverlauf („parzellenscharf“) auf der Basis des Bundesinventars festgelegt wird. Die Schutz- und Unterhaltmassnahmen werden im Detail, unter Einbezug der Betroffenen, und differenziert nach den verschiedenen Teilen der Moorlandschaft (s. landschaftstypenspezifische Konkretisierung) geklärt.

**Regionale Bedeutung** im Sinne des Natur- und Heimatschutzgesetzes (NHG) ist mit kantonaler Bedeutung gleichzusetzen.

**Konkretisierung entsprechend Landschaftstyp:** Landschaftstypen sind z. B. (Hoch-) Gebirgs-, Gletscher-, Seen-, Fluss-, Alp-, Moor-, Waldlandschaften etc. oder Teile der Kulturlandschaft. Die Vielgestaltigkeit der Landschaftsschutzgebiete (Mosaik aus verschiedenen Landschaftstypen) macht eine differenzierte Behandlung nötig. Die allgemeingültigen Grundsätze gemäss Richtplan bilden das Fundament. Für eine sowohl landschaftsgerechte als auch nutzungsgerechte Behandlung von Teilgebieten der Landschaftsschutzgebiete sind diese Richtplangrundsätze weiter zu konkretisieren.

**BLN-Gebiete** (Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung) sind mehrheitlich durch Landschaftsschutzgebiete überlagert. Folgende spezielle Hinweise sind zu anfügen:

- | Obj.-Nr. 1901 (Lag da Toma): Nordteil (kantonale Ergänzung Landschaftsschutzgebiet) überlagert mit geplantem Intensiverholungsgebiet (02.FS.10) in Abstimmung mit dem kantonalen Richtplan Uri.
- | Obj.-Nr. 1902 (Ruinaulta): Nordteil, im Bereich des Flimserwaldes sowie die Terrasse von Sagogn nicht als Landschaftsschutzgebiet bezeichnet, die entsprechenden Teile stehen im Zusammenhang mit Erholungsnutzungen aus dem Tourismusraum Flims-Laax. Diese Teile sind Bestandteil des Parks Naturmonument Ruinaulta (Objekt 02.LR.01). Damit könnten Ziele des BLN auf diesem Wege erreicht werden.
- | Obj.-Nr. 1903 (Auenlandschaft am Unterlauf des Hinterrheins): Kleine Fläche im Nordwesten des Objekts infolge anderer Entscheide (Autobahnbau A13) ausgenommen.
- | Obj.-Nr. 1905 (Kesch-Ducan-Gebiet): Erweiterung Intensiverholungsgebiet Val Viroula (Objekt Nr. 11.FS.10) nicht als Landschaftsschutzgebiet bezeichnet. Auch die Erweiterung des Intensiverholungsgebietes von Bergün (05.FS.30) ragt in das BLN-Gebiet.
- | Obj.-Nr. 1906 (Trockengebiet im unteren Domleschg): Fläche südlich von Rothenbrunnen nicht als Landschaftsschutzgebiet bezeichnet.
- | Obj.-Nr. 1907 (Quellgebiet des Hinterrheins und San Bernadino-Pass): Talboden mit Panzerpisten des Panzerschiessplatzes Hinterrhein (Sachplan Militär) vom

Landschaftsschutzgebiet ausgenommen.

- | Obj.-Nr. 1908 (Oberengadiner Seenlandschaft und Berninagruppe): Intensivholungsgebiete Furtschellas, Corvatsch, Lagalp, Diavolezza, Alp Languard und Maloja (einschliesslich geplante kleine Erweiterungen) vom Landschaftsschutzgebiet ausgenommen.
- | Obj.-Nr. 1909 (Piz Arina): Höhere Lagen als Landschaftsschutzgebiet sowie wertvollste Kulturlandschaften als «Kulturlandschaft mit besonderer Bewirtschaftung» bezeichnet. Teile Val Sinestra und weitere Südabhänge im Haupttal vom Landschaftsschutzgebiet ausgenommen.
- | Obj.-Nr. 1911 (Tumalandschaft bei Domat/Ems): Tumas als Landschaftsschutzgebiet bezeichnet, restliche Umgebung mehrheitlich vom Golfplatz Domat/Ems abgedeckt, Weiterentwicklung Siedlung und Golfplatz, weiterhin als BLN-Gebiet geltend.
- | Obj.-Nr. 1913 (Greina-Piz Medel): Schiessplatz Cristallina (Sachplan Militär) und Nordteil (Tenigerbad, Wasserkraftwerk) vom Landschaftsschutzgebiet ausgenommen, Südteil (Diesrut-Terri) als Landschaftsschutzgebiet (kantonale Ergänzung) bezeichnet und bereits in Ortsplanung umgesetzt.
- | Obj.-Nr. 1915 (Nationalpark und Randgebiete): ausserhalb des Nationalparks vollständig als Landschaftsschutzgebiet bezeichnet.
- | Obj.-Nr. 1910 (Silvretta-Vereina), 1904 (Val di Campo), 1912 (Paludi del San Bernardino), 1914 (Plasseggen - Schijenflue), 1916 (Val Bondasca-Val da'l Albigna): Vollumfänglich durch Landschaftsschutzgebiet abgedeckt.

**Gleichwertige oder übergeordnete Interessen:** z. B. gelten Interessen der nationalen Sicherheit oder Versorgung (z. B. Kommunikation oder Energie) als übergeordnete Interessen. Es können aber auch kantonale bzw. regionale Interessen sein, die im Rahmen einer Interessenabwägung als übergeordnet beurteilt werden. Dies können Interessen sein, die zur angemessenen Dezentralisierung der Besiedlung und der Wirtschaft beitragen (Art. 1 Abs. 2 RPG).

Die Pflicht zur **Wiederherstellung** oder Vornahme angemessener **Ersatzmassnahmen** bei Eingriffen in national bedeutende Landschaften ergibt sich aus der Natur- und Heimatschutzgesetzgebung (Art. 6 Abs. 1 NHG).

**Raumplanerisch relevante Abgrenzungen:** Die kommunalen Festlegungen (Landschaftsschutzzonen oder dergleichen) gelten als schutzrelevante Gebiete im Sinne der eidg. Raumplanungsgesetzgebung (Art. 17 RPG). Sie lösen die im kantonalen Landschaftsschutzinventar festgehaltenen Perimeter als schutzrelevante Gebiete für die Interessenabwägung ab. Dies dient der Vermeidung von Unsicherheiten sowie der Rechts- und Planungssicherheit. Das Inventar bleibt als Grundlage erhalten.

## Objekte

Region	Nr. Kanton	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung	Bemerkung / Verweis
Albula	05.LS.02	ja	Heidsee	Festsetzung		
Albula	05.LS.03	ja	Sanaspans	Festsetzung	Verzicht auf Erweiterung des Intensiverholungsgebietes 05.FS.10 im Zusammenhang mit Skigebietsverbindung Arosa – Lenzerheide	Regierungsbeschluss Nr. 1127 vom 20.12.2011
Albula	05.LS.04	ja	Crap la Pala – Sporz	Festsetzung		
Albula	05.LS.06	ja	Bot da Loz	Festsetzung		
Albula	05.LS.08	ja	Salons – Mistail und Prada	Festsetzung		
Albula	05.LS.09	ja	Welschtobel	Festsetzung		
Albula	05.LS.11	ja	Igls Taufs	Festsetzung		
Albula	05.LS.13	ja	Kesch – Ducan (– Val d’Escha, Val Müra – Muntisché – Val Susauna)	Festsetzung		BLN-1905 Kesch – Ducan; Siehe auch Nachbarregionen Maloja, Objekt 11.LS.02 und Prättigau/Davos, Objekt 08.LS.01
Albula	05.LS.13	ja	Murtel da Muotta	Zwischenergebnis		Teilgebiet, das von langfristig geplanter Erweiterung des Intensiverholungsgebietes überlagert ist, 05.FS.30
Albula	05.LS.14	ja	Schwemmkegel Schaftobelbach	Festsetzung		
Albula	05.LS.17	ja	Piz d’Err – Piz Ela – Albulapass (–Val Bever – Val d’Alvra)	Festsetzung		Inklusive Moorlandschaft ML-217 Alp Flix; Siehe auch Nachbarregion Maloja, Objekt 11.LS.02; teilweise Eidg. Jagdbanngebiet
Albula	05.LS.19	ja	Del – Motta Vallac	Festsetzung		
Albula	05.LS.20	ja	Alp da Stierva – Piz Toissa – Piz Curver	Festsetzung		Inklusive Moorlandschaft ML-364 Alp da Stierva
Albula	05.LS.21	ja	Gletscherhorn – Juferalp – Forcellina – Bandseen – Usser Wissberg – Piz Platta – Stallerberg	Festsetzung		Siehe auch Nachbarregion Viamala
Albula	05.LS.21	ja	Val Faller/Val Gronda	Zwischenergebnis		Teilgebiet, in dem die Optionen langfristig freigehalten werden sollen (05.XY.04)

Region	Nr. Kanton	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung	Bemerkung / Verweis
Albula	05.LS.21	ja	Val Schmorras	Festsetzung	Abtausch zu Teilgebiet Piz Mez (siehe nachfolgend)	
Albula	05.LS.21	ja	Teilgebiet Piz Mez	Zwischenergebnis		Teilgebiet, das von langfristig offen gehaltener Erweiterung des Intensivholungsgebiets überlagert ist, 05.FS.20
Albula	05.LS.22	ja	Piz da Sett – Piz Lagrev	Festsetzung		Inklusive Moorlandschaft ML-263 Val da Sett
Bernina	13.LS.01	si	Passo del Bernina – Palü – Varuna (IFP)	Dati acquisiti		IFP–1908 esteso al paesaggio lacustre dell’Alta Engadina e del gruppo del Bernina, in parte alla bandita confederale di caccia.
Bernina	13.LS.01	si	Palü	Risultati intermedi		settore in cui le opzioni vengono mantenute libere sul lungo termine, 13.XY.01
Bernina	13.LS.01	si	Lago Bianco	Risultati intermedi		parte della bandita confederale di caccia, 13.VE.02
Bernina	13.LS.02	si	Paesaggio palustre Bernina 421 – Campasc/Giuf/ Lagh da l’Ombra	Dati acquisiti		paesaggio palustre ML–421 Val da Campasc / Berninapass, parte della bandita confederale di caccia
Bernina	13.LS.03	si	I Gess	Dati acquisiti		
Bernina	13.LS.04	si	Val da Camp (IFP)	Dati acquisiti		IFP–1904 Val di Campo paesaggio palustre ML–369 Plan da San Franzesch
Bernina	13.LS.05	si	Cavaglia	Dati acquisiti		Decreto governativo Nr. 937 del 15.8.06
Bernina	13.LS.06	si	Pedecosta – Angeli Custodi	Dati acquisiti		
Bernina	13.LS.07	si	Sassalb	Dati acquisiti		
Bernina	13.LS.08	si	S. Carlo – Somaino	Dati acquisiti		
Bernina	13.LS.09	si	Cologna – Prada	Dati acquisiti		settore inferiore, tenere libere le opzioni 13.XY.03
Bernina	13.LS.10	si	Pagnoncini	Dati acquisiti		
Bernina	13.LS.11	si	S. Antonio	Dati acquisiti		
Bernina	13.LS.12	si	Selva – La Motta d’Ur	Dati acquisiti		

Region	Nr. Kanton	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung	Bemerkung / Verweis
Bernina	13.LS.13	si	Platti di Cancian	Dati acquisiti		
Bernina	13.LS.14	si	Riva del Lago di Poschiavo	Dati acquisiti		
Bernina	13.LS.15	si	Miralago – Golbia – Livera	Dati acquisiti		
Bernina	13.LS.16	si	Motta – Selvapiana	Dati acquisiti		
Bernina	13.LS.17	si	San Romerio	Dati acquisiti		
Bernina	13.LS.18	si	Brusio – Campocologno	Dati acquisiti		
Bernina	13.LS.18	si	Circonvallazione Campocologno	Risultati intermedi		settore, in cui il tracciato della circonvallazione viene mantenuta libera sul lungo termine, 13.TS.05
Bernina	13.LS.19	si	Bratascia – Cavajone	Dati acquisiti		
Bernina	13.LS.20	si	Brusio: carpineti	Dati acquisiti		
Bernina	13.LS.21	si	Viadotto della FR Brusio	Dati acquisiti		
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LS.01	ja	Val Grialetsch und Piz Arpschella – Piz d'Urezzas – Piz Sarsura	Festsetzung		
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LS.02	ja	Padnal	Festsetzung		
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LS.03	ja	Randgebiete des Nationalparks und Val Nuna – Val Plavna	Festsetzung		BLN-1915 Nationalpark und Randgebiete
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LS.03	ja	Ergänzung im Randgebiet des Nationalparks	Festsetzung		Gebiet von der Spöl (Fluss) bis zur Ofenbergstrasse, ausgenommen Bereich der Deponie Ova Spin.
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LS.03	ja	Gebiet südlich von Zernez, rechte Talflanke	Festsetzung		Ergänzung der regionalen Richtplanung gemäss RB 01/ 647
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LS.04	ja	Piz Champatsch – Piz Minschuns	Festsetzung		
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LS.05	ja	Inngebiet Ardez Gemeinde Scuol	Festsetzung		
Engiadina Bassa/ Val Müstair	(07.LS.01)	ja	Silvretta – Vereina	Festsetzung		Siehe Nachbarregion Prättigau/Davos, Objekt 07.LS.01R: BLN-1910 Silvretta – Vereina

Region	Nr. Kanton	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung	Bemerkung / Verweis
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LS.07	ja	Val Tavrü und Val S-charl	Festsetzung		Teilweise BLN-1915 Nationalpark und Randgebiete, Moorlandschaft ML-265 Tamangur
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LS.07	ja	Anschluss an Val Tavrü und Val S-charl	Ausgangslage		Kleinräumige Anpassung aufgrund Abstimmung auf rechtskräftige Landschaftsschutzzone
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LS.08	ja	Val d'Uina und östlich anschliessendes Gebiet bis Landesgrenze	Festsetzung		
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LS.09	ja	An Moorlandschaft Val Fenga angrenzende Gebiete	Festsetzung		Randlich Moorlandschaft ML-226 Val Fenga
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LS.09	ja	Ergänzungen Val Sinestra (rechte Talseite) und Val Laver	Festsetzung	Detailabgrenzung für Restaurants und allfällige kulturhistorisch wertvolle Kleinsiedlungen im Rahmen OP prüfen	Ergänzung der regionalen Richtplanung gemäss RB 01/ 647
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LS.10	ja	Gondas, Sent	Festsetzung		
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LS.11	ja	Sent, südlicher Umgebungsschutz	Festsetzung		
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LS.12	ja	Piz Arina und angrenzendes Gebiet	Festsetzung		BLN-1909 Piz Arina
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LS.13	ja	Piz Mundin – Mutter – Piz Roz	Festsetzung		
Engiadina Bassa/ Val Müstair	09.LS.14	ja	Muottas da Clüs	Festsetzung		
Engiadina Bassa/ Val Müstair	10.LS.01	ja	Alp Buffalora – Murtaröl und Munt da la Bescha	Ausgangslage		BLN-1915 Nationalpark und Randgebiete, Moorlandschaft ML-368 Buffalora. Kleinräumige Anpassung aufgrund Abstimmung auf rechtskräftige Landschaftsschutzzone
Engiadina Bassa/ Val Müstair	10.LS.02	ja	Val Mora – Val Vau	Ausgangslage		Inkl. Prà da Vau. Kleinräumige Anpassung aufgrund Abstimmung auf rechtskräftige Landschaftsschutzzone

Region	Nr. Kanton	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung	Bemerkung / Verweis
Engiadina Bassa/ Val Müstair	10.LS.03	ja	Lai da Rims und Umgebung	Festsetzung		
Engiadina Bassa/ Val Müstair	10.LS.04	ja	Schaiblas – Valpaschun	Festsetzung		
Engiadina Bassa/ Val Müstair	10.LS.06	ja	Prasüras, Fuldera	Ausgangslage		
Engiadina Bassa/ Val Müstair	10.LS.07	ja	Palü Platta – Mulschins, Lü	Ausgangslage		
Engiadina Bassa/ Val Müstair	10.LS.08	ja	Pradalai, Müstair	Ausgangslage		
Engiadina Bassa/ Val Müstair	10.LS.09	ja	Val Muraunza	Ausgangslage		Erweiterung Objekte 10.LS.03 bzw. 10.LS.02
Engiadina Bassa/ Val Müstair	10.LS.10	ja	Val Turettas	Ausgangslage		Erweiterung Objekt 10.LS.02
Engiadina Bassa/ Val Müstair	10.LS.11	ja	Munt da Lü	Ausgangslage		Erweiterung Objekt 09.LS.07
Imboden	(01.LS.06)	ja	Calanda	Festsetzung		Siehe Nachbarregion Plessur, Objekt 01.LS.06
Imboden	01.LS.07	ja	Ringelspitz	Festsetzung		
Imboden	(02.LS.32)	ja	Ruinaulta	Festsetzung	Erweiterung um Gebiet Zault (Bestandteil BLN-Gebiet) prüfen	In OP Landschaftsschutzzone zu ca. 95%; Siehe Nachbarregion Surselva, Objekt 02.LS.32: BLN-1902 Ruinaulta
Imboden	01.LS.8	ja	Auenlandschaft Hinterrhein	Festsetzung		BLN-1903 Auenlandschaft am Unterlauf des Hinterrheins in OP Landschaftsschutzzone zu ca. 95%; Siehe auch Nachbarregion Viamala, Objekt (01.LS.11)
Imboden	01.LS.8	ja	Ils Aults	Festsetzung		In OP Landschaftsschutzzone zu 100%
Imboden	01.LS.9	ja	Tumalandschaft	Festsetzung		In OP Landschaftsschutzzone zu 100%; umgebender Golfplatz weiterhin Bestandteil BLN-1911 Tumalandschaft bei Domat/Ems

Region	Nr. Kanton	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung	Bemerkung / Verweis
Imboden	02.LS.33	ja	Segnas – Flimserstein / Crap da Flem – Bargis  Fil de Cassons – Ils Lags	Ausgangslage	Ersatz der Seilbahn auf den Cassonsgrat und Informations-/Besucherzentrum für die Tectonica-rena Sardona muss realisiert werden können	Inkl. Moorlandschaft ML-359 Plaun Segnas Sut; geringfügige Erweiterung gemäss NUP Laaxerstöckli und geringfügige Anpassung LSG an Perimeter Tectonica-rena Sardona sowie NUP beim Flimserstein
Landquart	01.LS.01	ja	Fläscherberg	Festsetzung		In OP Landschaftsschutzzone zu 100%
Landquart	(07.LS.04)	ja	Rätikon – Falknis – Vilan – Chlus	Festsetzung	Teil Bündner Rheintal aufgrund gesamtkantonalem Vergleich sowie als Fortsetzung von 07.LS.04K und 07.LS.05K ergänzt (s. auch Vorbehalt in RB zu OP).	Siehe Nachbarregion Prättigau/Davos, Objekt 07.LS.04
Landquart	(07.LS.04)	ja	Helwand (Chlus)	Festsetzung		Siehe Nachbarregion Prättigau/Davos Objekt 07.LS.04; in OP Landschaftsschutzzone zu 100%
Landquart	01.LS.03	ja	Sayser Chöpf	Festsetzung		Als Fortsetzung zu LS.06 ergänzt; in OP Landschaftsschutzzone zu 100%
Landquart	01.LS.04	ja	Sayser Alp	Festsetzung		In OP Landschaftsschutzzone zu 100%
Landquart	01.LS.04	ja	Trimmiser Alp, Hinter Valzeina	Festsetzung		Aufgrund gesamtkantonalem Vergleich sowie als Fortsetzung von 07.LS.08R ergänzt (s. auch Vorbehalt in RB zu OP).
Landquart	01.LS.05	ja	Montalin	Zwischenergebnis		Aufgrund gesamtkantonalem Vergleich sowie als Fortsetzung von 06.LS.01 (s. auch Vorbehalt in RB zu OP).
Landquart	(01.LS.06)	ja	Calanda	Festsetzung		In OP Landschaftsschutzzone zu ca. 25% (Untervaz); Siehe Nachbarregion Plessur, Objekt 01.LS.06

Region	Nr. Kanton	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung	Bemerkung / Verweis
Maloja	11.LS.01	ja	Oberengadin südlich Linie Piz Nair – Piz Muragl – Piz Muragl	Festsetzung		Teil BLN-1908 Oberengadiner Seenlandschaft und Berninagruppe. Verschiedene Anpassungen gemäss Regierungsbeschluss Protokoll Nr. 1200 vom 18. Dezember 2012 (erläuternder Bericht vom 29.08.2012).
Maloja	11.LS.02	ja	Oberengadin nördlich Linie Piz Nair – Piz Muragl – Piz Muragl ohne Talboden und Teil Nationalpark	Festsetzung		Verschiedene Anpassungen gemäss Regierungsbeschluss Protokoll Nr. 1200 vom 18. Dezember 2012 (erläuternder Bericht vom 29.08.2012).
Maloja	11.LS.03	ja	Talboden Samedan – Bever – La Punt	Festsetzung		Verschiedene Anpassungen gemäss Regierungsbeschluss Protokoll Nr. 1200 vom 18. Dezember 2012 (erläuternder Bericht vom 29.08.2012).
Maloja	11.LS.04	ja	Talboden La Punt – Madulain – Zuoz	Festsetzung		Verschiedene Anpassungen gemäss Regierungsbeschluss Protokoll Nr. 1200 vom 18. Dezember 2012 (erläuternder Bericht vom 29.08.2012).
Maloja	11.LS.05	ja	Talboden Zuoz – S-chanf	Festsetzung		
Maloja	11.LS.07	ja	Nationalpark Randgebiet Nationalpark – Innufer	Festsetzung		BLN-1915 Schweizerischer Nationalpark und Randgebiete. Verschiedene Anpassungen gemäss Regierungsbeschluss Protokoll Nr. 1200 vom 18. Dezember 2012 (erläuternder Bericht vom 29.08.2012).
Maloja	12.LS.01	ja	Alpe di Maroz – Val da Cam – Val da la Duana – Val da Roda – Val da la Prasnola – Val da Läggh	Ausgangslage		
Maloja	12.LS.03	ja	Giardini Salis, Gde. Soglio	Ausgangslage		

Region	Nr. Kanton	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung	Bemerkung / Verweis
Maloja	12.LS.05	ja	Caltùra e paesaggio fluviale della Maira, Gde. Bondo	Ausgangslage		
Maloja	12.LS.06	ja	Campac – Vicosoprano: siti e oggetti culturali (fortificazione di Nossa Donna, chiesa di S. Pietro, castello di Castelmur) e paesaggio fluviale della Maira	Ausgangslage		
Maloja	12.LS.07	ja	Val Bondasca – Val Albignia	Ausgangslage		BLN–1916 Val Bondasca – Val d’Albignia
Maloja	12.LS.08	ja	Paesaggio fluviale di Vicosoprano a Löbbia	Ausgangslage		
Maloja	12.LS.09	ja	Lunghin – Maloja – Val Fedoz – Val Forno	Ausgangslage		BLN–1908 Oberengadiner Seenlandschaft und Berninagruppe
Moesa	(04.LS.01)	si	(Chilchalhorn – Rheinwaldhorn –) Zapportgletscher – Passo del San Bernadino	Dati acquisiti		IFP–1907 sorgente del Reno Posteriore e cima del passo del San Bernadino, paesaggio palustre ML–53 San Bernadino, in parte poligono militare oppure poligono federale; vedasi regione confinante Viamala, oggetto 04.LS.01 e Surselva
Moesa	14.LS.01	si	Val Vignun – Val Curciosa	Dati acquisiti		IFP–1907 sorgente del Reno Posteriore e cima del passo del San Bernadino, paesaggio palustre ML–53 San Bernadino, in parte poligono militare oppure poligono federale; vedasi anche regione confinante Viamala, oggetto 04.LS.01
Moesa	14.LS.02	si	Paludi San Bernadino	Dati acquisiti		IFP–1912 Paludi di San Bernadino
Moesa	14.LS.03	si	Castello di Mesocco e dintorni	Dati acquisiti		
Moesa	14.LS.04	si	Chiesa di Soazza e dintorni	Dati acquisiti		
Moesa	14.LS.05	si	Castello di Norantola	Dati acquisiti		
Moesa	14.LS.06	si	Roalta	Dati acquisiti		

Region	Nr. Kanton	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung	Bemerkung / Verweis
Moesa	14.LS.07	si	Ronchet	Risultati intermedi	Attuazione dell'ambito della PL (pianificazione locale), successivamente registrazione su PD	
Moesa	14.LS.08	si	Val Cama	Dati acquisiti		
Moesa	14.LS.09	si	Verdabbio paese	Risultati intermedi	Attuazione dell'ambito della PL, successivamente registrazione su PD	
Moesa	14.LS.10	si	Carasole	Risultati intermedi	Attuazione dell'ambito della PL, successivamente registrazione su PD	
Moesa	14.LS.11	si	Monticello	Dati acquisiti		
Moesa	14.LS.12	si	Mot de la Cros – Alp d'Albion	Dati acquisiti		
Moesa	14.LS.13	si	Nadro	Risultati intermedi	Attuazione dell'ambito della PL, successivamente registrazione su PD	
Moesa	14.LS.14	si	Alp de Mem	Dati acquisiti		
Moesa	14.LS.15	si	Torre Bogian	Dati acquisiti		
Moesa	15.LS.01	si	Val Calanca posteriore – Piz Pian Grand (– Piz de Trescolmen)	Dati acquisiti		parte della bandita confederale di caccia, in parte area di tiro della Confederazione
Moesa	15.LS.01	si	Rive della Calan-casca (Valbella)	Risultati intermedi		settore, in cui le opzioni devono essere mantenute libere sul lungo termine, 15.VE.01
Moesa	15.LS.02	si	Calvaresc	Dati acquisiti		
Moesa	15.LS.03	si	Rive della Calan-casca (Rossa – Cauco)	Dati acquisiti		
Moesa	15.LS.04	si	Rive della Calan-casca/Bodio (Cauco)	Dati acquisiti		
Moesa	15.LS.05	si	Briagn – Ravagno	Risultati intermedi	Attuazione dell'ambito della PL, successivamente registrazione su PD	
Moesa	15.LS.06	si	Sasc Calon	Dati acquisiti		
Moesa	15.LS.07	si	Giova	Dati acquisiti		
Moesa	15.LS.08	si	Preda di Lavecc	Dati acquisiti		
Plessur	05.LS.01	ja	Churer Joch – Fanùlla – Usserberg	Festsetzung		

Region	Nr. Kanton	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung	Bemerkung / Verweis
Plessur	(01.LS.05)	ja	Montalin	Zwischenergebnis		Siehe Nachbarregion Landquart, Objekt 01.LS.05
Plessur	01.LS.06	ja	Calanda	Festsetzung		
Plessur	06.LS.01	ja	Montalin – Ful Berg – Ratoserstein	Festsetzung		
Plessur	06.LS.01	ja	Erweiterung Westseite Montalin und in östlicher Richtung	Festsetzung		Ergänzung in der Genehmigung des regionalen Richtplanes verbal festgelegt (RB 99/2138RB)
Plessur	06.LS.02	ja	Parmäris – Partschils, Gemeinde Maladers	Festsetzung		
Plessur	06.LS.04	ja	Urdental	Festsetzung		Direkt als Festsetzung genehmigt (RB 99/2138)
Plessur	06.LS.04	ja	Erweiterung Urder Augstberg	Festsetzung		Im Zusammenhang mit Verbindung Skigebiete Arosa-Lenzerheide, Regierungsbeschluss 1127 vom 20.12.2011
Plessur	06.LS.05	ja	Erdpyramiden bei Molinis	Festsetzung		
Plessur	(07.LS.07)	ja	Moorlandschaft von nat. Bed. ML-227 Faninpass, Teil Schanfigg	Festsetzung		Siehe Nachbarregion Prättigau/Davos Objekt, 07.LS.07
Plessur	06.LS.07	ja	Moorlandschaft von nat. Bed. ML-414 Durannapass, Teil Schanfigg	Festsetzung		Moorlandschaft ML-414 Durannapass; Siehe auch Nachbarregion Prättigau/Davos
Plessur	06.LS.08	ja	Medergen – Sapün – FONDEI	Festsetzung		
Plessur	06.LS.10	ja	Quellgebiet Plessur	Festsetzung		
Plessur	06.LS.11	ja	Mattjischhorn – FONDEI	Festsetzung		
Plessur	06.LS.12	ja	Farurtal	Zwischenergebnis		Im Sinne eines Moratoriums. Ersetzt bisheriges Intensiverholungsgebiet 06.102 (Zwischenergebnis); Im Zusammenhang mit Verbindung Skigebiete Arosa-Lenzerheide
Plessur	06.LS.09	ja	Welschtobel – Altein – Quellgebiet Plessur	Festsetzung		

Region	Nr. Kanton	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung	Bemerkung / Verweis
Prattigau/ Davos	(06.LS.07)	ja	Anpassung ML-414 Durannapass, Teil Prattigau	Festsetzung		Ergänzung direkt in der regionalen Richt- plankarte festgelegt (RB 96/1969); Siehe Nachbarregion Ples- sur, Objekt 06.LS.07R
Prattigau/ Davos	07.LS.01	ja	Silvretta – Vereina: Teil Prättigau	Festsetzung		BLN-1910 Silvretta – Vereina; Siehe Nach- barregion Engiadina bassa/Val Müstair
Prattigau/ Davos	07.LS.02	ja	Schlappintal	Festsetzung		
Prattigau/ Davos	07.LS.03	ja	Saaser Calanda – Jägglischhorn – Gargällerschöpf	Festsetzung		
Prattigau/ Davos	07.LS.04	ja	Rätikon – Falknis – Vilan – Chlus	Festsetzung		Inkl. BLN-1814 Plas- seggen – Schijenflue; direkt als Festset- zung genehmigt (RB 96/1696); Siehe auch Nachbarregion Landquart
Prattigau/ Davos	07.LS.04	ja	Gebiet nördlich der Linie Ronerbühel – Alt Säss – Tschin- gel-Canei – Canei- bach bis Regions- grenze	Festsetzung		Ergänzung direkt in der regionalen Richt- plankarte festgelegt (RB 96/1696)
Prattigau/ Davos	07.LS.04	ja	Vilan (Prattigau)	Festsetzung		Direkt als Festset- zung genehmigt (RB 96/1696); Siehe auch Nachbarregion Landquart
Prattigau/ Davos	07.LS.04	ja	westl. Alpnovabach – Wurzaneina – Pligugg – Plansaura – Ober Fadära	Festsetzung		Ergänzung direkt in der regionalen Richt- plankarte festgelegt (RB 96/1696)
Prattigau/ Davos	07.LS.04	ja	Prättigauer Chlus	Festsetzung		Direkt als Festset- zung genehmigt (RB 96/1696) ; Siehe auch Nachbarregion Landquart
Prattigau/ Davos	07.LS.05	ja	Stelserberg	Festsetzung		Direkt als Festset- zung genehmigt (RB 96/1696)
Prattigau/ Davos	07.LS.06	ja	Furnerberg	Festsetzung		Direkt als Festset- zung genehmigt (RB 96/1696)
Prattigau/ Davos	07.LS.07	ja	Glattwang – Fanin- pass	Festsetzung		Direkt als Festset- zung genehmigt (RB 96/1696); Siehe auch Nachbarregion Plessur

Region	Nr. Kanton	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung	Bemerkung / Verweis
Prattigau/ Davos	07.LS.07	ja	Anpassung ML-227 Faninpass	Festsetzung		Ergänzung direkt in der regionalen Richtplankarte festgelegt (RB 96/1969); Siehe auch Nachbarregion Plessur
Prattigau/ Davos	08.LS.01	ja	Silberberg – Ducan – Piz Grialetsch – Flüela Wisshorn – Gorihorn – Baslersch Chöpf – Witi Hüreli – Leidbachhorn – Erezberg – Steigrügg – Zügenschlucht	Festsetzung		BLN-1905 Kesch – Ducan-Gebiet; Siehe auch Nachbarregionen Albula, Objekt 05.LS.13R und Maloja, Objekt 11.LS.02R
Prattigau/ Davos	08.LS.02	ja	Baslersch Chöpf – Büelenhorn	Festsetzung	Alternative zu Landschaftsschutz könnte Kulturlandschaft oder Teil eines besonderen Lebensraumes sein	Büelahorn – Dischma – Stillberg
Prattigau/ Davos	08.LS.03	ja	Witi Hüreli – Jatzhorn	Festsetzung	Alternative zu Landschaftsschutz könnte Kulturlandschaft oder Teil eines besonderen Lebensraumes sein	Büelahorn – Dischma – Stillberg
Prattigau/ Davos	08.LS.04	ja	Leidbachhorn – Marchhüreli	Festsetzung	Alternative zu Landschaftsschutz könnte Kulturlandschaft oder Teil eines besonderen Lebensraumes sein	Sertigtal
Prattigau/ Davos	08.LS.05	ja	Chüeberg – Büelenhorn – Mäschengrat – Gipshorn – Inneralptal	Festsetzung		Ergänzungen Inneralptal
Prattigau/ Davos	08.LS.07	ja	Bärental – Chummertäli – Staflerberg – Lätschüelfurka – Grüenihorn	Festsetzung		
Prattigau/ Davos	08.LS.08	ja	Laret	Festsetzung		
Prattigau/ Davos	08.LS.09	ja	Wildboden	Festsetzung		
Prattigau/ Davos	08.LS.14	ja	Boden, Wiesen	Festsetzung		Abstimmung Geometrie an Inertstoffdeponie Tola (08.VD.04)
Prattigau/ Davos	08.LS.10	ja	In den Auen – Bärentritt	Festsetzung		
Prattigau/ Davos	08.LS.11	ja	Stelliwald – Torra – Leidboden	Festsetzung		

Region	Nr. Kanton	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung	Bemerkung / Verweis
Prattigau/ Davos	08.LS.12	ja	Tiaun – Sandhubel – Valbellahorn – Alteingrat	Festsetzung		
Surselva	02.LS.01	ja	Tomasee/ Lag da Tuma mit Quellgebiet des Vorder- rheins	Ausgangslage		Tomasee/ Lag da Tuma mit Quellgebiet des Vorderrheins
Surselva	02.LS.01	ja	Oberalppass-Pazolastock	Ausgangslage		Oberalppass-Pazolastock
Surselva	02.LS.02	ja	Val Rondadura – Lai Blau	Festsetzung		
Surselva	02.LS.02	ja	Alp Pazzola – Piz Pazzola	Festsetzung		Ergänzung in der Genehmigung des regionalen Richtplanes verbal umschrieben (RB 94/105), in OP ca. 30% als Landschaftsschutzzone festgelegt (wird in Gesamtobjekt integriert)
Surselva	02.LS.03	ja	Flusslandschaft Disentis mit Terrassen / Talboden	Ausgangslage	Teilgebiet wird gestrichen und mit Erweiterungen der Flusslandschaft kompensiert	Gemäss der NUP Disentis/Mustér.
Surselva	02.LS.04	ja	Val Strem – Val Milà, Val Giuv, Val Val	Ausgangslage		Teilgebiete zusammengefasst und geringfügig an NUP Tujetsch angepasst
Surselva	02.LS.04	ja	Tgombras	Festsetzung		Gemäss Vereinbarung mit den Umweltorganisationen im Zusammenhang mit der Ski- gebietsverbindung Sedrun-Andermatt
Surselva	02.LS.05	ja	Greina – Piz Medel	Festsetzung		Teile des BLN-1913, Greina – Piz Medel ohne Val Cristalina (Schiessplatz) und östlichster Teil BLN, teilweise Eidg. Jagdbanngebiet, im Süd-Osten Militärschiessplatz, Vertragsschiessplatz Bund, Vertrag mit Bund
Surselva	02.LS.05	ja	Greina – Piz Medel: südöstlicher Teil des BLN-Gebietes (Zamuor – Alp Blengias – Piz Alpettas)	Ausgangslage		Gebiet Piz Gren- Alp Cavel (ehem. Gemeinde Vrin; Lumnezia). Landschaftsschutzzone festgelegt

Region	Nr. Kanton	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung	Bemerkung / Verweis
Surselva	02.LS.05	ja	Greina – Piz Medel: Ergänzung nordöstlicher Teil	Ausgangslage		
Surselva	02.LS.05	nein	Piz Scharboda – Piz Aul – Wannaspitz	Ausgangslage		Ergänzung gemäss NUP der ehem. Gemeinde Vrin (Landschaftsschutzzone)
Surselva	02.LS.06	ja	Alp da Laus	Ausgangslage		
Surselva	02.LS.07	ja	Alp Nadels	Ausgangslage		Grossteil der Moorlandschaft ML-56 Alp Nadels; geringfügige Anpassung an NUP Trun (wird in Gesamtobjekt integriert)
Surselva	02.LS.09	ja	Flusslandschaft Pardomat Dado – Surrein	Ausgangslage		Grossteils in der NUP umgesetzt
Surselva	02.LS.11	ja	Val Cavardiras – Val Russein – Val Gliems Teilgebiete Gemeinde Sumvitg	Zwischenergebnis		Teilgebiet, in dem die Optionen langfristig freigehalten werden, 02.XY.02 (Erweiterung Stauraum Russein in Ausführung) sowie 02.XY.05 (neuer Stausee Val Gliems)
Surselva	02.LS.11		Teilgebiete Disentis/Mustér	Ausgangslage	Weidegebiet der Alp Cavrein in Plaun Tegia Nova muss nach Unwettern Instand gestellt werden können	
Surselva	02.LS.11	ja	Biferten – Val Frisal	Ausgangslage	Vertrag mit Bund	Ergänzung oberer Teil Val Punteglias gemäss NUP Trun
Surselva	02.LS.11	ja	Val Russein Süd	Ausgangslage		Ergänzung Gebiet Alp Lumpegna gemäss NUP Disentis/ Mustér
Surselva	02.LS.11	ja	Rubi Sut, Breil/ Brigels	Festsetzung		Intensiverholungsgebiet angepasst
Surselva	02.LS.12	ja	Urschiu Sut, Waltensburg/ Vuorz / Andiastr	Ausgangslage		Möglicher zukünftiger Konflikt mit der geplanten Skigebietsverbindung Flims-Laax-Falera mit Breil/ Brigels-Waltensburg
Surselva	02.LS.13	ja	Munt Sogn Gieri/ Jörgenberg	Ausgangslage	Fussgängersteg zu Schiessanlage gewährleisten	Grossteils in der NUP Waltensburg/ Vuorz umgesetzt
Surselva	02.LS.14	ja	Flusslandschaft Tavanasa – Rueun	Festsetzung		Erst kleine Fläche in der NUP umgesetzt

Region	Nr. Kanton	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung	Bemerkung / Verweis
Surselva	02.LS.15	ja	Rundhöckerlandschaft Pifal – Dachlisee, Obersaxen	Ausgangslage		Golfanlage in der NUP Obersaxen festgelegt; Anpassung des LSG an die NUP
Surselva	02.LS.16	ja	Schlucht St. Petersbach, Obersaxen	Ausgangslage		Geringfügige Erweiterung gemäss NUP Obersaxen
Surselva	02.LS.17	ja	Pleif, Vella	Ausgangslage		
Surselva	02.LS.18	ja	Plaun d'Uors	Festsetzung		Erst kleine Fläche in NUP umgesetzt
Surselva	02.LS.19	ja	Bual, Duvin	Festsetzung		
Surselva	02.LS.20	ja	Flusslandschaft entlang Glenner zwischen Peiden und Turnaus	Ausgangslage		Ergänzung gemäss der NUP (ehem. Gemeinde Suraua; Lumnezia)
Surselva	02.LS.22	ja	Bigliel und Pettas, Sevgein	Ausgangslage		3 Teilflächen
Surselva	02.LS.23	ja	Sogn Martin, Ilanz	Ausgangslage		
Surselva	02.LS.24	ja	Plaun da Foppas, Ilanz	Festsetzung	Auenrevitalisierung mit Materialentnahme möglich	Erst kleine Fläche in NUP umgesetzt
Surselva	02.LS.25	ja	Dutjeralp – Alp da Sevgein – Alp da Riein	Ausgangslage		Ergänzung gemäss NUP Castrisch (LSZ)
Surselva	02.LS.25	ja	Signinagruppe – Runca – Alp da Pitasch	Festsetzung		Teilfläche ehem. Gemeinde Valendas als LSZ festgelegt
Surselva	02.LS.26	ja	Brüner Alp – Tscheppa	Festsetzung		Ca. 50% in der NUP als LSZ festgelegt (ehem. Gemeinde Versam)
Surselva	(04.LS.01)	ja	Rheinwaldhorn – Läntatal	Festsetzung		Siehe Nachbarregion Viamala, Objekt 04.LS.01 und Moesa
Surselva	(04.LS.01)	ja	Lampertschalp	Zwischenergebnis		Teilgebiet, in dem die Optionen langfristig freigehalten werden, 02.XY.04; Siehe Nachbarregion Viamala, Objekt 04.LS.01 und Moesa
Surselva	02.LS.27	ja	Ampervreihorn	Festsetzung		
Surselva	02.LS.27	ja	Canaltal – Lorenzhorn – Fanellhorn	Ausgangslage		geringfügige Erweiterung Canaltal gemäss NUP (LSZ); Gebiet Güferhorn-Lorenzhorn-Canaltal in der NUP als LSZ festgelegt
Surselva	02.LS.28	ja	Tomül	Festsetzung		Gemeinde Vals
Surselva	02.LS.28	ja	Tomül	Ausgangslage		Gemeinde Safiental

Region	Nr. Kanton	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung	Bemerkung / Verweis
Surselva	02.LS.29	ja	Rabiusa beim Turrahus	Ausgangslage		Bärenhorn – Safien Platz, rechte Talseite
Surselva	02.LS.29	ja	Bärenhorn – Safien Platz, rechte Talseite	Ausgangslage		geringfügige Anpassung entlang der Rabiusa
Surselva	02.LS.30	ja	Alp Muota, Ruschein / Ladir	Ausgangslage		
Surselva	02.LS.31	ja	Muota – Lag digl Oberst, Laax / Falera	Festsetzung		Gemeinde Laax
Surselva	02.LS.31	ja	Muota – Lag digl Oberst, Laax / Falera	Ausgangslage		Gemeinde Falera
Surselva	02.LS.32	ja	Ruinaulta	Festsetzung		BLN-1902 Ruinaulta Ca. 50% in NUP umgesetzt (NUP teilw. Laax und Sagogn, Trin, teilw. ehem. Gemeinde Versam); geringfügige Anpassung in Trin-Mulin an NUP; Siehe auch Nachbarregion Imboden
Surselva	02.LS.32	ja	Lag Prau Tuleritg	Ausgangslage		
Surselva	02.LS.32	ja	Raum Bachdelta Schluen und Terrasse Isla Sut, Castrisch	Ausgangslage	Golfanlage Golfanlage Sagogn realisiert und Verzicht auf Kiesabbau in Isla sut/Sass Fau	
Surselva	02.LS.34	ja	Tegl – S. Carli	Festsetzung		Erst kleine Fläche in NUP umgesetzt
Viamala	(01.LS.11)	ja	Flussauen Hinterrhein (BLN)	Festsetzung		BLN-1903, Auenlandschaft am Unterlauf des Hinterrheins; Siehe Nachbarregion Imboden, Objekt 01.LS.8
Viamala	03.LS.02	ja	Scheidhalde	Festsetzung		
Viamala	03.LS.02	ja	Trockene Felshänge unterhalb Scheid, Rothenbrunnen	Festsetzung		BLN-1906 Trockengebiet im unteren Domleschg; Ergänzung direkt in der regionalen Richtplan-karte festgelegt (RB 95/1469)
Viamala	03.LS.03	ja	Gebiet um Ortenstein	Festsetzung		BLN-1906 Trockengebiet im unteren Domleschg
Viamala	03.LS.04	ja	Zusammenfluss Albula/ Hinterrhein	Festsetzung		
Viamala	03.LS.05	ja	Hohenrätien	Festsetzung		

Region	Nr. Kanton	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung	Bemerkung / Verweis
Viamala	03.LS.05	ja	Hohenrätien – Carschenna	Festsetzung		
Viamala	03.LS.05	ja	Crapteig – Crappasusta –Saissa	Festsetzung		
Viamala	03.LS.06	ja	Pascuminersee/ Bischolasee	Festsetzung		
Viamala	03.LS.08	ja	Muttner Höhi	Festsetzung		
Viamala	03.LS.09	ja	Weidebuckellandschaft Dreibündenstein – Alp dil Plaun	Festsetzung		
Viamala	03.LS.09	ja	Dreibündenstein – Alp dil Plaun – oberhalb Pardatsch – unterhalb Fulbergegg (Tgom ,Aulta)	Festsetzung		Ergänzung direkt in der regionalen Richtplankarte festgelegt (RB 95/1469)
Viamala	03.LS.10	ja	Canovasee und Umgebung	Festsetzung		
Viamala	03.LS.10	ja	Erweiterung Canovasee gegen Südwesten (inkl. Ruine Neu Sins)	Festsetzung		Ergänzung direkt in der regionalen Richtplankarte festgelegt (RB 95/1469)
Viamala	03.LS.11	ja	Hügelzug Cresta Lunga – Tagstein	Festsetzung		
Viamala	03.LS.12	ja	Siedlungstrenngürtel Thusis – Cazis	Festsetzung		
Viamala	03.LS.13	ja	Kuppe St. Cassian	Festsetzung		
Viamala	03.LS.13	ja	Baldenstein, Ergänzungen zu St. Cassian: Terrassenkanten ohne Baugebiete – Kantonsstrasse im Süden	Festsetzung		Ergänzung in der Genehmigung des regionalen Richtplanes verbal umschrieben (RB 95/1469)
Viamala	03.LS.14	ja	Hoch Büel – Glaspas – Glaser-Grat	Festsetzung		
Viamala	03.LS.14	ja	Piz Beverin: Nord- und Nordwestflanke	Festsetzung		Ergänzung direkt in der regionalen Richtplankarte festgelegt (RB 95/1469), Bruchalp-Beverin; Siehe Objekt 04.LS.09
Viamala	04.LS.01	ja	Chilchalphorn – Rheinwaldhorn – Zapportgletscher – Passo del San Bernadino: Teil Hinterrhein	Festsetzung		BLN-1907 Quellgebiet des Hinterrheins und San Bernardino Passhöhe (ohne Schiessplatz Militär); Moorlandschaft ML-53 San Bernardino ; Siehe auch Nachbarregionen Surselva und Moesa

Region	Nr. Kanton	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung	Bemerkung / Verweis
Viamala	04.LS.02	ja	Flusslandschaft entlang Hinterrhein mit Rofla- und Viamalenschlucht, Nufenen – Medels i. R.	Festsetzung		
Viamala	04.LS.02	ja	Flusslandschaft Rheinwald, Nufenen	Zwischenergebnis		Teilgebiet, in dem die Optionen langfristig freigehalten werden sollen, 14.XY.02 (für Materialbewirtschaftung)
Viamala	04.LS.02	ja	Casti, Andeer	Festsetzung		
Viamala	04.LS.03	ja	Surettasee – Surettahorn – Val Suretta – Nursera – Val Niemet	Festsetzung		Teilweise Vertragsschiessplatz
Viamala	04.LS.04	ja	Plan Palé – Alp Neaza – Crap da Schis – Alp Lambejn	Festsetzung		
Viamala	04.LS.04	ja	Alp Mos – Piz Grisch – Alp Sura – Usser Wissberg	Festsetzung		Ergänzung direkt in der regionalen Richtplankarte festgelegt (RB 95/1470)
Viamala	04.LS.08	ja	Muttans – Lai da Vons	Festsetzung		
Viamala	04.LS.09	ja	Anarosa – Tumpriv – Beverin – Bruchalp	Festsetzung		Inklusive Moorlandschaft ML-365 Alp Anarosa, teilweise Eidg. Jagdbanngebiet
Viamala	04.LS.09	nein	Tarpinus – Blasatscha, Mathon	Festsetzung		
Viamala	04.LS.09	ja	Nordflanke Stutzbachtal – Teurihorn	Festsetzung		Ergänzung direkt in der regionalen Richtplankarte festgelegt (RB 95/1470)
Viamala	04.LS.09	nein	Teilfläche Stutzbachtal	Zwischenergebnis		Teilgebiet, in dem die Optionen langfristig freigehalten werden sollen, 04.XY.02
Viamala	04.LS.10	ja	Libi/Schamserberg	Festsetzung		
Viamala	04.LS.11	ja	Gualdo	Festsetzung		
Viamala	(05.LS.21)	ja	Gletscherhorn – Juferalp – Forcellina – Bandseen – Usser Wissberg	Festsetzung		Siehe Nachbarregion Albula, Objekt 05.LS.21
Viamala	04.LS.13	ja	Piz Tambo	Zwischenergebnis		Langfristig offengehaltene Erweiterung des Intensivholungsgebietes 04.FS.10

Region	Nr. Kanton	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung	Bemerkung / Verweis
Viamala	04.LS.13	ja	Guggernüll	Zwischenergebnis		Ergänzung direkt in der regionalen Richtplankarte festgelegt (RB 95/1470)

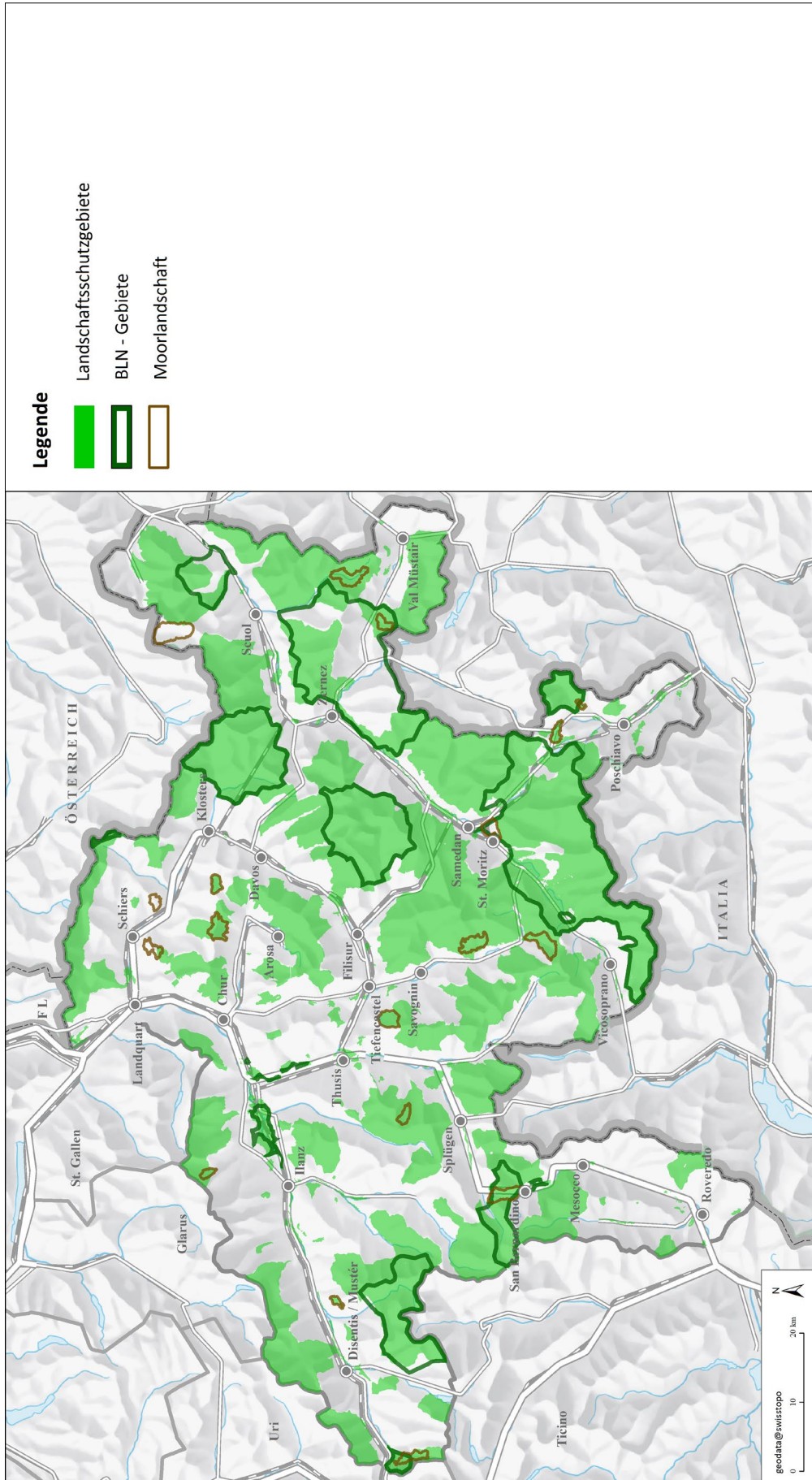


Abbildung 3.12:  
Überblick  
Landschafts-  
schutzgebiete,  
BLN-Gebiete  
und Moorland-  
schaften



## 3.7 Naturschutz

### Ausgangslage

Naturnahe Lebensräume sind Lebensgrundlage für viele einheimische Tiere und Pflanzen. Sie sind zudem bedeutsame Bestandteile der Landschaft Graubündens.

«Naturschutz»  
s. Erläuterungen

Um dem Verlust von naturnahen Flächen entgegenzuwirken und Lebensräume seltener oder bedrohter einheimischer Tier- und Pflanzenarten zu erhalten, werden gesamtschweizerisch Massnahmen zum Schutz naturnaher Lebensräume getroffen (Biotopschutz). Während der Bund die Biotop von nationaler Bedeutung und deren Schutzziele bezeichnet, obliegt dem Kanton deren Vollzug sowie Bezeichnung und Schutz der Biotop von regionaler und lokaler Bedeutung. So werden im Kanton Graubünden ausgewählte naturnahe Lebensräume als Naturschutzgebiete von nationaler, regionaler und z. T. lokaler Bedeutung im kantonalen Natur- und Landschaftsschutzinventar ausgewiesen. Dieses Inventar bildet die Grundlage für den Biotopschutz.

«Nationale, regionale und lokale Bedeutung»  
s. Erläuterungen

Die öffentlich-rechtliche Sicherung der Naturschutzgebiete erfolgt im Kanton Graubünden in erster Linie über die Raumplanung (Richt- und Nutzungsplanung). Dies gilt auch für das Waldareal, sofern es sich um Biotop im Wald handelt, die nicht aufgrund ihres Waldcharakters schutzwürdig sind. Waldbiotop und deren Schutzmassnahmen werden im Waldentwicklungsplan (WEP) festgelegt. Durch ergänzende privatrechtliche Vereinbarungen mit den Grundeigentümern und Bewirtschaftern werden Einzelheiten des Schutzes und der Pflege der Gebiete geregelt.

«Biotop im Wald»  
s. Erläuterungen

3.3

Ergänzend zu Schutz- und Pflegemassnahmen in Naturschutzgebieten werden im Rahmen des ökologischen Ausgleichs die Naturqualität gefördert und mit Ersatzmassnahmen unvermeidliche Belastungen ausgeglichen.

Der Naturschutz wird sich in den nächsten Jahren folgenden Herausforderungen stellen müssen:

- | Der Schutz der Natur wird im Sinne einer Daueraufgabe fortgesetzt und weiterentwickelt. Stossrichtungen sind der kantonsweite Vollzug der öffentlich-rechtlichen Gebietssicherung, die Aufwertung von beeinträchtigten Gebieten und die Bereinigung von bestehenden Konflikten zwischen Naturschutzgebieten und anderen Nutzungen.
- | Da der Naturschutz bei der Umsetzung manchmal auf Widerstand stösst, werden der Naturschutz und die Naturvernetzung vermehrt ganzheitlich unter Beizug aller Betroffenen und Interessierten angegangen z. B. in «Betrieblichen Planungen» oder in «Landschaftsentwicklungskonzepten». Das kantonale Raumplanungsgesetz sieht eine kantonale Zonenbestimmung für Naturschutzzonen vor (Art. 33 KRG).

3.1

## Leitüberlegungen

für Artenschutz  
siehe auch 3.8  
und 3.9

«Betriebliche  
Planungen» und  
«Landschafts-  
entwicklungskonzepte»  
s. Erläuterungen

«Naturschutzgebiete», «Tro-  
ckenstandorte»  
und «Weitere  
regional bedeu-  
tende Natur-  
schutzflächen»  
s. Erläuterungen

«Standortge-  
bundenheit und  
überwiegendes  
Bedürfnis» und  
«Ersatzmass-  
nahmen»  
s. Erläuterungen

### Zielsetzung

Naturschutz hat zum Ziel, die Vielfalt und Eigenart der Lebensräume und Lebensgemeinschaften von Tier- und Pflanzenarten sowie der bedeutenden Landschaftsformen und erdgeschichtlichen Zeugen zu erhalten.

### Strategischer Schwerpunkt

#### **Schutz der Natur aktiv und partnerschaftlich gestalten und umsetzen**

Neben dem objektbezogenen Gesetzesvollzug (Biotopschutz) werden vorhandene Naturqualitäten, unter Beachtung der Aspekte der Aufwertung, Wiederherstellung und Vernetzung, gefördert. Dazu werden Schutz und Pflege der vielfältigen Naturaspekte vermehrt auch direkt in die Landnutzung (z. B. betriebliche Planungen) bzw. in die gesamträumliche Entwicklung (z. B. Landschaftsentwicklungskonzepte) einbezogen. Der Schutz der Natur wird zu einer Gemeinschaftsaufgabe von Bund, Kanton, Region, Gemeinden, Interessierten und Nutzern. Dies bedingt eine intensive Zusammenarbeit und die Mitwirkung aller Beteiligten.

### Grundsätze

#### **Wichtige und seltene Lebensräume schützen und nicht beeinträchtigen**

Die als Naturschutzgebiete bezeichneten Gebiete werden geschützt. Wo erforderlich, werden Pufferzonen ausgeschieden. Bei den national bedeutenden Objekten richten sich die Schutzmassnahmen nach den jeweiligen Verordnungen des Bundes. Innerhalb der Moorlandschaften von nationaler Bedeutung werden alle Naturschutzobjekte geschützt.

Bestehende Bauten und Anlagen in Naturschutzgebieten können unterhalten und schutzzielkonform erneuert werden. Erwiesene Massnahmen zur Gefahrenabwehr – auch in Schutzwäldern – sind möglich. Andere neue Bauten und Anlagen sowie Terrainveränderungen sind unzulässig. In Ausnahmefällen können solche bewilligt oder bestehende ergänzt werden, wenn sie dem Schutzziel dienen oder im Fall einer Beeinträchtigung standortgebunden sind und gleichzeitig einem überwiegenden Bedürfnis entsprechen. Sind solche neuen baulichen Eingriffe mit Auswirkungen auf Naturschutzgebiete unumgänglich, so wird ein angemessener Ersatz geleistet.

#### **Naturschutzgebiete pflegen**

Die Bewirtschaftung und Pflege der Naturschutzgebiete werden auf das Schutzziel einschliesslich des Schutzes gefährdeter Tier- und Pflanzenarten ausgerichtet und auf die jagdliche, fischereiliche und private Biotop-Pflege abgestimmt.

#### **Lebensräume gezielt wiederherstellen, aufwerten und vernetzen**

Beeinträchtigte Naturschutzgebiete, die langfristig nur durch eine Annäherung

an natürliche Lebensbedingungen erhalten werden können, werden wiederhergestellt (Auenrevitalisierung, Moorregeneration).

In Naturschutzgebieten, an weiteren Orten der offenen Landschaft (z. B. an Gewässern, Landschaften mit Bedarf zur Aufwertung oder in Kulturlandschaften mit besonderer Bewirtschaftung) sowie im Wald werden gezielt Aufwertungen vorgenommen. Massnahmen zur Lebensraumvernetzung (z. B. Amphibienlebensräume) werden verstärkt und auf solche zur Erhaltung und Aufwertung von Wildtierkorridoren abgestimmt. In intensiv genutzten Kulturlandschaften werden in verstärktem Masse ökologische Ausgleichsflächen geschaffen. Dabei werden naturnahe Flächen bis in die Siedlungsräume hinein vernetzt.

3.2, 3.5.1, 3.9

«Biotopvernetzung» und «Ökologischer Ausgleich»

s. Erläuterungen

3.8

### **Bestehende Konflikte bereinigen und künftige vermeiden**

Bei Nutzungsänderungen, bei neuen Bauten und Anlagen oder Erweiterungen von Intensiverholungsgebieten werden neue Konflikte mit Naturschutzgebieten vermieden. Bestehende, wesentliche Konflikte werden laufend bereinigt. Werden in erschlossenen Intensiverholungsgebieten Hoch- und Flachmoore von nationaler Bedeutung tangiert, so hat der Schutz der Moore Vorrang. Bei regionalen Objekten erfolgt eine Interessenabwägung, wobei aufgrund der ausgewiesenen Schutzwürdigkeit beidseits akzeptable Lösungen gesucht werden und in der Regel eine Schonung der Naturschutzgebiete angestrebt wird. Für bestehende Pisten und Anlagen gilt grundsätzlich die Bestandesgarantie.

4.1

### **In der Ortsplanung umgesetzte Gebiete legen die raumplanungsrelevanten Abgrenzungen fest**

Die im Richtplan festgelegten Naturschutzgebiete werden in der Ortsplanung parzellenscharf umgesetzt. Dadurch werden die raumplanungsrelevanten Abgrenzungen für die Interessenabwägung festgelegt.

«Raumplanungsrelevante Abgrenzungen»  
s. Erläuterungen

### **Punkt- und linienförmige Naturobjekte fallweise berücksichtigen**

Die regional bedeutenden punkt- und linienförmigen Naturobjekte des kantonalen Natur- und Landschaftsschutzinventars werden erhalten. Sie gelten als Ansatzpunkte zur Aufwertung und als Leitstrukturen oder Trittsteine zugunsten der Lebensraumvernetzung. Werden solche Objekte beansprucht, so ist ein überwiegendes Interesse nachzuweisen. Es wird ein angemessener Ersatz geleistet.

«Ersatzmassnahmen»  
s. Erläuterungen

## **Verantwortungsbereiche**

In Zusammenarbeit mit Regionenn, Gemeinden und betroffenen Dienststellen werden Räume bezeichnet, die prioritär aufgewertet, vernetzt oder wiederhergestellt werden.

Federführung: Amt für Natur und Umwelt

Das kantonale Natur- und Landschaftsschutzinventar wird laufend bewirtschaftet. Bei neuen Inventaren bzw. bei der Anpassung bestehender Inventare mit Objekten nationaler und regionaler Bedeutung werden die Regionen, Gemeinden und die betroffenen Dienststellen angehört. Die Übersichten über den Vollzugsstand der Naturschutzgebiete inklusive der privatrechtlichen Vereinbarungen über den Schutz seltener Arten sowie über die erfolgten Massnahmen bezüglich Aufwertung, Vernetzung und Wiederherstellung werden nachgeführt. Die Qualität und Quantität der Naturschutzgebiete werden beobachtet. Es wird darüber periodisch Bericht erstattet.

Federführung: Amt für Natur und Umwelt

Bei neuen Inventaren bzw. bei wesentlichen Ergänzungen der bisherigen Inventare des Bundes und des Kantons entscheidet die Regierung, ob eine Richtplangergänzung und welche Umsetzungsmassnahmen erforderlich sind. Die federführende Stelle arbeitet eng mit dem Amt für Raumentwicklung zusammen.

Federführung: Amt für Natur und Umwelt

Die Einzelheiten der Schutzmassnahmen und der Pflege der national und regional bedeutenden Naturschutzgebiete werden in privatrechtlichen Vereinbarungen mit den Grundeigentümern und Bewirtschaftern festgehalten. Zu diesem Zweck werden die Gebiete parzellengenau kartiert. Für den Vollzug von Schutz, Unterhalt, Pflege, Aufwertung und Wiederherstellung werden lebensraumspezifische Arbeitshilfen erstellt.

Federführung: Amt für Natur und Umwelt

3.3

Die Einzelheiten der Schutzmassnahmen und der Pflege der Naturschutzgebiete im Wald werden in Absprache mit dem Amt für Natur und Umwelt geregelt und im Rahmen des WEP festgehalten und im Betriebsplan umgesetzt. Für den Vollzug von Schutz, Unterhalt, Pflege, Aufwertung und Wiederherstellung werden lebensraumspezifische Arbeitshilfen erstellt.

Federführung: Amt für Wald und Naturgefahren

3.8, 3.9

Zum Schutz gefährdeter Arten werden spezifische Massnahmen ergriffen. Dies erfolgt in Absprache mit den Artenschutzmassnahmen des Amtes für Jagd- und Fischerei.

Federführung: Amt für Natur und Umwelt

Bei Richtplanobjekten mit dem Koordinationsstand Zwischenergebnis werden die Konflikte im Rahmen der Nutzungsplanung oder Projektgenehmigung bereinigt und der Richtplan aktualisiert. Werden dabei Schutzgebietsabgrenzungen bei Inventargebieten und Biotopen von nationaler Bedeutung angepasst, so sind die Änderungen der Schutzgebietsabgrenzungen dem Bund zur Anpassung zu unterbreiten und Ersatz zu leisten.

Federführung: Amt für Raumentwicklung

Die national und regional bedeutenden Naturschutzgebiete, die punkt- und linienförmigen Naturobjekte sowie die Vernetzung der Lebensräume werden im Rahmen der Ortsplanung berücksichtigt. Dabei wird die parzellenscharfe Abgrenzung festgelegt, wobei man sich auch an den bereits vorhandenen privatrechtlichen Vereinbarungen zwischen Kanton und Eigentümern/Bewirtschaftern orientiert. In der Regel werden Naturschutzzonen ausgeschieden (Art. 33 KRG).

Gletschervorfelder und Schwemmebenen können auch als Landschaftsschutzgebiete ausgeschieden werden (Art. 34 KRG). Es können jedoch auch andere, gleichwertige Massnahmen erfolgen. Ergänzend werden Naturschutzzonen für Objekte von lokaler Bedeutung unter Abwägung der Interessen ausgeschieden. Als Grundlage dazu kann ein kommunales Naturschutzinventar dienen.

Federführung: Gemeinden

3.6

## Erläuterungen

**Naturschutz** beinhaltet alle Bestrebungen zum Schutz und zur Förderung der Tier- und Pflanzenwelt und deren Lebensräumen sowie von typischen Oberflächenformen. Dies soll erreicht werden durch den direkten Schutz der Tier- und Pflanzenarten, durch die Erhaltung und Neuschaffung von natürlichen bzw. naturnahen Lebensräumen bzw. Geotopen und durch die Sicherung der Lebensgemeinschaften (Vernetzung der Lebensräume). Bei vielen Auen ist das Wasserregime gestört. Wohlerworbene Rechte sind durch den Naturschutz grundsätzlich nicht in Frage gestellt. Naturschutzgebiete sind Kerngebiete dieser Bestrebungen. In Zukunft wird der Naturschutz vermehrt als Gemeinschaftsaufgabe wahrgenommen.

**Nationale, regionale oder lokale Bedeutung:** Die Bewertung der Lebensräume erfolgt aufgrund der Fläche, Ursprünglichkeit, Vielfalt an Kennarten und Artengemeinschaften, Rote-Liste-Arten (vom Aussterben bedrohte Arten), geschützten Arten usw.

**National bedeutende Biotope,** die in Bundesinventaren eingetragen sind: Hoch- und Übergangsmoore, Flachmoore, Auengebiete, Gletschervorfelder und alpine Schwemmebenen sowie Amphibienlaichgebiete.

**Biotope im Wald, die nicht aufgrund ihres Waldcharakters schutzwürdig sind** (ansonsten [siehe Kap. 3.3](#)), umfassen: national und regional bedeutende Hoch- und Übergangsmoore, Flachmoore, Auengebiete, Amphibienlaichgebiete, extreme Trockenstandorte und Magerwiesen. Befinden sich Flächen dieser Biotope im Wald, so erfolgt die öffentlichrechtliche Sicherung des Naturschutzobjektes ebenfalls mittels Richt- und Nutzungsplanung.

Die im Richtplan bezeichneten **Naturschutzgebiete** umfassen national und regional bedeutende Hoch- und Übergangsmoore, Flachmoore, Auengebiete (einschliesslich der Gletschervorfelder und alpinen Schwemmebenen), Amphibienlaichgebiete, einzelne Trockenstandorte sowie weitere regional bedeutende Naturschutzflächen. Wenn kleinere Biotope in grösseren Biotopen liegen (z. B. Amphibienlaichgebiete in Auen) oder sich Biotope überlagern (z. B. Hoch- und Flachmoore), so wird jeweils nur ein Objekt dargestellt. Es handelt sich dabei i. d. R. um das grössere Objekt. Es werden entsprechende Hinweise bei den aufgeführten Objekten gemacht.

Weitere **regional bedeutende Naturschutzflächen** sind: Lebensraumkomplexe (Mosaikstrukturen), Kleinbiotope, Feldgehölze, Ruderalflächen, Felsheiden, Gewässer, Amphibienbiotope, Geotope.

**Standortgebundenheit und überwiegendes Bedürfnis:** Beeinträchtigungen von schützenswerten Biotopen sind gemäss Natur- und Heimatschutzverordnung nur unter der Bedingung der Standortgebundenheit und dem Vorliegen eines überwiegenden Bedürfnisses möglich. Im Rahmen der Interessenabwägung bestimmt die Schutzwürdigkeit (Artenvorkommen) und die Bedeutung (national, regional, lokal bzw. bezüglich Arterhaltung, Ausgleichs- und Vernetzungsfunktion, Eigenart) des jeweiligen Biotops über das notwendige Mass des überwiegenden Bedürfnisses, um eine Beeinträchtigung eines Biotops bewilligen zu können.

**Ersatzmassnahmen** werden dann notwendig, wenn eine bleibende oder langfristige Beeinträchtigung durch einen bewilligten, technischen Eingriff unvermeidbar ist. Ökologische Ersatzmassnahmen können auch anstelle von Rodungersatz erfolgen.

**Naturschutzgebiete, die nicht im Richtplan bezeichnet wurden**, sind punkt- und linienförmige Naturschutzobjekte sowie die Magerwiesen und Trockenstandorte gemäss kantonalem Natur- und Landschaftsschutzinventar.

**Biotopvernetzung** bedeutet, einzelne Lebensräume über Korridore und Trittsteine zu verbinden und damit die Wanderung und den Austausch der Tiere und Pflanzen zu begünstigen. Damit wird die ökologische Stabilität (z. B. gesunde Populationen) gesteigert. Biotopvernetzungsmassnahmen werden, wo sinnvoll, auf solche zugunsten von Wildtierkorridoren ([siehe Kap. 3.8](#)) abgestimmt.

Unter **ökologischem Ausgleich** sind Pflege oder Neuschaffung von «Feldgehölzen, Hecken, Uferbestockungen oder anderer naturnaher und standortgemässer Vegetation in intensiv genutzten Gebieten inner- und ausserhalb von Siedlungen» (NHG Art. 18 Bst. b Abs. 2) zu verstehen. Dies hat insbesondere den Zweck, «isolierte Biotope miteinander zu verbinden, nötigenfalls auch durch die Neuschaffung von Biotopen, die Artenvielfalt zu fördern, eine naturnahe und schonende Bodennutzung zu erreichen, Natur in den Siedlungsraum einzubinden und das Landschaftsbild zu beleben» (NHV Art. 15 Abs. 1). Für besondere ökologische Leistungen in der Landwirtschaft werden Beiträge ausbezahlt.

**Raumplanungsrelevante Abgrenzungen:** Die kommunalen Festlegungen (Naturschutz-zonen oder dergleichen) gelten als schutzrelevante Gebiete im Sinne der eidg. Raum-planungsgesetzgebung (Art. 17 RPG). Sofern der Schutz des Objektes sachgerecht sichergestellt ist, lösen sie die im kantonalen Landschaftsschutzinventar festgehaltenen Perimeter als schutzrelevante Gebiete für die Interessenabwägung ab. Dies dient der Vermeidung von Unsicherheiten sowie der Rechts- und Planungssicherheit. Das Inventar bleibt als Grundlage erhalten.

**Linienförmige Naturobjekte** sind z. B.: Hecken, besondere Bachläufe, Trockensteinmauern, Moränen, Alleen. Sie sind in der Synthesekarte dargestellt (Übersicht Dokumente Richtplan siehe Kap. 1.2.1 Abbildung 1.4)

**Punktförmige Naturobjekte** sind z. B.: markante (Einzel-)Bäume, Baumgruppen, kleine Geotope (z. B. Erosionsformen, markante Felsblöcke, Findlinge, Felstürme, Höhlen, Bach- und Gletschermühlen, Wasserfälle), Kleinstbiotop, kleine Amphibien- und Reptilienbiotop. Punktförmige Naturobjekte sind in der Synthesekarte dargestellt (Übersicht Dokumente Richtplan siehe Kap. 1.2.1 Abbildung 1.4).

**Landschaftsentwicklungskonzepte und Naturschutz:** Landschaftsentwicklungskonzepte (siehe Kap. 3.1) enthalten stets auch Aussagen zum Schutz wertvoller Lebensräume, zur Schaffung neuer Lebensräume und zur Vernetzung.

## Objekte

Grundlage für den Richtplaninhalt bilden folgende Inventare:

- | Auen nationaler und regionaler Bedeutung, Gletschervorfelder und Schwem-mebenen natio-naler Bedeutung
- | Hochmoore nationaler und regionaler Bedeutung
- | Flachmoore nationaler und regionaler Bedeutung

- | Amphibienlaichgebiete nationaler und regionaler Bedeutung
- | Weitere Naturschutzgebiete regionaler Bedeutung

Bei sich überlagernden Objekten (z. B. Flachmoor in einer Aue) wurde dies vermerkt.

Es folgen die detaillierten Listen in der thematischen Reihenfolge gemäss den Grundlagen (Auen, Gletschervorfelder und Schwemmebenen, Hochmoore, Flachmoore, Amphibienlaichgebiete, weitere Naturschutzgebiete).

Innerhalb eines Themas sind die Objekte nach Regionen und innerhalb der Region nach der Objektnummer analog den Grundlagen aufgeführt.

Wenn sich ein Objekt innerhalb der Region über Gemeindegrenzen erstreckt, wird es nur einmal aufgeführt. Die betroffenen Gemeinden sind in einer Spalte ersichtlich.

Die Objekte wurden auf ihre Umsetzung auf Stufe Nutzungsplanung oder auf das Vorhandensein von Schutzverträgen überprüft. Bei der Zuweisung des Koordinationsstandes wurde zwischen folgenden Fällen unterschieden:

1. Ist ein von Objekt nationaler oder regionaler Bedeutung im Rahmen der Nutzungsplanung umgesetzt oder bestehen Schutzverträge, besteht kein Handlungsbedarf (Ausgangslage).
2. Ist ein von Objekt nationaler Bedeutung im Rahmen der Nutzungsplanung nicht umgesetzt und sind keine Konflikte mit anderen Nutzungen bekannt, wird das Objekt festgesetzt (Festsetzung).
3. Ist ein von Objekt nationaler Bedeutung im Rahmen der Nutzungsplanung nicht umgesetzt und sind Konflikte grundsätzlicher Art mit anderen Nutzungen bekannt, erhält das Objekt den Koordinationsstand Zwischenergebnis (Zwischenergebnis).
4. Ist ein von Objekt regionaler Bedeutung im Rahmen der Nutzungsplanung nicht umgesetzt und sind keine Konflikte mit anderen Nutzungen bekannt, wird das Objekt festgesetzt (Festsetzung).
5. Ist ein von Objekt regionaler Bedeutung im Rahmen der Nutzungsplanung nicht umgesetzt und sind Konflikte mit anderen Nutzungen bekannt, erhält das Objekt den Koordinationsstand Zwischenergebnis (Zwischenergebnis).

Änderungen der Bedeutung eines Objektes (Auf- oder Abstufung) durch den Bundesrat sowie Änderungen des Koordinationsstandes aufgrund von erfolgten Entscheiden bei Ortsplanungen durch die Regierung werden in der Objektliste periodisch aktualisiert im Sinne von Art. 8 Abs. 2 KRVO.

**Auen (A), Gletschervorfelder und Schwemmebenen (I)**

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Albula	A-1501	regional	nein	Riom-Parsonz	Zwischenergebnis	Plan Curtegn
Albula	A-1502	regional	nein	Tinizong-Rona	Festsetzung	Livizung
Albula	A-1503	regional	nein	Riom-Parsonz, Salouf	Festsetzung	Gneida
Albula	A-1504	regional	nein	Alvaneu, Filisur, Surava	Festsetzung	Aue bei Bad Alvaneu
Albula	A-1523	regional	nein	Cunter, Riom-Parsonz	Festsetzung	Ziegelhetta, Cunter
Albula	A-1524	regional	nein	Alvaneu, Filisur, Schmitten	Festsetzung	Landwasseraue bei Chavadüra
Albula	A-1611	regional	nein	Alvaneu	Festsetzung	Aue im Welschtobel
Albula	I-1252	national	nein	Bergün/Brauvuogn	Festsetzung	Vadret da Porchabella
Albula	I-1347	national	nein	Tinizong-Rona	Festsetzung	Ragn d'Err
Bernina	A-2103	regionale	no	Poschiavo	Indicazione di base	Ganda b. Angeli Custodi
Bernina	A-2104	regionale	no	Poschiavo	Indicazione di base	Li Presi/San Carlo
Bernina	A-2106	regionale	no	Poschiavo	Dati acquisiti	Roan
Bernina	I-1254	nationale	no	Poschiavo	Dati acquisiti	Vadret da Palü
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-174	national	nein	Tschlin	Ausgangslage	Strada
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-176	national	nein	Ramosch	Festsetzung	Plan Sot
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-177	national	nein	Ramosch, Sent	Festsetzung	Panas-ch - Resgia
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-181	national	nein	Scuol	Ausgangslage	Lischana
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-185	national	nein	Susch	Festsetzung	Craviz (Sotruinas)
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-187	national	nein	Susch	Festsetzung	Blaisch dal Piz dal Ras
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-2201	regional	nein	Lavin	Festsetzung	Val Lavinuoz
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-2202	regional	nein	Susch	Zwischenergebnis	Val Susasca
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-2203	regional	nein	Susch	Festsetzung	Auetta

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-2204	regional	nein	Susch	Festsetzung	Vallatscha, Susch
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-2205	regional	nein	Zernez	Ausgangslage	Chasuot
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-2209	regional	nein	Zernez	Zwischenergebnis	Urezzas suot - Plan d'Ar-dound
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-2212	regional	nein	Zernez	Ausgangslage	Suot Pisch
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-2216	regional	nein	Samnaun	Zwischenergebnis	Poz
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-2217	regional	nein	Samnaun	Zwischenergebnis	Schergenbachaue Clis
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-2218	regional	nein	Ramosch, Tschlin	Ausgangslage	San Niclà
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-2221	regional	nein	Susch	Festsetzung	Auen im Val Sagliains
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-2225	regional	nein	Scuol	Ausgangslage	Ravitschana
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-2226	regional	nein	Ramosch	Zwischenergebnis	Aue bei Patschai
Engiadina Bassa/ Val Müstair	I-1017	national	nein	Susch	Festsetzung	Vadret da Grialetsch
Engiadina Bassa/ Val Müstair	I-1258	national	nein	Ramosch, Sent	Festsetzung	Vadret da Fenga S
Engiadina Bassa/ Val Müstair	I-1315	national	nein	Tarasp	Festsetzung	Val Plavna
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-195	national	nein	Val Müstair	Festsetzung	Il Rom Valchava - Graveras - Pra da Mür, Müstair
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-2301	regional	nein	Val Müstair	Festsetzung	Palüetta
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-2302	regional	nein	Val Müstair	Festsetzung	Alp Mora, Müstair
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-2303	regional	nein	Val Müstair	Ausgangslage	Plazzetta

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-2304	regional	nein	Val Müstair	Ausgangslage	Eras Dora
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-2305	regional	nein	Val Müstair	Festsetzung	Sot Fuldera Daint
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-2306	regional	nein	Val Müstair	Festsetzung	Las Spinas
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-2307	regional	nein	Val Müstair	Ausgangslage	Palüds dator la Resia
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-2308	regional	nein	Val Müstair	Festsetzung	Prazot
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-2309	regional	nein	Val Müstair	Festsetzung	Fruos-chas
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-2310	regional	nein	Val Müstair	Zwischenergebnis	Fora da Runca
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-2311	regional	nein	Val Müstair	Ausgangslage	Pedra Grossa
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-2312	regional	nein	Val Müstair	Ausgangslage	Pra di Guardia
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-2313	regional	nein	Val Müstair	Festsetzung	Vüschnai
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-2314	regional	nein	Val Müstair	Festsetzung	Prasuravels
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-2316	regional	nein	Val Müstair	Festsetzung	Plaun Schumpeder
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-2318	regional	nein	Val Müstair	Festsetzung	Chomp Sot
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-2319	regional	nein	Val Müstair	Festsetzung	Sielva
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-2322	regional	nein	Val Müstair	Zwischenergebnis	Pisch Dora
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-2323	regional	nein	Val Müstair	Ausgangslage	Straflins Nord
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-2324	regional	nein	Val Müstair	Festsetzung	Vallatscha Sot

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-2325	regional	nein	Val Müstair	Ausgangslage	Straflins Süd
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-2330	regional	nein	Val Müstair	Ausgangslage	Plazzöl
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-2331	regional	nein	Val Müstair	Festsetzung	Schaivel
Engiadina Bassa/ Val Müstair	A-2334	regional	nein	Val Müstair	Festsetzung	Vau
Imboden	A-27	national	nein	Bonaduz, Domat/Ems, Rhäzüns	Festsetzung	Rhazünser Rheinauen
Imboden	A-1228	regional	nein	Bonaduz	Zwischenergebnis	Ruinaulta
Imboden	A-1229	regional	nein	Bonaduz	Festsetzung	Chli Isla, Ruinaulta
Imboden	A-1269	regional	nein	Rhazüns	Festsetzung	Isla, Rhazüns
Imboden	A-1227	regional	nein	Flims, Trin	Zwischenergebnis	Bargis
Imboden	A-1228	regional	nein	Flims, Sagogn, Trin, Valendas, Versam	Zwischenergebnis	Ruinaulta
Imboden	I-1262	national	nein	Flims	Festsetzung	Glatschiu dil Segnas
Imboden	I-1316	national	nein	Flims	Festsetzung	Plaun Segnas Sut
Landquart	A-21	regional	nein	Zizers	Zwischenergebnis	Igiser Au
Landquart	A-22	regional	nein	Igis, Mastrils, Trimmis, Untervaz, Zizers	Zwischenergebnis	Rheinauen von Zizers bis Mastrils
Landquart	A-25	regional	nein	Chur, Haldenstein, Trimmis, Untervaz	Zwischenergebnis	Trimmiser Rodauen
Landquart	A-1112	regional	nein	Trimmis	Ausgangslage	Mondura
Landquart	A-1113	regional	nein	Maienfeld	Festsetzung	Rheinaue bei Maienfeld
Landquart	A-1610	regional	nein	Zizers	Festsetzung	Igiser Au (südlich Apfelwuhr)
Maloja	A-188	national	nein	Madulain, Zuoz	Festsetzung	San Batrumieu
Maloja	A-190	national	nein	Bever, La Punt Chamuesch, Samedan	Festsetzung	Isla Glischa - Arvins - Seglias
Maloja	A-194	national	nein	Celerina/Schlargn, Samedan	Festsetzung	Flaz
Maloja	A-1901	regional	nein	Bever	Festsetzung	Beverinaue Val Bever
Maloja	A-1902	regional	nein	Samedan	Ausgangslage	Viergias
Maloja	A-1903	regional	nein	Samedan	Festsetzung	Baggerweiher Flaz
Maloja	A-1906	regional	nein	S-chanf, Zuoz	Festsetzung	Suotarivas
Maloja	A-1907	regional	nein	Zuoz	Ausgangslage	Chalgias

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Maloja	A-1908	regional	nein	La Punt Chamuesch	Ausgangslage	Seglias
Maloja	A-1909	regional	nein	La Punt Chamuesch	Ausgangslage	Funtauna-Merla
Maloja	A-1910	regional	nein	Bever, Samedan	Festsetzung	Chasatschas
Maloja	A-1911	regional	nein	Bever	Festsetzung	Innaue nördlich Gravatschasee
Maloja	A-1912	regional	nein	Bever, Samedan	Festsetzung	Isla Glischa, Samedan
Maloja	A-1913	regional	nein	Samedan	Ausgangslage	Cristansains
Maloja	A-1914	regional	nein	Celerina/Schlarigna, Pontresina, Samedan	Festsetzung	Aue bei Punt Muragl
Maloja	A-1920	regional	nein	S-chanf	Festsetzung	Susauna West
Maloja	A-1923	regional	nein	S-chanf	Ausgangslage	Varusch
Maloja	A-1925	regional	nein	Pontresina	Ausgangslage	Val da Fain Ost
Maloja	A-1926	regional	nein	Pontresina	Ausgangslage	Clavadels, Val Roseg
Maloja	A-1928	regional	nein	Samedan	Festsetzung	Alp Prüma Nord, Val Roseg
Maloja	A-1929	regional	nein	Samedan	Festsetzung	Alp Prüma, Val Roseg
Maloja	A-1931	regional	nein	La Punt Chamuesch	Ausgangslage	Plaun da las Ovas
Maloja	A-1933	regional	nein	Samedan	Festsetzung	Auen im oberen Val Bever
Maloja	A-2007	regional	nein	Sils i.E./Segl	Festsetzung	Delta Plan Grond bei Isola
Maloja	A-2223	regional	nein	S-chanf	Ausgangslage	Varusch West
Maloja	I-1013	national	nein	S-chanf	Festsetzung	Vadret Vallorgia
Maloja	I-1235	national	nein	Samedan	Festsetzung	Vadret da Roseg
Maloja	I-1238	national	nein	Pontresina	Ausgangslage	Vadret da Morteratsch
Maloja	I-1252	national	nein	S-chanf	Festsetzung	Vadret da Porchabella
Maloja	I-1348	national	nein	Sils i.E./Segl	Festsetzung	Plaun Vadret
Maloja	A-2001	regional	nein	Bregaglia	Zwischenergebnis	Mairaaue Vicosoprano bis Promontogno
Maloja	A-2002	regional	nein	Bregaglia	Festsetzung	Mairaaue oberhalb Vicosoprano
Maloja	A-2004	regional	nein	Bregaglia	Festsetzung	Oberlauf der Maira (Maroz Dent)
Maloja	A-2005	regional	nein	Bregaglia	Festsetzung	Mairaaue Casaccia bis Löbbia
Maloja	A-2007	regional	nein	Bregaglia	Festsetzung	Delta Plan Grond bei Isola
Maloja	A-2008	regional	nein	Bregaglia	Zwischenergebnis	Mairaaue unterhalb Bondo
Maloja	A-2009	regional	nein	Bregaglia	Festsetzung	Orlegnaue bei Cavril
Maloja	I-1044	national	nein	Bregaglia	Festsetzung	Vadrec da la Bondasca
Maloja	I-1046	national	nein	Bregaglia	Festsetzung	Vadrec da Forno
Maloja	I-1231	national	nein	Bregaglia	Festsetzung	Vadrec da Fedoz

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Maloja	I-1404	national	nein	Bregaglia	Festsetzung	Val Fedoz
Moesa	A-158	nationale	no	Roveredo, San Vittore	Dati acquisiti	Ai Fornas
Moesa	A-160	nationale	no	Grono, Leggia	Dati acquisiti	Pascoletto
Moesa	A-161	nationale	no	Lostallo	Dati acquisiti	Rosera
Moesa	A-162	nationale	no	Soazza	Dati acquisiti	Pomareda
Moesa	A-164	nationale	no	Mesocco, Soazza	Dati acquisiti	Ganton
Moesa	A-2401	regionale	no	Mesocco	Indicazione di base	Pian San Giacomo
Moesa	A-2402	regionale	no	Mesocco, Soazza	Dati acquisiti	Pregorda
Moesa	A-2404	regionale	no	Soazza	Dati acquisiti	Bosco di golena a sud di Canton
Moesa	A-2405	regionale	no	Soazza	Risultati intermedi	Dres
Moesa	A-2406	regionale	no	Soazza	Dati acquisiti	Mot de Creuc, Soazza
Moesa	A-2407	regionale	no	Soazza	Dati acquisiti	Fordecia, Soazza
Moesa	A-2409	regionale	no	Soazza	Dati acquisiti	Toi
Moesa	A-2410	regionale	no	Soazza	Dati acquisiti	Zona golenale sopra Pomareda
Moesa	A-2411	regionale	no	Lostallo, Soazza	Risultati intermedi	Arabella, Cromaio
Moesa	A-2413	regionale	no	Lostallo	Dati acquisiti	Pondron
Moesa	A-2414	regionale	no	Lostallo	Dati acquisiti	Gravéa
Moesa	A-2415	regionale	no	Lostallo	Dati acquisiti	Novena/Tec Longh
Moesa	A-2417	regionale	no	Roveredo, San Vittore	Risultati intermedi	Pascol Grand
Moesa	A-2418	regionale	no	San Vittore	Dati acquisiti	Bassa
Moesa	A-2419	regionale	no	Grono, Roveredo	Dati acquisiti	Guernasch
Moesa	A-2420	regionale	no	Leggia	Indicazione di base	Bosciul/Pascolet
Moesa	A-2421	regionale	no	Leggia	Indicazione di base	Monda
Moesa	A-2422	regionale	no	Cama	Dati acquisiti	Promegn
Moesa	A-166	nationale	no	Cauco, Rossa	Dati acquisiti	Pian di Alne
Moesa	A-2502	regionale	no	Rossa	Dati acquisiti	Spülùgh
Moesa	A-2505	regionale	no	Arvigo, Cauco, Selma	Risultati intermedi	Pian di Gamb
Moesa	A-2506	regionale	no	Braggio	Dati acquisiti	Tandet
Plessur	A-1101	regional	nein	Chur, Domat/Ems	Festsetzung	Rheinaue oberhalb Altschutz

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Plessur	A-1602	regional	nein	Lüen, Molinis, St. Peter-Pagig, Tschiert-schen-Praden	Festsetzung	Plessuraue Rüfi
Plessur	A-1603	regional	nein	Calfreisen, Castiel, Lüen, Maladers, Tschiert-schen-Praden	Festsetzung	Plessuraue zwischen Tewald und Gitziloch
Plessur	A-1605	regional	nein	Molinis	Festsetzung	Plessuraue bei Molinis
Plessur	A-1607	regional	nein	Langwies, Peist	Festsetzung	Plessuraue unterhalb Peist
Plessur	A-1611	regional	nein	Arosa	Ausgangslage	Aue im Welschtobel
Prattigau/ Davos	A-1700	regional	nein	Grüsch, Schiers, Seewis i.P., Valzeina	Zwischenergebnis	Landquartaue Sand bei Grüsch
Prattigau/ Davos	A-1702	regional	nein	Schiers	Zwischenergebnis	Landquartaue bei der Schraubachmündung
Prattigau/ Davos	A-1704	regional	nein	Schiers	Festsetzung	Landquartaue Fuchsenwinkel
Prattigau/ Davos	A-1705	regional	nein	Jenaz, Luzein	Festsetzung	Landquartaue Isla bei Lunden
Prattigau/ Davos	A-1707	regional	nein	Fideris, Luzein	Ausgangslage	Landquartaue Meiersch Äuli - Station Fideris
Prattigau/ Davos	A-1708	regional	nein	Luzein	Ausgangslage	Aue Dalfazza
Prattigau/ Davos	A-1709	regional	nein	St. Antönien	Ausgangslage	Schanielabachauen oberhalb Rüti
Prattigau/ Davos	A-1712	regional	nein	Conters i.P., Klosters-Serneus, Saas i.P.	Zwischenergebnis	Landquartaue zwischen Saas und Klosters
Prattigau/ Davos	A-1715	regional	nein	Klosters-Serneus	Zwischenergebnis	Landquartaue von Novai bis Monbiel
Prattigau/ Davos	A-1717	regional	nein	Schiers	Festsetzung	Schraubachtobel
Prattigau/ Davos	A-1720	regional	nein	Klosters-Serneus	Zwischenergebnis	Sardasca, Verstancla
Prattigau/ Davos	A-1721	regional	nein	Klosters-Serneus	Festsetzung	Schottensee
Prattigau/ Davos	A-1722	regional	nein	Klosters-Serneus	Zwischenergebnis	Spärra, Verstancla
Prattigau/ Davos	I-1020	national	nein	Klosters-Serneus	Festsetzung	Silvrettagletscher
Prattigau/ Davos	A-1801	regional	nein	Davos	Festsetzung	Oberes Wägerhuus, Flüelatal
Prattigau/ Davos	A-1808	regional	nein	Davos	Zwischenergebnis	Güllen, Sertigdörfli
Surselva	A-29	national	nein	Castrisch, Sagogn, Schluein	Festsetzung	Cauma

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Surselva	A-30	national	nein	Ilanz, Rueun, Schnaus	Festsetzung	Plaun da Foppas
Surselva	A-31	national	nein	Sumvitg, Trun	Zwischenergebnis	Cahuons
Surselva	A-32	national	nein	Disentis/Mustér	Ausgangslage	Disla - Pardomat
Surselva	A-33	national	nein	Disentis/Mustér	Ausgangslage	Fontanivas
Surselva	A-34	national	nein	Tujetsch	Ausgangslage	Gravas
Surselva	A-35	national	nein	Breil/Brigels, Rueun, Wal- tensburg/Vuorz	Festsetzung	Ogna da Pardiala
Surselva	A-1201	regional	nein	Tujetsch	Ausgangslage	Gravas
Surselva	A-1202	regional	nein	Tujetsch	Ausgangslage	Gravas
Surselva	A-1207	regional	nein	Sumvitg	Zwischenergebnis	Loch
Surselva	A-1209	regional	nein	Trun	Zwischenergebnis	Ogna da Trun
Surselva	A-1215	regional	nein	Castrisch	Ausgangslage	Isla - Mulin Sut, Castrisch
Surselva	A-1219	regional	nein	Cumbel, Ilanz, Luven, Sevgein	Zwischenergebnis	Gatgs
Surselva	A-1221	regional	nein	Safien	Ausgangslage	Im Sand, Safien
Surselva	A-1222	regional	nein	Safien	Ausgangslage	Rufena
Surselva	A-1223	regional	nein	Safien	Ausgangslage	Enthälb
Surselva	A-1224	regional	nein	Vals	Zwischenergebnis	Peiler Bachaue bei Furrahus
Surselva	A-1229	regional	nein	Versam	Ausgangslage	Chli Isla, Ruinaulta
Surselva	A-1230	regional	nein	Safien	Ausgangslage	Rabiusaue Underst Gada - Carfil
Surselva	A-1231	regional	nein	Safien	Ausgangslage	Rabiusaue oberhalb Safien Platz
Surselva	A-1232	regional	nein	Lumbrein	Zwischenergebnis	Caltgera, Lumbrein
Surselva	A-1235	regional	nein	Suraua, Vella	Zwischenergebnis	Inslas
Surselva	A-1238	regional	nein	Lumbrein	Zwischenergebnis	Randaniu, Lumbrein
Surselva	A-1240	regional	nein	Lumbrein	Zwischenergebnis	Razen
Surselva	A-1241	regional	nein	Vrin	Ausgangslage	Cons, Vrin
Surselva	A-1254	regional	nein	Sumvitg	Ausgangslage	Loch, Surrein
Surselva	A-1256	regional	nein	Sumvitg	Zwischenergebnis	Plaun Gliems
Surselva	A-1257	regional	nein	Sumvitg	Ausgangslage	Run - Alp Val Tenigia
Surselva	A-1259	regional	nein	Vals	Festsetzung	Gäud
Surselva	A-1260	regional	nein	Trun	Ausgangslage	Punteglias
Surselva	A-1262	regional	nein	Disentis/ Mustér, Sum- vitg	Festsetzung	Igniu, Pardomat
Surselva	A-1263	regional	nein	Medel (Luc- magn)	Festsetzung	Aue im Val Cristallina
Surselva	A-1270	regional	nein	Schluein	Festsetzung	Prada, Schluein
Surselva	A-1271	regional	nein	Tujetsch	Festsetzung	Giu Milà, Rueras

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Surselva	I-1006	national	nein	Andiast, Wal- tensburg/Vuorz	Festsetzung	Glatscher da Gavirolas
Surselva	I-1063	national	nein	Vals	Festsetzung	Canal Gletscher
Surselva	I-1066	national	nein	Vals	Festsetzung	Fanellgletscher
Surselva	I-1246	national	nein	Medel (Luc- magn)	Festsetzung	Glatscher da Plattas
Surselva	I-1247	national	nein	Medel (Luc- magn)	Festsetzung	Glatscher da Lavaz
Surselva	I-1301	national	nein	Breil/Brigels	Ausgangslage	Val Frisal
Surselva	I-1310	national	nein	Safien	Ausgangslage	Rabiusa
Surselva	I-1320	national	nein	Vrin	Ausgangslage	Plaun la Greina
Surselva	I-1323	national	nein	Vals	Zwischenergebnis	Lampertschalp
Surselva	I-1405	national	nein	Medel (Luc- magn)	Festsetzung	Glatscher Davos la Buora
Viamala	A-27	national	nein	Rothenbrunnen	Festsetzung	Rhüzünser Rheinauen
Viamala	A-28	national	nein	Fürstenau, Scharans, Sils i.D, Thusis	Festsetzung	Cumparduns
Viamala	A-1269	regional	nein	Rothenbrunnen	Festsetzung	Isla, Rhüzüns
Viamala	A-1402	regional	nein	Andeer	Ausgangslage	Hinterrheinaue Mut/Rofla- schlucht
Viamala	A-1403	regional	nein	Splügen	Ausgangslage	Zipfa
Viamala	A-1405	regional	nein	Splügen	Ausgangslage	Tamboboda
Viamala	A-1406	regional	nein	Splügen	Ausgangslage	Nidelböda
Viamala	A-1410	regional	nein	Andeer	Festsetzung	Andeer - Clugin
Viamala	A-1411	regional	nein	Splügen, Nufe- nen	Ausgangslage	Enisch Boden
Viamala	A-1417	regional	nein	Avers	Ausgangslage	Chalberhütta, Hinder Ber- galga
Viamala	I-1057	national	nein	Splügen	Ausgangslage	Tambogletscher
Viamala	I-1061	national	nein	Hinterrhein	Ausgangslage	Paradiesgletscher
Viamala	I-1342	national	nein	Avers	Zwischenergebnis	Bergalga

## Hochmoore

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Albula	HM-235	national	nein	Sur	Festsetzung	Lai Neir, Sur
Albula	HM-236	national	nein	Sur	Festsetzung	Paleis
Albula	HM-239	national	nein	Vaz/Obervaz	Festsetzung	Sporz Davains
Albula	HM-482	regional	nein	Sur	Festsetzung	Westlich Cuorts, Alp Flix
Albula	HM-483	regional	nein	Sur	Festsetzung	Son Roc, Alp Flix
Albula	HM-487	regional	nein	Bergün/Bra- vuogn	Ausgangslage	Crap Alv
Albula	HM-1501	regional	nein	Sur	Festsetzung	Pale Rodonda, Alp Flix
Bernina	HM-421	nationale	no	Poschiavo	Dati acquisiti	Plansena, Val da Camp
Bernina	HM-2101	regionale	no	Poschiavo	Dati acquisiti	Alpe Palü
Bernina	HM-2102	regionale	no	Poschiavo	Dati acquisiti	Poz da Rügiul, Val da Camp
Bernina	HM-2103	regionale	no	Poschiavo	Dati acquisiti	Saoseo
Bernina	HM-2104	regionale	no	Poschiavo	Dati acquisiti	Terzana
Bernina	HM-2105	regionale	no	Poschiavo	Dati acquisiti	Sandrena, Poschiavo
Engiadina Bassa/ Val Müstair	HM-2200	regional	nein	Tschlin	Festsetzung	Palü Lunga Ost
Engiadina Bassa/ Val Müstair	HM-2201	regional	nein	Lavin	Ausgangslage	Plan Sauaidas
Maloja	HM-90	national	nein	St. Moritz	Ausgangslage	Mauntschas
Maloja	HM-91	national	nein	Celerina/Schla- rigna	Festsetzung	Stazer Wald
Maloja	HM-92	national	nein	Celerina/Schla- rigna	Festsetzung	Lej da Staz
Maloja	HM-93	national	nein	Celerina/Schla- rigna	Festsetzung	Plaun da las Mujas, Stazer Wald
Maloja	HM-230	national	nein	Celerina/Schla- rigna	Festsetzung	Choma Sur, Stazer Wald
Maloja	HM-231	national	nein	Samedan	Festsetzung	Pè d'Munt/Pradè
Maloja	HM-232	national	nein	Silvaplana, St. Moritz	Ausgangslage	God Surlej
Maloja	HM-253	national	nein	Celerina/Schla- rigna	Festsetzung	Choma Suot - Palüd Chapè
Maloja	HM-363	regional	nein	Pontresina	Ausgangslage	Muot da Puntraschigna Dadour
Maloja	HM-364	regional	nein	Celerina/Schla- rigna, Pontre- sina	Festsetzung	Muottas da Schlarigna
Maloja	HM-365	regional	nein	Silvaplana, St. Moritz	Festsetzung	Lej dals Chöds / Hahnensee
Maloja	HM-485	regional	nein	Pontresina	Ausgangslage	Morteratsch
Maloja	HM-1901	regional	nein	Silvaplana	Festsetzung	God da la Val Verda

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Maloja	HM-1902	regional	nein	Sils i.E./Segl	Ausgangslage	Bartuns/Chalcheras
Maloja	HM-1905	regional	nein	Samedan	Ausgangslage	Pradè, Samedan
Maloja	HM-1906	regional	nein	Samedan	Festsetzung	Dadour l'Acla
Maloja	HM-1907	regional	nein	Celerina/Schlarginna	Festsetzung	Belvair, Stazer Wald
Maloja	HM-233	national	nein	Bergaglia	Ausgangslage	Bosch de la Furcela
Maloja	HM-234	national	nein	Bergaglia	Ausgangslage	Passo del Maloja/Aira da la Palza
Maloja	HM-255	national	nein	Bergaglia	Ausgangslage	Zwischen Malojapass und Val da Pila (Malojariegel)
Maloja	HM-2001	regional	nein	Bergaglia	Ausgangslage	Bosch da la Palza
Moesa	HM-223	nationale	no	Mesocco	Indicazione di base	Suossa
Moesa	HM-224	nationale	no	Mesocco	Indicazione di base	Lagh Doss
Moesa	HM-225	nationale	no	Mesocco	Indicazione di base	Bosch de San Remo
Moesa	HM-226	nationale	no	Mesocco	Indicazione di base	Sass de la Golp
Moesa	HM-227	nationale	no	Mesocco	Indicazione di base	Pian Casuletta
Moesa	HM-499	regionale	no	San Vittore	Dati acquisiti	Alpe de Mem - Bosch Mosghé
Moesa	HM-228	nationale	no	Castaneda	Indicazione di base	Pian di Scignan
Moesa	HM-499	regionale	no	Buseno	Dati acquisiti	Alpe de Mem - Bosch Mosghé
Moesa	HM-2501	regionale	no	Braggio	Indicazione di base	Sciorgnin
Moesa	HM-2502	regionale	no	Braggio	Dati acquisiti	Motta della Vacca
Moesa	HM-2503	regionale	no	Castaneda	Indicazione di base	Pian de Scignan Ost
Prattigau/ Davos	HM-240	national	nein	Arosa	Ausgangslage	Schwarzsee bei Arosa
Prattigau/ Davos	HM-229	national	nein	Furna, Jenaz	Festsetzung	Rongg
Prattigau/ Davos	HM-241	national	nein	Schiers	Festsetzung	Fulried am Stelserberg
Prattigau/ Davos	HM-243	national	nein	Luzein	Ausgangslage	Horn bei Tratza
Prattigau/ Davos	HM-488	regional	nein	Luzein	Ausgangslage	Plustorna
Prattigau/ Davos	HM-489	regional	nein	Furna	Zwischenergebnis	Bünden, Furner Berg

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Prattigau/ Davos	HM-1502	regional	nein	Luzein	Ausgangslage	Taubried
Prattigau/ Davos	HM-89	national	nein	Davos	Festsetzung	Grossweid bei Laret/"Turbenmühle"
Prattigau/ Davos	HM-242	national	nein	Davos	Festsetzung	Clavadeler Berg
Prattigau/ Davos	HM-1800	regional	nein	Davos	Festsetzung	Seehornwald Süd
Prattigau/ Davos	HM-1801	regional	nein	Davos	Festsetzung	Seehornwald Nord
Surselva	HM-216	national	nein	Disentis/Mustér	Ausgangslage	Caischavedra
Surselva	HM-217	national	nein	Medel (Lucmagn)	Festsetzung	Palius, Val Mutschnengia
Surselva	HM-218	national	nein	Trun	Ausgangslage	Alp Nadéls
Surselva	HM-219	national	nein	Trun	Festsetzung	Tgiern Grond
Surselva	HM-220	national	nein	Vals	Festsetzung	Ufem Sand
Surselva	HM-221	national	nein	Obersaxen	Festsetzung	Riedereren
Surselva	HM-475	regional	nein	Vals	Festsetzung	Hüschi, Vals
Surselva	HM-476	regional	nein	Vals	Festsetzung	Kristalloch, Vals
Surselva	HM-477	regional	nein	Vals	Zwischenergebnis	Moos bei Sangga, Vals
Surselva	HM-478	regional	nein	Safien	Ausgangslage	Pascuminer See / Bischo-lasee
Surselva	HM-1201	regional	nein	Sumvitg	Festsetzung	Alp Crap Ner Sura
Surselva	HM-1203	regional	nein	Medel (Lucmagn)	Festsetzung	Stavels Veders, Val Plattas
Surselva	HM-1204	regional	nein	Disentis/Mustér	Ausgangslage	Caischavedra
Surselva	HM-1205	regional	nein	Medel (Lucmagn)	Festsetzung	Cresta, Val Medel
Surselva	HM-1206	regional	nein	Vals	Zwischenergebnis	Büdemliwald
Surselva	HM-1207	regional	nein	Vals	Festsetzung	Hochmoor im Chrüzwald
Viamala	HM-478	regional	nein	Flerden, Cazis, Tschappina	Festsetzung	Pascuminer See / Bischo-lasee
Viamala	HM-479	regional	nein	Andeer	Ausgangslage	Cazun
Viamala	HM-480	regional	nein	Andeer	Ausgangslage	Caritsch, Andeer
Viamala	HM-481	regional	nein	Andeer	Ausgangslage	Nursera, Andeer
Viamala	HM-1409	regional	nein	Avers	Ausgangslage	Passo del Gualdo, Avers
Viamala	HM-1410	regional	nein	Ferrera	Festsetzung	Cantun, Alp Ursera

## Flachmoore

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Albula	FM-777	regional	nein	Vaz/Obervaz	Ausgangslage	Briula
Albula	FM-778	regional	nein	Vaz/Obervaz	Ausgangslage	Cuminols
Albula	FM-779	regional	nein	Vaz/Obervaz	Ausgangslage	Alp Stätz / Sartons
Albula	FM-780	regional	nein	Vaz/Obervaz	Ausgangslage	Reunc
Albula	FM-782	regional	nein	Vaz/Obervaz	Ausgangslage	Tgantieni
Albula	FM-783	national	nein	Vaz/Obervaz	Ausgangslage	Heidsee, Pedra Grossa
Albula	FM-784	regional	nein	Vaz/Obervaz	Ausgangslage	Val Sporz
Albula	FM-785	regional	nein	Vaz/Obervaz	Ausgangslage	La Pala
Albula	FM-786	regional	nein	Vaz/Obervaz	Ausgangslage	Siglios / La Pala
Albula	FM-787	regional	nein	Vaz/Obervaz	Ausgangslage	Val Sporz Nord
Albula	FM-788	regional	nein	Vaz/Obervaz	Ausgangslage	Penasch
Albula	FM-789	national	nein	Vaz/Obervaz	Ausgangslage	Lenzerheide
Albula	FM-790	national	nein	Vaz/Obervaz	Ausgangslage	Nordufer Heidsee
Albula	FM-792	regional	nein	Lantsch/Lenz	Festsetzung	Stavels, Lantsch/Lenz
Albula	FM-793	regional	nein	Lantsch/Lenz	Ausgangslage	Survegias
Albula	FM-794	regional	nein	Lantsch/Lenz	Ausgangslage	Son Cassian
Albula	FM-795	regional	nein	Lantsch/Lenz	Festsetzung	Bual
Albula	FM-796	regional	nein	Lantsch/Lenz	Ausgangslage	Clois
Albula	FM-1944	regional	nein	Riom-Parsonz	Zwischenergebnis	Samnecs
Albula	FM-1968	regional	nein	Stierva	Ausgangslage	Lais, Alp da Stierva
Albula	FM-1969	national	nein	Mon, Stierva	Festsetzung	Alp da Stierva, Sigliots
Albula	FM-1970	regional	nein	Stierva	Ausgangslage	Schischesa
Albula	FM-1971	regional	nein	Stierva	Ausgangslage	Toissa Glischa, Alp da Stierva
Albula	FM-1972	regional	nein	Mon, Stierva	Festsetzung	Alp da Stierva, Schischlet
Albula	FM-1973	regional	nein	Mon	Festsetzung	Dartschapetta, Alp da Stierva
Albula	FM-1974	regional	nein	Mon	Festsetzung	Dartschapetta Nord, Alp da Stierva
Albula	FM-1975	national	nein	Mon, Salouf	Festsetzung	Schatschas
Albula	FM-1976	regional	nein	Salouf	Ausgangslage	Cantari, Alp da Stierva
Albula	FM-1977	regional	nein	Stierva	Ausgangslage	Suanessas, Alp da Stierva
Albula	FM-1978	regional	nein	Mon	Festsetzung	Palé, Alp da Stierva
Albula	FM-1983	regional	nein	Salouf	Festsetzung	Val Murter Nord
Albula	FM-1984	regional	nein	Salouf	Ausgangslage	Som igls Mellens
Albula	FM-1985	regional	nein	Salouf	Ausgangslage	Drosa / Cogns
Albula	FM-1986	regional	nein	Salouf	Festsetzung	Punsigna
Albula	FM-1987	regional	nein	Salouf	Ausgangslage	Cuminavel

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Albula	FM-1989	regional	nein	Riom-Parsonz, Salouf	Festsetzung	Pro Mischglung
Albula	FM-1990	regional	nein	Riom-Parsonz, Salouf	Festsetzung	Maranga
Albula	FM-1991	regional	nein	Riom-Parsonz	Festsetzung	Laiets, Riom-Parsonz
Albula	FM-1995	regional	nein	Riom-Parsonz	Zwischenergebnis	Colm da Bovs
Albula	FM-1996	regional	nein	Mon	Zwischenergebnis	Marschalens
Albula	FM-1997	regional	nein	Mon	Zwischenergebnis	Plang da Zozas
Albula	FM-1998	regional	nein	Mon	Zwischenergebnis	Plan digl Lenn Tort
Albula	FM-1999	regional	nein	Mon	Zwischenergebnis	Lapp
Albula	FM-2000	regional	nein	Mon	Zwischenergebnis	Majers da Planezza
Albula	FM-2001	regional	nein	Mon	Zwischenergebnis	Garner / Giondas / Rineil
Albula	FM-2002	regional	nein	Mon	Zwischenergebnis	Cureglia, Mon
Albula	FM-2003	regional	nein	Riom-Parsonz	Zwischenergebnis	Plaz Fravesch
Albula	FM-2004	regional	nein	Riom-Parsonz	Festsetzung	Laraschignas
Albula	FM-2005	regional	nein	Riom-Parsonz	Festsetzung	Rodas
Albula	FM-2006	regional	nein	Salouf	Ausgangslage	Sars
Albula	FM-2007	regional	nein	Salouf	Ausgangslage	Sars Ost
Albula	FM-2008	regional	nein	Salouf	Ausgangslage	Braja
Albula	FM-2009	regional	nein	Salouf	Festsetzung	Mecr
Albula	FM-2010	regional	nein	Riom-Parsonz	Zwischenergebnis	Mot, Riom-Parsonz
Albula	FM-2011	regional	nein	Riom-Parsonz	Zwischenergebnis	Scargneras, Riom-Parsonz
Albula	FM-2012	regional	nein	Riom-Parsonz	Zwischenergebnis	Tanter Uils
Albula	FM-2013	national	nein	Riom-Parsonz	Festsetzung	Farrerass/Scargneras
Albula	FM-2014	regional	nein	Riom-Parsonz	Zwischenergebnis	Plang Radons
Albula	FM-2015	regional	nein	Tinizong-Rona	Ausgangslage	Bleis Marscha, Tinizong
Albula	FM-2016	regional	nein	Tinizong-Rona	Ausgangslage	Crap digl Diavel
Albula	FM-2077	regional	nein	Sur	Festsetzung	Ruigna, Sur
Albula	FM-2078	regional	nein	Sur	Festsetzung	Tgeps
Albula	FM-2079	regional	nein	Sur	Festsetzung	Loc
Albula	FM-2080	regional	nein	Sur	Festsetzung	Trubela
Albula	FM-2081	regional	nein	Sur	Festsetzung	Clavo Soura
Albula	FM-2082	national	nein	Sur	Festsetzung	Lai Neir, Sur
Albula	FM-2084	regional	nein	Sur	Festsetzung	Cuorts, Alp Flix
Albula	FM-2085	national	nein	Sur	Festsetzung	Alp Flix
Albula	FM-2086	national	nein	Sur	Festsetzung	Tga d'Meir
Albula	FM-2088	regional	nein	Sur	Festsetzung	Tigias
Albula	FM-2089	national	nein	Sur	Festsetzung	Son Roc

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Albula	FM-2091	regional	nein	Bivio, Marmorera	Ausgangslage	Caschegna
Albula	FM-2092	regional	nein	Marmorera	Festsetzung	Alp la Motta
Albula	FM-2093	regional	nein	Sur	Festsetzung	Val Savriez Ost
Albula	FM-2094	national	nein	Sur	Festsetzung	Val Savriez
Albula	FM-2095	regional	nein	Sur	Festsetzung	Salategnas
Albula	FM-2096	regional	nein	Marmorera	Festsetzung	Tivas, Marmorera
Albula	FM-2097	national	nein	Marmorera, Sur	Festsetzung	Muttariet
Albula	FM-2098	regional	nein	Marmorera	Festsetzung	Muttans
Albula	FM-2099	regional	nein	Sur	Festsetzung	Giond' Alva
Albula	FM-2100	national	nein	Marmorera	Festsetzung	Ransung
Albula	FM-2101	national	nein	Marmorera	Festsetzung	Alp Ses
Albula	FM-2102	national	nein	Marmorera	Festsetzung	Val da Natons
Albula	FM-2103	regional	nein	Marmorera	Festsetzung	Alp Ses West
Albula	FM-2104	regional	nein	Bivio, Marmorera	Festsetzung	Murter
Albula	FM-2105	regional	nein	Bivio	Ausgangslage	Sur Gonda
Albula	FM-2106	regional	nein	Bivio	Ausgangslage	La Veduta
Albula	FM-2112	regional	nein	Bivio	Ausgangslage	Culmanets
Albula	FM-2114	regional	nein	Bivio	Ausgangslage	Radons, Bivio
Albula	FM-2115	regional	nein	Bivio	Ausgangslage	Crap da Radons
Albula	FM-2116	regional	nein	Bivio	Ausgangslage	Plang Tguils Süd
Albula	FM-2117	regional	nein	Bivio	Ausgangslage	Plang Tguils West
Albula	FM-2118	regional	nein	Bivio	Ausgangslage	Plang Tguils
Albula	FM-2119	regional	nein	Bivio	Ausgangslage	Rosatsch
Albula	FM-2120	regional	nein	Bivio	Ausgangslage	Vairana
Albula	FM-2122	national	nein	Bivio	Ausgangslage	Barscheinz
Albula	FM-2123	regional	nein	Bivio	Ausgangslage	Sur Eva
Albula	FM-2124	regional	nein	Bivio	Festsetzung	Tgesa Brüscheda
Albula	FM-2125	regional	nein	Bivio	Ausgangslage	Grevasalvas
Albula	FM-2126	regional	nein	Bivio	Ausgangslage	Boschetta d'Emmat
Albula	FM-2127	regional	nein	Bivio	Ausgangslage	Pradatsch
Albula	FM-2128	regional	nein	Mulegns	Festsetzung	Nördlich Lajets
Albula	FM-2135	national	nein	Bivio	Ausgangslage	Alp Tgavretga
Albula	FM-2136	regional	nein	Bivio	Ausgangslage	Pass da Sett
Albula	FM-2137	regional	nein	Bivio	Ausgangslage	Alp da Sett
Albula	FM-2138	regional	nein	Bivio	Ausgangslage	Plang Camfer Süd
Albula	FM-2139	regional	nein	Bivio	Ausgangslage	Plang Camfer Nord
Albula	FM-2140	regional	nein	Bivio	Ausgangslage	Emmat

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Albula	FM-2141	national	nein	Bivio	Ausgangslage	Am Eva dal Sett
Albula	FM-2142	regional	nein	Bivio	Ausgangslage	Plang Nagrign
Albula	FM-2143	regional	nein	Bivio	Ausgangslage	Foppa, Bivio
Albula	FM-2144	regional	nein	Bivio	Ausgangslage	Columban
Albula	FM-2145	national	nein	Bivio	Ausgangslage	Mot Scalotta
Albula	FM-2146	regional	nein	Bivio	Ausgangslage	Coulmens Ets
Albula	FM-2147	regional	nein	Bivio	Ausgangslage	Legets, Bivio
Albula	FM-2148	national	nein	Bivio	Ausgangslage	Cuolmens
Albula	FM-2149	regional	nein	Bivio	Ausgangslage	Valletta da Beiva Süd
Albula	FM-2150	regional	nein	Bivio	Ausgangslage	Capitani
Albula	FM-2151	national	nein	Bivio	Festsetzung	Tgavretga
Albula	FM-3718	regional	nein	Bivio	Ausgangslage	Valletta da Beiva
Albula	FM-3719	regional	nein	Bivio	Festsetzung	Motalla
Albula	FM-14041	regional	nein	Mon	Festsetzung	Castela
Albula	FM-14060	regional	nein	Vaz/Obervaz	Ausgangslage	Carpera
Albula	FM-14061	regional	nein	Alvaneu	Zwischenergebnis	Tuors, Alvaneu
Albula	FM-14062	regional	nein	Vaz/Obervaz	Ausgangslage	Rascheinass
Albula	FM-14075	regional	nein	Bergün/Bra- vuogn	Ausgangslage	Isla digl Crap Alv
Albula	FM-14076	regional	nein	Bergün/Bra- vuogn	Ausgangslage	Igls Plans, Val digl Diavel
Albula	FM-14097	regional	nein	Stierva	Ausgangslage	Plang Tarscholas, Alp da Stierva
Albula	FM-14100	regional	nein	Salouf	Festsetzung	Nuaffen, Alp da Stierva
Albula	FM-14101	regional	nein	Salouf	Ausgangslage	Lai Genatsch, Alp da Stierva
Albula	FM-14102	regional	nein	Salouf	Ausgangslage	Cantari Süd, Alp da Stierva
Albula	FM-14103	regional	nein	Salouf	Festsetzung	Alp Foppa, Salouf
Albula	FM-14109	regional	nein	Vaz/Obervaz	Ausgangslage	Glins, Vaz/Obervaz
Albula	FM-14110	regional	nein	Vaz/Obervaz	Ausgangslage	Resgia, Vaz/Obervaz
Bernina	FM-665	regionale	no	Poschiavo	Dati acquisiti	Motta Bianca
Bernina	FM-666	regionale	no	Poschiavo	Dati acquisiti	Palü Granda, Lagalb
Bernina	FM-667	regionale	no	Poschiavo	Dati acquisiti	Palüeta, Poschiavo
Bernina	FM-668	regionale	no	Poschiavo	Dati acquisiti	Bunet Dasut
Bernina	FM-669	regionale	no	Poschiavo	Dati acquisiti	Lagh da Campasc
Bernina	FM-670	regionale	no	Poschiavo	Dati acquisiti	Plan da la Genzana
Bernina	FM-671	regionale	no	Poschiavo	Risultati inter- medi	Plan da Spagna
Bernina	FM-2221	regionale	no	Poschiavo	Dati acquisiti	Plansena Daint
Bernina	FM-2223	regionale	no	Poschiavo	Dati acquisiti	Salva
Bernina	FM-2224	regionale	no	Poschiavo	Dati acquisiti	Suracqua

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Bernina	FM-2225	nationale	no	Poschiavo	Dati acquisiti	Munt da San Franzesch
Bernina	FM-2269	nationale	no	Poschiavo	Dati acquisiti	Palü Granda, Val Cancian
Bernina	FM-2272	regionale	no	Poschiavo	Dati acquisiti	Pradel
Bernina	FM-2273	regionale	no	Poschiavo	Dati acquisiti	Val da Quadrada
Bernina	FM-2274	regionale	no	Poschiavo	Dati acquisiti	Alp Canfinal
Bernina	FM-2276	regionale	no	Brusio	Dati acquisiti	Pescia Alta
Bernina	FM-17001	regionale	no	Poschiavo	Dati acquisiti	La Rösa
Bernina	FM-17002	regionale	no	Poschiavo	Dati acquisiti	Pozzol
Bernina	FM-17004	regionale	no	Poschiavo	Dati acquisiti	Praïrol
Bernina	FM-17005	regionale	no	Poschiavo	Dati acquisiti	Tens da la Möglia
Bernina	FM-17007	regionale	no	Poschiavo	Dati acquisiti	Cavagliola
Bernina	FM-17008	regionale	no	Poschiavo	Dati acquisiti	Campasc, Poschiavo
Bernina	FM-17009	regionale	no	Poschiavo	Dati acquisiti	Al Lagh
Bernina	FM-17012	regionale	no	Poschiavo	Dati acquisiti	Plan da Val Mera
Bernina	FM-17015	regionale	no	Poschiavo	Dati acquisiti	Sandrena, Poschiavo
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-449	regional	nein	Susch	Festsetzung	Chant Sura, Susch
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-663	regional	nein	Susch	Festsetzung	Alp Pra Dadoura
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-678	regional	nein	Scuol	Ausgangslage	Schombrina
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-679	regional	nein	Scuol	Ausgangslage	Alp Astras
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-680	regional	nein	Scuol	Ausgangslage	Zondra da Tamangur
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-681	regional	nein	Scuol	Ausgangslage	Pass da Costainas
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-682	regional	nein	Scuol	Ausgangslage	Plan Mattun, Alp Astras
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-683	national	nein	Scuol	Ausgangslage	Tamangur
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-689	regional	nein	Sent	Festsetzung	Battiv
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-690	regional	nein	Sent	Festsetzung	Alp Spadla

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-691	national	nein	Sent	Festsetzung	Palü Marscha, Sent
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-692	regional	nein	Ftan	Zwischenergebnis	Chapenna
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-693	regional	nein	Ftan	Ausgangslage	Schlivera
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-694	national	nein	Ftan, Scuol	Ausgangslage	Naluns
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-695	regional	nein	Ftan, Scuol	Ausgangslage	Motta Naluns
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-696	regional	nein	Ftan	Zwischenergebnis	Clünas
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-697	regional	nein	Scuol	Ausgangslage	Vianova
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-698	national	nein	Ftan, Scuol	Ausgangslage	Furmièrs
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-699	regional	nein	Scuol	Ausgangslage	Flöna
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-700	national	nein	Tarasp	Ausgangslage	Lai Nair, Tarasp
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-701	national	nein	Ramosch	Festsetzung	Palü Lunga, Ramosch
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-702	regional	nein	Samnaun	Festsetzung	Spatlas
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-703	regional	nein	Samnaun	Festsetzung	Planer Salaas
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-704	national	nein	Samnaun	Festsetzung	Salaaser Wisen
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-705	national	nein	Ramosch, Sent	Festsetzung	Val Fenga West
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-706	national	nein	Sent	Festsetzung	Val Fenga Ost
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-707	regional	nein	Sent	Festsetzung	Val d'Immez

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-708	regional	nein	Sent	Festsetzung	Plan Mattun, Val Fenga
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-709	regional	nein	Sent	Festsetzung	La Chaldera Süd
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-710	regional	nein	Sent	Festsetzung	Aua Naira, Sent
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-711	regional	nein	Ramosch, Sent	Festsetzung	Las Gondas Süd, Val Fenga
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-712	regional	nein	Ramosch	Festsetzung	Blaisch dal Chaschöl
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-713	regional	nein	Ramosch	Festsetzung	Las Gondas, Val Fenga
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-714	regional	nein	Ramosch, Sent	Festsetzung	Alp Sura, Val Fenga
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-715	regional	nein	Ramosch	Festsetzung	Frattüras
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-716	regional	nein	Ramosch	Festsetzung	Barnards
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-717	regional	nein	Sent	Festsetzung	Sot Patschai
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-718	regional	nein	Sent	Festsetzung	Laver
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-990	regional	nein	Samnaun	Festsetzung	Alp Trida Süd
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-991	national	nein	Samnaun	Festsetzung	Alp Trida
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-992	national	nein	Samnaun	Festsetzung	Alp Bella
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-993	regional	nein	Samnaun	Festsetzung	Malfrag
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-994	regional	nein	Samnaun	Festsetzung	Mösla
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-2214	national	nein	Guarda	Ausgangslage	Prada da Tuoi

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-2215	national	nein	Ardez	Festsetzung	Prümarans
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-2216	regional	nein	Ardez	Festsetzung	Teas
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-2226	regional	nein	Samnaun	Festsetzung	Ravaischa
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-2227	regional	nein	Samnaun	Festsetzung	Zeblaswiesen West
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-2228	regional	nein	Tschlin	Ausgangslage	Praditsch / Charnas
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-2229	regional	nein	Tschlin	Festsetzung	Munt Sot
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-2231	regional	nein	Tschlin	Ausgangslage	Salet, Tschlin
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-2232	regional	nein	Tschlin	Ausgangslage	Plan da Gisep
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-2233	regional	nein	Tschlin	Ausgangslage	Alp Tea
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-2234	regional	nein	Tschlin	Ausgangslage	Mundaditschas
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-2235	regional	nein	Tschlin	Ausgangslage	Salvamona
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-2236	regional	nein	Tschlin	Ausgangslage	Palü, Tschlin
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-2237	national	nein	Ramosch	Festsetzung	Plan Nai / Marangun
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-17503	regional	nein	Susch	Festsetzung	Alp Pra Dadoura West
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-17505	regional	nein	Susch	Festsetzung	Palü, Vallatscha
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-17506	regional	nein	Zernez	Ausgangslage	Pra dal Bruoi
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-17518	regional	nein	Ftan	Ausgangslage	Russonch

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-17519	regional	nein	Samnaun	Festsetzung	Zebblaswiesen Nord
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-17520	regional	nein	Samnaun	Festsetzung	Zebblaswiesen Ost
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-17521	regional	nein	Samnaun	Festsetzung	Val Musauna West
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-17522	regional	nein	Ftan	Ausgangslage	Alp Laret, Ftan
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-17523	regional	nein	Ftan	Zwischenergebnis	Alp Clünas
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-17524	regional	nein	Scuol	Ausgangslage	Rasà
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-17525	regional	nein	Scuol	Ausgangslage	Schlivera Ost
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-17526	regional	nein	Scuol	Ausgangslage	Planta Nord
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-17527	regional	nein	Scuol	Ausgangslage	Chamanna da Naluns
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-17529	regional	nein	Ftan	Ausgangslage	Portas
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-17531	regional	nein	Ftan	Ausgangslage	Nischöl
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-17548	regional	nein	Ramosch	Zwischenergebnis	Prafarschan
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-17551	regional	nein	Sent	Festsetzung	Gondas
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-17554	regional	nein	Tarasp	Festsetzung	Avrona
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-17559	regional	nein	Ramosch	Zwischenergebnis	Runai
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-17562	regional	nein	Ramosch	Zwischenergebnis	Runai Ost
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-17563	regional	nein	Ramosch	Zwischenergebnis	Martinatsch

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-17569	regional	nein	Sent	Festsetzung	Tuftera
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-17571	regional	nein	Ardez	Zwischenergebnis	Saglias
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-17579	regional	nein	Ftan	Ausgangslage	Marangun d'Urschai
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-17580	regional	nein	Ftan	Ausgangslage	Marangun d'Urschai Ost
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-17581	regional	nein	Susch	Festsetzung	Val Fless
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-17583	regional	nein	Scuol	Ausgangslage	Marangun West, Val Sesvenna
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-17584	regional	nein	Scuol	Ausgangslage	Marangun, Val Sesvenna
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-17593	regional	nein	Scuol	Ausgangslage	Mot, Scuol
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-17596	regional	nein	Scuol	Ausgangslage	Siert
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-17601	regional	nein	Sent	Festsetzung	Bodas Soèr
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-17610	regional	nein	Scuol	Ausgangslage	Chavriz
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-17614	regional	nein	Sent	Zwischenergebnis	Tuffarolas
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-17622	regional	nein	Ramosch	Zwischenergebnis	Pra San Peder West
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-17626	regional	nein	Ardez	Zwischenergebnis	Munt West, Ardez
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-17627	regional	nein	Ardez	Zwischenergebnis	Munt Ost, Ardez
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-17628	regional	nein	Ardez	Zwischenergebnis	Chalat Plattaufgia
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-684	national	nein	Val Müstair	Ausgangslage	Jufplaun

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-685	national	nein	Val Müstair	Ausgangslage	Buffalora
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-686	regional	nein	Val Müstair	Ausgangslage	Pra da Vegl, Tschierv
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-687	regional	nein	Val Müstair	Ausgangslage	Valbella, Müstair
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-688	regional	nein	Val Müstair	Ausgangslage	Döss Radond
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-18003	regional	nein	Val Müstair	Ausgangslage	Plaun dals Bovs, Tschierv
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-18004	regional	nein	Val Müstair	Ausgangslage	Döss dal Termel
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-18005	regional	nein	Val Müstair	Ausgangslage	Mots West, Val Mora
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-18006	regional	nein	Val Müstair	Ausgangslage	Mots Ost, Val Mora
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-18007	regional	nein	Val Müstair	Ausgangslage	Serrà Ost
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-18008	regional	nein	Val Müstair	Ausgangslage	Serrà West
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-18014	regional	nein	Val Müstair	Ausgangslage	Palü Sot, Tschierv
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-18018	regional	nein	Val Müstair	Ausgangslage	Plaun Chanai
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-18019	regional	nein	Val Müstair	Festsetzung	Palü Lunga, Fuldera
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-18020	regional	nein	Val Müstair	Ausgangslage	Funtauna Grossa, Fuldera
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-18021	regional	nein	Val Müstair	Ausgangslage	Funtauna Plauna, Fuldera
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-18022	regional	nein	Val Müstair	Zwischenergebnis	Era da la Bescha
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-18023	regional	nein	Val Müstair	Ausgangslage	Lai Zoppa

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-18024	regional	nein	Val Müstair	Ausgangslage	Jonda Grossa
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-18027	regional	nein	Val Müstair	Ausgangslage	Lai da Rims Nord
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-18028	regional	nein	Val Müstair	Ausgangslage	Lai da Rims Süd
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-18034	regional	nein	Val Müstair	Ausgangslage	Runc, Tschierv
Engiadina Bassa/ Val Müstair	FM-18035	regional	nein	Val Müstair	Ausgangslage	Orasom
Imboden	FM-816	national	nein	Tamins	Ausgangslage	Girsch
Imboden	FM-817	regional	nein	Domat/Ems	Festsetzung	Zeus, Domat/Ems
Imboden	FM-818	regional	nein	Domat/Ems	Festsetzung	Alp Urtgicla, Domat/Ems
Imboden	FM-821	regional	nein	Bonaduz	Ausgangslage	Scardanal
Imboden	FM-822	national	nein	Bonaduz, Rhäzüns	Ausgangslage	Weihermühle
Imboden	FM-11001	regional	nein	Bonaduz, Rhäzüns	Ausgangslage	Paliu Fravi
Imboden	FM-11002	regional	nein	Bonaduz	Ausgangslage	Fontauna Sogn Martin
Imboden	FM-11003	regional	nein	Bonaduz, Rhäzüns	Ausgangslage	Fontauna Nera, Bonaduz und Rhäzüns
Imboden	FM-11004	regional	nein	Bonaduz, Rhäzüns	Ausgangslage	Veier
Imboden	FM-11046	regional	nein	Tamins	Ausgangslage	Girsch Südwest
Imboden	FM-11047	regional	nein	Tamins	Ausgangslage	Girsch Süd
Landquart	FM-467	national	nein	Jenins, Maienfeld	Ausgangslage	Chrüzböden, Alp Ortasee
Landquart	FM-470	national	nein	Jenins	Festsetzung	Obersäss, Alp Ortasee
Landquart	FM-471	national	nein	Jenins, Maienfeld	Ausgangslage	Nördl. Obersäss, Alp Ortasee
Landquart	FM-472	national	nein	Jenins	Festsetzung	Alpnova, Seewis i.P. und Jenins
Landquart	FM-733	regional	nein	Trimmis	Ausgangslage	Churer Boden
Landquart	FM-11011	regional	nein	Zizers	Festsetzung	Gerbi, Zizers
Landquart	FM-11012	regional	nein	Trimmis	Ausgangslage	Falir
Landquart	FM-11026	regional	nein	Trimmis	Ausgangslage	Boden/Kalkofen
Landquart	FM-11036	regional	nein	Trimmis	Ausgangslage	In den Bränden
Landquart	FM-11038	regional	nein	Trimmis	Ausgangslage	Pardätsch West
Landquart	FM-11039	regional	nein	Trimmis	Ausgangslage	Pardätsch
Landquart	FM-11040	regional	nein	Trimmis	Ausgangslage	Pardätsch Ost

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Landquart	FM-11041	regional	nein	Trimmis	Ausgangslage	Tarnags Nord, Says
Landquart	FM-11042	regional	nein	Trimmis	Ausgangslage	Tarnags, Says
Landquart	FM-11044	regional	nein	Maienfeld	Ausgangslage	Nordöstlich Obersäss, Alp Ortasee
Maloja	FM-452	regional	nein	S-chanf	Ausgangslage	Vallorgia
Maloja	FM-672	regional	nein	Zuoz	Ausgangslage	Muntatsch
Maloja	FM-673	regional	nein	Madulain	Festsetzung	Plaun Grand, Madulain
Maloja	FM-676	regional	nein	Pontresina	Ausgangslage	Curtinatsch
Maloja	FM-2107	regional	nein	Silvaplana	Festsetzung	Coluonnas
Maloja	FM-2155	regional	nein	Sils i.E./Segl	Ausgangslage	Palüd Marscha, Sils i.E./Segl
Maloja	FM-2239	regional	nein	Sils i.E./Segl	Ausgangslage	Davous Sellas
Maloja	FM-2240	regional	nein	Sils i.E./Segl	Ausgangslage	Crotschas
Maloja	FM-2241	national	nein	Sils i.E./Segl	Ausgangslage	Güvè / Crasta
Maloja	FM-2242	national	nein	Sils i.E./Segl	Festsetzung	Muotta da Güvè / Chantunatsch
Maloja	FM-2243	national	nein	Sils i.E./Segl	Ausgangslage	Chalcheras
Maloja	FM-2244	regional	nein	Sils i.E./Segl	Ausgangslage	Lej Giazöl
Maloja	FM-2245	regional	nein	Sils i.E./Segl	Ausgangslage	Braschunaing
Maloja	FM-2246	regional	nein	Sils i.E./Segl	Ausgangslage	Ginellas - Suot Crasta
Maloja	FM-2247	regional	nein	Sils i.E./Segl	Ausgangslage	Ova dal Lej Sgrischus
Maloja	FM-2248	regional	nein	Sils i.E./Segl	Ausgangslage	Munt Sura, Sils i.E./Segl
Maloja	FM-2252	regional	nein	Sils i.E./Segl	Festsetzung	Plan Grand, Stampa
Maloja	FM-2256	regional	nein	Sils i.E./Segl	Ausgangslage	Plaun Vadret
Maloja	FM-2257	national	nein	Sils i.E./Segl	Ausgangslage	Val Fex, Alp Suot
Maloja	FM-2279	national	nein	Samedan	Ausgangslage	Pè d'Munt/Pradè
Maloja	FM-2281	regional	nein	Bever, Samedan	Ausgangslage	Gravatscha
Maloja	FM-2282	regional	nein	Pontresina	Ausgangslage	Aröven, Pontresina
Maloja	FM-2283	regional	nein	Celerina/Schlarigna	Festsetzung	Crasta, Celerina/Schlarigna
Maloja	FM-2284	national	nein	Celerina/Schlarigna	Festsetzung	Lej da Staz
Maloja	FM-2285	national	nein	Celerina/Schlarigna	Festsetzung	Stazer Wald
Maloja	FM-2286	national	nein	Celerina/Schlarigna	Ausgangslage	Choma Suot - Palüd Chapè
Maloja	FM-2287	regional	nein	Celerina/Schlarigna	Festsetzung	Muottas da Schlarigna
Maloja	FM-2288	regional	nein	St. Moritz	Zwischenergebnis	Randolins - Alp Giop
Maloja	FM-2289	regional	nein	Silvaplana	Festsetzung	Albana
Maloja	FM-2290	regional	nein	Silvaplana	Zwischenergebnis	Pascal dal Crap Alv

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Maloja	FM-2292	regional	nein	Pontresina	Ausgangslage	Muot da Puntraschna Dadour
Maloja	FM-16001	regional	nein	Sils i.E./Segl	Ausgangslage	Chastè Süd
Maloja	FM-16004	regional	nein	Sils i.E./Segl	Ausgangslage	Chastè Ost
Maloja	FM-16006	regional	nein	Silvaplana	Festsetzung	Lej Nair, Silvaplana
Maloja	FM-16007	regional	nein	Silvaplana	Festsetzung	God da la Val Verda
Maloja	FM-16008	regional	nein	Silvaplana	Festsetzung	Palüd Lungia, Silvaplana
Maloja	FM-16014	regional	nein	Sils i.E./Segl	Ausgangslage	Chastè Dadour
Maloja	FM-16015	regional	nein	Samedan	Ausgangslage	Botta da las Strias
Maloja	FM-16016	regional	nein	Samedan	Festsetzung	Crasta Bardun
Maloja	FM-16019	regional	nein	Celerina/Schlairigna	Festsetzung	Plaun da Staz
Maloja	FM-16023	regional	nein	St. Moritz	Zwischenergebnis	Salastrains - Alp Giop
Maloja	FM-16027	regional	nein	Pontresina	Ausgangslage	Lej Pitschen - Lej Nair
Maloja	FM-16028	regional	nein	Pontresina	Ausgangslage	Lej Nair Südufer
Maloja	FM-16037	regional	nein	Celerina/Schlairigna	Festsetzung	Plattignas Nord
Maloja	FM-16038	regional	nein	Celerina/Schlairigna	Festsetzung	Plattignas Süd
Maloja	FM-16049	regional	nein	Celerina/Schlairigna	Festsetzung	Plaun da la Turba West
Maloja	FM-16050	regional	nein	Celerina/Schlairigna	Festsetzung	Plaun da la Turba Süd
Maloja	FM-16051	regional	nein	Celerina/Schlairigna	Festsetzung	Plaun da la Turba Nord
Maloja	FM-2152	regional	nein	Bregaglia	Festsetzung	Cadlähg - Creista
Maloja	FM-2153	regional	nein	Bregaglia	Festsetzung	Alp da Cavloc Süd
Maloja	FM-2156	national	nein	Bregaglia	Ausgangslage	Passo del Maloja / Aira da la Palza
Maloja	FM-2157	regional	nein	Bregaglia	Festsetzung	Orden
Maloja	FM-2158	regional	nein	Bregaglia	Ausgangslage	Plan Fedoz
Maloja	FM-2242	national	nein	Bregaglia	Ausgangslage	Muotta da Güvè / Chantunatsch
Maloja	FM-2249	regional	nein	Bregaglia	Festsetzung	Motta dal Gember
Maloja	FM-2250	national	nein	Bregaglia	Ausgangslage	Val Fedoz
Maloja	FM-2251	regional	nein	Bregaglia	Festsetzung	Petpreir
Maloja	FM-2252	regional	nein	Bregaglia	Festsetzung	Plan Grand, Stampa
Maloja	FM-2264	national	nein	Bregaglia	Festsetzung	Val Madris, Preda
Maloja	FM-2265	regional	nein	Bregaglia	Festsetzung	Alp Bles, Val Madris
Maloja	FM-2266	regional	nein	Bregaglia	Festsetzung	Val da Roda West
Maloja	FM-2267	regional	nein	Bregaglia	Zwischenergebnis	Alp Sovräna, Val Madris
Maloja	FM-2268	regional	nein	Bregaglia	Festsetzung	Val da Roda Ost

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Maloja	FM-16503	regional	nein	Bregaglia	Festsetzung	San Cassiano
Maloja	FM-16504	regional	nein	Bregaglia	Festsetzung	Nambrun
Maloja	FM-16505	regional	nein	Bregaglia	Festsetzung	Roticcio
Maloja	FM-16506	regional	nein	Bregaglia	Festsetzung	Maroz Dora
Maloja	FM-16508	regional	nein	Bregaglia	Festsetzung	Sur l'Aua
Maloja	FM-16509	regional	nein	Bregaglia	Festsetzung	Lagh da Cavloc
Maloja	FM-16511	regional	nein	Bregaglia	Festsetzung	Creista
Maloja	FM-16514	regional	nein	Bregaglia	Ausgangslage	Lüder
Maloja	FM-16515	regional	nein	Bregaglia	Festsetzung	Brègan
Maloja	FM-16516	regional	nein	Bregaglia	Festsetzung	Bosch da la Palza
Moesa	FM-1623	regionale	no	San Vittore	Dati acquisiti	Alp de Rescgnaga
Moesa	FM-1624	regionale	no	Mesocco	Risultati intermedi	Alp de Confin
Moesa	FM-1625	regionale	no	Mesocco	Dati acquisiti	Forcola
Moesa	FM-1626	nationale	no	Mesocco	Indicazione di base	Lagh Doss
Moesa	FM-1629	regionale	no	Mesocco	Dati acquisiti	Alp Moesola Süd
Moesa	FM-1630	regionale	no	Mesocco	Dati acquisiti	Alp Moesola
Moesa	FM-1631	regionale	no	Mesocco	Dati acquisiti	Alp Moesola Nord
Moesa	FM-1632	regionale	no	Mesocco	Dati acquisiti	Alp Moesola Ost
Moesa	FM-1633	regionale	no	Mesocco	Dati acquisiti	Pian Grand, Val Vignun
Moesa	FM-1634	regionale	no	Mesocco	Dati acquisiti	Alp Montagna
Moesa	FM-1635	regionale	no	Mesocco	Dati acquisiti	Alp Montagna Nord
Moesa	FM-1636	regionale	no	Mesocco	Dati acquisiti	Alp Montagna Süd
Moesa	FM-1639	regionale	no	Mesocco	Dati acquisiti	La Motta, Val Curciusa
Moesa	FM-1641	regionale	no	Mesocco	Dati acquisiti	Palu Granda, San Bernardino
Moesa	FM-1642	regionale	no	Mesocco	Indicazione di base	Pian Cales
Moesa	FM-18504	regionale	no	Mesocco	Risultati intermedi	Curciusa Alta Nord
Moesa	FM-18522	regionale	no	Mesocco	Dati acquisiti	Passo del San Bernardino Süd
Moesa	FM-18527	regionale	no	Mesocco	Dati acquisiti	Pass di Passit
Moesa	FM-18531	regionale	no	San Vittore	Dati acquisiti	Alp de Mem
Moesa	FM-19001	regionale	no	Arvigo	Dati acquisiti	Bosco di Castaneda Nord, Arvigo
Moesa	FM-19002	regionale	no	Arvigo	Dati acquisiti	Bosco di Castaneda Süd, Arvigo
Moesa	FM-19003	regionale	no	Braggio	Dati acquisiti	Poline
Moesa	FM-19005	regionale	no	Buseno	Dati acquisiti	Giova, Buseno
Plessur	FM-760	national	nein	Churwalden	Ausgangslage	Riede südlich Joch

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Plessur	FM-761	national	nein	Churwalden	Ausgangslage	Riede westlich Schwarzwald
Plessur	FM-762	national	nein	Churwalden	Ausgangslage	Usserberg, Parpan
Plessur	FM-763	regional	nein	Churwalden	Ausgangslage	Unter Arsola
Plessur	FM-819	regional	nein	Churwalden	Zwischenergebnis	Riedboden, Brambrüesch
Plessur	FM-820	regional	nein	Churwalden	Zwischenergebnis	Mundaditsch, Brambrüesch
Plessur	FM-14093	regional	nein	Churwalden	Ausgangslage	Oberberg Nord, Parpan
Plessur	FM-14095	regional	nein	Churwalden	Ausgangslage	Oberberg Süd, Parpan
Plessur	FM-14111	regional	nein	Churwalden	Ausgangslage	Uf der Flue, Parpan
Plessur	FM-14112	regional	nein	Churwalden	Ausgangslage	Riedboden, Parpan
Plessur	FM-720	regional	nein	Langwies	Ausgangslage	Seehorn, Langwies
Plessur	FM-721	regional	nein	Langwies	Ausgangslage	Balmen, Langwies
Plessur	FM-722	national	nein	Langwies	Ausgangslage	Bargaboden
Plessur	FM-731	national	nein	Langwies	Ausgangslage	Teilenmäder/Seebüelen
Plessur	FM-732	national	nein	Langwies	Ausgangslage	Sapüner Mäder
Plessur	FM-734	national	nein	Peist	Ausgangslage	Faniner Galtihütte
Plessur	FM-736	regional	nein	Peist	Ausgangslage	Arpärels
Plessur	FM-737	regional	nein	St. Peter-Pagig	Ausgangslage	Triemel
Plessur	FM-738	national	nein	St. Peter-Pagig	Ausgangslage	Triemel/Cunggel
Plessur	FM-739	regional	nein	St. Peter-Pagig	Festsetzung	Zarzull
Plessur	FM-740	regional	nein	St. Peter-Pagig	Festsetzung	Tiejiser Waldji
Plessur	FM-741	regional	nein	Peist	Festsetzung	Maselfa
Plessur	FM-742	national	nein	Peist	Ausgangslage	Ried Faninpass
Plessur	FM-743	regional	nein	Langwies	Ausgangslage	Pirigen
Plessur	FM-751	national	nein	Langwies	Ausgangslage	Fondei
Plessur	FM-752	regional	nein	Langwies	Ausgangslage	Eggelti
Plessur	FM-753	regional	nein	Langwies	Ausgangslage	Tieja, Fondei
Plessur	FM-754	regional	nein	Langwies	Ausgangslage	In den Halden, Fondei
Plessur	FM-756	regional	nein	Molinis	Ausgangslage	Gadenstett
Plessur	FM-757	regional	nein	Molinis	Ausgangslage	Schrinas
Plessur	FM-759	regional	nein	Tschiertschen-Praden	Ausgangslage	Prader Alp
Plessur	FM-765	national	nein	Peist	Ausgangslage	Unter Prätschsee, Peist
Plessur	FM-766	regional	nein	Arosa	Ausgangslage	Obersäss, Gross Alpentobel
Plessur	FM-767	regional	nein	Arosa	Ausgangslage	Maraner Wiesen, Arosa
Plessur	FM-768	regional	nein	Arosa	Ausgangslage	Schwellisee
Plessur	FM-769	regional	nein	Arosa	Ausgangslage	Gadenstatt/Hüschi, Arosa
Plessur	FM-770	regional	nein	Arosa	Ausgangslage	Obersäss, Chlein Alpentobel
Plessur	FM-771	regional	nein	Molinis	Ausgangslage	Galtiviehalp Prätsch, Molinis
Plessur	FM-772	regional	nein	Molinis	Ausgangslage	Navals, Molinis

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Plessur	FM-773	regional	nein	Molinis	Ausgangslage	Inner Ochsenalp
Plessur	FM-775	regional	nein	Peist	Ausgangslage	Pfaffenlöcher, Peist
Plessur	FM-781	regional	nein	Arosa	Ausgangslage	Tiefenberg, Altein
Plessur	FM-14515	regional	nein	Castiel	Ausgangslage	Ober Palens
Plessur	FM-14520	regional	nein	Peist	Festsetzung	Kleinsee Uf Prätsch, Peist
Plessur	FM-14522	regional	nein	Peist	Ausgangslage	Unter Sandboden, Peist
Plessur	FM-14523	regional	nein	Arosa	Ausgangslage	Rietboden, Arosa
Plessur	FM-14525	regional	nein	Arosa	Ausgangslage	Hintere Hütte, Arosa
Plessur	FM-14540	regional	nein	St. Peter-Pagig	Ausgangslage	Palus, St. Peter
Plessur	FM-14542	regional	nein	Peist	Ausgangslage	Usser Barguns
Plessur	FM-14545	regional	nein	Tschierschen-Praden	Ausgangslage	Boden, Praden
Plessur	FM-14554	regional	nein	Arosa	Ausgangslage	Schönboden, Arosa
Prattigau/ Davos	FM-453	national	nein	Seewis i.P.	Ausgangslage	Cani
Prattigau/ Davos	FM-454	regional	nein	Seewis i.P.	Ausgangslage	Grossriet, Alpnovawald
Prattigau/ Davos	FM-455	regional	nein	Seewis i.P.	Ausgangslage	Valpeida
Prattigau/ Davos	FM-456	national	nein	Seewis i.P.	Ausgangslage	Palus, Fasons
Prattigau/ Davos	FM-457	regional	nein	Seewis i.P.	Ausgangslage	Ronnenbühel
Prattigau/ Davos	FM-458	regional	nein	Fanas	Ausgangslage	Fürggli, Fanas
Prattigau/ Davos	FM-459	regional	nein	Fanas	Ausgangslage	Hinterberg, Fanas
Prattigau/ Davos	FM-460	regional	nein	Seewis i.P.	Ausgangslage	Litzi, Vordersäss
Prattigau/ Davos	FM-461	national	nein	Seewis i.P.	Ausgangslage	Hintersäss, Seewis i.P.
Prattigau/ Davos	FM-462	national	nein	Schiers, Seewis i.P.	Festsetzung	Vorder Cavell
Prattigau/ Davos	FM-463	national	nein	Schiers, Seewis i.P.	Festsetzung	Hinter Cavell
Prattigau/ Davos	FM-465	regional	nein	Schiers	Festsetzung	Chläschitolen
Prattigau/ Davos	FM-466	regional	nein	Schiers	Festsetzung	Schmalzguoben
Prattigau/ Davos	FM-472	national	nein	Seewis i.P.	Ausgangslage	Alpnova, Seewis i.P. und Jenins
Prattigau/ Davos	FM-474	national	nein	Seewis i.P.	Ausgangslage	Sadrein
Prattigau/ Davos	FM-478	regional	nein	Seewis i.P.	Ausgangslage	Pricawalli

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Prattigau/ Davos	FM-479	regional	nein	Seewis i.P.	Ausgangslage	Galflarieng
Prattigau/ Davos	FM-480	regional	nein	Seewis i.P.	Ausgangslage	Terlana
Prattigau/ Davos	FM-481	regional	nein	Seewis i.P.	Ausgangslage	Truvaschina
Prattigau/ Davos	FM-482	regional	nein	Seewis i.P.	Ausgangslage	Vadursch
Prattigau/ Davos	FM-483	national	nein	Fanas	Ausgangslage	Solcs
Prattigau/ Davos	FM-484	regional	nein	Fanas	Ausgangslage	Clauters
Prattigau/ Davos	FM-485	national	nein	Fanas	Ausgangslage	Wal
Prattigau/ Davos	FM-486	regional	nein	Fanas	Ausgangslage	Chaiserstein
Prattigau/ Davos	FM-719	regional	nein	Klosters-Serneus	Zwischenergebnis	Chrüzwägen, Klosters-Serneus
Prattigau/ Davos	FM-720	regional	nein	Klosters-Serneus	Ausgangslage	Seehorn, Langwies
Prattigau/ Davos	FM-723	national	nein	Conters i.P.	Ausgangslage	Gauderböden
Prattigau/ Davos	FM-724	regional	nein	Klosters-Serneus	Zwischenergebnis	Mässboden, Klosters-Serneus
Prattigau/ Davos	FM-725	regional	nein	Klosters-Serneus	Zwischenergebnis	Grossried, Klosters-Serneus
Prattigau/ Davos	FM-726	regional	nein	Conters i.P.	Ausgangslage	Tüchelböden
Prattigau/ Davos	FM-727	regional	nein	Klosters-Serneus	Festsetzung	Hafenseeli, Vereinatal
Prattigau/ Davos	FM-728	regional	nein	Klosters-Serneus	Festsetzung	Östlich vom Berghaus Vereina
Prattigau/ Davos	FM-731	national	nein	Conters i.P.	Ausgangslage	Teilenmäder/Seebüelen
Prattigau/ Davos	FM-734	national	nein	Jenaz	Ausgangslage	Faniner Galtihütte
Prattigau/ Davos	FM-735	national	nein	Jenaz	Ausgangslage	Riedböden, Jenaz
Prattigau/ Davos	FM-744	national	nein	Fideris	Ausgangslage	Fideriser Heuberge
Prattigau/ Davos	FM-745	regional	nein	Fideris	Ausgangslage	Mattings
Prattigau/ Davos	FM-746	national	nein	Fideris	Ausgangslage	Clun
Prattigau/ Davos	FM-747	regional	nein	Fideris	Ausgangslage	Horn, Fideris
Prattigau/ Davos	FM-748	regional	nein	Fideris	Ausgangslage	Peister Galtalp, Fideris

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Prattigau/ Davos	FM-749	regional	nein	Fideris	Ausgangslage	Junkertälli
Prattigau/ Davos	FM-750	regional	nein	Fideris	Ausgangslage	Malanser Tarnuz, Fideris
Prattigau/ Davos	FM-797	national	nein	Luzein	Ausgangslage	Capelgin/Leng Ried
Prattigau/ Davos	FM-798	regional	nein	Luzein	Ausgangslage	Grossried, Luzein
Prattigau/ Davos	FM-799	regional	nein	Luzein	Ausgangslage	Riedbüel, Luzein
Prattigau/ Davos	FM-800	regional	nein	St. Antönien	Ausgangslage	Hubelboda, St. Antönien
Prattigau/ Davos	FM-801	regional	nein	St. Antönien	Ausgangslage	Riedjimerer
Prattigau/ Davos	FM-802	regional	nein	St. Antönien	Ausgangslage	Meder, St. Antönien
Prattigau/ Davos	FM-803	regional	nein	Küblis	Ausgangslage	Ror, Küblis
Prattigau/ Davos	FM-804	national	nein	Conters i.P.	Ausgangslage	Uf den Riederer
Prattigau/ Davos	FM-805	national	nein	Conters i.P.	Festsetzung	Birchenbüelen
Prattigau/ Davos	FM-806	regional	nein	Conters i.P.	Ausgangslage	Sandboden, Conters i. P.
Prattigau/ Davos	FM-807	national	nein	Klosters-Serneus	Festsetzung	Bi den Hüscherer
Prattigau/ Davos	FM-808	regional	nein	Saas i.P.	Ausgangslage	Grossried, Saas i. P.
Prattigau/ Davos	FM-809	regional	nein	Klosters-Serneus	Festsetzung	Sattel, Klosters-Serneus
Prattigau/ Davos	FM-948	regional	nein	Seewis i.P.	Ausgangslage	Motschna/Isla
Prattigau/ Davos	FM-949	national	nein	Seewis i.P.	Ausgangslage	Riet, Fadära
Prattigau/ Davos	FM-950	regional	nein	Furna	Zwischenergebnis	Stäfel
Prattigau/ Davos	FM-951	regional	nein	Furna	Zwischenergebnis	Älpli Süd, Furna
Prattigau/ Davos	FM-952	regional	nein	Furna	Festsetzung	Älpli Nord, Furna
Prattigau/ Davos	FM-953	regional	nein	Furna, Grüschi	Zwischenergebnis	Bündla
Prattigau/ Davos	FM-954	regional	nein	Furna, Grüschi	Zwischenergebnis	Östlich Bündla
Prattigau/ Davos	FM-955	national	nein	Luzein, Schiers	Festsetzung	Stelsersee
Prattigau/ Davos	FM-956	regional	nein	Luzein	Ausgangslage	Sässji

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Prattigau/Davos	FM-957	regional	nein	Schiers	Zwischenergebnis	Westlich Schwendi am Stelserberg
Prattigau/Davos	FM-958	national	nein	Schiers	Festsetzung	Fulried am Stelserberg
Prattigau/Davos	FM-959	regional	nein	Schiers	Zwischenergebnis	Cumanalja
Prattigau/Davos	FM-960	regional	nein	Schiers	Zwischenergebnis	Nigglish Wis
Prattigau/Davos	FM-961	national	nein	Valzeina	Ausgangslage	Loch
Prattigau/Davos	FM-962	regional	nein	Furna	Festsetzung	Äpli, Furna
Prattigau/Davos	FM-965	regional	nein	Furna	Zwischenergebnis	Danusa
Prattigau/Davos	FM-966	regional	nein	Furna	Zwischenergebnis	Schwänzel (Bünda)
Prattigau/Davos	FM-967	national	nein	Furna	Festsetzung	Güferlitz
Prattigau/Davos	FM-968	regional	nein	Furna	Zwischenergebnis	Matte, Furna
Prattigau/Davos	FM-969	regional	nein	Jenaz	Ausgangslage	Bürgli
Prattigau/Davos	FM-970	regional	nein	Jenaz	Ausgangslage	Spina
Prattigau/Davos	FM-971	regional	nein	Furna	Festsetzung	Nördlich Seitenalpwald
Prattigau/Davos	FM-972	regional	nein	Furna	Festsetzung	Nördlich Scära
Prattigau/Davos	FM-973	national	nein	Luzein	Ausgangslage	Geisswis/Gaschneida Plustorna
Prattigau/Davos	FM-974	national	nein	Luzein	Ausgangslage	Promisaun
Prattigau/Davos	FM-975	regional	nein	Luzein	Ausgangslage	Under Calondis
Prattigau/Davos	FM-976	national	nein	Fideris	Ausgangslage	Tanail
Prattigau/Davos	FM-977	regional	nein	Fideris	Ausgangslage	Pardätsch
Prattigau/Davos	FM-1829	regional	nein	Furna	Festsetzung	Rossboda
Prattigau/Davos	FM-2213	regional	nein	Klosters-Serneus	Festsetzung	Vernelahütte
Prattigau/Davos	FM-15001	regional	nein	Seewis i.P.	Ausgangslage	Nordwestlich Alpnova, Seewis i.P.
Prattigau/Davos	FM-15004	regional	nein	Seewis i.P.	Ausgangslage	Nördlich Alpnova, Seewis i.P.
Prattigau/Davos	FM-15005	regional	nein	Seewis i.P.	Ausgangslage	Cholplatz, Seewis i.P.

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Prattigau/ Davos	FM-15010	regional	nein	Furna	Festsetzung	Hochstelli Nord
Prattigau/ Davos	FM-15016	regional	nein	Furna	Festsetzung	Südlich Neusäss
Prattigau/ Davos	FM-15023	regional	nein	Seewis i.P.	Ausgangslage	Calandas, Fasons
Prattigau/ Davos	FM-15045	regional	nein	Furna	Festsetzung	Anhorna
Prattigau/ Davos	FM-15057	regional	nein	Grüsch	Ausgangslage	Mundaditsch
Prattigau/ Davos	FM-15068	regional	nein	Fideris, Jenaz	Festsetzung	Schanänn
Prattigau/ Davos	FM-15069	regional	nein	Schiers	Festsetzung	Westlich Hinterstück
Prattigau/ Davos	FM-15101	regional	nein	St. Antönien	Ausgangslage	Fürggli, St. Antönien
Prattigau/ Davos	FM-15121	regional	nein	St. Antönien	Ausgangslage	Boza
Prattigau/ Davos	FM-15131	regional	nein	St. Antönien	Ausgangslage	Äbenen
Prattigau/ Davos	FM-15132	regional	nein	Luzain, St. Antönien	Festsetzung	Südlich Soppasee
Prattigau/ Davos	FM-15154	regional	nein	Klosters-Serneus	Zwischenergebnis	Riedboden, Klosters - Serneus
Prattigau/ Davos	FM-15155	regional	nein	Küblis, Saas i.P.	Festsetzung	Müli, Saas i. P. und Küblis
Prattigau/ Davos	FM-15160	regional	nein	Saas i.P.	Ausgangslage	Schnittligboden
Prattigau/ Davos	FM-15162	regional	nein	Saas i.P.	Ausgangslage	Zwüschet den Flüenen
Prattigau/ Davos	FM-15164	regional	nein	Klosters-Serneus	Zwischenergebnis	Inner Bündi
Prattigau/ Davos	FM-15165	regional	nein	Klosters-Serneus	Festsetzung	Cavadura
Prattigau/ Davos	FM-15173	regional	nein	Klosters-Serneus	Festsetzung	beim Berghaus Vereina
Prattigau/ Davos	FM-15176	regional	nein	Klosters-Serneus	Festsetzung	südlich vom Berghaus Vereina
Prattigau/ Davos	FM-15182	regional	nein	Klosters-Serneus	Festsetzung	Frömdvereina
Prattigau/ Davos	FM-15186	regional	nein	Klosters-Serneus	Festsetzung	Wasserböden, Vereinatal
Prattigau/ Davos	FM-15190	regional	nein	Klosters-Serneus	Festsetzung	Riedbündenen, Vereinatal
Prattigau/ Davos	FM-15194	regional	nein	Klosters-Serneus	Festsetzung	Stutzalp Nord, Klosters-Serneus
Prattigau/ Davos	FM-15197	regional	nein	Klosters-Serneus	Festsetzung	Bim Wijer, Klosters-Serneus

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Prattigau/ Davos	FM-15198	regional	nein	Saas i.P.	Ausgangslage	Moore bei Donnerstein
Prattigau/ Davos	FM-15203	regional	nein	Klosters-Serneus	Festsetzung	Unterhalb Steinig Wang
Prattigau/ Davos	FM-15220	regional	nein	Conters i.P.	Zwischenergebnis	Chrüzrieder
Prattigau/ Davos	FM-15221	regional	nein	Klosters-Serneus	Festsetzung	Chessi, Kübliser Alp
Prattigau/ Davos	FM-15222	regional	nein	Klosters-Serneus	Festsetzung	Inner Säss, Kübliser Alp, Klosters-Serneus
Prattigau/ Davos	FM-15226	regional	nein	Furna	Festsetzung	Güferlitz Süd
Prattigau/ Davos	FM-15234	regional	nein	Furna	Festsetzung	Grüenthalde
Prattigau/ Davos	FM-15235	regional	nein	Fanas	Festsetzung	Pajols, Ochsenberg
Prattigau/ Davos	FM-15236	regional	nein	Fanas	Festsetzung	Pfäfers-Cavadürli
Prattigau/ Davos	FM-15237	regional	nein	Schiers	Festsetzung	Plär Nord
Prattigau/ Davos	FM-15240	regional	nein	Schiers	Zwischenergebnis	Flachmoor im Schärwald, Stelserberg
Prattigau/ Davos	FM-15241	regional	nein	Schiers	Zwischenergebnis	Flachmoor im Seewald, Stelserberg
Prattigau/ Davos	FM-15243	regional	nein	Schiers	Zwischenergebnis	Drostolaboden
Prattigau/ Davos	FM-15254	regional	nein	St. Antönien	Festsetzung	Spitzi, Aschüel
Prattigau/ Davos	FM-15261	regional	nein	Conters i.P.	Zwischenergebnis	Plandagorz
Prattigau/ Davos	FM-15263	regional	nein	Conters i.P.	Zwischenergebnis	Johänn-Wihel
Prattigau/ Davos	FM-15266	regional	nein	Conters i.P.	Zwischenergebnis	Ober Mässboden, Duranna
Prattigau/ Davos	FM-15272	regional	nein	Klosters-Serneus	Zwischenergebnis	Casannapass
Prattigau/ Davos	FM-15273	regional	nein	Klosters-Serneus	Festsetzung	Pischaboden
Prattigau/ Davos	FM-15276	regional	nein	Conters i.P.	Zwischenergebnis	Süggi, Conters i.P.
Prattigau/ Davos	FM-15280	regional	nein	Schiers	Zwischenergebnis	Fadretta, Schiers
Prattigau/ Davos	FM-438	national	nein	Davos	Festsetzung	Sältenüeb
Prattigau/ Davos	FM-443	regional	nein	Davos	Zwischenergebnis	Büschental, Davos
Prattigau/ Davos	FM-444	regional	nein	Davos	Festsetzung	Chummalalpen

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Prattigau/ Davos	FM-445	regional	nein	Davos	Festsetzung	Tälimäder, Sertigtal
Prattigau/ Davos	FM-446	regional	nein	Davos	Zwischenergebnis	Stadleralpen Süd
Prattigau/ Davos	FM-447	regional	nein	Davos	Zwischenergebnis	Stadleralpen Nord
Prattigau/ Davos	FM-451	regional	nein	Davos	Festsetzung	Gletschboden, Dischmatal
Prattigau/ Davos	FM-730	regional	nein	Davos	Festsetzung	Tschuggen
Prattigau/ Davos	FM-776	regional	nein	Davos	Festsetzung	Chummerberg
Prattigau/ Davos	FM-2217	national	nein	Davos	Festsetzung	Clavadeler Berg
Prattigau/ Davos	FM-2219	regional	nein	Davos	Festsetzung	Büelenwald, Davos
Prattigau/ Davos	FM-2220	regional	nein	Davos	Zwischenergebnis	Gämpi, Davos
Prattigau/ Davos	FM-15501	regional	nein	Davos	Festsetzung	Chüealp, Davos
Prattigau/ Davos	FM-15503	regional	nein	Davos	Festsetzung	Seeböden, Dischmatal
Prattigau/ Davos	FM-15507	regional	nein	Davos	Festsetzung	Am Rhin, Dischmatal
Prattigau/ Davos	FM-15511	regional	nein	Davos	Festsetzung	Schürlialp-Dürrboden
Prattigau/ Davos	FM-15519	regional	nein	Davos	Festsetzung	Tscheiernenwald
Prattigau/ Davos	FM-15520	regional	nein	Davos	Festsetzung	Gadenstatt, Glaris
Prattigau/ Davos	FM-15559	regional	nein	Davos	Festsetzung	Stafelalp West
Prattigau/ Davos	FM-15565	regional	nein	Davos	Festsetzung	Wildboden, Frauenkirch
Prattigau/ Davos	FM-15569	regional	nein	Davos	Festsetzung	Hellmäder, Davos
Prattigau/ Davos	FM-15572	regional	nein	Davos	Festsetzung	Salezermäder
Prattigau/ Davos	FM-15573	regional	nein	Davos	Festsetzung	Flachmoor im Drusatschawald (Süd)
Prattigau/ Davos	FM-15574	regional	nein	Davos	Festsetzung	Lusitschuggen
Prattigau/ Davos	FM-15577	regional	nein	Davos	Festsetzung	Laret Station
Prattigau/ Davos	FM-15579	regional	nein	Davos	Festsetzung	Seehornwald Süd
Prattigau/ Davos	FM-15580	regional	nein	Davos	Festsetzung	Seehornwald Nord

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Surselva	FM-995	regional	nein	Pigniu	Festsetzung	Siara, Alp Ranasca
Surselva	FM-996	regional	nein	Pigniu	Festsetzung	Ranasca Dado, Pigniu
Surselva	FM-997	regional	nein	Pigniu	Festsetzung	Alp Ranasca, Pigniu
Surselva	FM-998	regional	nein	Falera	Festsetzung	Alp da Falera Dadens
Surselva	FM-999	national	nein	Schnaus	Festsetzung	Alp da Schnaus
Surselva	FM-1000	national	nein	Falera	Festsetzung	Tschessas, Falera
Surselva	FM-1001	national	nein	Ladir, Ruschein	Ausgangslage	Prau Grass, Alp da Ruschein
Surselva	FM-1002	regional	nein	Laax	Zwischenergebnis	Curtgani West
Surselva	FM-1003	regional	nein	Laax	Festsetzung	Curtgani Ost
Surselva	FM-1004	national	nein	Falera	Festsetzung	Paliu Marscha, Falera
Surselva	FM-1005	national	nein	Falera	Festsetzung	Tegia Sura, Falera
Surselva	FM-1006	regional	nein	Laax	Zwischenergebnis	Fatschas, Laax
Surselva	FM-1007	regional	nein	Falera	Zwischenergebnis	Cavarschons Nord, Falera
Surselva	FM-1008	regional	nein	Laax	Festsetzung	Pardatsch, Laax
Surselva	FM-1009	regional	nein	Laax	Zwischenergebnis	Ravaneins
Surselva	FM-1010	regional	nein	Falera	Zwischenergebnis	Preis, Falera
Surselva	FM-1011	national	nein	Falera	Festsetzung	Cavarschons, Falera
Surselva	FM-1012	regional	nein	Falera, Laax	Festsetzung	Con da Cuts
Surselva	FM-1013	regional	nein	Waltensburg/ Vuorz	Zwischenergebnis	Nischarinas, Waltensburg/ Vuorz
Surselva	FM-1014	regional	nein	Waltensburg/ Vuorz	Ausgangslage	Paliu Gronda, Waltensburg/ Vuorz
Surselva	FM-1015	regional	nein	Waltensburg/ Vuorz	Zwischenergebnis	Canischauna, Waltensburg/ Vuorz
Surselva	FM-1016	regional	nein	Waltensburg/ Vuorz	Ausgangslage	Magagls, Waltensburg/ Vuorz
Surselva	FM-1017	regional	nein	Andiaast	Festsetzung	Cuolms d'Andiaast
Surselva	FM-1019	regional	nein	Ladir	Ausgangslage	Alp Muota, Ladir
Surselva	FM-1021	regional	nein	Ruschein	Zwischenergebnis	Alp Muletg, Ruschein
Surselva	FM-1022	regional	nein	Rueun	Festsetzung	Alp da Rueun Ost
Surselva	FM-1023	regional	nein	Rueun,Siat	Festsetzung	Alp da Rueun
Surselva	FM-1024	regional	nein	Siat	Festsetzung	Fazariz, Siat
Surselva	FM-1025	regional	nein	Siat	Festsetzung	Cons, Cuolms da Siat
Surselva	FM-1026	regional	nein	Schluein	Festsetzung	Seglias, Schluein
Surselva	FM-1027	regional	nein	Falera, Schluein	Zwischenergebnis	Panadeglias
Surselva	FM-1028	national	nein	Laax	Festsetzung	Lag digl Oberst
Surselva	FM-1029	regional	nein	Laax	Ausgangslage	Lag Grond
Surselva	FM-1030	national	nein	Breil/Brigels	Festsetzung	Cuolms da Breil
Surselva	FM-1031	regional	nein	Breil/Brigels, Waltensburg/ Vuorz	Zwischenergebnis	Plumarscha

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Surselva	FM-1032	regional	nein	Breil/Brigels, Waltensburg/Vuorz	Zwischenergebnis	Alp Dado Sut da Vuorz, Süd
Surselva	FM-1033	regional	nein	Waltensburg/Vuorz	Ausgangslage	Alp Dado Sut da Vuorz
Surselva	FM-1034	regional	nein	Waltensburg/Vuorz	Ausgangslage	Plaun dil Bargun, Waltensburg/Vuorz
Surselva	FM-1035	regional	nein	Waltensburg/Vuorz	Ausgangslage	Alp Dado Sura da Vuorz, Süd
Surselva	FM-1036	national	nein	Waltensburg/Vuorz	Ausgangslage	Alp Dado Sura da Vuorz
Surselva	FM-1037	regional	nein	Breil/Brigels, Waltensburg/Vuorz	Ausgangslage	Alp Dado Sut da Vuorz, West
Surselva	FM-1038	regional	nein	Breil/Brigels	Ausgangslage	Paliu da Rubi
Surselva	FM-1039	national	nein	Breil/Brigels	Ausgangslage	Val Frisal
Surselva	FM-1041	regional	nein	Obersaxen	Ausgangslage	Brunnen, Obersaxen
Surselva	FM-1043	national	nein	Mundaun	Festsetzung	Cuolm Sura, Surcuolm
Surselva	FM-1044	regional	nein	Mundaun	Zwischenergebnis	Piz Mundaun West
Surselva	FM-1045	regional	nein	Mundaun	Zwischenergebnis	Permanigia Sura
Surselva	FM-1046	national	nein	Mundaun	Festsetzung	Prau Mitgiert, Surcuolm
Surselva	FM-1047	regional	nein	Mundaun	Zwischenergebnis	Sut Crap, Surcuolm
Surselva	FM-1048	national	nein	Mundaun	Festsetzung	Moore nordwestl. Plitsches
Surselva	FM-1049	regional	nein	Mundaun	Zwischenergebnis	Cuolm Dado, Surcuolm
Surselva	FM-1050	national	nein	Luven	Festsetzung	Paliu Marscha, Luven
Surselva	FM-1051	regional	nein	Luven	Festsetzung	Bargun, Luven
Surselva	FM-1052	regional	nein	Luven	Festsetzung	Davos Cons, Luven
Surselva	FM-1053	national	nein	Luven	Festsetzung	Bosch, Luven
Surselva	FM-1054	national	nein	Luven, Mundaun	Festsetzung	Ruschneras
Surselva	FM-1055	regional	nein	Luven	Zwischenergebnis	Ligneida Süd
Surselva	FM-1056	regional	nein	Luven	Zwischenergebnis	Siaras, Luven
Surselva	FM-1057	national	nein	Luven	Festsetzung	Ligneida
Surselva	FM-1058	regional	nein	Luven	Zwischenergebnis	Sasolas, Luven
Surselva	FM-1059	regional	nein	Castrisch	Ausgangslage	Muschlengia, Alp da Sevgein
Surselva	FM-1060	national	nein	Castrisch, Valendas	Festsetzung	Cuolm Sura, Alp da Sevgein
Surselva	FM-1061	regional	nein	Obersaxen	Ausgangslage	Alp Naul, Obersaxen
Surselva	FM-1062	national	nein	Obersaxen	Ausgangslage	Alp Nova, Obersaxen
Surselva	FM-1063	regional	nein	Degen, Vignogn	Zwischenergebnis	Farmischauna West
Surselva	FM-1064	regional	nein	Obersaxen	Ausgangslage	Alp Prada, Obersaxen
Surselva	FM-1065	regional	nein	Degen	Zwischenergebnis	Stavel Veder, Degen

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Surselva	FM-1066	regional	nein	Obersaxen	Ausgangslage	Schmala, Obersaxen
Surselva	FM-1067	regional	nein	Obersaxen	Ausgangslage	Gschwend, Obersaxen
Surselva	FM-1068	national	nein	Obersaxen	Ausgangslage	Riederer, Obersaxen
Surselva	FM-1069	national	nein	Obersaxen	Festsetzung	Bannwald, Obersaxen
Surselva	FM-1070	regional	nein	Obersaxen	Ausgangslage	Imschlacht, Obersaxen
Surselva	FM-1071	national	nein	Obersaxen	Ausgangslage	Wallengaden
Surselva	FM-1072	regional	nein	Obersaxen	Ausgangslage	In der Hitzeggen
Surselva	FM-1073	regional	nein	Lumbrein, Obersaxen, Vignogn	Zwischenergebnis	Sum Cuolm West
Surselva	FM-1074	regional	nein	Lumbrein, Vignogn	Zwischenergebnis	Sum Cuolm
Surselva	FM-1075	regional	nein	Obersaxen	Ausgangslage	Alp Garveras, Obersaxen
Surselva	FM-1076	regional	nein	Obersaxen	Ausgangslage	Alp Garveras West, Obersaxen
Surselva	FM-1077	national	nein	Obersaxen	Ausgangslage	Tschafanna
Surselva	FM-1078	regional	nein	Obersaxen	Ausgangslage	Tschafanna Nord
Surselva	FM-1079	regional	nein	Obersaxen	Ausgangslage	Alp Stavonas, Obersaxen
Surselva	FM-1080	regional	nein	Obersaxen	Ausgangslage	Plambort, Obersaxen
Surselva	FM-1081	national	nein	Obersaxen	Festsetzung	Kartitscha
Surselva	FM-1082	regional	nein	Obersaxen, Mundaun	Zwischenergebnis	Leng Eggen, Obersaxen und Surcuolm
Surselva	FM-1083	national	nein	Obersaxen	Festsetzung	Wuost, Obersaxen
Surselva	FM-1084	regional	nein	Vella	Zwischenergebnis	Sut Ruinas, Vella
Surselva	FM-1085	regional	nein	Degen, Vella	Zwischenergebnis	Parsiras, Vella
Surselva	FM-1086	regional	nein	Morissen	Zwischenergebnis	Saulzas, Morissen
Surselva	FM-1087	regional	nein	Vella	Zwischenergebnis	Cauma Sut / Triel
Surselva	FM-1088	national	nein	Morissen, Vella	Festsetzung	Lavadinas, Hitzegga
Surselva	FM-1089	regional	nein	Vella	Zwischenergebnis	Fontauna Nera, Lavadinas
Surselva	FM-1090	regional	nein	Degen	Zwischenergebnis	Pastg, Degen
Surselva	FM-1091	national	nein	Degen, Vella	Festsetzung	Murtes, Degen und Vella
Surselva	FM-1092	regional	nein	Suraua	Ausgangslage	Salvaun, Surcasti
Surselva	FM-1096	regional	nein	Pitasch	Festsetzung	Scuntras, Pitasch
Surselva	FM-1097	regional	nein	Obersaxen	Ausgangslage	Alp Naul West, Obersaxen
Surselva	FM-1098	regional	nein	Obersaxen	Ausgangslage	Alp Nova West, Obersaxen
Surselva	FM-1099	regional	nein	Degen	Zwischenergebnis	Farmischauna
Surselva	FM-1100	regional	nein	Lumbrein	Festsetzung	Fadretsch, Lumbrein
Surselva	FM-1360	regional	nein	Tujetsch	Ausgangslage	Fontauna da Ris, Alp Strem
Surselva	FM-1361	regional	nein	Disentis/Mustér	Ausgangslage	Lag da Tgauns
Surselva	FM-1362	regional	nein	Disentis/Mustér	Ausgangslage	Prau Sura, Disentis/Mustér

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Surselva	FM-1457	national	nein	Castrisch	Ausgangslage	Isla Sut, Castrisch
Surselva	FM-1458	national	nein	Sagogn, Schluein	Festsetzung	Quadras
Surselva	FM-1643	national	nein	Tujetsch	Ausgangslage	Oberalppass
Surselva	FM-1644	national	nein	Tujetsch	Ausgangslage	Tgatlens
Surselva	FM-1645	national	nein	Tujetsch	Ausgangslage	Plaun Pardatsch/Crest Darvun
Surselva	FM-1646	regional	nein	Tujetsch	Ausgangslage	Surpalits
Surselva	FM-1647	regional	nein	Tujetsch	Ausgangslage	Pastgets, Tujetsch
Surselva	FM-1648	regional	nein	Tujetsch	Ausgangslage	Pibiala
Surselva	FM-1649	regional	nein	Tujetsch	Ausgangslage	Mulinatsch
Surselva	FM-1650	regional	nein	Tujetsch	Ausgangslage	Val da Stiarls
Surselva	FM-1651	national	nein	Tujetsch	Ausgangslage	Val Val, Maighels
Surselva	FM-1652	regional	nein	Tujetsch	Ausgangslage	Puozas, Tujetsch
Surselva	FM-1653	regional	nein	Tujetsch	Ausgangslage	Plauncas Cuflegl
Surselva	FM-1654	national	nein	Tujetsch	Ausgangslage	Plidutscha / Trutg Nurschallas
Surselva	FM-1655	regional	nein	Tujetsch	Ausgangslage	Tschenghel Ner
Surselva	FM-1657	regional	nein	Tujetsch	Ausgangslage	Alp Nual Süd
Surselva	FM-1658	regional	nein	Tujetsch	Ausgangslage	Alp Nual
Surselva	FM-1659	national	nein	Tujetsch	Ausgangslage	Liets
Surselva	FM-1660	regional	nein	Medel (Lucmagn)	Festsetzung	Puozas, Medel (Lucmagn)
Surselva	FM-1661	regional	nein	Tujetsch	Ausgangslage	Mises Grond
Surselva	FM-1663	regional	nein	Medel (Lucmagn)	Festsetzung	Plaun da Mises
Surselva	FM-1665	regional	nein	Medel (Lucmagn)	Festsetzung	Garviols
Surselva	FM-1666	regional	nein	Tujetsch	Ausgangslage	Lais da Maighels - Siara
Surselva	FM-1667	regional	nein	Tujetsch	Ausgangslage	Stavel da Maighels Nord
Surselva	FM-1668	national	nein	Tujetsch	Ausgangslage	Stavel da Maighels
Surselva	FM-1669	regional	nein	Tujetsch	Ausgangslage	Stavel da Maighels West
Surselva	FM-1670	regional	nein	Tujetsch	Ausgangslage	Plaunca da Ravetsch
Surselva	FM-1671	regional	nein	Tujetsch	Ausgangslage	Carpefel / Lai da Nalps
Surselva	FM-1672	national	nein	Tujetsch	Ausgangslage	Alp Tuma, Tujetsch
Surselva	FM-1673	regional	nein	Tujetsch	Ausgangslage	Cuolm Nalps
Surselva	FM-1674	regional	nein	Tujetsch	Ausgangslage	Foppas, Alp Nalps
Surselva	FM-1675	regional	nein	Medel (Lucmagn)	Festsetzung	Alp Rondadura
Surselva	FM-1676	regional	nein	Medel (Lucmagn)	Festsetzung	Aua dalla Val, Val Rondadura

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Surselva	FM-1677	regional	nein	Medel (Lucmagn)	Festsetzung	Stavel Veder, Val Medel
Surselva	FM-1678	regional	nein	Lumbrein	Festsetzung	Cavarschellas, Lumbrein
Surselva	FM-1679	regional	nein	Lumbrein	Festsetzung	Palius, Surrin
Surselva	FM-1680	regional	nein	Vrin	Ausgangslage	Vrin Dado
Surselva	FM-1681	regional	nein	Vrin	Ausgangslage	Prada, Vrin
Surselva	FM-1682	regional	nein	St. Martin	Festsetzung	Alp Rischuna, St. Martin
Surselva	FM-1684	regional	nein	St. Martin	Festsetzung	Ober Rinderpirg
Surselva	FM-1685	regional	nein	St. Martin	Festsetzung	Bödem, Alp Grava
Surselva	FM-1686	regional	nein	St. Martin	Festsetzung	Alp Grava Ost
Surselva	FM-1687	regional	nein	Vals	Festsetzung	Tällisita, Vals
Surselva	FM-1688	national	nein	Vals	Festsetzung	Riedboden, Vals
Surselva	FM-1689	regional	nein	Vals	Festsetzung	Tomülboda
Surselva	FM-1690	regional	nein	Vals	Festsetzung	Mättelti, Vals
Surselva	FM-1691	regional	nein	Sumvitg	Ausgangslage	Alp Glivers Dadens Sut
Surselva	FM-1692	regional	nein	Sumvitg	Ausgangslage	Plaun la Caura
Surselva	FM-1693	regional	nein	Breil/Brigels	Ausgangslage	Spunda da Plaids Nord
Surselva	FM-1694	national	nein	Trun	Ausgangslage	Tgiern Grond, Alp Nadéls
Surselva	FM-1695	national	nein	Trun	Ausgangslage	Alp Nadéls
Surselva	FM-1696	regional	nein	Trun	Ausgangslage	Epli, Alp Nadéls Dadens
Surselva	FM-1698	regional	nein	Trun	Ausgangslage	Alp Nadéls Dadens Nord
Surselva	FM-1699	national	nein	Obersaxen	Festsetzung	Rossbodensee
Surselva	FM-1700	regional	nein	Obersaxen	Ausgangslage	Grienera, Obersaxen
Surselva	FM-1701	regional	nein	Obersaxen	Ausgangslage	Titschal Davon, Obersaxen
Surselva	FM-1702	regional	nein	Obersaxen	Festsetzung	Vorderalp, Obersaxen
Surselva	FM-1703	regional	nein	Obersaxen, Trun	Ausgangslage	Criedi, Trun und Obersaxen
Surselva	FM-1704	national	nein	Medel (Lucmagn)	Festsetzung	Stavels Veders, Val Plattas
Surselva	FM-1705	regional	nein	Medel (Lucmagn)	Festsetzung	Alp Sura West, Val Plattas
Surselva	FM-1706	regional	nein	Medel (Lucmagn)	Festsetzung	Alp Sura Ost, Val Plattas
Surselva	FM-1707	regional	nein	Medel (Lucmagn)	Festsetzung	Puzetta Sura
Surselva	FM-1708	regional	nein	Medel (Lucmagn)	Festsetzung	Peinzas
Surselva	FM-1709	regional	nein	Sumvitg	Festsetzung	Val da Davon
Surselva	FM-1710	regional	nein	Vrin	Ausgangslage	Tegia Sut, Alp Ramosa
Surselva	FM-1711	regional	nein	Vrin	Ausgangslage	Plaun la Greina Nord
Surselva	FM-1712	regional	nein	Vrin	Ausgangslage	Plaun la Greina Südost

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Surselva	FM-1713	regional	nein	Vrin	Ausgangslage	Plaun la Greina
Surselva	FM-1714	regional	nein	Vrin	Ausgangslage	Plaun la Greina Süd
Surselva	FM-1715	national	nein	Vrin	Ausgangslage	Crap la Crusch, Vrin
Surselva	FM-2034	regional	nein	Safien	Ausgangslage	Bruschgaläschger Alp
Surselva	FM-2035	regional	nein	Safien	Ausgangslage	Bord, Safien
Surselva	FM-2036	regional	nein	Safien	Festsetzung	Zalön, Safien
Surselva	FM-2037	regional	nein	Safien	Ausgangslage	Höfli, Safien
Surselva	FM-2039	regional	nein	Tenna	Festsetzung	Wihel
Surselva	FM-2050	regional	nein	Safien	Ausgangslage	Tristelalp
Surselva	FM-2055	regional	nein	Safien	Ausgangslage	Alp Tscheurig
Surselva	FM-2056	regional	nein	Safien	Ausgangslage	Camaner Alp
Surselva	FM-2057	regional	nein	Safien	Ausgangslage	Inder Camana
Surselva	FM-2058	regional	nein	Safien	Ausgangslage	Under Camana
Surselva	FM-2059	national	nein	Safien	Ausgangslage	Engi, Safien
Surselva	FM-2060	regional	nein	Safien	Ausgangslage	Rossboda, Grossalp
Surselva	FM-2061	regional	nein	Safien	Festsetzung	Liger, Alp Falätscha
Surselva	FM-2062	regional	nein	Safien	Ausgangslage	Tomülpass
Surselva	FM-2063	regional	nein	Safien	Ausgangslage	Aelpli, Grossalp
Surselva	FM-2358	regional	nein	Safien	Ausgangslage	Liger, Safien
Surselva	FM-12002	regional	nein	Tujetsch	Ausgangslage	Milez-Sura
Surselva	FM-12009	regional	nein	Medel (Lucmagn)	Festsetzung	Stagias, Medel (Lucmagn)
Surselva	FM-12012	regional	nein	Medel (Lucmagn)	Festsetzung	Alp Pazzola West
Surselva	FM-12013	regional	nein	Medel (Lucmagn)	Festsetzung	Alp Pazzola Ost
Surselva	FM-12014	regional	nein	Tujetsch	Ausgangslage	Surrein, Tujetsch
Surselva	FM-12015	regional	nein	Disentis/Mustér	Ausgangslage	Muletg Sut, Alp Russein
Surselva	FM-12017	regional	nein	Disentis/Mustér	Ausgangslage	Punt Sogn Martin
Surselva	FM-12018	regional	nein	Disentis/Mustér	Ausgangslage	Cavardiras
Surselva	FM-12019	regional	nein	Disentis/Mustér	Ausgangslage	Nordwestl. Val Pintga da Lavrein
Surselva	FM-12034	regional	nein	Medel (Lucmagn)	Festsetzung	Alp Sura Nord, Val Plattas
Surselva	FM-12035	regional	nein	Medel (Lucmagn)	Festsetzung	Ils Marschs, Val Plattas
Surselva	FM-12036	regional	nein	Medel (Lucmagn)	Festsetzung	Foppa da Cavals, Val Plattas
Surselva	FM-12039	regional	nein	Waltensburg/Vuorz	Festsetzung	Laghets, Waltensburg/Vuorz
Surselva	FM-12043	regional	nein	Breil/Brigels	Zwischenergebnis	Alp Quader Süd

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Surselva	FM-12044	regional	nein	Breil/Brigels	Zwischenergebnis	Alp Quader, Breil/Brigels
Surselva	FM-12045	regional	nein	Breil/Brigels	Zwischenergebnis	Crest Falla Ost, Breil/Brigels
Surselva	FM-12046	regional	nein	Breil/Brigels	Zwischenergebnis	Crest Falla West, Breil/Brigels
Surselva	FM-12048	regional	nein	Ruschein	Zwischenergebnis	Prau Grass Süd, Alp da Ruschein
Surselva	FM-12049	regional	nein	Ladir, Ruschein	Zwischenergebnis	Prau Grass, Alp Dadens da Ladir
Surselva	FM-12055	regional	nein	Waltensburg/Vuorz	Festsetzung	Muletg da Cavals, Waltensburg/Vuorz
Surselva	FM-12056	regional	nein	Waltensburg/Vuorz	Festsetzung	Crest Candaul
Surselva	FM-12058	regional	nein	Andiast	Festsetzung	Run Sura, Andiast
Surselva	FM-12060	regional	nein	Waltensburg/Vuorz	Festsetzung	Ladral, Waltensburg/Vuorz
Surselva	FM-12061	regional	nein	Waltensburg/Vuorz	Festsetzung	Ladral Südwest, Waltensburg/Vuorz
Surselva	FM-12064	regional	nein	Waltensburg/Vuorz	Festsetzung	Alp Dadens Sut da Vuorz
Surselva	FM-12068	regional	nein	Ladir, Ruschein	Zwischenergebnis	Alp Muota, Ruschein und Ladir
Surselva	FM-12070	regional	nein	Mundaun	Festsetzung	Cuolm Grond, Surcuolm
Surselva	FM-12081	regional	nein	Suraua	Ausgangslage	Runcal, Surcasti
Surselva	FM-12083	regional	nein	Suraua	Ausgangslage	Targiel, Tersnaus
Surselva	FM-12084	regional	nein	Degen	Ausgangslage	Davos Munts Süd, Degen
Surselva	FM-12085	regional	nein	Degen	Festsetzung	Davos Munts Nord, Degen
Surselva	FM-12088	regional	nein	Vrin	Ausgangslage	Plaun la Schetga
Surselva	FM-12104	regional	nein	Falera	Zwischenergebnis	Cugns, Falera
Surselva	FM-12109	regional	nein	Falera	Zwischenergebnis	Alp da Falera Dado Süd
Surselva	FM-12120	regional	nein	Falera	Festsetzung	Cavarschons West, Falera
Surselva	FM-12125	regional	nein	Castrisch	Ausgangslage	Sass Fau Süd
Surselva	FM-12126	regional	nein	Castrisch	Ausgangslage	Sass Fau Nord
Surselva	FM-12136	regional	nein	Riein	Ausgangslage	Lungas, Alp da Riein
Surselva	FM-12137	regional	nein	Riein	Festsetzung	Lungas Ost, Alp da Riein
Surselva	FM-12138	regional	nein	Riein	Ausgangslage	Lungas Nord, Alp da Riein
Surselva	FM-12141	regional	nein	Riein	Ausgangslage	Canaletta, Alp da Riein
Surselva	FM-12143	regional	nein	Riein	Festsetzung	Foppa, Riein
Surselva	FM-12147	regional	nein	Pitasch	Festsetzung	Scuntras Nord, Pitasch
Surselva	FM-12148	regional	nein	Pitasch	Festsetzung	Scuntras West, Pitasch
Surselva	FM-12150	regional	nein	Suraua	Ausgangslage	Cristiala, Tersnaus
Surselva	FM-12158	regional	nein	Safien	Ausgangslage	unter Tomülpass
Surselva	FM-12159	regional	nein	Safien	Ausgangslage	Tomülpass Ost

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Surselva	FM-12160	regional	nein	Safien	Ausgangslage	Aelpli (Mitte), Grossalp
Surselva	FM-12161	regional	nein	Safien	Ausgangslage	Aelpli Südwest, Grossalp
Surselva	FM-12199	regional	nein	Vrin	Ausgangslage	Alp Diesrut
Surselva	FM-12208	regional	nein	Lumbrein	Festsetzung	Tschantegn, Lumbrein
Surselva	FM-12211	regional	nein	Lumbrein	Festsetzung	Prau Davon, Lumbrein
Surselva	FM-12213	regional	nein	Lumbrein	Festsetzung	Bargumbels, Lumbrein
Surselva	FM-12215	regional	nein	Lumbrein, Vignogn	Zwischenergebnis	Curschellas
Surselva	FM-12218	regional	nein	Vignogn	Ausgangslage	Alp Sezner
Surselva	FM-12222	regional	nein	Vella	Zwischenergebnis	Pravadun, Vella
Surselva	FM-12224	regional	nein	Vella	Zwischenergebnis	Zeis, Vella
Surselva	FM-12268	regional	nein	Breil/Brigels	Zwischenergebnis	Rasuz, Cuolms da Breil
Surselva	FM-12271	regional	nein	Schlans	Festsetzung	Palius Pastg, Schlans
Surselva	FM-12284	regional	nein	Obersaxen	Ausgangslage	Breitried, Obersaxen
Surselva	FM-12285	regional	nein	Obersaxen	Festsetzung	Alpetta, Obersaxen
Surselva	FM-12286	regional	nein	Breil/Brigels	Festsetzung	Peiplaunca
Surselva	FM-12287	regional	nein	Breil/Brigels	Zwischenergebnis	Prada, Breil/Brigels
Surselva	FM-12288	regional	nein	Breil/Brigels	Ausgangslage	Badugn, Breil/Brigels
Surselva	FM-12289	regional	nein	Tujetsch	Ausgangslage	Plaunca da Ravetsch - Plaunc Aulta
Surselva	FM-12290	regional	nein	Tujetsch	Ausgangslage	Prau Mulin - Pardé Pign
Surselva	FM-12291	regional	nein	Tujetsch	Ausgangslage	Scharinas, Tujetsch
Surselva	FM-12292	regional	nein	Tujetsch	Ausgangslage	Nurschai
Surselva	FM-12293	regional	nein	Tujetsch	Ausgangslage	Mises - Rodunda
Surselva	FM-12295	regional	nein	Vella	Festsetzung	Murters, Vella
Surselva	FM-12296	regional	nein	Trun	Ausgangslage	Cuolms de Nadels Südwest
Surselva	FM-12297	regional	nein	Trun	Ausgangslage	Epli Süd, Alp Nadels
Surselva	FM-12298	regional	nein	Trun	Ausgangslage	Flachmoore beim Crest de Cauras, Alp Nadels
Surselva	FM-12299	regional	nein	Trun	Ausgangslage	Sontga-Brida, Alp Nadels
Surselva	FM-12300	regional	nein	Trun	Ausgangslage	Cauma Dadens Süd, Alp Nadels
Surselva	FM-12301	regional	nein	Trun	Ausgangslage	Cauma Dadens Nord, Alp Nadels
Surselva	FM-12302	regional	nein	Trun	Ausgangslage	Alp Nadels Davon Süd
Surselva	FM-12303	regional	nein	Trun	Ausgangslage	Alp Nadels Davon Nord
Surselva	FM-12304	regional	nein	Trun	Ausgangslage	Cuolms Nadels Ost
Viamala	FM-810	regional	nein	Paspels	Ausgangslage	Pardisla, Tuleu
Viamala	FM-812	regional	nein	Almens	Festsetzung	Alp Raschil
Viamala	FM-815	regional	nein	Fürstenau, Pratval	Ausgangslage	Auareda

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Viamala	FM-823	regional	nein	Tomils	Festsetzung	Retga, Scheid
Viamala	FM-824	regional	nein	Tomils	Zwischenergebnis	Spigna Planna, Scheid
Viamala	FM-825	regional	nein	Tomils	Zwischenergebnis	Leg Palus, Scheid
Viamala	FM-827	regional	nein	Tomils	Festsetzung	Pendla, Scheid
Viamala	FM-828	regional	nein	Tomils	Zwischenergebnis	Rumadetsch, Feldis
Viamala	FM-829	national	nein	Tomils	Festsetzung	Alp dil Plaun
Viamala	FM-2040	regional	nein	Flerden	Festsetzung	Pascuminersee
Viamala	FM-2042	national	nein	Flerden, Cazis	Festsetzung	Salignas/Combras, Heinzenberg
Viamala	FM-2043	regional	nein	Cazis	Festsetzung	Zarnos
Viamala	FM-2044	regional	nein	Cazis	Festsetzung	Baria Sura
Viamala	FM-2045	national	nein	Tschappina	Ausgangslage	Glaspas, Usset Glas
Viamala	FM-2046	regional	nein	Tschappina	Ausgangslage	Ob Masügg, Tschappina
Viamala	FM-2047	regional	nein	Tschappina	Ausgangslage	Stafel, Tschappina
Viamala	FM-2048	regional	nein	Tschappina	Ausgangslage	Stutz, Tschappina
Viamala	FM-2049	regional	nein	Tschappina	Ausgangslage	Lüschesunnigi
Viamala	FM-2051	regional	nein	Tschappina	Ausgangslage	Bergwisen West, Tschappina
Viamala	FM-2052	regional	nein	Tschappina	Ausgangslage	Gadenstatt, Tschappina
Viamala	FM-2053	regional	nein	Tschappina	Ausgangslage	Ufem Tobel, Tschappina
Viamala	FM-2054	regional	nein	Tschappina	Ausgangslage	Bergwisen Ost, Tschappina
Viamala	FM-13019	regional	nein	Cazis	Festsetzung	Rüs
Viamala	FM-13026	regional	nein	Tschappina	Ausgangslage	Ställi, Tschappina
Viamala	FM-13027	regional	nein	Tschappina	Ausgangslage	Gadenstatt, Tschappina
Viamala	FM-1318	national	nein	Splügen	Ausgangslage	Rietboden (Tamboalp)
Viamala	FM-1319	regional	nein	Splügen	Ausgangslage	Bi da Trög, Splügen
Viamala	FM-1320	regional	nein	Splügen	Ausgangslage	Rietboda, Splügen
Viamala	FM-1321	regional	nein	Splügen	Ausgangslage	Franzisch Grind, Splügen
Viamala	FM-1322	regional	nein	Splügen	Ausgangslage	Fluegrind, Splügen
Viamala	FM-1323	regional	nein	Splügen	Ausgangslage	Stockena, Splügen
Viamala	FM-1324	regional	nein	Splügen	Ausgangslage	In da Walda, Splügen
Viamala	FM-1325	regional	nein	Splügen	Ausgangslage	Gadastettli, Splügen
Viamala	FM-1326	regional	nein	Splügen	Ausgangslage	Grossboda, Splügen
Viamala	FM-1327	regional	nein	Splügen	Ausgangslage	Räzünscher Alpa, Splügen
Viamala	FM-1328	regional	nein	Splügen	Ausgangslage	unter Mittaghorn, Splügen
Viamala	FM-1627	regional	nein	Hinterrhein	Festsetzung	Marschola, Ost
Viamala	FM-1628	regional	nein	Hinterrhein	Festsetzung	Marschola West
Viamala	FM-1945	regional	nein	Ferrera	Festsetzung	Clegher
Viamala	FM-1946	national	nein	Ferrera	Festsetzung	Alp Sura, Val Niemet
Viamala	FM-1947	regional	nein	Ferrera	Festsetzung	Plan da Niemet Süd

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Viamala	FM-1948	regional	nein	Ferrera	Festsetzung	Plan da Niemet Nord
Viamala	FM-1949	regional	nein	Ferrera	Festsetzung	Val Niemet
Viamala	FM-1950	regional	nein	Ferrera	Festsetzung	Plan da Niemet
Viamala	FM-1954	national	nein	Avers	Ausgangslage	Gletti/Hubelboda
Viamala	FM-1955	regional	nein	Avers	Ausgangslage	Strichabärga
Viamala	FM-1956	national	nein	Avers	Ausgangslage	Plattner Berga
Viamala	FM-1958	regional	nein	Avers	Ausgangslage	Indera Plattnerbärga
Viamala	FM-1959	regional	nein	Avers	Ausgangslage	Nätsch
Viamala	FM-1960	regional	nein	Ferrera	Festsetzung	Alp Sura, Innerferrera
Viamala	FM-1961	regional	nein	Casti-Wergenstein	Festsetzung	Curtginatsch, Alp Anarosa
Viamala	FM-1963	national	nein	Casti-Wergenstein	Ausgangslage	Alp Anarosa I
Viamala	FM-1964	regional	nein	Mathon	Festsetzung	Alp Tumpriv
Viamala	FM-1965	regional	nein	Mathon	Festsetzung	Bultger, Mathon
Viamala	FM-1966	regional	nein	Mathon	Zwischenergebnis	Mursenas, Mathon
Viamala	FM-1967	regional	nein	Lohn	Festsetzung	Dasch, Lohn
Viamala	FM-1979	regional	nein	Casti-Wergenstein	Festsetzung	Sut Pendlas, Alp Anarosa
Viamala	FM-1980	national	nein	Casti-Wergenstein	Festsetzung	Alp Anarosa II
Viamala	FM-1981	regional	nein	Mathon	Festsetzung	Larisch, Mathon
Viamala	FM-1992	regional	nein	Sufers	Festsetzung	Lärcha, Sufers
Viamala	FM-2064	regional	nein	Nufenen	Festsetzung	In da Blinda
Viamala	FM-2065	regional	nein	Splügen	Ausgangslage	Butznertälli Ost
Viamala	FM-2066	regional	nein	Nufenen	Festsetzung	Butznertälli
Viamala	FM-2067	regional	nein	Nufenen	Festsetzung	Brunnabärga
Viamala	FM-2068	regional	nein	Nufenen	Festsetzung	Fluri, Nufenen
Viamala	FM-2069	regional	nein	Hinterrhein	Festsetzung	Marschinbach-Ebene, Hinterrhein
Viamala	FM-2070	regional	nein	Hinterrhein	Ausgangslage	Brüchbärg
Viamala	FM-2071	regional	nein	Hinterrhein	Ausgangslage	Chilchalp Nord
Viamala	FM-2072	national	nein	Hinterrhein	Festsetzung	Chilchalp
Viamala	FM-2073	regional	nein	Hinterrhein	Festsetzung	Chilchalp Ost
Viamala	FM-2074	regional	nein	Hinterrhein	Ausgangslage	Chilchalp Nordost
Viamala	FM-2075	regional	nein	Nufenen	Festsetzung	Börtli, Nufenen
Viamala	FM-2076	regional	nein	Nufenen	Festsetzung	Mittlagada, Nufenen
Viamala	FM-2108	regional	nein	Avers	Ausgangslage	Gufer, Avers
Viamala	FM-2109	regional	nein	Avers	Ausgangslage	Jupper Gädemli
Viamala	FM-2110	regional	nein	Avers	Ausgangslage	Lauchboda, Avers

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Viamala	FM-2111	regional	nein	Avers	Ausgangslage	Rufena, Avers
Viamala	FM-2130	national	nein	Avers	Ausgangslage	Jufer Alpa
Viamala	FM-2131	regional	nein	Avers	Ausgangslage	Wissa Turtschi
Viamala	FM-2132	regional	nein	Avers	Festsetzung	Muttarätsch, Ober Juf
Viamala	FM-2133	regional	nein	Avers	Ausgangslage	Chalberhütte, Avers
Viamala	FM-2134	regional	nein	Avers	Ausgangslage	Nüwa Stofel, Avers
Viamala	FM-2262	regional	nein	Avers	Ausgangslage	Merlahütte
Viamala	FM-2263	regional	nein	Avers	Ausgangslage	Wissa Boda
Viamala	FM-2359	regional	nein	Andeer	Festsetzung	Crap da Schis
Viamala	FM-2360	national	nein	Andeer	Festsetzung	Alp Neaza, Pignia
Viamala	FM-2361	national	nein	Zillis-Reischen	Ausgangslage	Plan Palé
Viamala	FM-2362	regional	nein	Andeer	Festsetzung	Vallatscha, Pignia
Viamala	FM-2363	regional	nein	Zillis-Reischen	Ausgangslage	Halla, Alp Taspegn
Viamala	FM-2364	national	nein	Andeer, Ferrera	Festsetzung	Alp Tobel
Viamala	FM-2365	national	nein	Andeer, Ferrera	Festsetzung	Lambegn
Viamala	FM-13505	regional	nein	Andeer	Ausgangslage	Vons, Andeer
Viamala	FM-13506	regional	nein	Splügen	Ausgangslage	Ober Surrettasee
Viamala	FM-13528	regional	nein	Casti-Wergenstein	Ausgangslage	Lai Pintg, Alp Anarosa

## Amphibienlaichgebiete

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Albula	AM-159	national	nein	Albula/Alvra, Mon	Festsetzung	Crest' Ota
Bernina	AM-151	nationale	no	Poschiavo	Indicazione di base	Rutisc
Engiadina Bassa / Val Müstair	AM-102	national	nein	Scuol, Ftan	Ausgangslage	Lais da Pesch
Engiadina Bassa / Val Müstair	AM-106	national	nein	Scuol, Tarasp	Festsetzung	Lai da Tarasp
Engiadina Bassa / Val Müstair	AM-111	national	nein	Scuol, Sent	Ausgangslage	Duigls, Sent
Engiadina Bassa / Val Müstair	AM-118	national	nein	Valsot, Ramosch	Festsetzung	Plan da Chomps, Ramosch
Engiadina Bassa / Val Müstair	AM-120	national	nein	Valsot, Ramosch	Festsetzung	Craistas - Plan Sot, Ramosch
Engiadina Bassa / Val Müstair	AM-129	national	nein	Val Müstair	Festsetzung	Lai da Juata
Engiadina Bassa / Val Müstair	AM-140	national	nein	Val Müstair	Ausgangslage	Lai da Valpaschun
Engiadina Bassa / Val Müstair	AM-141	national	nein	Val Müstair	Ausgangslage	Plaun Schumpeder
Engiadina Bassa / Val Müstair	AM-143	national	nein	Val Müstair	Ausgangslage	Schler dal Podestà, Müstair
Engiadina Bassa / Val Müstair	AM-567	national	nein	Val Müstair	Ausgangslage	Punt Planet
Imboden	AM-442	national	nein	Rhäzüns	Ausgangslage	Alp da Razén
Imboden	AM-569	national	nein	Rhäzüns	Ausgangslage	Lag Miert
Landquart	AM-386	national	nein	Jenins, Maienfeld	Ausgangslage	Siechenstuden
Landquart	AM-392	national	nein	Fläsch	Ausgangslage	Ellwald
Landquart	AM-395	national	nein	Zizers	Festsetzung	Zizerser Gumpen, Oberau
Landquart	AM-470	national	nein	Trimmis	Ausgangslage	Sayser See
Landquart	AM-569	national	nein	Cazis	Festsetzung	Lag Miert
Landquart	AM-570	national	nein	Fläsch	Ausgangslage	Tolaweiher
Landquart	AM-591	national	nein	Maienfeld	Ausgangslage	Neugüter/Teiche am Sandweg
Maloja	AM-572	national	nein	Bergaglia	Festsetzung	Val Madris, Preda

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Maloja	AM-43	national	nein	Bever	Festsetzung	Palüds-Las Agnas, Bever
Maloja	AM-568	national	nein	S-chanf	Festsetzung	Flin
Maloja	AM-82	national	nein	Bregaglia, Stampa	Festsetzung	Cavloc
Moesa	AM-16	nationale	no	San Vittore	Dati acquisiti	Isola Sgraver
Plessur	AM-361	national	nein	Churwalden	Ausgangslage	Malixer Alp
Surselva	AM-310	national	nein	Lumnezia, Vrin	Festsetzung	Ils Lags, Alp Ramosa
Surselva	AM-319	national	nein	Breil/Brigels, Waltensburg/Vuorz	Ausgangslage	Ogna da Pardiala
Surselva	AM-339	national	nein	Safiental, Safien	Ausgangslage	Liger, Alp Falätscha
Viamala	AM-457	national	nein	Domleschg, Tomils	Festsetzung	Pro Niev, Feldis

## Weitere Naturschutzflächen: Geotope, Amphibienbiotope, Mosaikstrukturen etc.

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Albula	W-279	regional	nein	Bivio; Stallerberg	Festsetzung	Artenreiche Flora in eindrücklicher Landschaft mit Bergseen, Verlandungsflächen und einem steilen Kerbtal
Albula	W-302	regional	nein	Vaz/ Obervaz; Pascheus, Vaz/ Obervaz	Festsetzung	Vielfältiges Mosaik aus Wiesen, Weiden und Gehölzen
Albula	W-304	regional	nein	Tinizong-Rona; Palex, Rona	Ausgangslage	Naturnaher Bachlauf mit schönen Uferbestockungen, Hochstaudenried und Baggerweiher
Albula	W-311	regional	nein	Salouf; Motta Vallac	Ausgangslage	Vielfältige beweidete Trockenstandorte mit Hecken und Föhrenwald
Albula	W-312	regional	nein	Tiefencastel; Caschnera	Festsetzung	Weiher und Kies-/Schuttflächen mit Pionierstandorten. Amphibienlaichplatz
Albula	W-314	regional	nein	Vaz/ Obervaz; Lai digl Uestg, Valbella	Festsetzung	Kleiner Muldensee mit Verlandungsried
Albula	W-317	regional	nein	Bergün/ Bravuogn; Lais da Ravaisch	Festsetzung	Malerische alpine Seen mit Verlandungsvegetation
Albula	W-320	regional	nein	Brienz/ Brinzauls, Tiefencastel ; Val da Fola	Festsetzung	Bachlauf mit Schilfwiesen und Schluchtwald
Albula	W-334	regional	nein	Bergün/ Bravuogn; Puntschiala da Tschoff, Chagiosch	Ausgangslage	Reiches Mosaik von Eisseggenquellfluren, Braun- und Davallseggenriedern und Gletscherweidenröschchen-Geröllflur in der Aue der Albula
Albula	W-335	regional	nein	Bergün/ Bravuogn; Palpuogna - Crap Alv - Fortezza	Ausgangslage	Reichhaltige Gebirgslandschaft mit zahlreichen Bergseen. Wertvoller Lebensraum für Flora und Fauna
Albula	W-351	regional	nein	Bivio; Scalotta Nord, Bivio	Festsetzung	Wechsellrockener Seeboden mit seltenen Pflanzenarten
Albula	W-365	regional	nein	Bergün/ Bravuogn; Ervedi, Bergün	Ausgangslage	Alpenrosen-Bergföhrenwald
Albula	W-370	regional	nein	Tinizong-Rona; Parsettens Süd, Tinizong	Ausgangslage	Manganerz-Lagerstätte; Typlokalität
Albula	W-371	regional	nein	Tinizong-Rona; Parsettens Nord, Tinizong	Ausgangslage	Manganerz-Lagerstätte; Typlokalität

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Albula	W-378	regional	nein	Sur; westlich Cuorts, Alp Flix	Ausgangslage	Exemplarisch schön aufgeschlossene Pillow-Laven (Geotop)
Albula	W-379	regional	nein	Sur; Gruba, Sur	Festsetzung	Mittelalterliche Erzabbau-stätte
Albula	W-380	regional	nein	Marmorera; westlich Cotschens, Marmorera	Ausgangslage	Mittelalterliches Erzabbau-gebiet mit schön aufgeschlossener Tektonik
Albula	W-381	regional	nein	Tinzong-Rona; Falotta, Alp digl Plaz, Tinzong	Ausgangslage	Manganerz-Lagerstätte mit gut aufgeschlossener Geologie
Albula	W-383	regional	nein	Lantsch/ Lenz; Culmet, Alp Sanaspans	Festsetzung	Kreuzotterlebensraum in Zwergstrauchheiden
Albula	W-388	regional	nein	Tinzong-Rona; Sedimentprofil Crap, Rona	Festsetzung	Felsaufschlüsse der Speg-nas-Serie (Geotop)
Albula	W-389	regional	nein	Bivio; Piz Bardella: Trias-Jura-Schichtprofil	Ausgangslage	Schichtfolge des Unterostal-pins Graubündens (Geotop)
Bernina	W-703	regionale	no	Poschiavo; Cambrena Delta	Zwischenergebnis	Eindrückliches Bachdelta
Bernina	W-704	regionale	no	Poschiavo; Lagh da Braità	Zwischenergebnis	Malerischer See mit Verlan-dungsflächen und Wasser-fall; Amphibienlaichplatz
Bernina	W-705	regionale	no	Poschiavo; Sassal Mason	Dati acquisiti	Tappeto erboso alpino natu-rale ricco di specie
Bernina	W-706	regionale	no	Poschiavo; La Dota	Dati acquisiti	Pascolo estensivo e ricca-mente strutturato con pozza; sito di riproduzione degli anfi-bi
Bernina	W-707	regionale	no	Poschiavo; Cavagliola	Dati acquisiti	Sito della trientale
Bernina	W-709	regionale	no	Poschiavo; Fels- und Schutthänge des Sassalbo	Dati acquisiti	Pendii rocciosi e falde detritiche chiare con flora differenziata
Bernina	W-710	regionale	no	Brusio; Sel-vaplana-Sta-vel-Cötöngi	Indicazione di base	Paesaggio riccamente strutturato con terrazza-menti
Bernina	W-713	regionale	no	Brusio; Kasta-nienselva La Pergola, Brusio	Dati acquisiti	Selva castanile
Bernina	W-714	regionale	no	Brusio; Camp da Sass, Brusio	Dati acquisiti	Selva castanile
Bernina	W-722	regionale	no	Brusio; Funtani, Campascio	Dati acquisiti	Prati secchi con fitti collega-menti
Bernina	W-727	regionale	no	Poschiavo; Marmite di Cavaglia	Dati acquisiti	Marmite dei giganti

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Engiadina Bassa/ Val Müstair	W-753	regional	nein	Zernez; Muotta da Clüs Südflanke	Ausgangslage	Mosaik aus Trockenstandorten mit bemerkenswerter Flora
Engiadina Bassa/ Val Müstair	W-754	regional	nein	Zernez; Cho d'Mez	Ausgangslage	Tümpel; Amphibienlaichplatz
Engiadina Bassa/ Val Müstair	W-755	regional	nein	Zernez; God Cumün, Zernez	Ausgangslage	Waldlichtung mit Gewässer und bemerkenswerter Vegetation
Engiadina Bassa/ Val Müstair	W-756	regional	nein	Ardez; Tulaida - Muot da l'Hom - Alp Tasna	Ausgangslage	Mosaik aus trockenen Wald- und Weidestandorten
Engiadina Bassa/ Val Müstair	W-757	regional	nein	Ardez; Craista	Ausgangslage	Von Rundhöckern geprägte Kulturlandschaft mit vielfältigen Trockenstandorten
Engiadina Bassa/ Val Müstair	W-758	regional	nein	Zernez; Muottas, Zernez	Zwischenergebnis	Trockenstandorte mit bemerkenswerter Vegetation und Fauna
Engiadina Bassa/ Val Müstair	W-759	regional	nein	Samnaun; Ravaischer Salaas	Ausgangslage	Gut ausgebildete Dolinen in reinem Gipsgestein
Engiadina Bassa/ Val Müstair	W-760	regional	nein	Samnaun; Chantater Eck West	Ausgangslage	Arktisch-alpine Rieselfluren auf sandigen Alluvionen
Engiadina Bassa/ Val Müstair	W-761	regional	nein	Samnaun; Chavrà, Zeblas	Zwischenergebnis	Kleine Kalkfelsgruppe mit artenreicher Vegetation
Engiadina Bassa/ Val Müstair	W-765	regional	nein	Samnaun; Paulinerkopf	Zwischenergebnis	Artenreiche Felsspaltengesellschaften an Felsköpfen
Engiadina Bassa/ Val Müstair	W-767	regional	nein	Scuol; God Tamangur	Ausgangslage	Alter, hoch gelegener Arvenwald
Engiadina Bassa/ Val Müstair	W-768	regional	nein	Samnaun; Ganda	Zwischenergebnis	Vielfältige und artenreiche Vegetation auf einem Moränenhügel
Engiadina Bassa/ Val Müstair	W-769	regional	nein	Samnaun; Urezza	Festsetzung	Schöne Blaugrashalden mit zahlreichen bemerkenswerten Arten
Engiadina Bassa/ Val Müstair	W-771	regional	nein	Tschlin; Pradè, Palavrain	Festsetzung	Terrassenlandschaft mit vielen Trockenstandorten und Hecken
Engiadina Bassa/ Val Müstair	W-772	regional	nein	Ramosch; Chaste - Plai	Zwischenergebnis	Trockenrasen- und feldgehölzreiche Terrassenlandschaft
Engiadina Bassa/ Val Müstair	W-775	regional	nein	Ramosch; Munt Russenna	Festsetzung	Hang mit unzähligen Quellfluren, Wasseraufstößen und Bächen
Engiadina Bassa/ Val Müstair	W-776	regional	nein	Ramosch; Terrassenlandschaft Chants, Ramosch	Zwischenergebnis	Terrassiertes Wiesland mit vielfältigen Strukturen

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Engiadina Bassa/ Val Müstair	W-777	regional	nein	Ramosch; Sot Döss, Ramosch	Festsetzung	Gebüschreiche Terrassenkante mit Trockenstandorten
Engiadina Bassa/ Val Müstair	W-779	regional	nein	Zerne; Val Piogn	Zwischenergebnis	Zahlreiche Kleinweiher, Tümpel und sumpfige Partien. Amphibienlaichgebiet
Engiadina Bassa/ Val Müstair	W-780	regional	nein	Ardez; Il Lai, Ardez	Ausgangslage	Weicher mit seltenen Pflanzenarten; Amphibienlaichplatz
Engiadina Bassa/ Val Müstair	W-783	regional	nein	Ardez; Chasté, Steinsberg	Ausgangslage	Schönes Schichtprofil der Tasna-Decke (Geotop)
Engiadina Bassa/ Val Müstair	W-7512	regional	nein	Scuol, Tarasp; Clemgiaschluchtwald	Festsetzung	Hauhechel- und Erika-Föhrenwälder auf Serpentin
Engiadina Bassa/ Val Müstair	W-7517	regional	nein	Samnaun; Blockgletscher Sulnerferner	Festsetzung	Blockgletscher
Engiadina Bassa/ Val Müstair	W-7526	regional	nein	Lavin; Curtins Sura	Festsetzung	Wimperfarn- und Schildampferflur auf Silikatgrobschutt
Engiadina Bassa/ Val Müstair	W-7527	regional	nein	Ramosch; Motata	Zwischenergebnis	Vielfältiger Komplex von Trockenstandorten und Waldgesellschaften
Engiadina Bassa/ Val Müstair	W-801	regional	nein	Val Müstair; Fora Dals Marmels	Ausgangslage	Gipsdolin
Engiadina Bassa/ Val Müstair	W-806	regional	nein	Val Müstair; Schumbraida West	Ausgangslage	Blockgletscher
Engiadina Bassa/ Val Müstair	W-807	regional	nein	Val Müstair; Schumbraida Ost	Ausgangslage	Blockgletscher
Engiadina Bassa/ Val Müstair	W-809	regional	nein	Val Müstair; Lajets, Valchava	Ausgangslage	Waldweiher
Engiadina Bassa/ Val Müstair	W-813	regional	nein	Val Müstair; Minschuns	Zwischenergebnis	Blockgletscher
Engiadina Bassa/ Val Müstair	W-818	regional	nein	Val Müstair; Pra Rot	Ausgangslage	Vielfältiges Hangried mit Tümpeln; Amphibienlaichgebiet
Imboden	W-54	regional	nein	Bonaduz; Nulez	Ausgangslage	Zwei Kleinweiher mit ausgedehnter Schilffläche
Imboden	W-58	regional	nein	Tamins; Ratenna	Ausgangslage	Reich strukturiertes Mosaik verschiedenster Lebensräume im Bergsturzgebiet
Imboden	W-59	regional	nein	Tamins; Praderai	Ausgangslage	Amphibienweiher am Rheinufer mit Tannenwedel und Schilf

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Imboden	W-89	regional	nein	Felsberg; Under Aeuli, Felsberg	Ausgangslage	Auenwald mit vielfältiger Baum- und Strauchvegetation. Ulmen-Eschen-Auenwald mit Springkraut bzw. mit Weissegge
Imboden	W-94	regional	nein	Felsberg, Haldenstein; Rheinsand	Zwischenergebnis	Waffenplatzgelände mit vielen ökologischen Nischen, Magerwiesen
Imboden	W-193	regional	nein	Rhätzüns; Toma bei Suitgs	Festsetzung	Tomahügel mit Trockenvegetation (Weide)
Imboden	W-1018	regional	nein	Felsberg, Tamins; Goldminen Goldene Sonne, Goldgruob	Festsetzung	Einzige Goldmine des Kantons
Imboden	W-127	regional	nein	Flims; Lag Prau Pultè	Ausgangslage	Eigenartiger Waldsee im Bergsturzgebiet
Imboden	W-128	regional	nein	Flims; Lag Tuleritg	Zwischenergebnis	Malerischer Bergsturzsee
Imboden	W-132	regional	nein	Flims, Trin; Crestasee	Zwischenergebnis	Lieblicher See im Bergsturzwald mit moorigen Ufern
Imboden	W-170	regional	nein	Flims; Il Fil, Cassonsgrat	Ausgangslage	Aufschluss der helvetischen Decken (Geotop)
Landquart	W-10	regional	nein	Maienfeld; Rheinau, Maienfeld	Ausgangslage	Aufschwemnteiche und Hartholzauenwald
Landquart	W-35	regional	nein	Maienfeld, Malans; Mühlbach bei Panx, Maienfeld	Festsetzung	Offener, gewundener Bachlauf mit Ufergehölzen
Landquart	W-37	regional	nein	Maienfeld, Malans; Rohanschanze	Festsetzung	Weidegebiet mit Hecken und Eichen; wärmeliebende Vegetation, historische Festungsanlage
Landquart	W-39	regional	nein	Malans; Oberer Landquart Tratt, Dämmer	Zwischenergebnis	Vielfältiger Lebensraum mit Rütibach, Hecken, Waldrändern, Föhrenwäldern und Rheinwuh
Landquart	W-42	regional	nein	Malans; Küchenschellen-Reservat bei Rohanschanze	Ausgangslage	Letzter Pulsatilla vulgaris - Standort im Kanton (Wiese mit Holzsaun)
Landquart	W-48	regional	nein	Trimmis; Parvaz	Ausgangslage	Vielfältiger Lebensraum mit Magerwiesen und -weiden, Hecke, Felswand, Strauch-Mischwald, Waldrändern, Trockenmauern und Obstgärten
Landquart	W-49	regional	nein	Malans; Dunkel Aeuli	Ausgangslage	Feuchtgebiet mit Tümpeln, Schilf, Geröllhalde und Waldrand

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Landquart	W-198	regional	nein	Maienfeld; Ruchberg, Maienfelder Alpen	Festsetzung	Gut aufgeschlossene Typlokalität des Ruchberg-Sandsteins (Geotop)
Landquart	W-1017	regional	nein	Untervaz; Errattiker Alp Salaz, Calanda	Festsetzung	Mittelmoräne und zahlreiche erratische Blöcke
Maloja	W-317	regional	nein	S-chanf; Lais da Ravais-ch	Festsetzung	Malerische alpine Seen mit Verlandungsvegetation
Maloja	W-601	regional	nein	Samedan; La Chalchera	Ausgangslage	Schutzperimeter Pro Natura bei Flachmoor FM-2280 und Aue A-1902
Maloja	W-604	regional	nein	Bever, La Punt Chamues-ch; Suren	Festsetzung	Feuchtgebiete im Weide- und Fettwiesengebiet
Maloja	W-605	regional	nein	Celerina/ Schlargigna; Belvair	Festsetzung	Waldlichtung mit Quellfluren, Bächen und Flachmooren
Maloja	W-606	regional	nein	Pontresina; God Capütschöl	Ausgangslage	Arven- und Lärchenwälder in eindrücklicher Gletscherschlifflandschaft; Bernina-Wasserfall
Maloja	W-608	regional	nein	Celerina/ Schlargigna; Champagnatscha - God San Gian	Zwischenergebnis	Mosaik aus Magerweiden mit imposanten Lärchen, vernässten Gräben und wertvollen Auen
Maloja	W-609	regional	nein	Sils i.E./ Segl; Plan da la Rabgiusa	Ausgangslage	Lärchen-Weide-Wald
Maloja	W-611	regional	nein	Pontresina; Curtinatsch Nord, Piz Alv	Ausgangslage	Felsaufschlüsse von Alv-Breckzie; Ausbruchsstelle und Sturzbereich (Geotop)
Maloja	W-616	regional	nein	Sils i.E./ Segl; Mangansilikate und -karbonate Furtschellas	Ausgangslage	Vorkommen seltener Mangansilikate und Mangankarbonate
Maloja	W-617	regional	nein	Sils i.E./ Segl; Blockstrom am Piz Chüern	Ausgangslage	Fossiler Blockstrom und aktive Solifluktionsformen
Maloja	W-618	regional	nein	St. Moritz; Suvretta da S. Murezzan	Ausgangslage	Eindrücklicher Blockgletscher
Maloja	W-703	regional	nein	Pontresina; Cambrena Delta	Ausgangslage	Eindrückliches Bachdelta
Maloja	W-651	regional	nein	Bregaglia; Brentan	Festsetzung	Kastanienselva
Maloja	W-652	regional	nein	Bregaglia; Piazza, Soglio	Ausgangslage	Kastanienselva
Maloja	W-653	regional	nein	Bregaglia; Val da la Duana	Ausgangslage	Bemerkenswert reiche und inter-essante Flora in eindrücklicher Gebirgslandschaft mit vielfältiger Geologie

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Maloja	W-654	regional	nein	Bregaglia; Val da Cam	Festsetzung	Grossartige Gebirgslandschaft mit bemerkenswert reicher und interessanter Flora
Maloja	W-655	regional	nein	Bregaglia; Isola	Festsetzung	Mosaik von gedüngten Mähwiesen, Feuchtwiesen, Braunseggenriedern und vernässten Gräben
Maloja	W-656	regional	nein	Bregaglia; Brègan	Festsetzung	Kastanienselva mit Magerwiesen und Flachmoor
Maloja	W-657	regional	nein	Bregaglia; Piz dei Rossi	Ausgangslage	Grossartige Hochgebirgslandschaft mit interessanten Ueberschiebungen und seltenen Gesteinen
Maloja	W-658	regional	nein	Bregaglia; Gletschermühlen-Reservat Maloja	Ausgangslage	Fels-Talriegel mit Gletscherschliffen, Gletschermühlen und Hochmooren
Maloja	W-659	regional	nein	Bregaglia; Tombal	Festsetzung	Wechsellrockener Tümpel mit gut ausgebildeter Zonierung
Maloja	W-660	regional	nein	Bregaglia; Andadüra	Festsetzung	Trockener Schuttkegel-Laubwald
Moesa	W-907	regionale	no	Cama; Castel Norantola	Dati acquisiti	Aree incolte e rocciose di piccole dimensioni
Moesa	W-908	regionale	no	Cama; Roalta	Dati acquisiti	Vecchie peschiere con zone interrante
Moesa	W-909	regionale	no	Roveredo; Cima di Paina (Cimo dello Stagno)	Dati acquisiti	Pareti rocciose esposte a sud con prati vergini e corridoi di cespugli d'alto fusto ricchi di specie
Moesa	W-910	regionale	no	Roveredo; Gana Rossa	Dati acquisiti	Cono roccioso a serpentina con flora particolare
Moesa	W-911	regionale	no	Mesocco; Val di Passit	Dati acquisiti	Vallata alpina d'alta montagna pressoché naturale ricca di specie
Moesa	W-912	regionale	no	Cama; Anzan, Cama	Dati acquisiti	Paesaggio di boscaglie con prati magri
Moesa	W-914	regionale	no	Mesocco; Laghetto Moesola	Indicazione di base	Pittoresco lago alpino con strisce di interramenti in paesaggio levigato dai ghiacciai
Moesa	W-921	regionale	no	Mesocco; La Vedreta de Trescolmen	Indicazione di base	Prospezioni rocciose esemplari (geotopo)
Moesa	W-911	regionale	no	Rossa; Val di Passit	Dati acquisiti	Vallata alpina d'alta montagna pressoché naturale ricca di specie
Moesa	W-956	regionale	no	Castaneda; Orlo Grande-Crap de Maria	Dati acquisiti	Brughiera rocciosa in gran parte priva d'alberi; spazio vitale per rettili
Plessur	W-176	regional	nein	Chur; Campodels	Ausgangslage	Kiesfang mit Weiher; wichtiges Amphibienlaichgebiet

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Plessur	W-185	regional	nein	Chur; Hirschbühl	Ausgangslage	Park mit prächtigen Bäumen
Plessur	W-1016	regional	nein	Haldenstein; Eichenhain Böfel	Festsetzung	Eindrücklicher Eichenhain in magerer Wiese
Plessur	W-403	regional	nein	Tschiertschen-Praden; Furgglissee	Ausgangslage	Kleinweiher mit interessanter Verlandungsvegetation; Amphibienlaichplatz
Prattigau/Davos	W-411	regional	nein	Arosa; Grünseeli	Ausgangslage	Zwei reizvolle alpine Seelein
Prattigau/Davos	W-416	regional	nein	Langwies; Gründjitobel	Ausgangslage	Aktive Erosionsflanke
Prattigau/Davos	W-418	regional	nein	Peist; Sandboden	Festsetzung	Kleiner See mit einem Bestand des seltenen schmalblättrigen Igelkolbens
Prattigau/Davos	W-422	regional	nein	Molinis, Peist; Rot Tritt, Peist	Festsetzung	Ophiolitischer Sandstein (Geotop)
Prattigau/Davos	W-525	regional	nein	Seewis i.P.; Gätzloch	Ausgangslage	Flachmoor und Tümpel
Prattigau/Davos	W-588	regional	nein	Schiers; Unter-Tersier	Ausgangslage	Schilfröhricht mit Tümpeln; Laubmischwald mit Quellfluren, Oberlauf des Krebsenbächleins
Prattigau/Davos	W-589	regional	nein	Schiers; Tersier Kiesfang	Festsetzung	Kiesfang mit Pioniervegetation, Tümpeln und Bachläufen, Bachaue und Hecke. Amphibienlaichplatz
Prattigau/Davos	W-592	regional	nein	Luzern; Valpun / Bärensseen Gafäll	Ausgangslage	Ein Dutzend Alpweiher und Tümpel mit Verlandungsvegetation; Amphibienlaichgebiet
Prattigau/Davos	W-599	regional	nein	Schiers; Grüscher Älpli	Zwischenergebnis	Lockerer Ahorn-Weidewald
Prattigau/Davos	W-625	regional	nein	Schiers; Parduz, Grüscher Älpli	Zwischenergebnis	Eigenartige, sehr lockere Ahorn-Weidewälder
Prattigau/Davos	W-626	regional	nein	St. Antönien; Carschina-See	Ausgangslage	Lieblicher Bergsee mit Verlandungsstreifen; Amphibienlaichplatz
Prattigau/Davos	W-629	regional	nein	St. Antönien; Soppa-See	Festsetzung	Liebliches Moorseelein in glazial geprägter Landschaft mit kleinem Schwingrasen
Prattigau/Davos	W-630	regional	nein	Conters i.P.; Grünsee	Ausgangslage	Schöner Bergsee mit reichhaltiger Vegetation; Amphibienlaichplatz
Prattigau/Davos	W-635	regional	nein	Klosters-Serneus; Buochwald - Mutten, Klosters - Serneus	Zwischenergebnis	Biotopmosaik mit Buchenwäldern, Trockenstandorten, Fettwiesen, Kleingehölzen und Lesesteinhaufen
Prattigau/Davos	W-639	regional	nein	Klosters-Serneus; Verborgenen Pischa	Festsetzung	Aufschluss von Andalusknauer und Staurolithschiefer (Geotop)

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Prattigau/ Davos	W-640	regional	nein	Klosters-Serneus; Schlifflischuggen	Festsetzung	Ueberschiebung der Sulzfluhdecke mit Linsen von Sulzfluhgranit (Geotop)
Prattigau/ Davos	W-641	regional	nein	Saas i.P.; Untersäss, Saaser Alp	Ausgangslage	Zeilenartig gehäufte Blöcke auf Seitenmoräne
Prattigau/ Davos	W-4507	regional	nein	Conters i.P.; Ringtola	Ausgangslage	Schöner Bergsee mit haarblättrigem Wasserhahnenfuss; Amphibienlaichplatz
Prattigau/ Davos	W-4513	regional	nein	Klosters-Serneus; Gerisleiten, Gotschnaboden	Festsetzung	Markantes Felsband mit steiler Rieselschutthalde und einem Lärchenpionierbewuchs
Prattigau/ Davos	W-4516	regional	nein	Klosters-Serneus; Stützbachschlucht, Klosters	Festsetzung	Serpentinaufschluss mit charakteristischer Pioniervegetation
Prattigau/ Davos	W-550	regional	nein	Davos; Moränenlandschaft Gadmen, Dischmatal	Festsetzung	Moränenlandschaft des Daunstandes
Prattigau/ Davos	W-552	regional	nein	Davos; Seelein Gadmen, Dischmatal	Festsetzung	Seelein hinter Moräne
Prattigau/ Davos	W-553	regional	nein	Davos; Am Rhin, Dischmatal	Festsetzung	Blockreiche Stirnmoränenserie, Moränenlandschaft des maximalen Egesen-Standes
Prattigau/ Davos	W-558	regional	nein	Davos; Blockgletscher Mitteltäli, Davos	Festsetzung	Schön erhaltener Blockgletscher
Prattigau/ Davos	W-560	regional	nein	Davos; Bäbi, Sertigtal	Festsetzung	Markante Moräne mit groben Blöcken
Prattigau/ Davos	W-562	regional	nein	Davos; Blockgletscher Hanengretji, Davos	Festsetzung	Fossiler Blockgletscher mit Einzugsgebiet
Prattigau/ Davos	W-565	regional	nein	Davos; Blockgletscher Parsenn	Zwischenergebnis	Fossiler Blockgletscher
Prattigau/ Davos	W-569	regional	nein	Davos; Schwarzsee, Laret	Festsetzung	Reizvoller, natürlicher Bergsee mit Verlandungszonen
Prattigau/ Davos	W-574	regional	nein	Davos; Brekzienaufschluss östlich Parsennfurgga	Zwischenergebnis	Aufschluss von Ophiolith-/Gneisbrekzie (Geotop)
Surselva	W-101	regional	nein	Tujetsch; Tomasee	Ausgangslage	Grossartige Hochgebirgslandschaft mit schönem Karsee und reicher Flora. Quellgebiet des Vorderreins
Surselva	W-107	regional	nein	Sumvitg; Alp Russein	Festsetzung	Vier Tümpel in Geländemulde der Alpweide

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Surselva	W-108	regional	nein	Sumvitg; Laits, Sumvitg	Festsetzung	Seelein mit wenig Ufervegetation, Amphibienlaichplatz
Surselva	W-111	regional	nein	Breil/ Brigels; Scatlè	Ausgangslage	Fichtenwald-Reservat (inkl. Umgebungs-Schutzbereich)
Surselva	W-113	regional	nein	Pigniu; Luors	Ausgangslage	Amphibienweiher, Ersatzbiotop
Surselva	W-117	regional	nein	Obersaxen; Pifal	Ausgangslage	Schutzperimeter zum nationalen Hochmoor Hm-222 und nationalen Flachmoor Fm-1040
Surselva	W-118	regional	nein	Vignogn; Sibels	Zwischenergebnis	Eigenartiges Tuffbächlein in stark strukturiertem Gelände
Surselva	W-119	regional	nein	Vignogn; Divrein	Ausgangslage	Malerisches Seelein mit verschiedenen Wasserpflanzen
Surselva	W-130	regional	nein	Riein; Crusch, Riein	Ausgangslage	Übergangsmoor FM-12139 inkl. Pufferzone (Fettwiesen)
Surselva	W-134	regional	nein	Valendas; Alaltobel	Zwischenergebnis	Grosse Schilfflächen mit Grosseggenbeständen und ehemaligem Erlenwald
Surselva	W-152	regional	nein	Sumvitg; Lag da Laus	Ausgangslage	Bergsee mit intaktem Verlandungsgürtel
Surselva	W-164	regional	nein	Disentis/ Mustér; Klostergarten Disentis	Ausgangslage	Gut ausgebildete Sedimentserie (Geotop)
Surselva	W-165	regional	nein	Sumvitg; Crap Fess, Alp Gliers	Festsetzung	Sehr seltene postquartäre Verwerfungen (Geotop); mit Permafrostspuren, Bächen, dem Lag Serein und Mooren
Surselva	W-167	regional	nein	Sumvitg, Vrin; Camona, Plaun la Greina	Festsetzung	Autochthone Schichtreihe der gothardmassivischen Trias (Geotop)
Surselva	W-169	regional	nein	Laax; Sur Crap, Laax	Ausgangslage	Aufschluss der Ueberschiebung der helvetischen Decken (Geotop)
Surselva	W-1509	regional	nein	Suraua; Rudiala	Ausgangslage	Amphibienbiotop
Viamala	W-203	regional	nein	Paspels; Tuma, Paspels	Festsetzung	Bergsturzhängel mit Eichenmischwald und Trockenstandorten
Viamala	W-207	regional	nein	Cazis; Sagenlöser	Ausgangslage	Schilfried mit Quelltufffluren, Bächen, Tümpeln und Bruchwald; Amphibienlebensraum
Viamala	W-214	regional	nein	Cazis; Munté	Ausgangslage	Wichtiger Lebensraum für Wild, Vögel, Reptilien und Amphibien
Viamala	M-1001	regional	nein	Tumegl/ Tomils; Tuleu (Scheidhalde)	Festsetzung	Trockengebiet reich an xerothermen Florenelementen

Region	Nr. Kanton	Bedeutung	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung
Viamala	W-2024	regional	nein	Almens, Paspels; Lööser, Almens und Paspels	Festsetzung	Hecken- und Waldrandgebiet mit Rufe
Viamala	W-2027	regional	nein	Almens; Schlossweiher Rietberg	Ausgangslage	Weiher; Amphibienlaichplatz
Viamala	W-2036	regional	nein	Sils i.D.; Moränen Carschenna	Festsetzung	Exemplarisch schöne Moränen mit weiteren quartärgeologischen Formen und Erratikern
Viamala	W-253	regional	nein	Adeer; Lai da Vons	Ausgangslage	Bergsee, von Flachmooren umgeben
Viamala	W-260	regional	nein	Splügen; Tambo-Mesozoikum Splügen-Passhöhe	Zwischenergebnis	Gut aufgeschlossene Sedimente, die zwei grosse Kristallin-Decken trennen (Geotop)
Viamala	W-268	regional	nein	Adeer; Crap da Schis	Festsetzung	Mächtige Gipsfelsen in der Form eines Gipsgletschers
Viamala	W-269	regional	nein	Nufenen; Brunst - Stockbärg	Festsetzung	Südexponierte Wandfluh mit reichen Trockenstandorten
Viamala	W-272	regional	nein	Hinterrhein; Geissberg, Hinterrhein	Zwischenergebnis	Vielfältiger Steilhang mit reicher Flora
Viamala	W-279	regional	nein	Avers; Stallerberg	Ausgangslage	Artenreiche Flora in eindrücklicher Landschaft mit Bergseen, Verlandungsflächen und einem steilen Kerbtal
Viamala	W-282	regional	nein	Avers; Schlucht bei Cröt	Ausgangslage	Naturbelassener Schluchtabschnitt mit mannigfaltigen Erosionsformen und Wassermühlen mit seitlichen Kolken

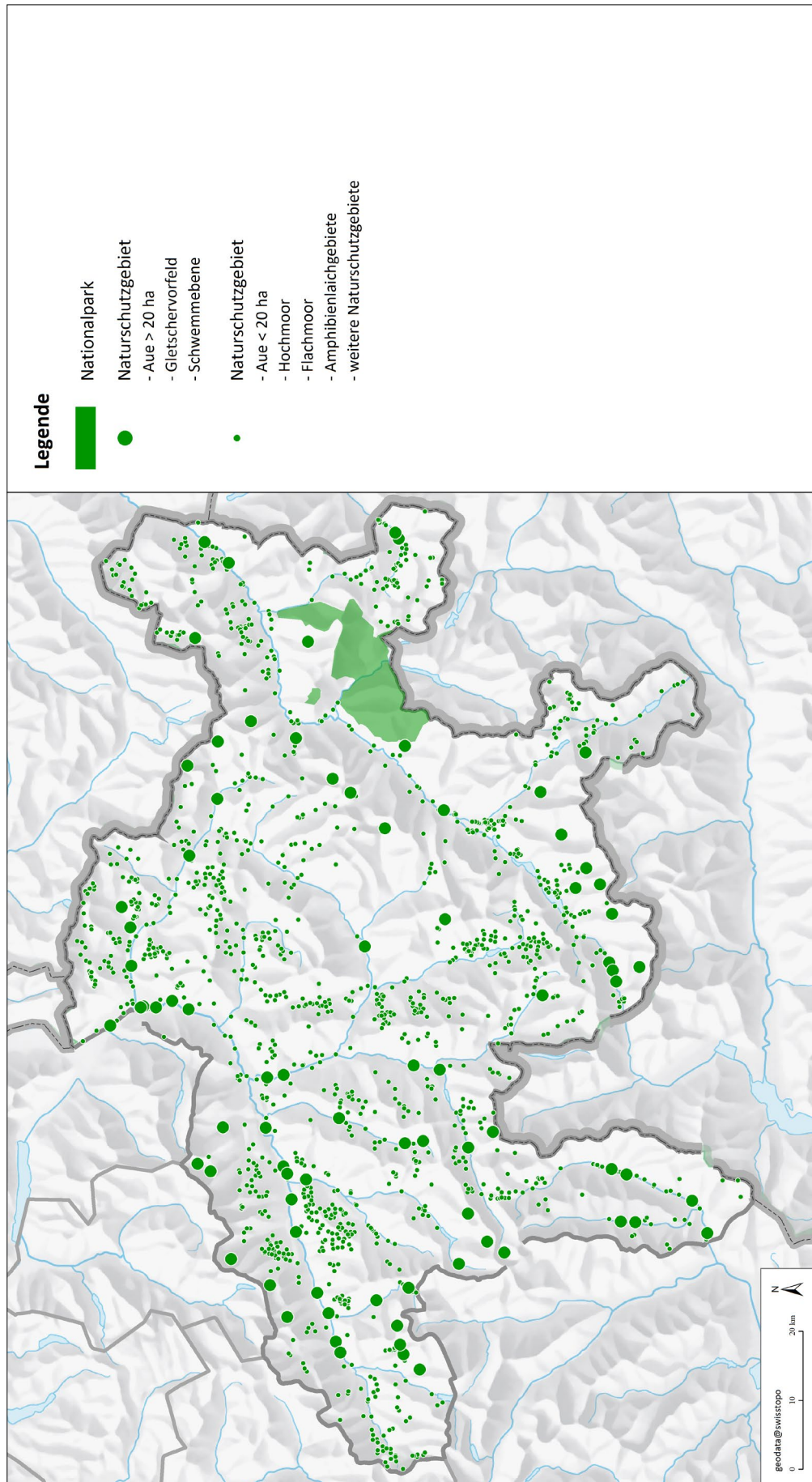


Abbildung 3.13:  
Überblick über  
Naturschutzge-  
biete

## 3.8 Wildlebensräume und Jagd

### 3.8.1 Wild, Grossraubtiere und Jagd

#### Ausgangslage

Wildtiere haben im Kanton Graubünden einen hohen Stellenwert. Nebst der für die Umwelt wichtigen Artenvielfalt und der touristischen Bedeutung auch aufgrund der Bündner Patentjagd, die eine lange Tradition hat und hohe gesellschaftliche Akzeptanz genießt. Die Jagd dient in erster Linie der Regulierung des Wildbestands. Eine Regulierung ist erforderlich, um gesunde Wildbestände zu erhalten, Wildschäden in Forst- und Landwirtschaft zu reduzieren sowie die Zahl der Wildunfälle zu verringern. Für die Jäger selbst ist die Jagd auch eine Form der Erholung und Freizeitgestaltung. Mit den Hegemassnahmen leisten sie zudem dezentral einen wertvollen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt und der Qualität der Wildlebensräume.

Die Jagd unterliegt strengen gesetzlichen Bestimmungen. Im Grundsatz regeln und planen die Kantone die Jagd. Ein wichtiges Mittel zur Umsetzung der Jagdplanung im Kanton Graubünden sind die von der Regierung erlassenen Wildschutzgebiete. Diese dienen der Hebung lokal schwacher Wildbestände, der Verbesserung der natürlichen Bestandsstruktur und dem Schutz bedrohter Wildarten vor Störungen durch den Jagdbetrieb. Mit einem feinen Netz von verschiedenen Wildschutzgebieten wird die Verteilung des Wildes über den Lebensraum gesteuert. Eine artgerechte Verteilung des Wildes ist wichtig für eine effiziente Jagd, aber auch für möglichst geringe Wildschäden. In Wildschutzgebieten kann das Wild auch tagsüber beobachtet werden. Eine besondere Art von Wildschutzgebieten sind die eidgenössischen Jagdbanngebiete, die vom Bundesrat ausgeschieden wurden, sowie der Schweizerische Nationalpark. Wie in den meisten Wildschutzgebieten besteht auch in diesen Gebieten ein allgemeines Jagdverbot.

Die Jagdgesetzgebung regelt auch den Schutz der einheimischen Säugetiere und Vögel. Die Erhaltung der Artenvielfalt und der Lebensräume der einheimischen und ziehenden Arten stehen im Zentrum.

Die einheimischen Grossraubtiere Bär, Wolf und Luchs sind in den Alpenraum zurückgekehrt. Mit dem Goldschakal ist zudem eine Art auf natürlichem Weg eingewandert. Die Grossraubtiere werden den Alpenraum weiter besiedeln. Während der Bär erst sporadisch im Kanton auftritt, haben sich Wolfs- und Luchspopulationen etabliert. Auch der Goldschakal weist aufgrund seiner hohen Reproduktion und seines effizienten Jagdverhaltens ein grosses Potenzial für eine dauerhafte Besiedlung des Kantons auf. Wolf und Luchs ernähren sich hauptsächlich vom Schalenwild und tragen somit gebietsweise zur natürlichen Bestandsregulierung sowie zu einem gesunden Wildbestand bei. Die Anwesenheit von Wolf und Luchs sowie das vermehrte Auftreten des Goldschakals haben einen direkten Einfluss auf die räumliche Verteilung des Wildes. Es ist sehr wichtig, dass die natürliche räumliche Verteilung von verschiedenen Wildtierarten nicht noch weiter eingeschränkt wird. Auf diese Weise können Konfliktsituationen vermieden oder entschärft werden.

Für die Landwirtschaft stellt die Rückkehr der Grossraubtiere eine grosse Herausforderung dar. Diese ist gefordert, entsprechende Schutzmassnahmen zu treffen, was mit

Mehraufwand verbunden ist. Bei Bevölkerung und Gästen ist z.T. eine Verunsicherung im Zusammenhang mit der Rückkehr der Grossraubtiere zu spüren.

Mit dem Biber hat sich eine einst ausgestorbene Wildtierart erfolgreich erholt. Sein vermehrtes Auftreten – auch in Graubünden – kann sich einerseits sehr positiv auf die Artenvielfalt der Gewässerlebensräume auswirken, aber auch zu Konflikten mit Land-, Forst- und Wasserwirtschaft führen, was differenzierte Lösungsansätze erfordert. Ein Erfolg ist die gelungene Wiederansiedlung des Bartgeiers im Alpenraum. Heute werden allein in Graubünden über ein Dutzend Brutpaare gezählt. Beide Arten wirken im Raum, der Biber in den Talebenen, der Bartgeier in der Luft und im Bereich der Brutfelsen. Deren Vorkommen kann auch für die Raumplanung sehr relevant sein.

## Ziele und Leitsätze

### Zielsetzung

Graubünden verfügt über vielfältige Wildlebensräume mit einem gesicherten Bestand an einheimischen Wildtieren. Die Wildlebensräume werden gepflegt und erhalten, bedrohte Tierarten geschützt, Wildschäden an Wald und Landwirtschaft auf ein tragbares Mass begrenzt. Die Wildbestände des Kantons werden mit der Bündner Patentjagd angemessen genutzt und gleichzeitig reguliert.

Mit Einhaltung der Festlegungen des Richtplans wird die natürliche räumliche Verteilung verschiedener Wildtierarten gewährleistet. Damit wird verhindert, dass es zu vermehrten Konfliktsituationen kommt.

### Leitsätze

#### Habitatqualität verbessern und Artenvielfalt erhalten

Die Lebensräume der einheimischen und der ziehenden wildlebenden Säugetiere und Vögel werden mit Hegemassnahmen erhalten und gezielt verbessert. Die Hegemassnahmen zielen insbesondere auch auf die Schaffung, Erhaltung und Verbesserung der Lebensräume von seltenen und bedrohten Wildtieren. Synergien mit weiteren Anliegen des Natur- und Landschaftsschutzes werden angestrebt.

#### Wildbestände mit der Jagd nachhaltig nutzen

Die Jagdplanung wird darauf ausgerichtet, dass die Wildbestände artgerecht über den Lebensraum verteilt und gesund sind und Wildschäden möglichst gering bleiben. Wildschutzgebiete werden zusammen mit spezifischen Jagdvorschriften als Instrument für die Regulierung des Wildbestands eingesetzt.

Jagdbanngebiete von nationaler Bedeutung werden als Lebensraum für wildlebende Säugetiere und Vögel erhalten und im Sinne der spezifischen Ziele gemäss Inventar genutzt.

«Wildtiere»  
s. Erläuterungen

«Wildschutzgebiete»  
s. Erläuterungen

«Jagdbanngebiete»  
s. Erläuterungen

### **Konflikte durch Grossraubtiere möglichst vermeiden**

Abgestützt auf die Konzepte des BAFU gemäss Art. 10bis der eidgenössischen Jagdverordnung verfolgt der Kanton in Abwägung aller Interessen eine Strategie für den Umgang mit einheimischen Grossraubtieren. Diese Strategie ist im Grundsatz darauf ausgerichtet, dass eine Koexistenz von Mensch und Grossraubtieren angestrebt wird.

Die Landwirtschaft richtet sich mit vorsorglichen Massnahmen darauf aus, Schäden durch Grossraubtiere möglichst zu vermeiden. Der Herden- und Bienenschutz wird gefördert.

## **Handlungsanweisungen**

Der Kanton regelt und plant die Jagd. Er gewährleistet eine angemessene Nutzung der Wildbestände unter Berücksichtigung der Anliegen der Land- und Forstwirtschaft sowie des Natur- und Tierschutzes. Der Kanton sorgt für die erforderliche Aufsicht.

Federführung: Amt für Jagd und Fischerei

Der Kanton überarbeitet seine Strategie von 1999 betreffend Wiedereinwanderung der Grossraubtiere auf Basis seiner Erfahrungen und der veränderten Rahmenbedingungen. Er arbeitet für diesen Zweck mit den Nachbarkantonen sowie den angrenzenden ausländischen Gebietskörperschaften zusammen. Der Kanton informiert über den Umgang mit Grossraubtieren sowie die konkreten Erfahrungen und sensibilisiert die Bevölkerung für das Thema. Eine enge Zusammenarbeit erfolgt mit dem Amt für Landwirtschaft und Geoinformation (Prävention, Herdenschutzprogramme) und dem Bundesamt für Umwelt.

Federführung: Amt für Jagd und Fischerei

Der Kanton und die Gemeinden sorgen in Abwägung aller Interessen für die Erhaltung und den Schutz der Lebensräume des Wildes. Der Kanton bezeichnet die Wildschutzgebiete und erlässt die Jagdbetriebsvorschriften. Er berücksichtigt dabei die Vernetzung mit eidgenössischen Jagdbanngeländen und dem Schweizerischen Nationalpark.

Die jagdlichen Hegekonzepte werden mit dem Amt für Natur und Umwelt und dem Amt für Wald und Naturgefahren zwecks Koordination mit Vorhaben im Bereich Gewässer, Wald und ökologische Vernetzung abgesprochen.

Federführung: Amt für Jagd und Fischerei

## Erläuterungen und zusätzliche Informationen

- | **Wildtiere:** Gemäss eidgenössischem Jagdgesetz werden folgende in der Schweiz wildlebenden Tiere zu den Wildtieren gezählt: alle Vogelarten, Raubtiere (Fuchs, Wolf, Bär, Marder u.a.), Schalenwild (Reh, Hirsch, Steinbock, Gämse, Wildschweine), Hasenartige, Biber, Murmeltier und Eichhörnchen.
  
- | **Wildschutzgebiete:** Wildschutzgebiete sind von der Regierung erlassene Gebiete, die das Wild in wichtigen Lebensräumen vor Störungen durch den Jagdbetrieb schützen und so der Erhaltung der Wildbestände dienen. Sie sind daher ein wichtiges Instrument für das Wildtiermanagement resp. für die Umsetzung der Jagdplanung und für die räumliche Verteilung des Wildes. Unterschieden werden allgemeine Wildschutzgebiete, in welchen ein generelles Jagdverbot gilt, sowie partielle Wildschutzgebiete (Rehasyl, Hasenasyl, Federwildasyl), in welchen die Jagd auf gewisse Wildarten nicht erlaubt ist. Wildschutzgebiete werden vom Kanton in Gebieten angelegt, die den Bedürfnissen des Wildes nach Nahrung, Deckung und Schutz entsprechen. Um eine artgerechte Verteilung des Wildes zu erreichen, werden zahlreiche kleine Wildschutzgebiete ausgeschieden. Damit wird vermieden, dass es zu unerwünschten Wildansammlungen in diesen Gebieten kommt. Die Gesamtfläche der rund 440 kantonalen Wildschutzgebiete beläuft sich auf 739 km<sup>2</sup> (Stand 2018). Die Wildschutzgebiete werden alle 5 Jahren überprüft und neu erlassen.
  
- | **Jagdbanngebiete:** Eidgenössische Jagdbanngebiete gibt es seit 1875. Sie dienten dem Zweck der Hebung der Bestände des Schalenwilds, die damals wegen Verfolgung durch die Jagd und Konkurrenz durch Vieh selten geworden waren. Am 1. April 1988 erfolgte die Inkraftsetzung des Bundesgesetzes über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel (NHG, 20. Juni 1986). Damit wurde auch die Revision der aus dem Jahre 1962 stammenden Verordnung über die Banngebiete eingeleitet. Nicht mehr die Hebung der Schalenwildbestände stand im Zentrum, sondern die hohe Qualität von Wildlebensräumen, auch für seltene Arten. Das Inventar enthält sechs Objekte für den Kanton Graubünden. In den Jagdbanngebieten ist die Jagd verboten. Die kantonalen Vollzugsorgane können den Abschuss von jagdbaren Tieren zulassen, wenn es für den Schutz der Lebensräume, für die Erhaltung der Artenvielfalt, zur Hege oder zur Verhütung von übermässigen Wildschäden notwendig ist. In den Gebieten mit integralem Schutz gilt ein totales Jagdverbot, in anderen ein partielles (z.B. zur Regulierung bestimmter Arten).

## 3.8.2 Wildruhezonen

### Ausgangslage

Wildruhezonen dienen dem ausreichenden Schutz wichtiger Wildlebensräume vor Störungen durch Freizeitaktivitäten und Tourismus. Wichtige Wildlebensräume sind Wintereinstandsgebiete, Brunft- und Balzplätze der heimischen Wildarten sowie sensible Aufzuchtgebiete seltener Vogel- und Säugetierarten. Während der definierten Ruhezeiten werden die Wildruhezonen mittels Zutrittsverbot abseits der eingezeichneten Wege vor übermässigen Störungen geschützt.

Mit der Ausscheidung von Wildruhezonen verfügen die Gemeinden über ein wirksames Instrument, um die Bedürfnisse der Wildtiere und diejenigen des Menschen räumlich zu entflechten.

### Ziele und Leitsätze

#### Zielsetzung

In den Wildruhezonen werden Wildtiere während der massgebenden Ruhezeiten vor übermässigen menschlichen Störungen geschützt.

«Wildruhezo-  
nen»  
[s. Erläuterungen](#)

#### Leitsätze

##### Wichtige Wildlebensräume beruhigen

Zum Schutz wichtiger Wildlebensräume vor Störungen durch den Menschen werden Wildruhezonen erlassen. Mit dem Ziel einer hohen Akzeptanz und ausgewogener Lösungen erfolgt die Bezeichnung der Wildruhezonen unter Mitwirkung der betroffenen Interessengruppen.

### Handlungsanweisungen

Die Gemeinden legen die Wildruhezonen gestützt auf das kantonale Jagdgesetz oder in ihrer Nutzungsplanung fest. Sie lassen die Bevölkerung und betroffene Interessengruppen (Tourismus, Wildhut, Jagd, Fischerei, Waldwirtschaft, Winter- und Natursportler) in geeigneter Form mitwirken.

Die Gemeinden überprüfen unterstützt von der Wildhut die Bestimmungen (Schonzeit; Ziele) und räumlichen Festlegungen zu Wildruhezonen regelmässig auf ihre Wirksamkeit und nehmen bei Bedarf Anpassungen vor.

Federführung: Gemeinden

## Erläuterungen und zusätzliche Informationen

**Wildruhezonen:** Wildruhezonen sind ein wichtiges Instrument der Behörden, um den Schutz der Wildtiere vor Störungen durch Freizeitaktivitäten und Tourismus – namentlich während der kalten Jahreszeit – zu gewährleisten. Im Kanton Graubünden wird das Recht zur Ausscheidung von Wildruhezonen an die Gemeinden delegiert. Diese können unter Anwendung von Art. 27 des kantonalen Jagdgesetzes oder über ihre Nutzungsplanung das Zutrittsrecht zu wichtigen Wildeinstandsgebieten örtlich und zeitlich (während der Schonzeit) einschränken oder verbieten. Die Gemeinden können Routen und Wege bezeichnen, auf welchen die Durchquerung der Wildruhezonen gestattet ist. Die Gemeinden sind befugt, den Vollzug der Wildruhezonen mithilfe von Ordnungsbussen zu regeln. Unter [www.wildruhe.gr.ch](http://www.wildruhe.gr.ch) findet man eine aktualisierte Karte der von den Gemeinden ausgeschiedenen Wildruhezonen.

### 3.8.3 Wildtierkorridore

#### Ausgangslage

Wildtierkorridore sind Bestandteile der Bewegungsachsen von Wildtieren, die durch natürliche oder anthropogene Strukturen oder intensiv genutzte Gebiete seitlich begrenzt sind. Aufgrund ihrer räumlichen Eingrenzung sind Wildtierkorridore die Nadelöhre auf den Ausbreitungsachsen von Wildtieren. Intakte Korridore ermöglichen den Wildtieren das regelmässige Wechseln von einer Talseite zur anderen.

«Einstufung der Korridore»  
s. Erläuterungen

Im Vergleich zum Mittelland sind viele Lebensräume im Kanton Graubünden noch sehr gut vernetzt und wenig isoliert. Ein Grossteil der im Kanton Graubünden erfassten Wildtierkorridore entlang der Hauptverkehrsachsen jedoch befindet sich heute in einem beeinträchtigten Zustand. Einige Korridore sind gänzlich unterbrochen und für das Schalenwild (Reh, Hirsch, Steinbock, Gämse, Wildschweine) nicht mehr passierbar. Gerade Strassen und Bahnlinien stellen für die Wildtiere häufig unüberwindbare Barrieren dar und verunmöglichen einen Wechsel auf die gegenüberliegende Talseite. Die immer intensivere Nutzung der Tallagen durch den Menschen und die sich ausweitenden Siedlungsgebiete haben die Durchlässigkeit der Wildtierkorridore weiter eingeschränkt. Dies hat teilweise negative Folgen für den genetischen Austausch zwischen den Teilpopulationen und führt lokal zu einer Erhöhung der Wildschäden (Verbiss und Schälen von Jungbäumen) infolge von Wildmassierungen und dem dadurch gesteigerten Äsungsdruck.

Mit verschiedenen planerischorganisatorischen, baulichen und landschaftlichen Massnahmen kann der Zustand von Wildtierkorridoren erhalten und verbessert werden. Ziel solcher Massnahmen sollte es zudem sein, eine erhöhte Verkehrssicherheit zu schaffen und die Zahl der durch Wild verursachten Verkehrsunfälle zu reduzieren. Die Raumplanung kann mit präventiven Massnahmen und einer frühzeitigen Koordination wesentlich dazu beizutragen, dass die Durchlässigkeit der intakten Wildtierkorridore gewährleistet bleibt.

#### Ziele und Leitsätze

##### Zielsetzung

Die Durchlässigkeit der Wildtierkorridore von regionaler und überregionaler Bedeutung wird erhalten, verbessert und bei unterbrochenen Korridoren soweit möglich wiederhergestellt.

##### Leitsätze

###### Zustand der Wildtierkorridore nicht verschlechtern

Die Durchlässigkeit bestehender Wildtierkorridore von regionaler und überregionaler Bedeutung wird durch Siedlungstätigkeiten (insb. Bauzonenerweiterung), Landwirtschaft, Freizeit und Tourismus sowie weitere Nutzungen (Energie, eingezäunte Materialabbaugebiete und Deponien) nicht verschlechtert.

Bei Konflikten zwischen Wildtierkorridoren von überregionaler Bedeutung mit Vorhaben von kantonalem Interesse wird eine Interessenabwägung vorgenommen.

Bei Konflikten zwischen Wildtierkorridoren von regionaler Bedeutung mit Vorhaben von regionalem Interesse wird eine Interessenabwägung vorgenommen.

### **Zustand der Wildtierkorridore mit Massnahmen verbessern**

Gestützt auf planerischorganisatorische, bauliche sowie landschaftliche Massnahmen wird der Zustand der Wildtierkorridore gezielt verbessert.

### **Synergien mit Projekten im Bereich Gewässer, Landschaftsqualität und ökologische Vernetzung anstreben**

Bei Planung und Umsetzung von Projekten im Bereich Gewässerrevitalisierung, Landschaftsqualität oder ökologische Vernetzung werden die Mobilitätsbedürfnisse des Wildes berücksichtigt. Sind Wildtierkorridore von solchen Projekten betroffen, wird deren Zustand möglichst optimiert. Dies beispielsweise im Zusammenhang mit Gewässeraufweitungen, Entwicklung von Landschaftsqualitätsprojekten oder der Waldrandpflege. Bei Planung und Umsetzung von Bauwerken für Wildtiere werden die Mobilitätsbedürfnisse von Kleinsäugetern, Amphibien und Reptilien (Arten gemäss Art. 18 Abs. 1 NHG) ebenfalls berücksichtigt und Synergien mit anderen Naturschutzanliegen angestrebt.

### **Mobilitätsbedürfnisse der Wildtiere bei Strassenbauvorhaben berücksichtigen**

Auf die Mobilitätsbedürfnisse der Wildtiere wird bei der Planung, Erneuerung und Sanierung von Verkehrsinfrastrukturen (hauptsächlich Strassenbauvorhaben) Rücksicht genommen. Ist ein Wildtierkorridor durch ein grösseres Infrastrukturvorhaben im Bereich der Strassen- und Schieneninfrastruktur betroffen, werden die vorgesehenen Massnahmen zur Wiederherstellung der Wildtierkorridore umgesetzt oder eine für das Wild mutmasslich annehmbare Verlegung des Wildtierkorridors vorgenommen.

Bei Planung, Erneuerung und Sanierung von Verkehrsinfrastrukturen wird ebenfalls auf die Mobilitätsbedürfnisse der Kleinsäuger, Amphibien und Reptilien Rücksicht genommen (Errichtung von Kleintierdurchlässen u.a.).

### **Zahl der Wildunfälle wirksam reduzieren**

Wildunfälle sind ein schwerwiegendes Problem der Verkehrssicherheit im Kanton Graubünden, die sich nicht vollständig verhindern lassen. Bei bekannten Gefahrenstellen – namentlich im Bereich der häufig begangenen Wildwechsel – werden Massnahmen getroffen, welche den Wildwechsel weiterhin gewährleisten.

## Handlungsanweisungen

Der Kanton überprüft den Zustand der Wildtierkorridore regelmässig und dokumentiert allfällige Veränderungen. Gestützt auf sein Monitoring führt er einen Massnahmenkatalog für die Sanierung der beeinträchtigten und unterbrochenen Wildtierkorridore. Er erfasst neue Wildtierkorridore und berücksichtigt diese in seinen Planungen.

Federführung: Amt für Jagd und Fischerei

Der Kanton sorgt in Zusammenarbeit mit den Standortgemeinden für die Durchlässigkeit der Wildtierkorridore. Er trifft behördenverbindliche Festlegungen zum Unterhalt intakter und zur Wiederherstellung beeinträchtigter oder weitgehend unterbrochener Wildtierkorridore gemäss Massnahmenkatalog. Sofern Gesuche für Bauten ausserhalb der Bauzone einen Wildtierkorridor tangieren, überprüft der Kanton diese auf die Konformität mit den Zielen und Leitsätze des Richtplankapitels 3.8.3.

Bei überkantonalen Wildtierkorridoren erfolgt eine Koordination mit dem Nachbarkanton.

Federführung: Amt für Raumentwicklung / Amt für Jagd und Fischerei

Im Rahmen von Planung, Erneuerung und Sanierung von Verkehrsanlagen werden die Aufrechterhaltung und Verbesserung der Bewegungsachsen der Wildtiere berücksichtigt. Ebenso wird auf die Mobilitätsbedürfnisse der Kleinsäuger, Amphibien und Reptilien Rücksicht genommen.

Bei grösseren baulichen Vorhaben am Nationalstrassennetz sorgt der Bund (ASTRA) unter Anhörung des Kantons für die Wiederherstellung beeinträchtigter bzw. unterbrochener Wildtierkorridore von überregionaler Bedeutung. Der Kanton prüft ergänzende Massnahmen am Kantonsstrassennetz, um die Funktionsfähigkeit der betroffenen Wildtierkorridore sicherzustellen.

Federführung: Tiefbaamt

An den neuralgischen Abschnitten des Kantonsstrassennetzes werden in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit bzw. zur Reduktion der Zahl der Wildunfälle getroffen. Diese reichen von einer verbesserten Signalisation (neue Tafeln Wildwechsel, bessere Aufmerksamkeit für bestehende Tafeln) über akustische und optische Wildwarner bis zu elektronischen Wildwarnanlagen und Wildtierbrücken.

Federführung: Tiefbauamt (für dauernde und bauliche Massnahmen wie Wildwarnanlagen) / Amt für Jagd und Fischerei (für temporäre Massnahmen wie Blinklampen an Wildwechselfafel oder akustische Wildwarner)

Gestützt auf die behördenverbindlichen Festlegungen gemäss der Objektliste treffen die Gemeinden für die im Richtplan bezeichneten Wildtierkorridore zweckmässige Bestimmungen in der Ortsplanung (Genereller Gestaltungsplan, Genereller Erschliessungsplan oder Zonenplan), welche die Offenhaltung des Korridors bezwecken (z.B. mittels einer überlagernden Zone). Sie erlassen bedarfsweise ergänzende Bestimmungen um sicherzustellen, dass die Durchlässigkeit der Wildtierkorridore nicht durch Hindernisse und Störungen zusätzlich beeinträchtigt wird.

Die Gemeinden prüfen in Absprache mit dem Amt für Jagd und Fischerei weitere Massnahmen zur Erhaltung oder Verbesserung des Zustands der Wildtierkorridore und treffen bedarfsweise entsprechende Festlegungen in der Nutzungsplanung (z.B. Bezeichnung von Hecken und Feldgehölzen im Generellen Gestaltungsplan). Sie stellen auch den Abgleich mit den Vernetzungs- und Landschaftsqualitätsprojekten sicher.

Federführung: Gemeinden

## Erläuterungen und zusätzliche Informationen

- | Korridore von **überregionaler Bedeutung** sind wichtig für die grossräumige Vernetzung von Wildtierlebensräumen und haben damit eine überregionale oder gar nationale Bedeutung. Der Grossteil dieser Objekte befindet sich in den Haupttälern und damit im Einflussbereich der Hauptverkehrsachsen. Deshalb sind sie durch anthropogene Hindernisse (z.B. Autobahnen) und/oder Störungen oft erheblich beeinträchtigt. Durch die grossräumige Barrierewirkung stehen den Wildtieren in den entsprechenden Gebieten kaum alternative Ausbreitungs- und Bewegungsachsen zur Verfügung, womit die überregionale Bedeutung zusätzlich unterstrichen wird.
- | Korridore von **regionaler Bedeutung** sind wichtig für die Vernetzung von Wildtierlebensräumen innerhalb einzelner Regionen. Im Gegensatz zu den Korridoren von überregionaler Bedeutung stehen den Wildtieren im Einzugsgebiet von Korridoren mit regionaler Bedeutung häufig auch alternative Ausbreitungs- und Bewegungsachsen zur Verfügung. Korridore von regionaler Bedeutung umfassen jedoch wichtige und schützenswerte Landschaftsräume, denen im Hinblick auf den zunehmenden Siedlungsdruck und andere menschliche Nutzungsansprüche eine besondere Funktion zukommt.

## Objekte

Region	Nr. Kanton	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung	Behördenverbindliche Festlegungen
EBVM	GR33	nein	Val Müstair	Festsetzung	Regionale Bedeutung Zustand beeinträchtigt	
Imboden	GR03	nein	Bonaduz Domat/Ems Rhäzüns	Festsetzung	Überregionale Bedeutung Zustand beeinträchtigt	Freihaltezone zwischen Bonaduz und Rhäzüns konsequent einhalten. Zusätzliche Massnahmen zwecks Verbesserung der Leitstrukturen prüfen und im Generellen Gestaltungsplan festlegen.
Imboden	GR41	nein	Flims	Festsetzung	Regionale Bedeutung Zustand beeinträchtigt	Zone, Freihaltebereich oder langfristige Siedlungsgrenzen festlegen.
Imboden	GR42	nein	Flims	Festsetzung	Regionale Bedeutung Zustand intakt	
Landquart	GR01 SG 26	nein	Fläsch Maienfeld Bad Ragaz	Festsetzung	Überregionale Bedeutung Zustand beeinträchtigt	Koordination mit Kanton St. Gallen vornehmen (Federführung Kanton St. Gallen).
Landquart	GR38	nein	Landquart Malans	Festsetzung	Regionale Bedeutung Zustand beeinträchtigt	Dimensionierung ZöBA prüfen. Zusätzliche Massnahmen zwecks Verbesserung der Leitstrukturen prüfen und im Generellen Gestaltungsplan festlegen. (Synergien mit Revitalisierung Igiser Mühlbach nutzen)
Landquart	GR39	nein	Jenins	Festsetzung	Regionale Bedeutung Zustand intakt	Abstimmen mit Vorhaben Lehmbau (01.VB.13; Vororientierung).
Landquart	GR 45 SG 6	nein	Fläsch	Festsetzung	Überregionale Bedeutung Zustand beeinträchtigt	Graubünden ist nur im unmittelbaren Grenzgebiet betroffen. Auf Bündner Seite keine Konflikte.
Landquart	GR 46 SG 5	nein	Maienfeld	Festsetzung	Regionale Bedeutung Zustand beeinträchtigt	Korridor SG 5 wird auf Bündner Seite bis zur A13 aufgenommen

Region	Nr. Kanton	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung	Behördenverbindliche Festlegungen
Landquart Plessur	GR02	nein	Haldenstein Trimmis	Festsetzung	Überregionale Bedeutung Zustand intakt, wiederhergestellt	Massnahmen zur Wildunfall-Verhütung erlassen. Abstimmung mit Anpassung des Richtplans Windenergieanlagen vornehmen
Maloja	GR28	nein	Celerina Pontresina	Festsetzung	Regionale Bedeutung Zustand beeinträchtigt	
Maloja	GR29	nein	Celerina	Festsetzung	Regionale Bedeutung Zustand intakt	Abstimmung mit Revitalisierungsprojekt Inn.
Maloja	GR30	nein	St. Moritz Silvaplana	Festsetzung	Regionale Bedeutung Zustand intakt	Abstimmung mit Umfahrung St. Moritz (11.TS.05); Ausscheidung Zone, Freihaltbereich oder langfristige Siedlungsgrenzen prüfen.
Maloja	GR31	nein	Sils i.E.	Festsetzung	Regionale Bedeutung Zustand intakt	Abstimmung mit Arbeitsstandort von kantonaler Bedeutung (25.SW.03) vornehmen. Zusätzliche Massnahmen zwecks Verbesserung der Leitstrukturen prüfen und im Generellen Gestaltungsplan festlegen.
Maloja	GR32	nein	Bregaglia	Festsetzung	Regionale Bedeutung Zustand beeinträchtigt	Gesamtüberprüfung unüberbauter Bauzonen im Bereich des Korridors vornehmen. Ausscheidung Freihaltbereich prüfen.
Moesa	GR04	no	Mesocco	Dati acquisiti	Importanza sovra-regionale Stato pregiudicato	
Moesa	GR05	no	Lostallo	Dati acquisiti	Importanza sovra-regionale Stato pregiudicato	Esaminare la determinazione di una zona nel comparto del fondovalle.

Region	Nr. Kanton	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung	Behördenverbindliche Festlegungen
Moesa	GR11	no	San Vittore	Dati acquisiti	Importanza sovra-regionale Stato pregiudicato	Procedere al coordinamento con il Cantone Ticino (responsabile il Cantone GR). Procedere al coordinamento con lo sviluppo a lungo termine della zona lavorativa. Procedere alla determinazione di una zona (ev. area di rispetto) nel comparto del fondovalle. Non minacciare la futura funzionalità del ponte faunistico progettato con edifici e impianti.
Moesa	GR23	no	Soazza	Dati acquisiti	Importanza regionale Stato pregiudicato	
Moesa	GR24	no	Grono	Dati acquisiti	Importanza regionale Stato pregiudicato	Determinare area di rispetto oppure confini dell'insediamento a lungo termine.
Moesa	GR25	no	Grono	Dati acquisiti	Importanza regionale Stato pregiudicato	Determinare zona, area di rispetto oppure confini dell'insediamento a lungo termine.
Plessur	GR27	nein	Churwalden Vaz/Obervaz	Festsetzung	Regionale Bedeutung Zustand intakt	Zusätzliche Massnahmen zwecks Verbesserung der Leitstrukturen prüfen und im Generellen Gestaltungsplan festlegen.
Plessur	GR40	nein	Chur Felsberg	Festsetzung	Regionale Bedeutung Zustand beeinträchtigt	Freihaltezone erlassen oder langfristig stabile Siedlungsgrenze festlegen. Bezeichnung von Hecken und Feldgehölzen im generellen Gestaltungsplan zwecks Sicherung und Verbesserung der Leitstrukturen vornehmen.

Region	Nr. Kanton	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung	Behördenverbindliche Festlegungen
Prättigau/ Davos	GR06	nein	Grüsch Schiers	Festsetzung	Überregionale Bedeutung Zustand beeinträchtigt	Festlegung einer Zone zwecks sichern der Funktionalität der geplanten Wildtierbrücke prüfen. Zusätzliche Massnahmen zwecks Verbesserung der Leitstrukturen prüfen und im Generellen Gestaltungsplan festlegen.
Prättigau/ Davos	GR12	nein	Conters Klosters-Serneus Küblis	Festsetzung	Überregionale Bedeutung Zustand beeinträchtigt	Festlegung von langfristiger Siedlungsgrenze zwecks Sicherung des Wildwechsels.
Prättigau/ Davos	GR13	nein	Klosters-Serneus	Festsetzung	Regionale Bedeutung Zustand beeinträchtigt	Zusätzliche Massnahmen zwecks Verbesserung der Leitstrukturen prüfen und im Generellen Gestaltungsplan festlegen.
Prättigau/ Davos	GR26	nein	Davos	Festsetzung	Regionale Bedeutung Zustand intakt	Abstimmung mit Erweiterungsvorhaben AO Forschungsinstitut. Ausscheidung Landschaftsschutz- oder Freihaltezone prüfen. Zusätzliche Massnahmen zwecks Verbesserung der Leitstrukturen prüfen und im Generellen Gestaltungsplan festlegen.
Prättigau/ Davos	GR35	nein	Fideris Luzein	Festsetzung	Regionale Bedeutung Zustand beeinträchtigt	Abstimmung mit Strassenbauvorhaben 07.TS.02 und RhB Streckenbegradigung bzw. Neutrassierung (07.TB.02)
Prättigau/ Davos	GR36	nein	Jenaz Luzein	Festsetzung	Regionale Bedeutung Zustand beeinträchtigt	Ausscheidung Zone, Freihaltebereich oder langfristige Siedlungsgrenzen prüfen. Zusätzliche Massnahmen zwecks Verbesserung der Leitstrukturen prüfen und im Generellen Gestaltungsplan festlegen.
Prättigau/ Davos	GR 44	nein	Jenaz Luzein	Festsetzung	Regionale Bedeutung Zustand intakt	Durchlässigkeit erhalten auch bei Ausbau RhB.

Region	Nr. Kanton	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung	Behördenverbindliche Festlegungen
Prättigau/ Davos	GR34	nein	Klosters-Serneus	Festsetzung	Regionale Bedeutung Zustand beeinträchtigt	
Prättigau/ Davos Landquart	GR37	nein	Grüsch Landquart Malans Seewis	Festsetzung	Regionale Bedeutung Zustand beeinträchtigt	
Surselva	GR43	nein	Disentis/Mustér	Festsetzung	Regionale Bedeutung Zustand beeinträchtigt	
Viamala	GR07	nein	Andeer Donat Zillis-Reischen	Festsetzung	Überregionale Bedeutung Zustand beeinträchtigt	
Viamala	GR08	nein	Cazis Fürstenu Scharans	Festsetzung	Regionale Bedeutung Zustand beeinträchtigt	Zone oder langfristige Siedlungsgrenze festlegen zwecks Sicherung der Durchlässigkeit. Zusätzliche Massnahmen im Generellen Gestaltungsplan prüfen (Abstimmung mit Revitalisierung Realta Kanal).
Viamala	GR09	nein	Rheinwald Sufers	Festsetzung	Regionale Bedeutung Zustand beeinträchtigt	Keine Erweiterung der Deponie vornehmen.
Viamala	GR10	nein	Rheinwald	Festsetzung	Regionale Bedeutung Zustand beeinträchtigt	
Viamala	GR21	nein	Sufers	Festsetzung	Regionale Bedeutung Zustand beeinträchtigt	
Viamala	GR22	nein	Rheinwald	Festsetzung	Regionale Bedeutung Zustand beeinträchtigt	

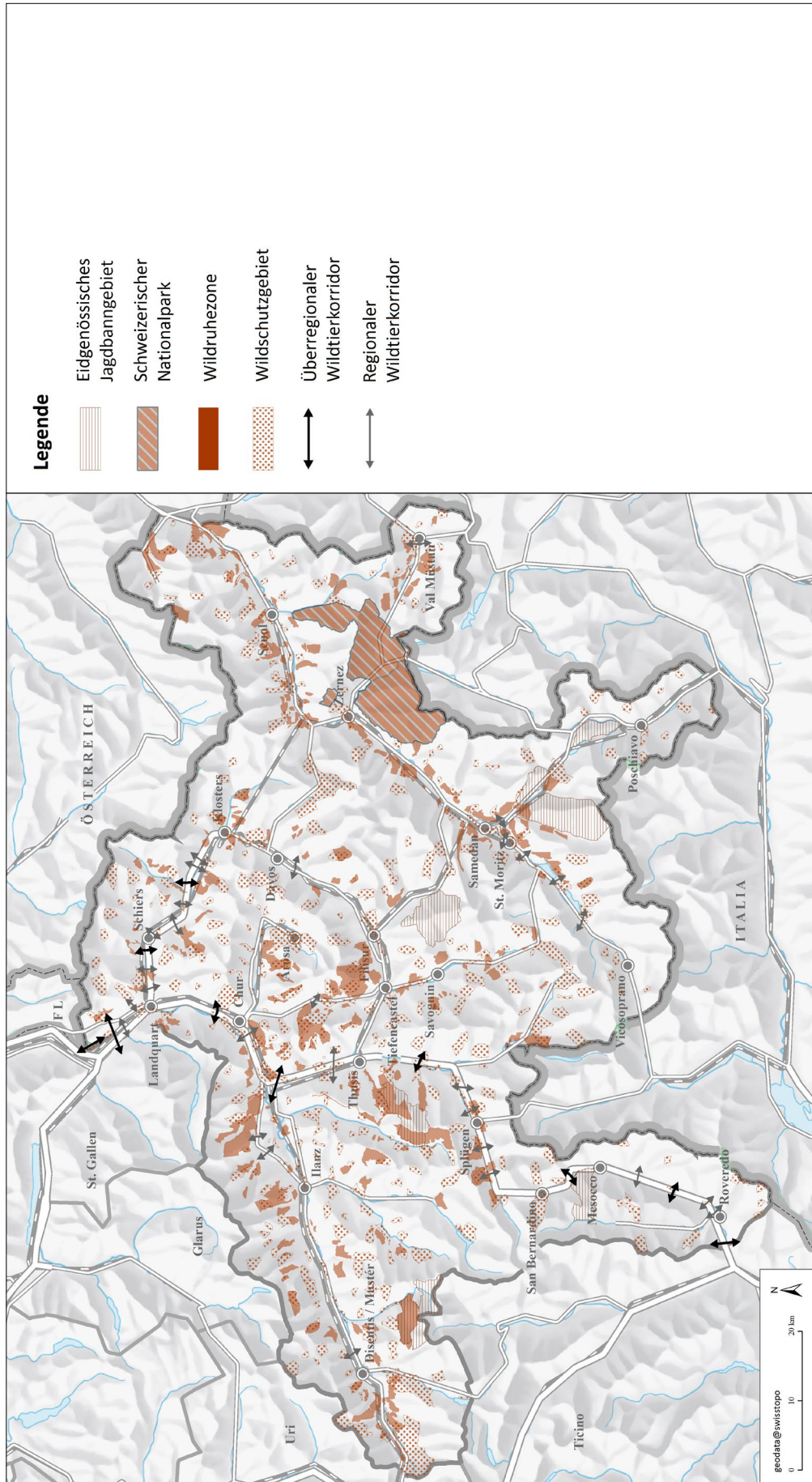


Abbildung 3.14:  
Überblick Wild-  
tierkorridore

### 3.9 Oberflächengewässer und Fischerei

#### Ausgangslage

Mit dem Rhein und dem Inn entspringen zwei bedeutende Flüsse Europas auf dem Kantonsgebiet. Die Oberflächengewässer sind sowohl ein prägendes Landschaftselement als auch eine wichtige Lebens- und Wirtschaftsgrundlage. Auch für den Tourismus spielen die zahlreichen Bergseen, Bäche und Wasserfälle eine nicht zu vernachlässigende Rolle. Sie werden mannigfaltig genutzt, teilweise auch übernutzt, belastet oder in ihrer räumlichen Ausdehnung zurückgedrängt. Vor allem die Fliessgewässer in den intensiv genutzten Tallagen sind durch Eingriffe wie Verbauung, Kanalisierung, Entwässerung, Kiesentnahmen oder Auswirkungen der Wasserkraftnutzung in ihrer ökologischen Funktionsfähigkeit und Erholungseignung beeinträchtigt. Beispielsweise hatte der Verlust von naturnahen und vielfältigen Gewässerlebensräumen im Alpenrhein zur Folge, dass die Fischartenzahl in den letzten hundert Jahren von rund 30 auf 19 zurückgegangen ist. Auch der Klimawandel stellt die Bewirtschaftung von Fliessgewässern künftig vor grosse Herausforderungen (z.B. durch zunehmende Hochwasserereignisse).

«Oberflächengewässer»  
s. Erläuterungen

Die heutige Gewässer-, Wasserbau-, Fischerei-, Raumplanungs- sowie Natur- und Heimatschutzgesetzgebung des Bundes stellen die Rechtsgrundlagen dar, um Massnahmen zur Sicherung eines genügenden Raumbedarfs für Fliessgewässer, zum Hochwasserschutz und zur Verbesserung des Zustandes der Oberflächengewässer zu ergreifen. Die Umsetzung der Gewässerschutzgesetzgebung ist eine Generationenaufgabe mit langen Zeithorizonten, für die bereits heute entsprechende Vorkehrungen getroffen werden müssen.

«Gewässerraum» und «Verzicht auf Gewässerraum-ausscheidung bei künstlich angelegten Gewässern»  
s. Erläuterungen

Um sicherzustellen, dass die Gewässer genügend Raum haben, wird der Gewässerraum im Sinne der Gewässerschutzgesetzgebung des Bundes (Gewässerschutzgesetz GSchG, Gewässerschutzverordnung GSchV) ausgeschieden (Abb. 3.15).

Um Fliessgewässer und ihre Uferbereiche als Lebensraum für Tiere und Pflanzen aufzuwerten, die Fischgängigkeit wiederherzustellen (Längsvernetzung) und gleichzeitig zu einem verbesserten Hochwasserschutz beizutragen, sorgt der Kanton gemeinsam mit den Gemeinden für die Revitalisierung von Fliessgewässern. Durch Revitalisierungen kann zudem die Attraktivität der Gewässer als Naherholungsraum und für den Tourismus gesteigert sowie die Qualität des Grundwassers verbessert werden. Dazu sind jedoch entsprechende Flächen erforderlich. Erfolgreich durchgeführte Gewässerrevitalisierungen im Kanton Graubünden sind beispielsweise die Aufweitung des Rheins bei Felsberg, die Revitalisierung Enisch Boden in der Gemeinde Nufenen oder die Aufweitung des Inn in Bever.

«Revitalisierungsplanung»  
s. Erläuterungen

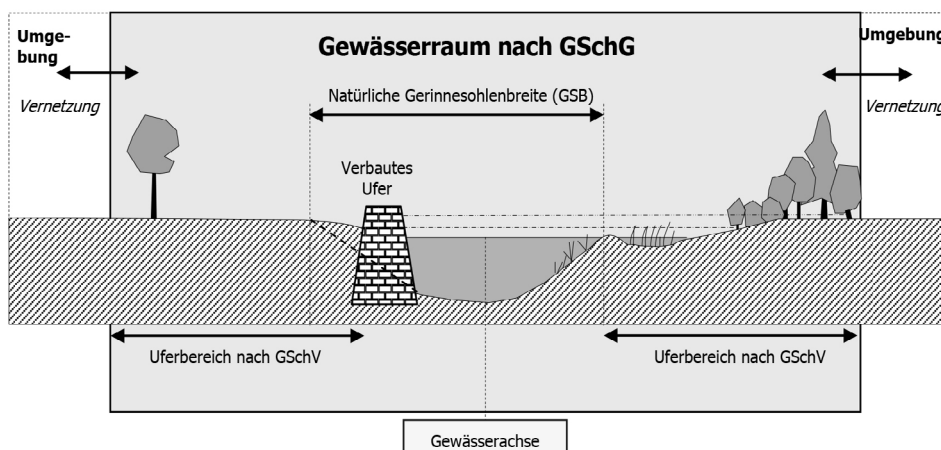


Abbildung 3.15:  
Der Gewässerraum nach GSchG / GSchV

3.8

Die Fischerei hat im Kanton Graubünden wie die Jagd eine lange Tradition und ist auch aus touristischer Sicht von Bedeutung. Der Kanton sorgt für die Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt und ihrer Lebensräume sowie für eine nachhaltige fischereiliche Bewirtschaftung und Nutzung. Voraussetzung sind intakte Gewässer und eine freie Fischwanderung.

«Schwall und Sunk»  
s. Erläuterungen

Die Fließgewässer in Graubünden werden nicht selten durch Kraftwerke, Kiesentnahmen, Geschiebesammler oder Querbauwerke beeinflusst. Der Kanton plant Sanierungsmassnahmen, um die negativen Auswirkungen der Gewässernutzung durch Schwall und Sunk, Fischwanderhindernisse sowie einen veränderten Geschiebehalt zu reduzieren.

## Ziele und Leitsätze

### Zielsetzung

Erhaltung und Wiederherstellung intakter Oberflächengewässer, die genügend Raum für die Erfüllung der vielfältigen Funktionen für Mensch, Tier und Pflanzen bieten, den Hochwasserschutz sowie den Gewässerunterhalt gewährleisten, naturnahe Lebensräume darstellen und langfristig nachhaltigen Nutzen bringen.

### Leitsätze

#### **Gewässerräume umfassend betrachten, auf die Gewässerfunktionen abstimmen und festlegen**

Die Gewässerräume werden bezüglich ihrer natürlichen Funktionen, dem Schutz vor Hochwasser sowie der Gewässernutzungen umfassend betrachtet. Der Raumbedarf für Fließgewässer und stehende Gewässer wird nach der Gewässerschutzgesetzgebung des Bundes festgelegt. Der Leitfaden «Gewässerräumauscheidung Graubünden» ist dabei als planerische und methodische Grundlage zu berücksichtigen. Bestehende Bauten und Anlagen im Gewässerraum sind in ihrem Bestand grundsätzlich geschützt, sofern diese rechtmässig erstellt und bestimmungsgemäss nutzbar sind.

#### **Fruchtfolgefleichen in Gewässerräumen ausweisen**

Ackerfähiges Kulturland mit der Qualität von Fruchtfolgefleichen (FFF) im Gewässerraum ist separat auszuweisen. Es kann jedoch weiterhin an den kantonalen Mindestumfang der FFF angerechnet werden, solange die Flächen landwirtschaftlich bewirtschaftbar sind. Die Möglichkeiten zur Ausweisung von ökologischen Ausgleichsflächen innerhalb des Gewässerraums werden ausgeschöpft.

#### **Wertvolle Gewässerabschnitte erhalten**

Natürliche oder naturnahe Gewässerabschnitte werden erhalten. Dazu gehören insbesondere auch wertvolle Fischgewässer, die dem Laichen und dem Aufwachsen der Jungfische dienen, sowie Gewässer, die Lebensraum für bedrohte und seltene Arten bilden. Die Vernetzung der Auengebiete mit der Umgebung wird verbessert.

«Leitfaden»,  
«bestehende  
Bauten und  
Anlagen»  
s. Erläuterungen

«Gewässerraum  
und Fruchtfolge-  
flächen»  
s. Erläuterungen

### **Revitalisierungsmassnahmen planen und umsetzen**

Revitalisierungen erfolgen nach der strategischen Revitalisierungsplanung des Kantons, die in Absprache mit den Gemeinden erstellt und von der Regierung im 2014 zur Kenntnis genommen wurde. Diese zeigt auf, an welchen Gewässern und Gewässerabschnitten durch Revitalisierungen eine möglichst grosse Wirkung zur Wiederherstellung der natürlichen Funktionen im Verhältnis zum Aufwand erreicht werden kann.

Zur Sicherung der erforderlichen Räume für zukünftige Revitalisierungen wurde für die grossen Talflüsse als Grundlage der «erweiterte Revitalisierungsperimeter» erarbeitet. Dieser Perimeter ist nach Möglichkeit von Bauten und Anlagen freizuhalten. Bei konkreten Bauvorhaben oder Nutzungsplanänderungen ist innerhalb dieses Perimeters eine Interessenabwägung vorzunehmen.

«Revitalisierungsplanung»  
s. Erläuterungen

### **Erholungsnutzung an Gewässern gewährleisten bzw. anpassen**

Dem Bedürfnis nach Erholung an Gewässern wird, insbesondere in den urbanen und suburbanen Räumen sowie in den touristischen Räumen gebührend Rechnung getragen. An Fliessgewässern und stehenden Gewässern, welche unter starkem Erholungsdruck stehen, werden wertvolle und empfindliche Bereiche durch Informations- und Lenkungsmassnahmen geschont.

4.4

### **Voraussetzungen für freie Fischwanderung schaffen und Gewässer fischereilich nachhaltig nutzen**

Die Voraussetzungen für die freie Fischwanderung werden erhalten und, wo beeinträchtigt, wiederhergestellt. In diesem Rahmen plant der Kanton Massnahmen für die Wiederherstellung der freien Fischwanderung durch Längsvernetzungen.

### **Sanierung der negativen Auswirkungen der Wassernutzung**

Viele Fliessgewässer sind durch Verbauungen, Kraftwerke, Kiesentnahmen, Geschiebesammler oder Querbauwerke beeinflusst. Gemäss der Gewässerschutz- und Fischereigesetzgebung des Bundes besteht die Aufgabe, einerseits den Sanierungsbedarf bei Kraftwerkszentralen abzuklären und andererseits Massnahmen zur Beseitigung von Beeinträchtigungen durch Schwall und Sunk, des Geschiebehaushaltes und zur Wiederherstellung der freien Fischwanderung an Wasserkraftanlagen zu planen und umzusetzen.

## Handlungsanweisungen

«Gewässerraum», «Leitfaden»

s. [Erläuterungen](#)

Der Raumbedarf für Oberflächengewässer (Gewässerraum) wird nach der Gewässerschutzgesetzgebung des Bundes festgelegt. Der Kanton stellt die Grundlagen für die Ausscheidung des Gewässerraums entlang der grossen Talflüsse, mit einer natürlichen Gerinnesohlenbreite von mehr als 15 m zur Verfügung. Dafür ist die kantonale GIS-Karte «Grundlagen Gewässerraum» mit den Angaben über den minimalen Gewässerraum massgebend. Derer Leitfaden «Gewässerraumausscheidung Graubünden» dient als methodische Grundlage. Die grossen Talflüsse sind in Abbildung 3.3 am Schluss dieses Kapitels in der Übersicht dargestellt.

Federführung: Amt für Natur und Umwelt

«Detailbereinigungen Gewässerraum», «Rechtsgutachten Gewässerraum», GIS-Karte «Grundlagen Gewässerraum»

s. [Erläuterungen](#)

Die Gemeinden sorgen für die grundeigentümergebundene Festlegung der Gewässerräume. Diese erfolgt in der Nutzungsplanung gemäss den Vorgaben der GSchV und unter Berücksichtigung des Leitfadens «Gewässerraumausscheidung Graubünden» sowie der GIS-Karte «Grundlagen Gewässerraum». Die Gewässerräume werden mittels der überlagernden Gewässerraumzone gemäss Art. 37a KRG festgelegt. Die GSchV und der Leitfaden eröffnen die Möglichkeit zur lateralen Verschiebung des Gewässerraums, zur Verminderung des Gewässerraums im dicht überbauten Gebiet oder den Verzicht auf eine Festlegung des Gewässerraums. Es werden auch die Fälle definiert, in denen eine Verbreiterung des Gewässerraums erforderlich ist. Diese Festlegungen erfolgen ebenfalls in der Nutzungsplanung durch die Gemeinden. Der Abstimmung der Abgrenzungen der Gewässerraumzonen über die Gemeindegrenzen ist besondere Beachtung zu schenken.

Federführung: Gemeinden

«Bestehende Bauten und Anlagen im Gewässerraum»

s. [Erläuterungen](#)

Die Ausscheidung und nutzungsplanerische Festlegung der Gewässerräume durch die Gemeinden ist gemäss Art 36a GSchG Gesetzesauftrag. Bis der genaue Raumbedarf für die Gewässer in der Nutzungsplanung festgelegt ist, gelten die in der GSchV enthaltenen Übergangsbestimmungen oder die Anweisungen des Bundes. Bauten und Anlagen, die sich innerhalb des Gewässerraums befinden, sind in ihrem Bestand grundsätzlich geschützt, sofern sie rechtmässig erstellt wurden oder bestimmungsgemäss nutzbar sind.

Federführung: Gemeinden

«Revitalisierungsplanung»

s. [Erläuterungen](#)

Der Kanton sorgt gemeinsam mit den Gemeinden für die Revitalisierung von Gewässern, mit dem Ziel, die Gewässer als naturnahe Lebensräume aufzuwerten, die Gewässernutzung zu gewährleisten und den Hochwasserschutz zu verbessern. Der Kanton verfügt dazu über eine strategische Revitalisierungs-

planung und Grundlagenkarten. Darin wird unter anderem die Priorisierung der Revitalisierungsplanung dargestellt. In der strategischen Revitalisierungsplanung sind des Weiteren die Revitalisierungsmassnahmen der nächsten 20 Jahre enthalten. Die Umsetzung von konkreten Revitalisierungsprojekten wird im Rahmen von Programmvereinbarungen mit dem Bundesamt für Umwelt für einen Planungshorizont von 4 Jahren festgelegt. Der Kanton überprüft und erneuert die strategische Revitalisierungsplanung gemäss der GSchV alle 12 Jahre (nächste Überprüfung Ende 2026).

Federführung: Amt für Natur und Umwelt

Der erweiterte Revitalisierungsperimeter gemäss der Grundlagenkarte des Amtes für Natur und Umwelt ist nach Möglichkeit von Bauten und Anlagen freizuhalten, mit dem Ziel, potenzielle Revitalisierungsprojekte unter Berücksichtigung der Revitalisierungsprioritäten langfristig zu sichern. Bei Bauvorhaben oder Nutzungsplanänderungen ist innerhalb dieses Perimeters eine Interessenabwägung vorzunehmen. In den gesetzlich vorgesehenen Verfahren sind das rechtliche Gehör und das Rechtsschutzinteresse von Eigentümern und Bewirtschaftern gewahrt. Der erweiterte Revitalisierungsperimeter an den grossen Talflüssen wird in der GIS-Karte «Grundlagen Gewässerraum» als Perimeter dargestellt, nicht also in den Richtplan aufgenommen.

Federführung: Gemeinden (unter Beteiligung Amt für Raumentwicklung und Amt für Natur und Umwelt)

Der erweiterte Revitalisierungsperimeter muss von den Gemeinden nicht in den Gewässerraum überführt und in der Nutzungsplanung grundeigentümerverbindlich festgelegt werden. Wenn ein konkretes Revitalisierungsprojekt realisiert wird, scheiden die Gemeinden koordiniert in Hinblick auf die jeweilige Projektgenehmigung den erforderlichen Raumbedarf mittels einer überlagerten Gewässerraumzone in der Nutzungsplanung grundeigentümerverbindlich aus.

Federführung: Gemeinden (unter Beteiligung Amt für Natur und Umwelt)

Die Gemeinden nehmen in Abstimmung mit dem Kanton Massnahmen zum Hochwasserschutz (Tiefbauamt) und Revitalisierungen (Amt für Natur und Umwelt) an Oberflächengewässern entsprechend der Prioritätensetzung vor. Bei Planungen von Revitalisierungsprojekten werden die Ansprüche an die Strukturvielfalt, ökologische Funktionsfähigkeit und Erholungseignung der Gewässer auf die wasserbaulichen Anforderungen abgestimmt.

Federführung: Gemeinden (unter Beteiligung Tiefbauamt (Abt. Wasserbau) und Amt für Natur und Umwelt)

«Schwall und Sunk»

s. [Erläuterungen](#)

Der Kanton ist verantwortlich für die Planung der Massnahmen zur Sanierung des Geschiebehauhalts sowie zur Behebung von Schwall und Sunk. Dazu verfügt er über strategische Planungen basierend auf den Vollzugshilfen «Renaturierung der Gewässer» des Bundesamtes für Umwelt. Diese Planungen wurden Ende 2014 von der Regierung zur Kenntnis genommen, dem Bundesamt für Umwelt überwiesen und von diesem 2015 genehmigt. Darin werden die Kraftwerke und Anlagen aufgeführt, welche Massnahmen zur Beseitigung von wesentlichen Beeinträchtigungen aquatischer Lebensräume sowie des Grundwasserhaushaltes und Hochwasserschutzes durch Schwall und Sunk resp. durch einen veränderten Geschiebehauhalt umsetzen müssen. Die Fristen zur Umsetzung der Sanierungen sind in der GSchV festgehalten, welche die Einzelheiten und Zuständigkeiten regelt.

Federführung: Amt für Natur und Umwelt

Der Kanton sorgt dafür, dass auch bei bestehenden Kraftwerksanlagen Massnahmen zur Sanierung der Fischgängigkeit getroffen werden. Er koordiniert diese Massnahmen mit anderen Massnahmen aus den Bereichen Schwall und Sunk, Geschiebehauhalt und Revitalisierungsplanung. Er verfügt dazu über eine strategische Planung zur Wiederherstellung der Fischwanderung, welche 2014 von der Regierung zur Kenntnis genommen wurde. Bei Planung und Umsetzung orientiert er sich an der Vollzugshilfe «Wiederherstellung der Fischwanderung: Strategische Planung» des Bundesamtes für Umwelt sowie an den Vorgaben der Fischereigesetzgebung.

Federführung: Amt für Jagd und Fischerei (unter Beteiligung Amt für Natur und Umwelt)

«Interessenskoordination», «Rechtsgutachten Gewässerraum»  
s. [Erläuterungen](#)

Der Kanton koordiniert die raumwirksamen Tätigkeiten im Zusammenhang mit den Oberflächengewässern. Die dafür erforderliche Zusammenarbeit der Fachstellen, Gemeinden und Regionen wird sichergestellt. Dabei werden die fachlichen Anliegen und Zuständigkeiten der beteiligten Stellen berücksichtigt.

Federführung: Amt für Raumentwicklung

«Schutz- und Nutzungsplanung»  
s. [Erläuterungen](#)

Der Kanton sorgt dafür, dass bestehende Schutz- und Nutzungsplanungen bei künftigen Planungen berücksichtigt werden. Dazu werden diese im Richtplan als Objekte aufgeführt.

Federführung: Amt für Raumentwicklung (unter Beteiligung Amt für Energie und Verkehr) festgelegt.

Federführung: Amt für Natur und Umwelt

## Erläuterungen und weitere Informationen

**Oberflächengewässer:** Ein oberirdisches Gewässer besteht aus stehendem oder fliessendem Wasser, dem Gewässerbett mit Sohle, den Uferbereichen sowie der Lebensgemeinschaft von Tieren und Pflanzen. Es stellt stets auch ein prägendes Landschaftselement dar und dient nicht selten auch der Erholung.

**Gewässerraum:** Der Gewässerraum für Fliessgewässer ist ein Korridor einer bestimmten Breite, welcher das Fliessgewässer selbst, den Uferbereich und in bestimmten Fällen auch das Umland umfasst (Abb.3.1). Seine Breite berechnet sich nach den Vorgaben der GSchV und wird aufgrund der Breite der Gewässersohle bestimmt, welche das Gewässer im natürlichen, unverbauten Zustand aufweisen würde (natürliche Gerinnesohlenbreite). Für stehende Gewässer umfasst der Gewässerraum einen Streifen von mindestens 15 m Abstand, gemessen ab der Uferlinie.

Der Leitfaden «**Gewässerraumausscheidung Graubünden**» stellt, basierend auf der GSchV, die methodischen Vorgaben zur Ausscheidung des Gewässerraums bereit und steht auf der Homepage des ANU zur Verfügung. Die Berechnung der Gewässerraumbreite der grossen Talflüsse mit einer natürlichen Gerinnesohlenbreite von mehr als 15 m wird in der GSchV nicht geregelt. Für diese Fliessgewässer hat das Amt für Natur und Umwelt den sogenannten minimalen Gewässerraum berechnet und stellt diesen in Form einer GIS-Karte («Grundlagen Gewässerraum») zur Berücksichtigung bei der Festlegung des Gewässerraumes in der Nutzungsplanung den Gemeinden zur Verfügung. Diese Gewässerabschnitte sind in der Übersichtskarte Abb. 3.3 mit einer Signatur dargestellt. Die Unterbrüche im Gewässerraumnetz sind darauf zurückzuführen, dass im Wald, in Gebieten, die im landwirtschaftlichen Produktionskataster nicht dem Berg- oder Talgebiet zugeordnet sind (Sömmerungsgebiet) sowie entlang von Schluchtstrecken und Stauseen gemäss den Vorgaben der GSchV auf die Festlegung eines Gewässerraums verzichtet werden kann, sofern keine überwiegenden Interessen entgegenstehen.

Liegen innerhalb von Bauzonen dicht überbaute Gebiete vor, ist im Rahmen der Nutzungsplanung zu prüfen, ob und in wie weit dort die ordentlichen minimalen Gewässerräume verringert werden dürfen.

Die Vorgabe des Kantons zum minimalen Gewässerraum enthält keine Bereinigung offensichtlicher Widersprüche oder Konflikte mit anderen Nutzungen. Die Detailbereinigung und grundeigentümerverbindliche Festlegung des Gewässerraums erfolgt durch die Gemeinden im Rahmen der Nutzungsplanung mittels einer überlagernden Gewässerraumzone.

Auch die am 13. Juni 2019 von der BPUK verabschiedete «Modulare Arbeitshilfe zur Festlegung und Nutzung des Gewässerraums in der Schweiz» stellt methodische Vorgaben zur Gewässerraumausscheidung bereit ([www.bpuk.ch](http://www.bpuk.ch)).

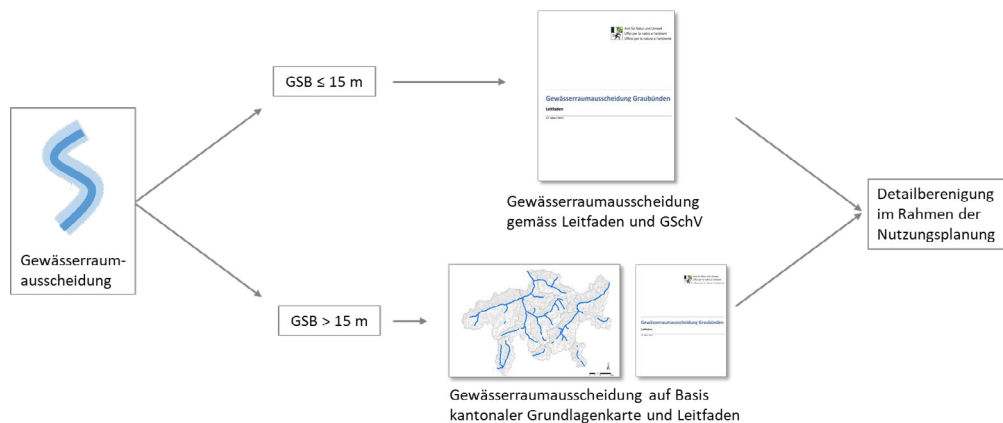


Abbildung 3.16:  
Vorgehen zur  
Gewässerraumausscheidung  
(GSB = natürliche Gerinnesohlenbreite)

### Verzicht auf Gewässerraumausscheidung bei künstlich angelegten Gewässern:

Gemäss Gewässerschutzverordnung kann, soweit keine überwiegenden Interessen entgegenstehen, u.a. dann auf die Festlegung des Gewässerraums verzichtet werden, wenn das Gewässer künstlich angelegt wurde. Gemäss Leitfaden «Gewässerraumausscheidung Graubünden» werden künstliche Gewässer wie folgt definiert: «Als "künstliche Fließgewässer" sind Kanäle zu betrachten, die zu anderen Zwecken als dem blossen Ablauf des Quell-, Regen- und Schmelzwassers errichtet worden sind, so etwa zum Betrieb einer Mühle, einer Fischzucht oder zwecks anderer Gewässernutzungen. Als "künstlich stehende Gewässer" sind Stauanlagen oder Ausgleichsbecken von Wasserkraftanlagen, Speicherseen, Gartenteiche und Fischzuchtbecken zu betrachten, sofern sie keine ökologische Bedeutung haben».

Sofern ein künstlich angelegtes Gewässer eine ökologische Bedeutung besitzt (bei stehenden Gewässern z.B. der Heidsee auf der Lenzerheide oder andere künstliche Weiher, welche auf Grund der Natur- und Landschaftsschutzgesetzgebung geschaffen wurden; bei fliessenden Gewässern z.B. Binnenkanäle entlang kanalisierter Flüsse wie dem Alpenrhein oder Gewässer, die eine Bedeutung als Lebensraum oder für die Vernetzung von Lebensräumen haben, z.B. Umgehungsgerinne), besteht ein überwiegendes Interesse an der Wahrung dieses Zustands. Daher kann in diesem Fall nicht auf die Festlegung und extensive Bewirtschaftung des Gewässerraums verzichtet werden. Klassische Speicherseen für Beschneidungsanlagen hingegen können grundsätzlich von der Festlegung des Gewässerraumes befreit werden.

### Bestehende Bauten und Anlagen im Gewässerraum:

Im Gewässerraum dürfen standortgebundene, im öffentlichen Interesse liegende Bauten und Anlagen erstellt werden (Art. 41c Abs. 1 GSchV). Die Standortgebundenheit kann sich dabei sowohl auf den Bestimmungszweck der Anlage als auch auf die standörtlichen Verhältnisse beziehen. Gemäss bundesgerichtlicher Rechtsprechung gilt für bestehende Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzone, die sich innerhalb des Gewässerraumes befinden, eine einfache Besitzstandsgarantie gem. Art. 24c Abs. 2 Bundesgesetz über die Raumplanung (RPG). Bei diesen Bauten und Anlagen sind Unterhalt und Erneuerung zulässig. Der Bestandesschutz innerhalb der Bauzone richtet sich nach dem kantonalen Recht. Art. 81 des kantonalen Raumplanungsgesetzes (KRG) enthält einen erweiterten Bestandesschutz, wenn dadurch die Abweichungen

von geltenden Vorschriften nicht verstärkt werden und keine überwiegenden öffentlichen Interessen entgegenstehen. Weitere Informationen sind dem Rechtsgutachten Gewässerräume zu entnehmen (siehe weiter unten).

**Gewässerraum und Fruchtfolgeflächen:** Gemäss Art. 36a Abs. 3 GSchG gilt der Gewässerraum nicht als FFF und es ist Ersatz zu leisten. Nach Art. 41c<sup>bis</sup>57 GSchV sind aber nur die effektiven Verluste von Böden von ackerfähigem Kulturland mit der Qualität von FFF zu kompensieren, die benötigt werden, um bauliche Massnahmen des Hochwasserschutzes oder der Revitalisierungen umzusetzen. Ackerfähiges Kulturland mit der Qualität von FFF im Gewässerraum, ist von den Kantonen bei der Inventarisierung der FFF nach Artikel 28 der Raumplanungsverordnung vom 28. Juni 2000 separat auszuweisen. Es kann jedoch weiterhin an den kantonalen Mindestumfang der FFF angerechnet werden.

**GIS-Karte «Grundlagen Gewässerraum»:** Diese GIS-Karte zeigt den minimalen Gewässerraum, das Aueninventar und den erweiterten Revitalisierungssperimeter auf. Sie ist Teil der Übersichtskarte «Oberflächengewässer (Gewässerraum – Revitalisierungen – Oekomorphologie)», die auf dem Web-GIS des Amtes für Natur und Umwelt einsehbar ist.

**Detailbereinigungen Gewässerraum:** Die Breite des Gewässerraums berechnet sich nach den Vorgaben der GSchV. Im Rahmen der Festlegung des Gewässerraums in der kommunalen Nutzungsplanung kann die Gemeinde am berechneten Gewässerraum gewisse Anpassungen vornehmen. Die Gewässerschutzgesetzgebung definiert die Fälle, in denen (a) eine Verbreiterung des Gewässerraums sinnvoll, resp. erforderlich ist, (b) eine Verminderung möglich ist oder (c) eine laterale Verschiebung des Gewässerraums erfolgen kann. Dies erfordert jedoch eine Absprache mit den zuständigen Fachstellen des Kantons.

**Rechtsgutachten Gewässerraum:** Um praktische Fragen in der Anwendung der neuen Gewässerschutzgesetzgebung zu klären, haben das Amt für Natur und Umwelt und das Amt für Raumentwicklung das Rechtsgutachten «Rechtsfragen und Spielräume im Gewässerraum» erstellen lassen. Dieses Rechtsgutachten sowie die dafür zugrunde liegenden konkreten Fälle (Kasuistik) stehen auf der Homepage von ANU und ARE zur Verfügung. Die bis anhin erfolgten Gerichtsurteile werden für die Umsetzungsfragen beigezogen.

**Revitalisierungsplanung:** Bei einer Revitalisierung handelt es sich gemäss Art. 4 Bst. m GSchG um eine Wiederherstellung der natürlichen Funktionen eines verbauten, korrigierten, überdeckten oder eingedolten oberirdischen Gewässers mit baulichen Massnahmen. Gemäss Art. 38 Bst. a GSchG sorgen die Kantone für die Revitalisierung von Gewässern. Das Amt für Natur und Umwelt hat dazu unter Einbezug der betroffenen Organisationen und Gemeinden sowie aller beteiligten Fachstellen eine Revitalisierungsplanung erarbeitet (auf der Homepage des ANU einsehbar). Dabei handelt es sich um eine übergeordnete Planung auf strategischer Ebene, welche darauf ausgerichtet ist, die langfristigen Ziele der Revitalisierungen zu erreichen. Die inhaltlichen Vorgaben der Revitalisierungsplanung werden durch die Bestimmungen des GSchG und GSchV geregelt. Die Revitalisierungsplanung wurde basierend auf der Vollzugshilfe «Revitalisierung

Fliessgewässer - Strategische Planung» des Bundesamtes für Umwelt vorgenommen. Die daraus erarbeiteten Grundlagen und die Karte mit dem erweiterten Revitalisierungssperimeter fliessen in die «Grundlagen Gewässerraum» und «Strategische Revitalisierungsplanung» ein. Im Rahmen der strategischen Revitalisierungsplanung Graubünden wurden gemeinsam mit den betroffenen Gemeinden Revitalisierungsmassnahmen festgelegt, welche im Endbericht vom 18. Dezember 2014 als «Massnahmen in den nächsten 20 Jahren» aufgeführt sind. Ohne die Zustimmung der betroffenen Gemeinden kann der Kanton keine Projekte planen oder umsetzen. Die Strategische Revitalisierungsplanung Graubünden wurde Ende 2014 von der Regierung zur Kenntnis genommen und dem Bundesamt für Umwelt abgegeben.

**Schwall und Sunk:** Bei Schwall und Sunk handelt es sich um kurzfristige künstliche Änderungen des Wasserabflusses in einem Gewässer verursacht durch Wasserkraftwerke. Diese können einheimische Tiere und Pflanzen sowie deren Lebensräume wesentlich beeinträchtigen. Sie sind daher gemäss Gewässerschutzgesetzgebung durch bauliche oder betriebliche Massnahmen zu minimieren.

**Interessenskoordination:** Die Koordination der verschiedenen Interessen zugunsten einer frühzeitigen und einvernehmlichen Zusammenarbeit ist sehr wichtig und geprägt von verschiedenen Zuständigkeiten. Gesetzliche Grundlagen, welche bei der Sicherung des Raumbedarfs von Fliessgewässern berücksichtigt werden müssen, sind das Wasserbau-, Gewässerschutz-, Landwirtschafts-, Wald-, Natur- und Heimatschutz- sowie das Fischereigesetz. Das Raumplanungsgesetz nennt in den Planungsgrundsätzen (Art. 3 RPG) die Raumsicherung für Gewässer als Aufgabe der Raumplanung. Die Komplexität der Interessenskoordination bei den Oberflächengewässern widerspiegelt sich in den unterschiedlichen Federführung in den Handlungsanweisungen dieses Richtplankapitels. Weiter verlangt Art. 36a GSchG und Art. 38a GSchG die Berücksichtigung des Gewässerraums und der Revitalisierungen bei der Richt- und Nutzungsplanung.

**Schutz- und Nutzungsplanung:** Das Gewässerschutzgesetz legt Mindestrestwassermengen fest, welche bei Wasserentnahmen (z.B. durch Kraftwerke) einzuhalten sind. Im Rahmen von Schutz- und Nutzungsplanungen (SNP) können die Kantone diese Restwassermengen tiefer ansetzen, und damit die Stromproduktion steigern, sofern ein entsprechender Ausgleich durch geeignete Massnahmen, wie Verzicht auf andere Wasserentnahmen, im gleichen Gebiet stattfindet (Art. 32 lit. c GSchG). Im kantonalen Richtplan werden die im Kanton Graubünden erarbeiteten und vom Bundesrat genehmigten SNP als Objekte aufgeführt (siehe Kap. E Objekte). Diese werden im Koordinationsstand Ausgangslage geführt, da eine Gesamtinteressensabwägung bereits Bestandteil der Konzessionsgenehmigung der Wasserkraftwerke bildet. Der Richtplan besitzt in diesem Sinne eine rein informative Funktion, damit die bestehenden SNP bei künftigen Planungen berücksichtigt werden können.

**Eingedolte Gewässer:** Soweit keine überwiegenden Interessen entgegenstehen, kann bei eingedolten Gewässern gemäss Art. 41a Abs. 5 GSchV auf die Ausschei-

dung des Gewässerraums verzichtet werden. Tangiert ein Bauvorhaben ein eingedoltes Gewässers oder muss eine Eindolung erneuert werden, ist gemäss Art. 38 Abs. 2 lit. e GSchG eine offene Wasserführung zu prüfen und gegebenenfalls umzusetzen. In diesen Fällen ist anschliessend der Gewässerraum auszuscheiden.

## Objekte

Region	Nr. Kanton	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung	Bemerkung / Verweis
	LG.01	nein	Gewässerabschnitte entlang grosser Talflüsse	Festsetzung	Gewässerabschnitte entlang derer die Gewässerraumausscheidung aufgrund der kantonalen Grundlagen (Gewässerraumkarte und Leitfaden Gewässerraumausscheidung Graubünden) erfolgt	siehe Abb. 3.3
Bernina	13.LG.11	no	Piano di protezione e di utilizzazione (PPU) Valposchiavo	Indicazione di base	Decreto del Consiglio federale dell'11 gennaio 2006: – Tutte le modifiche a posteriori del PPU richiedono l'approvazione della Confederazione. – Il Governo provvede affinché non vengano conferiti diritti di utilizzazione in contrasto con il PPU. – Il contenuto del PPU viene trasferito nella pianificazione delle utilizzazioni comunale al più tardi in occasione della prossima modifica di quest'ultima.	Decreto governativo n. 937 del 15 agosto 2006
Bernina	21.LG.11	no	Piano di protezione e di utilizzazione (PPU) Lago Bianco, Valposchiavo	Dati acquisiti	Decreto del Consiglio federale del 14 dicembre 2012: – Tutte le modifiche a posteriori del PPU richiedono l'approvazione della Confederazione.	Decreto governativo n. 285 del 25 marzo 2014
Engiadina Bassa/ Val Müstair	10.LG.03	nein	Schutz und Nutzungsplanung (SNP) Val Müstair	Ausgangslage	Bundesratsbeschluss vom 16. Mai 2001: – Die Regierung sorgt dafür, dass keine Nutzungsrechte erteilt werden, die der SNP widersprechen – Der Inhalt der SNP wird spätestens bei der nächsten Änderung der kommunalen Nutzungsplanung in diese überführt	Regierungsbeschluss Nr. 1009 vom 9. Juli 2002

Region	Nr. Kanton	RRIP	Gemeinde / Ort / Objekt	Stand Koordination	Objektspezifische Festlegung / Beschreibung	Bemerkung / Verweis
Landquart		nein	Schutz und Nutzungsplanung (SNP) Prättigauer Werke	Ausgangslage	Bundesratsbeschluss vom 12. Mai 2004: – Sämtliche nachträgliche Änderungen der SNP unterliegen einer Genehmigung durch den Bund	Regierungsbeschluss Nr. 1867 vom 21. Dezember 2004
Maloja	25.LG.11	nein	Schutz und Nutzungsplanung (SNP) Kraftwerk Islas, St. Moritz	Ausgangslage	Bundesratsbeschluss vom 2. Februar 2005: – Sämtliche nachträgliche Änderungen der SNP unterliegen einer Genehmigung durch den Bund	Regierungsbeschluss Nr. 736 vom 14. Juni 2005 sowie Nr. 319 vom 24. April 2018
Viamala	30.LG.08	nein	Schutz und Nutzungsplanung (SNP) Prascherbach, Nufenen	Ausgangslage	Bundesratsbeschluss vom 14. Januar 2009: – Sämtliche nachträgliche Änderungen der SNP unterliegen einer Genehmigung durch den Bund	Regierungsbeschluss Nr. 501 vom 19. Mai 2009

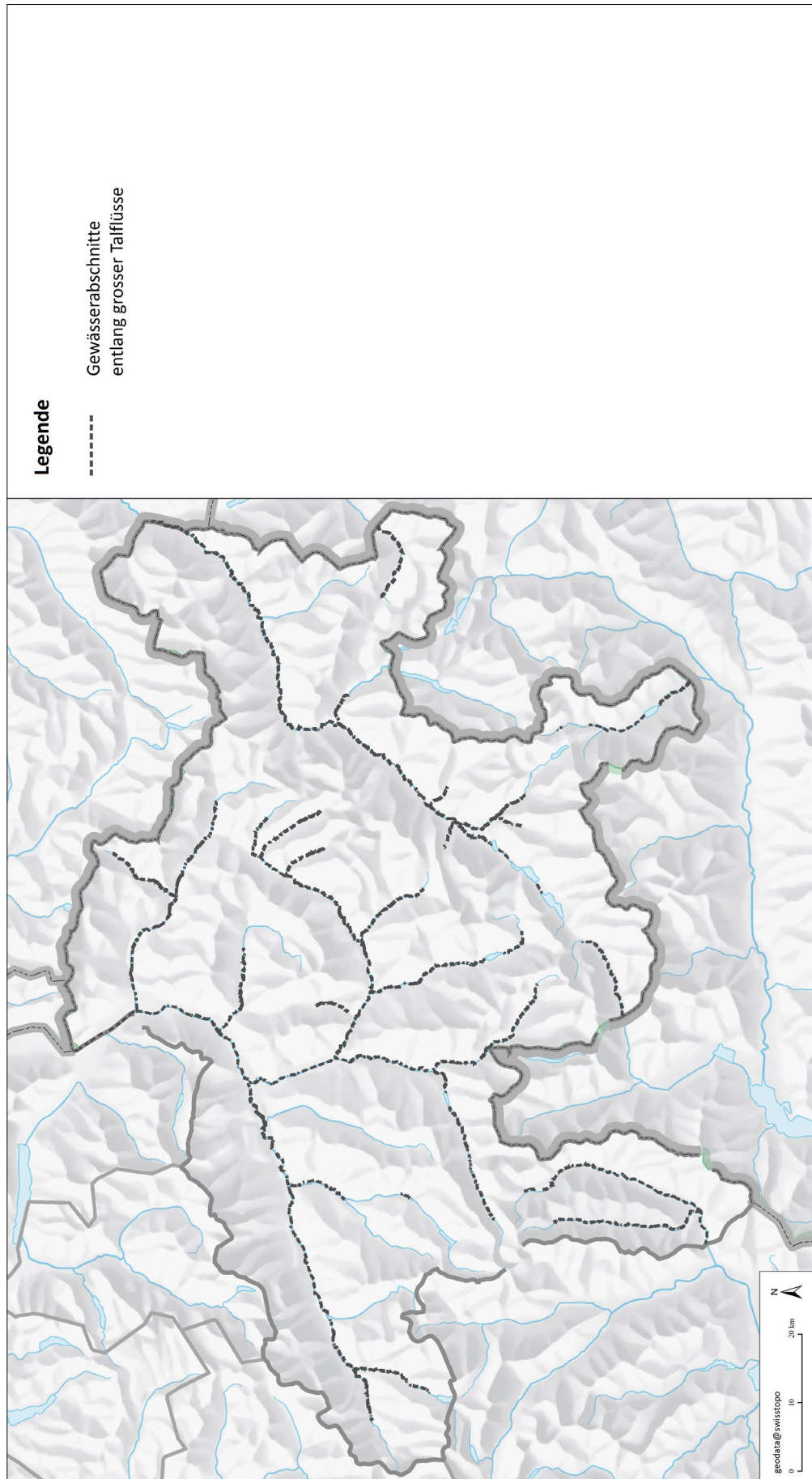


Abbildung 3.17:  
Gewässer-  
raum entlang  
der grossen  
Talflüsse

## 3.10 Naturgefahren

### Ausgangslage

Naturgefahren wie Lawinen, Rufen, Hochwasser, Rutschungen, Steinschlag oder Felsstürze werden auch in Zukunft zu den wichtigen Rahmenbedingungen für Wirtschaft und Gesellschaft im Kanton Graubünden gehören.

Graubünden hat im Umgang mit Naturgefahren, insbesondere mit Lawine grosse Erfahrungen. Es wurden ausserordentliche Anstrengungen zum Schutz vor Naturgefahren unternommen. Die Ausscheidung von Gefahrenzonen ist seit den Siebzigerjahren fester Bestandteil der kommunalen Nutzungsplanung. Bei den Lawinen erfolgte dies systematisch und nach Richtlinien seit 1984, während für die übrigen Naturgefahren (Wasser, Sturz- und Rutschprozesse) ab 2001 Gefahrenkarten erstellt werden. Aufgrund verschiedener Naturereignisse auch in jüngerer Zeit wurden die Grundlagen für die Erfassung von Naturgefahren bzw. Ausscheidung von Gefahrenzonen ausgebaut. Zudem werden neue Grundlagen zur Freihaltung der Gewässerräume geschaffen.

In Zukunft werden folgende Faktoren den Umgang mit Naturgefahren prägen:

- | Verbleibendes Restrisiko: Es gibt keinen hundertprozentigen oder definitiven Schutz. Deshalb bleibt trotz Schutzmassnahmen ein Restrisiko bestehen.
- | Sich verändernde Lebensraumansprüche: Der nutzbare und gleichzeitig vor Naturgefahren mehrheitlich sichere Lebensraum ist in einem Gebirgskanton wie Graubünden knapp. Um den Handlungsspielraum bei sich verändernden Lebensraumansprüchen optimal sicherzustellen, können sich genutzter Lebensraum und Gefahrenraum in einem gewissen Masse überlagern. Die teilweise Nutzung von Gefahrenräumen beinhaltet Risiken, die sich von Fall zu Fall unterscheiden. Risiken können jedoch auch durch weitere Schutzmassnahmen abgewendet oder verringert werden.
- | Sich verändernde Gefahrengebiete (Abbildung 3.18): Gefahrenpotenziale können sich ändern oder sogar neue hinzukommen. Mit Schutzbauten können Gefahrengebiete gesichert werden. Andererseits birgt die Klimaänderung, beispielsweise durch Auftauen von Permafrostböden, erhöhte Hochwasser- und Rufengefahr. Da der Ursprung solcher Prozesse neu ist, wird es erforderlich sein, die bisherigen Entscheidungsgrundlagen bezüglich Gefahrengebiete und Gefahrenabwehr laufend zu überprüfen und anzupassen.

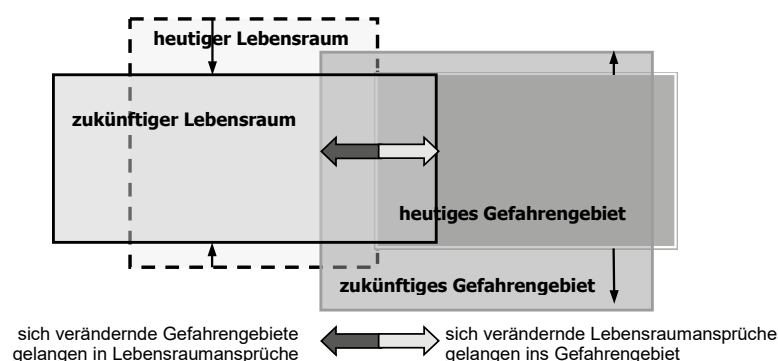


Abbildung 3.18:  
Lebensraum und  
Gefahrengebiet  
im Wandel

| Kosten-Nutzen-Frage: Die Kosten für einen sehr hohen Schutzgrad können viel stärker ansteigen als der Nutzen aus der damit zusätzlich erreichten Risikoverminderung. Mit den knapperen öffentlichen Mitteln wird in Zukunft vermehrt eine gezielte Schadensbegrenzung bzw. eine erhöhte Schadensakzeptanz anzustreben sein.

Die zentralen zukünftigen Fragen lauten somit: Mit welchen veränderten oder neuen Gefahrenpotenzialen muss gerechnet werden? Welche Sicherheit zu welchem Preis? Welche Risiken werden in Kauf genommen und wie wird mit ihnen umgegangen (Risikomanagement)?

## Leitüberlegungen

### Zielsetzung

Personen, zentrale Lebens- und Arbeitsräume sowie deren Infrastrukturverbindungen werden vor bestehenden oder sich neu abzeichnenden Naturgefahren angemessen geschützt.

### Strategischer Schwerpunkt

#### Naturgefahren kostenbewusst und abgestuft abwehren

Der Schutz vor Naturgefahren erfolgt nach einem abgestuften Konzept:

- | Prioritär gilt die – durch die Raumplanung massgeblich sicherzustellende – Risikovermeidung (Freihalten von Räumen, z. B. Gewässerräumen) und die Sicherung mittels Schutzwäldern. Nutzungsänderungen oder neue Nutzungen berücksichtigen die bestehenden bzw. künftigen Gefahrenpotenziale.
- | Wo diese Gefahrenabwehr ungenügend bzw. nicht möglich ist oder dadurch die Nutzungseinschränkungen zu gross sind, erfolgt die Schadenabwendung durch gezielten Objektschutz oder mit Schutzbauten an der Gefahrenquelle. Dies erfolgt differenziert nach Gefährdung und möglichem Schadenmass. Es werden gewisse Sachschäden bzw. temporäre Nutzungseinschränkungen in Kauf genommen, wenn der Schutzaufwand unverhältnismässig gross wird. Dementsprechend werden die Konzepte zum Risikomanagement ausgestaltet.
- | Bei grösseren Nutzungsänderungen ausserhalb des bisherigen Erfassungsbereichs werden fallweise Risikobewertungen vorgenommen. Risikobewertungen sind Inhalt von Eignungs- und Machbarkeitsstudien und werden im Rahmen der Richtplanung berücksichtigt.

3.9

«Fallbezogene  
Risikobewertung»  
s. Erläuterungen

## Grundsätze

### Naturgefahren umfassend berücksichtigen

Sämtliche bestehende Naturgefahren werden erfasst (Lawinen, Wasser, Sturz- und Rutschprozesse). Dabei werden die Wirkungsräume der einzelnen Naturgefahren, die rechtskräftigen Gefahrenzonen und die Werke für die Gefahrenabwehr in einem Gefahreninformationssystem zusammengefasst. Dieses wird bei allen raumwirksamen Tätigkeiten beigezogen. Zusätzlich zu den bisher bekannten Schadenereignissen werden die veränderten oder neuen Gefahrenpotenziale abgeschätzt. Je nach zu erwartender Wirkung werden die Strategien zur Gefahrenvermeidung und -abwehr bzw. die Gefahrenkarte und die Gefahrenzonen angepasst.

«Umfassende Berücksichtigung»  
s. Erläuterungen

«Abschätzung neuer Gefahren»  
s. Erläuterungen

### Schutzwälder beobachten und Stabilität sicherstellen

Es wird sichergestellt, dass Schutzwälder zugleich eine hohe Schutzwirkung und eine hohe Stabilität aufweisen.

«Schutzwälder»  
s. Erläuterungen

3.3

## Verantwortungsbereiche

Es wird ein umfassendes Gefahreninformationssystem aufgebaut, das auch künftig mögliche Gefahren insbesondere als Folge der Klimaänderung berücksichtigt. Dabei werden neben Lawinen auch die Gefährdung durch Wasser, Sturz- und Rutschprozesse erfasst. Die Freihaltung der Gewässerräume wird mit einer Gewässerraumzone in der Nutzungsplanung gesichert. Das Risikomanagement wird basierend auf einer differenzierten Gefahrenbeurteilung auf- und ausgebaut.

«Gefahreninformationssystem»  
s. Erläuterungen

3.9

Federführung: Amt für Wald und Naturgefahren

Die fallweisen Risikobeurteilungen bezüglich bestehenden und neuen Gefahren sowie der Nachweis für die Eignung und Machbarkeit für bestimmte Nutzungen (inkl. Kosten-Nutzen in Bezug auf den Schutzgrad) werden geprüft.

Federführung: Amt für Wald und Naturgefahren

Die Gemeinden passen die Gefahrenzonen im Nutzungsplan entsprechend den jeweils vorliegenden Ergebnissen der Gefahrenkommissionen vom Amt für Wald und Naturgefahren an (Art. 38 KRG).

Federführung: Gemeinden

## Erläuterungen

**Fallbezogene Risikobewertung:** Damit werden differenzierte Analysen nach Fläche bzw. nach Gefahren- und Schadenpotenzial möglich.

**Umfassende Berücksichtigung:** Die Gefährdung von Siedlungen, wichtigen Verkehrsachsen, grösseren Anlagen im Nicht-Siedlungsgebiet innerhalb der Erfassungsbereiche (z. B. Erholungsanlagen, Versorgungs- und Produktionsanlagen).

**Abschätzung neuer Naturgefahren:** Dies erlaubt beispielsweise ganze Flusssysteme zu untersuchen oder die Folgen der Klimaänderung abzuschätzen. Daraus lassen sich potenzielle Gefahrengebiete ableiten. Die Veränderung des Gefahrenpotenzials und damit der Gefahrengebiete steht u. a. im Zusammenhang mit der Klimaänderung. Diese wiederum steht u. a. im Zusammenhang mit dem Kohlendioxid-Ausstoss. Kohlendioxid entsteht insbesondere bei Verbrennungsprozessen.

**Schutzwirkung und Stabilität der Schutzwälder:** Nur ein Teil des Schutzwaldes weist heute eine hohe Schutzwirkung und zugleich eine hohe Stabilität auf.

**Umfassende Gefahren- und Risikogrundlagen:** Gestützt auf das Bundesgesetz über den Wald ist der Kanton daran, umfassende Gefahren- und Risikogrundlagen zu erarbeiten. Diese zeichnen sich durch folgende Schwerpunkte aus:

- | Die Erfassungsbereiche zur Beurteilung von Naturgefahren werden laufend aktualisiert.
- | In diesen Erfassungsbereichen, auf kantonalen Hauptstrassen und auf dem Bahnnetz der Rhätischen Bahn RhB werden aufgetretene Naturereignisse wie Lawinen, Hochwasser, Rutschungen und Steinschlag mit einem EDV-Ereigniskataster erfasst.
- | Die Gefahren werden differenziert beurteilt und in prozessgetrennten Gefahrenkarten für Erfassungsbereiche und auf Gefahrenhinweiskarten flächendeckend dargestellt.
- | Die bestehenden Schutzbauten werden in einem Kataster erfasst, betreffend Zustand kontrolliert und bei Bedarf in Stand gestellt.
- | Ereigniskataster und Gefahrenbeurteilungen sowie Angaben zur Raumnutzung (Strassenkataster, Gebäudekataster etc.) sind die Grundlagen für die Ausarbeitung von quantitativen Risikoanalysen.
- | Die Messwerte von möglichst vielen automatischen Messstationen werden den Sicherungsdiensten von Kanton und Gemeinden zugänglich gemacht.

Dieses informatikgestützte Informationssystem ermöglicht u. a. eine qualitativ verbesserte, nachvollziehbare Gefahrenerfassung und Gefahrenzonenausscheidung und dient als Grundlage für Schutzmassnahmen-Konzepte und das Risikomanagement. Das Informationssystem wird im Verlaufe der kommenden Jahre den Bedürfnissen entsprechend ergänzt. Ein ansehnlicher Teil der Kosten wird durch den Bund gedeckt.

## **Objekte**

Keine



## 3.11 Boden

### Ausgangslage

Boden ist ein kostbares und nicht vermehrbares Gut. Einerseits bilden Böden eigene Lebensgemeinschaften. Andererseits tragen sie als Bestandteile eines Ökosystems zur Regelung der natürlichen Kreisläufe des Wassers, der Luft und der Stoffe bei. Sie wirken als Puffer gegenüber verschiedenen Umwelteinflüssen. Böden bilden die Grundlage verschiedener Landschaftsnutzungen. Sie sind Produktionsgrundlage, Energie- und Rohstoffquellen. Zudem beherbergen Böden ein kultur- und erdgeschichtliches Archiv.

3.1, 3.2, 3.3, 7.3,  
3.5.1

Böden sind weder vermehrbar noch unbegrenzt verfügbar. Sie sind verschiedenartigen, oft nachteiligen Einflüssen ausgesetzt. Die Folgen davon sind:

- | Verlust (z. B. durch Überbauung, Abbau und Erosion)
- | Verdichtung (durch mechanische Belastung)
- | stoffliche Belastung (durch Dünger, synthetische Stoffe, Schwermetalle, Einträge aus der Luft).

3.2

Über die Böden können zudem Schadstoffe ins Grundwasser oder in die Oberflächen-gewässer sowie in die Nahrungskette des Menschen gelangen.

3.9, 7.6

Diese Belastungen der Böden führen zu verminderten Erträgen und Qualitäten der Landwirtschaftsprodukte, zu beeinträchtigten Lebensgemeinschaften, zu erhöhten Naturgefahrenpotenzialen oder gar zur Gefährdung der menschlichen Gesundheit. Da die Böden in höheren Lagen empfindlicher sind, ist beim Umgang mit den Böden besondere Vorsicht und Vorsorge, insbesondere bezüglich der Erosion, geboten.

3.2, 3.7, 3.10

Um einen Überblick über die Bodenbelastung zu erlangen, unterhält der Bund ein Bodenbeobachtungsnetz (NABO), welches der Kanton durch ein Bodenüberwachungsnetz (KABO) ergänzt. Die bisherigen Untersuchungen von Bund und Kanton zeigen, dass es in der Schweiz zwar keine völlig unbelasteten Böden mehr gibt, aber die Bodenfruchtbarkeit ausserhalb unmittelbarer Belastungsgebiete langfristig gesichert ist. Dies unter der Voraussetzung, dass die Belastungen nicht weiter ansteigen.

### Leitüberlegungen

#### Zielsetzung

Die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten des Bodens werden auch für kommende Generationen und zugunsten vielfältiger und stabiler Lebensgemeinschaften sichergestellt. Hierzu ist der Umfang und die Qualität des Bodens möglichst flächendeckend zu erhalten.

«Bodenverbrauch vermindern»  
s. Erläuterungen  
5, 6, 7.4

«Wiederherstellen»  
s. Erläuterungen

3.2, 3.3, 3.8, 4

## Strategischer Schwerpunkt

### Bodenverbrauch vermindern

Der Flächenverbrauch für neue Siedlungen, Verkehr, Infrastrukturen und Raumnutzungen wird minimal gehalten. Die Bodenerosion wird mit geeigneten Massnahmen verhindert. Werden bodenverbrauchende Nutzungen aufgegeben (z. B. Materialabbau und -ablagerung, Tiefbauten), so wird in der Regel die im Zonenplan festgelegte Grundnutzung wiederhergestellt, ausser es werden mit einer abweichenden Gestaltung mindestens gleichwertige, im öffentlichen Interesse liegende Werte geschaffen.

## Grundsätze

### Qualität der Böden erhalten

Die Bodennutzung (z. B. durch die Land- und Forstwirtschaft sowie durch Tourismus, Erholung und Sport) wird den natürlichen Standortvoraussetzungen angepasst. Übernutzungen werden vermieden oder wo nötig durch die Anpassung der Bewirtschaftung vermindert. Die Schadstoffausstösse aus Verkehr, Industrie, Gewerbe, Heizungen sowie Landwirtschaft werden gesamthaft minimiert. Dies geschieht durch Vorsorge und durch Minderung mittels technischer Massnahmen.

### Verminderte Bodenqualität verbessern

Belastete Standorte werden im erforderlichen Mass und umweltverträglich saniert oder die Nutzung an das Erhaltungsziel angepasst. Schadstoffbelastetes Aushubmaterial wird nach den Anweisungen der kantonalen Umweltschutzfachstelle entsorgt.

### Besondere Böden schützen

Böden, die aufgrund ihrer Seltenheit, Einzigartigkeit oder als Lebensgrundlage für besonders bedeutsame Lebensgemeinschaften erhaltenswert sind, werden unter Wahrung der Verhältnismässigkeit geschützt.

## Verantwortungsbereiche

«Boden- und Raumbewachung»  
s. Erläuterungen

Die Entwicklung des Bodenverbrauchs wird in allen Raumtypen analysiert (Raumbewachung).

Federführung: Amt für Raumentwicklung

«Boden- und Raumbewachung»  
s. Erläuterungen

Die Bodenqualität und die Entwicklung der Bodenerosion (Belastungs- und Risikoanalyse im Rahmen der kantonalen Bodenüberwachung [KABO]) wird in allen Raumtypen überwacht. Das Umfeld von bekannten oder potenziellen

Hauptbelastungsquellen bzw. -flächen wird speziell beachtet. Die belasteten, gefährdeten sowie die besonders erhaltenswerten Böden werden bezeichnet und Wege zu deren Sanierung bzw. Sicherung aufgezeigt.

Federführung: Amt für Natur und Umwelt

Naturgefahrenpotenziale infolge instabil werdender Böden (z. B. aufgegebene Landwirtschaftsflächen, versauernde Waldböden) werden im Rahmen des umfassenden Gefahreninformationssystems, in Absprache mit dem Amt für Raumentwicklung bzw. dem Amt für Natur und Umwelt, erfasst.

3.10

Federführung: Amt für Wald und Naturgefahren

## Erläuterungen

**Bodenverbrauch vermindern** erfolgt zugunsten der langfristigen Zielsetzung einer haushälterischen Bodennutzung gemäss dem gesetzlichen Auftrag (Art. 1 Abs.1 RPG). Dies steht in engem Zusammenhang mit der Stabilisierung der Bauzonen-Ausdehnung.

**Wiederherstellen** (Rückführung in eine bodenbedeckte Fläche): Dies dient sowohl in mengenmässiger Hinsicht dem Boden als auch der qualitativen Aufwertung der Landschaft.

**Boden- und Raumb Beobachtung:** Dient der Beurteilung eines möglichen Handlungsbedarfs und der Früherkennung von Veränderungen.

## Objekte

Keine

